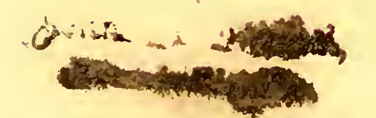

Reading, Pa.
Pilger-Buchhandlung (A. Bendel).
Zweiundsechzigstes und Dreiundsechzigstes Tausend.

Mrs. Carrie Sailer









Sonntags-Schul-Harfe.

Sammlung
drei- und vierstimmiger Lieder, Choräle und Responsorien.

Der Jugend der deutschen evang.-lutherischen Kirche in Amerika

zugeeignet

von

C. Wonnberger,

Oberlehrer und Organist an der St. Johanniskirche in Reading.

Neueste Auflage.

Reading, Pa.:

„Pilger"-Buchhandlung (A. Bendel).

Allentown, Pa.: S. K. Brobst & Co.—Philadelphia: J. Kohler und Schäfer & Koradi. —New York: J. E. Stohlmann.
St. Louis: A. Wiebusch & Sohn.—Milwaukee: G. Brumder.—Oshkosh: C. Heydenreich.


PRESS
GLOBE
PRINTING
HOUSE
PHILADELPHIA

Vorwort zur neuesten Auflage.

Unsere „Harfe" bietet allerlei Lieder dar. Nicht bloß Lieder, welche in der Schule und Sonntagsschule gesungen werden, sondern auch solche, welche unter dem Christbaum im Hause und in der Kirche, welche im Wald und im Freien wiederklingen. Das frohe deutsche Kinderlied soll auch in Amerika nicht verstummen. Das eindringlichste Wort wird leicht vergessen; das aber, was einmal gesungen, in der Jugend mit rechter Lust und Liebe gesungen wurde, verwischt sich nicht so schnell und bleibt dem jungen Herzen auf lange Zeit hinaus, ja oft für's ganze Leben eingegraben. Deshalb möge auch ferner diese Sammlung Gottes reicher Segen begleiten.

Im September 1873 ging die „Harfe" zum ersten Mal aus und fand gute Aufnahme in Schulen und Häusern. Besonders durfte sie am lieben Weihnachtsfeste in vielen Sonntagsschulen ihren Einzug halten und als Christgeschenk die liebe Jugend erfreuen. Auflage auf Auflage mußte gedruckt werden, so daß heute (1885) 55,000 Exemplare die Presse verlassen haben.

Um den Wünschen werther Freunde nachzukommen, haben wir eine Anzahl Saiten mehr auf unsere „Harfe" gezogen und sie auf's neue gestimmt. Die Sammlung ist durch einen Anhang von 32 Liedern (178—210) und zwei liturgischen Andachten für Eröffnung und Schließung der Sonntagsschulstunden vermehrt worden. (Siehe das Verzeichniß auf der nächsten Seite.) Der frühere Anhang II. (Responsorien) wurde ausgelassen, dagegen sind alle Lieder unverändert geblieben. Trotz der Vermehrung ist der Kostenpreis des Buches nicht erhöht worden.

Möchte auch ferner die „Harfe" dazu beitragen, daß nicht bloß in Schulen, sondern auch in den Familien der Gesang mehr, als es gewöhnlich geschieht, gepflegt werde, und immer mehr Sänger Dem singen, der würdig ist zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Lob! Das walte Gott!

Der Verleger.

Inhalt.

Erster Theil.—Lieder für die größeren Schüler.

Zweiter Theil.—Lieder für die Kleinen.
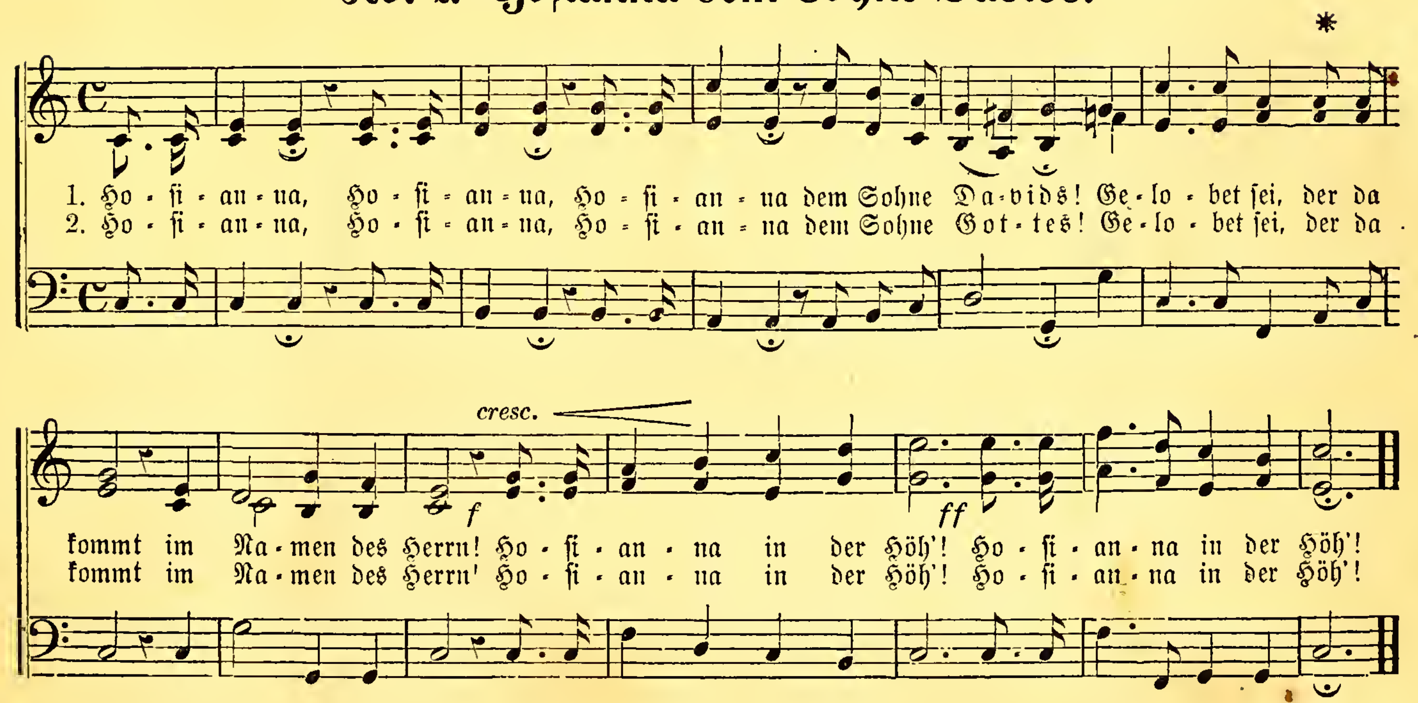
Anhang I.

Anhang II.—Neue Sammlung.

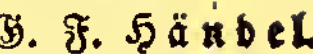
Erster Theil.—Lieder für die größeren Schüler.
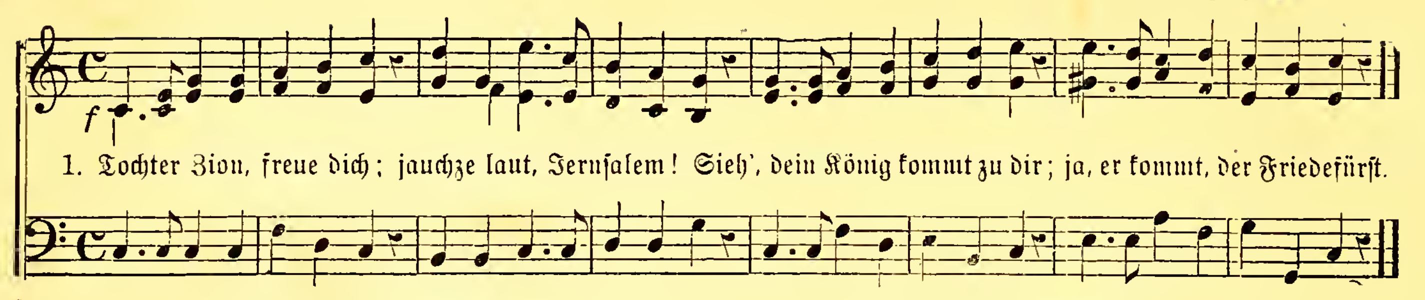
Advent.

No. 1. Hosianna dem Sohne Davids.



No. 2. Des Herrn Einzug.—Tochter Zion, freue dich.

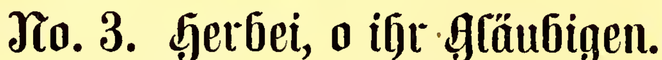

G. F. Händel.



2. Hosianna Davids Sohn!
Sei gesegnet deinem Volk.
Gründe nun dein ew'ges Reich;
Hosianna in der Höh'!

3. Hosianna Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König, mild.
Ewig steht dein Friedensthron,
Du, des ew'gen Vaters Kind.

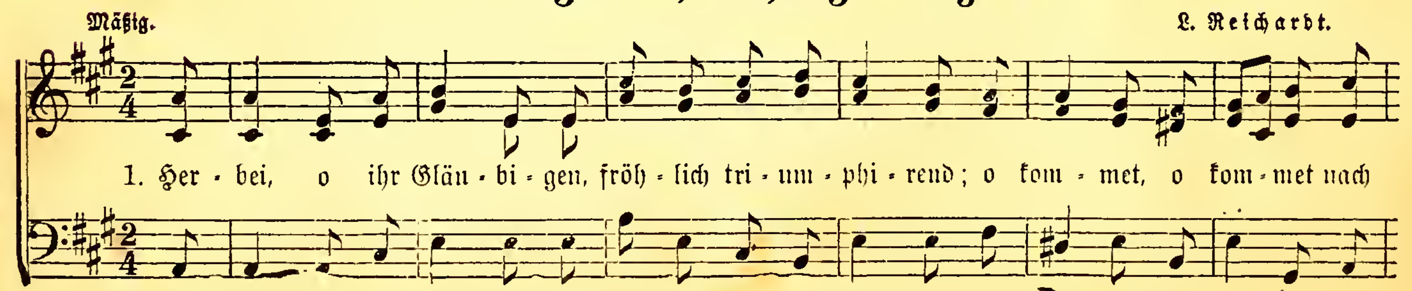
Weihnachtszeit.
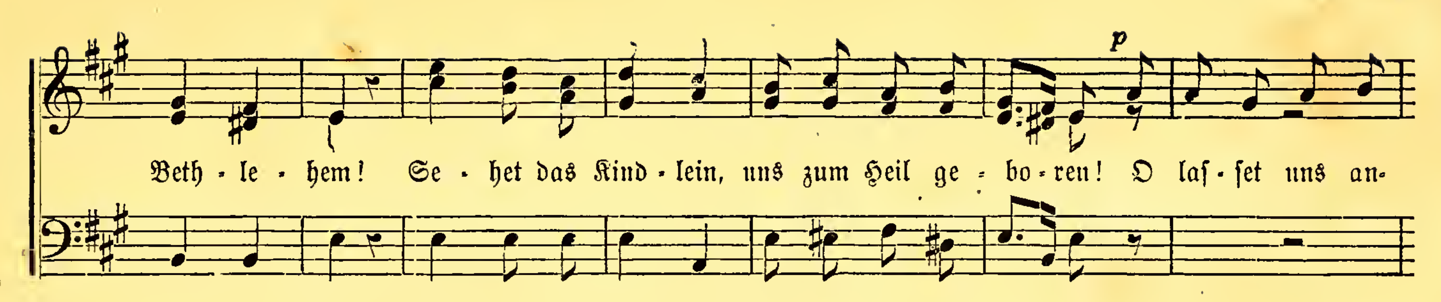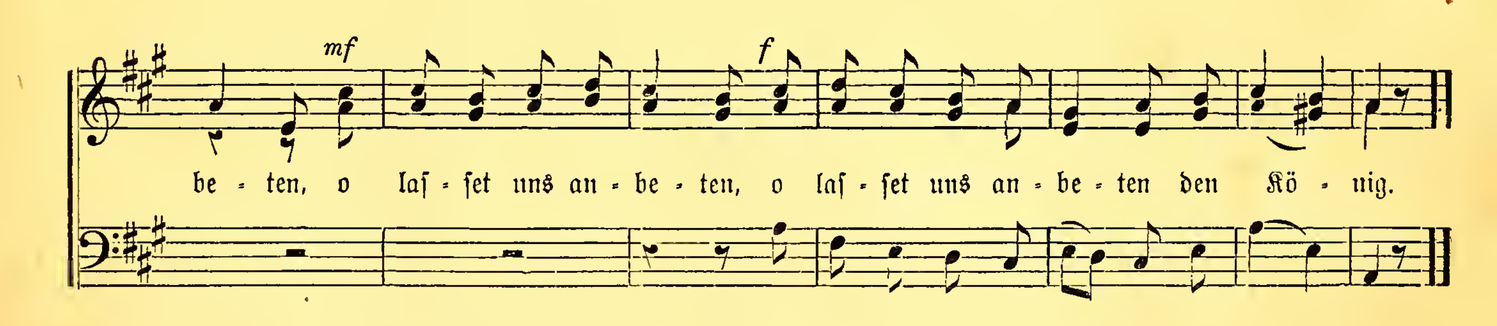


No. 3. Herbei, o ihr Gläubigen.

Mäßig.

L. Reichardt.
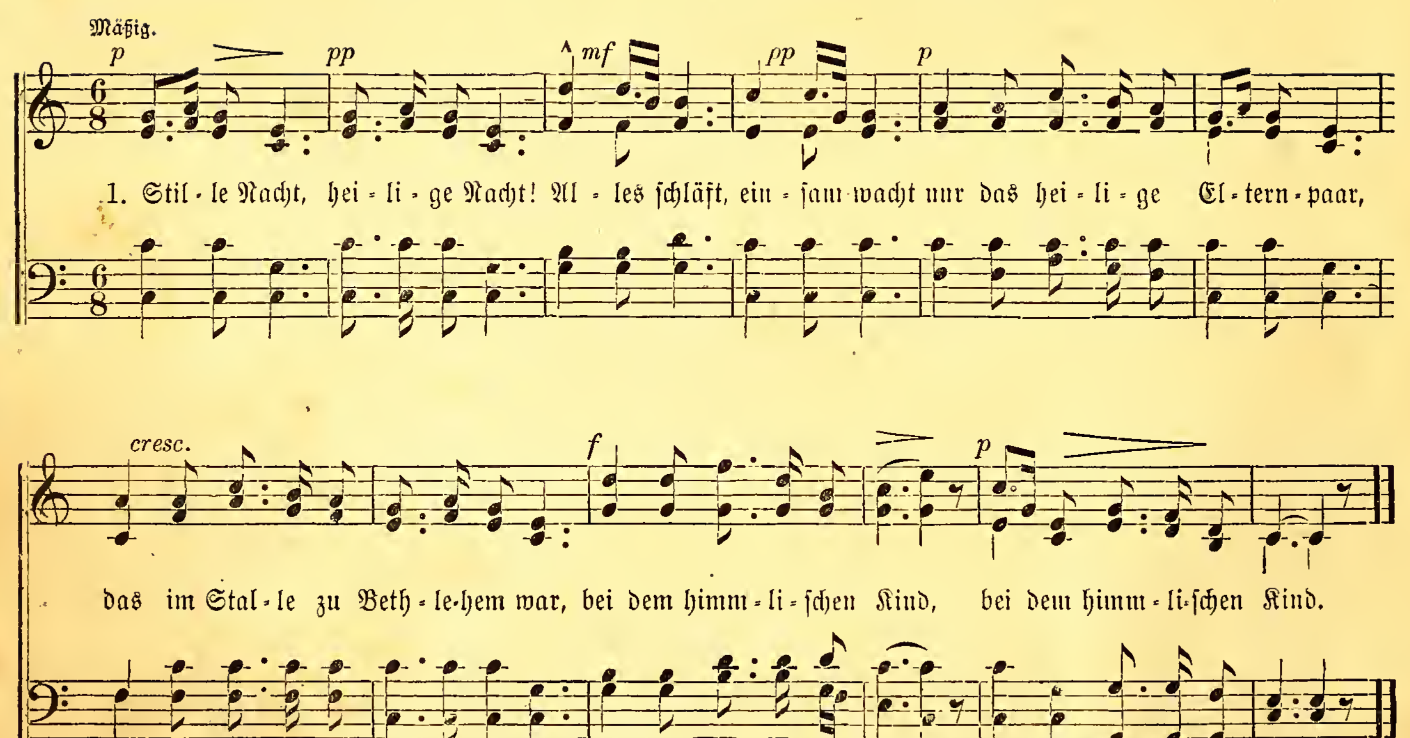






2. König der Ehren, du Herrſcher der Heerſchaaren,
Verſchmähſt nicht zu ruhen in Mariens Schooß·
Du, wahrer Gott, von Ewigkeit geboren.
:,: O laſſet uns anbeten :,: den König.

3. Kommt, ſinget dem Herren, o ſingt ihm, Engelchöre;
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen!
Ehre ſei Gott im Himmel und auf Erden!
:,: O laſſet uns anbeten :,: den König.

4. Dir, der du biſt heute ein Menſch für uns geboren,
O Jeſu, ſei Ehre und Preis und Ruhm!
Dir Fleiſch gewordʼnes Wort des ewʼgen Vaters.
:,: O laſſet uns anbeten :,: den König.

Portugieſiſch.

No. 4. Stille Nacht, heilige Nacht.



2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht
Durch der Engel Halleluja;
Tönt es laut von fern und nah':
:,: Christ, der Retter, ist da! :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem holdseligen Mund.
Da uns schlägt die rettende Stund',
:,: Christ, in deiner Geburt. :,:

Lied und Melodie aus dem Zillerthale.



No. 5. Der Christbaum ist der schönste Baum.

Froh. Volkslied.
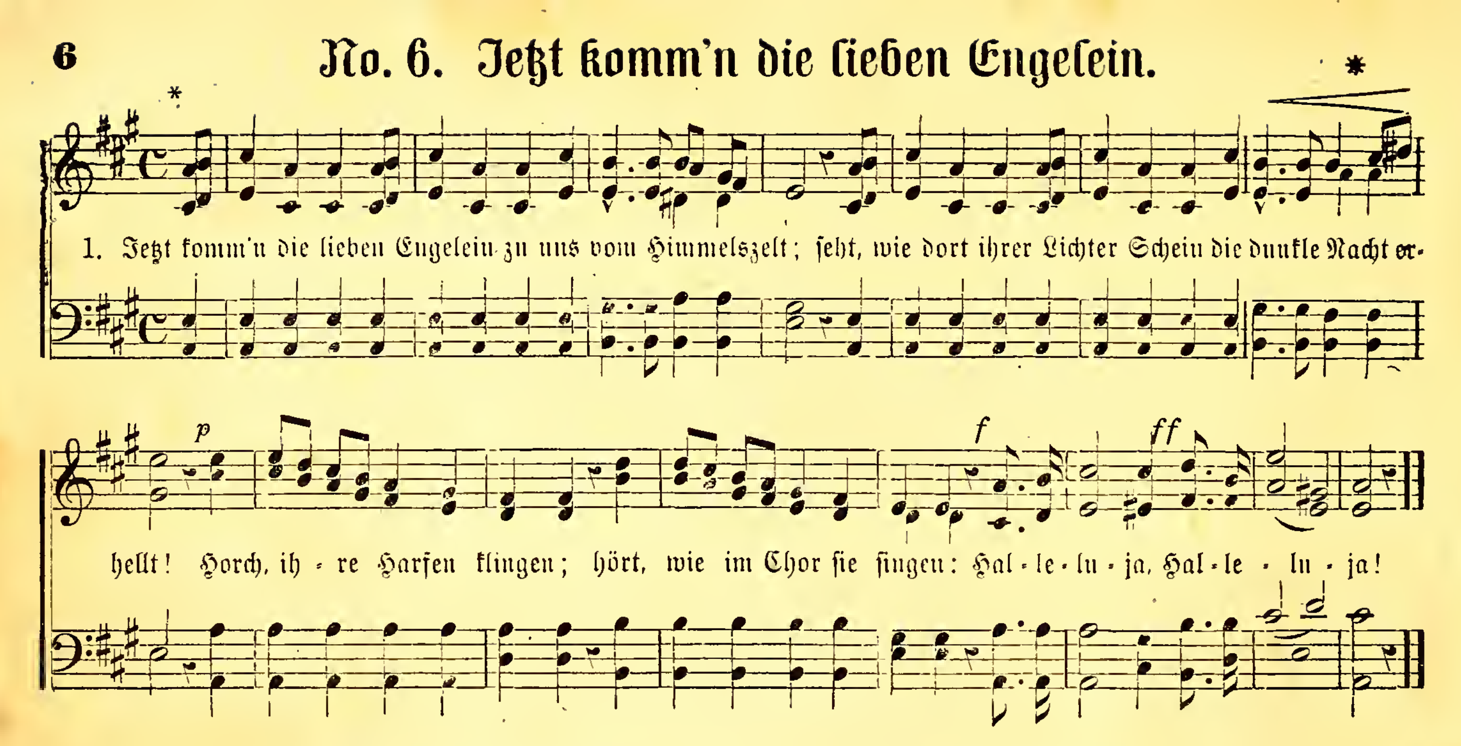
1. Der Christbaum ist der schönste Baum, den wir auf Erden kennen; im Garten klein, im engsten Raum, wie lieblich blüht der Wunderbaum, wenn seine Blümchen brennen, wenn seine Blümchen brennen, ja bren - nen.

2. Denn sieh', in dieser Wundernacht
Ist einst der Herr geboren,
Der Heiland, der mich selig macht;
Hätt' er den Himmel nicht gebracht,
Wär' alle Welt verloren.

3. Doch nun ist Freud' und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut',
Gern wohnt er dir im Herzen.

4. O laß ihn ein! Es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten;
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum
Und seiner treulich warten.

No. 6. Jetzt komm'n die lieben Engelein.



2. Was führt euch von des Himmels Höh'n
Zu uns'rer armen Erd'?
Was ist wohl hier so wunderschön,
Daß ihr's zu seh'n begehrt?
Was feiern eure Lieder?
Warum schallt's immer wieder:
Halleluja, Halleluja!

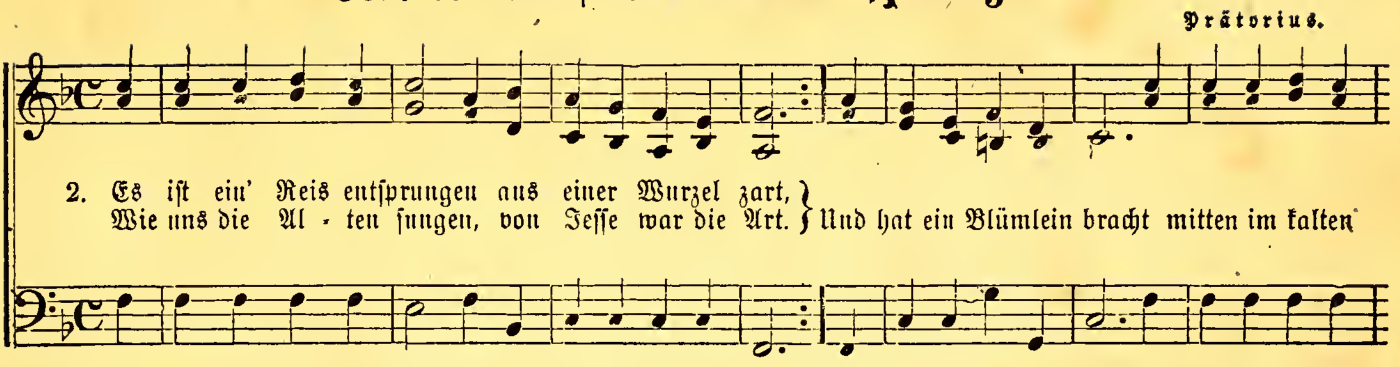
3. Das Kindlein in Mariens Schooß
Begehren sie zu seh'n;
Auf Erden ist Sein Name groß
Und in des Himmels Höh'n.
Es ist zum Heil der Frommen
Von Gottes Thron gekommen.
Halleluja, Halleluja!

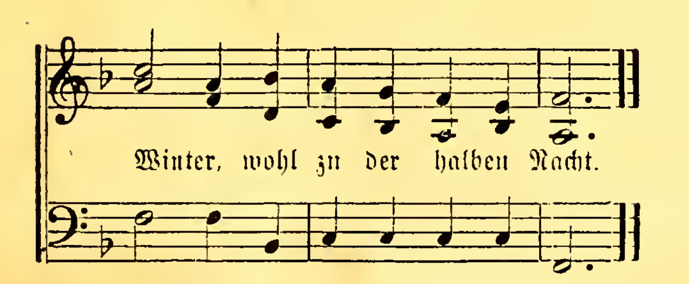
4. O Kindlein, groß und wunderbar,
Das Gott uns zugesandt,
Du machst den Vater offenbar,
Bist Seiner Liebe Pfand.
Du bringst des Himmels Frieden;
Wie schön wird's nun hienieden!
Halleluja, Halleluja!

5. Wir singen mit den Engelein:
Du lieber, heil'ger Christ,
Ja, kehr' in uns'rer Mitte ein,
Sei herzlich uns gegrüßt!
Laß es Dir wohl gefallen,
Daß auch wir Kinder lallen:
Halleluja, Halleluja!

No. 7. Es ist ein Reis entsprungen.

Prätorius.





2. Das Reislein, das ich meine,
Davon Jesaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd:
Aus Gottes ew'gem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

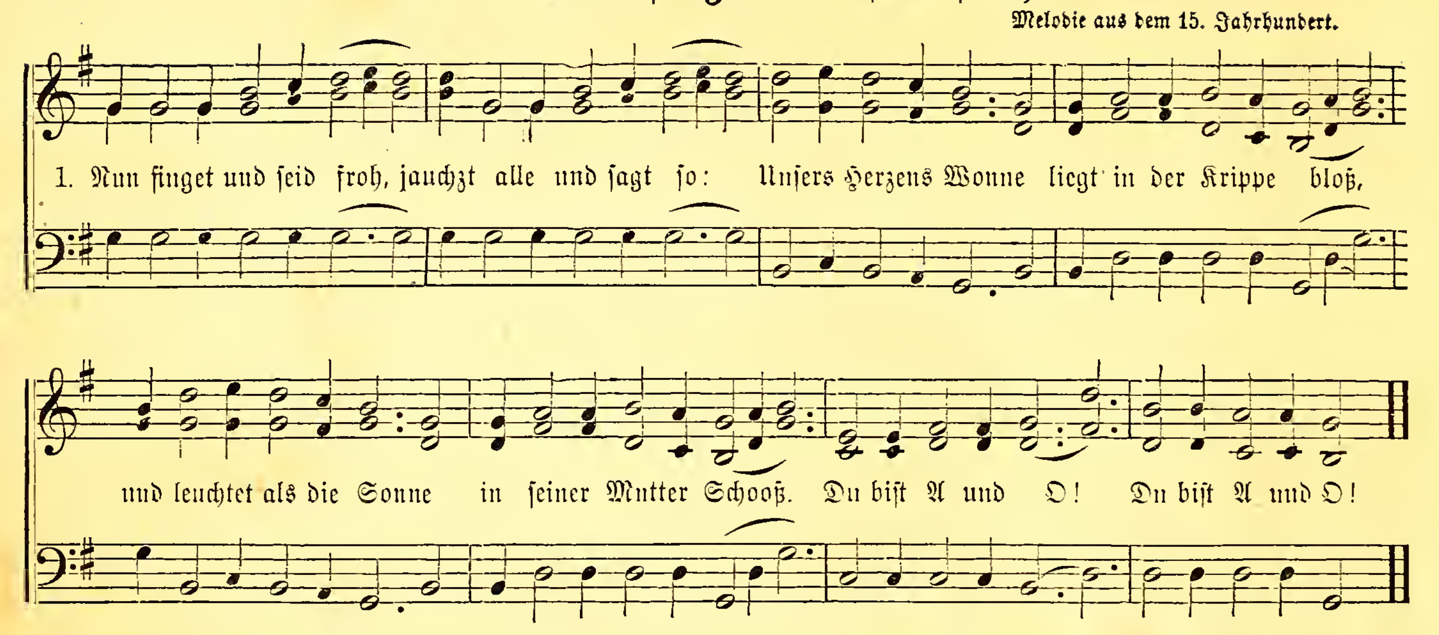
3. Das Blümelein so kleine,
Das duftet uns so süß,
Mit seinem hellen Scheine
Vertreibt die Finsterniß.
Wahr'r Mensch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allen Leiden,
Rettet von Sünd' und Tod.

4. Lob, Ehr' sei Gott, dem Vater,
Dem Sohn' und heil'gen Geist.
Maria, Gottesmutter,
Sei hoch gebenedeit!
Der in der Krippen lag,
Der wendet Gottes Zoren,
Wandelt die Nacht in Tag.

5. O Jesu, bis zum Scheiden
Aus diesem Jammerthal
Laß dein' Hülf' uns geleiten
Hin in den Freudensaal,
In deines Vaters Reich,
Da wir dich ewig loben:
O Gott, uns das verleih'!

No. 8. Nun singet und seid froh.

Melodie aus dem 15. Jahrhundert.



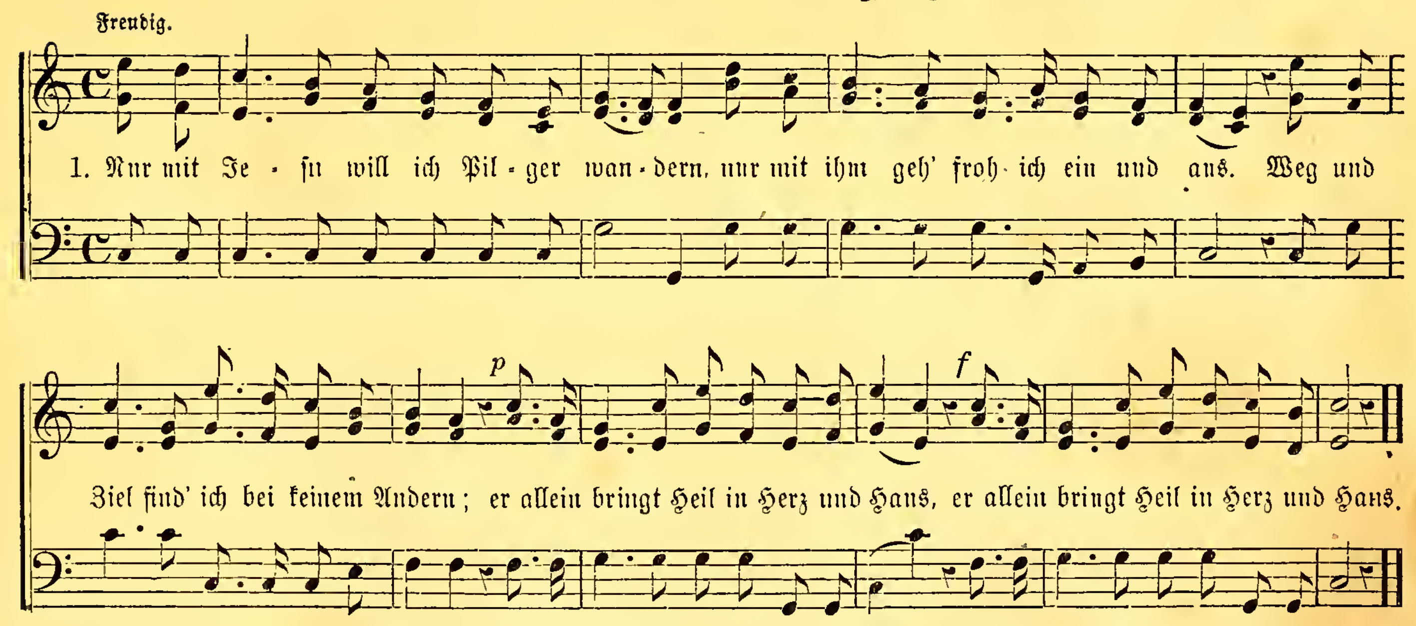
2. Sohn Gottes in der Höh',
Nach dir ist mir so weh'!
Tröst' mir mein Gemüthe,
O Kindlein, zart und rein,
Durch alle deine Güte,
O liebstes Jesulein!
:,: Zeuch mich hin nach dir. :,:

3. Groß ist des Vaters Huld,
Der Sohn tilgt uns're Schuld.
Wir waren all' verdorben
Durch Sünd' und Eitelkeit;
So hat er uns erworben
Die ew'ge Himmelsfreud'.
:,: Eya, wär'n wir da! :,:

4. Wo ist der Freuden Ort?
Ach, nirgends mehr, denn dort,
Da die Engel singen,
Zusammt den Heil'gen all',
Und wo die Psalmen klingen
Im hohen Himmelssaal.
:,: Eya, wär'n wir da! :,:

Nach Peter v. Dresden.

No. 9. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.



2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall' ich sie an seiner Hand.
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
:,: Fänd' ich nie das wahre Vaterland. :,:

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf.
Er mein Rather an dem Scheidewege,
:,: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :,:

4. Bei dem Herrn will stets ich Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir.
Seine Gnade will ich lassen walten,
:,: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier. :,:

5. Bis es Abend wird für mich hienieden
Und er ruft zur ew'gen Heimath hin,
Bis mit ihm ich gehe ein zum Frieden,
:,: Wo sein sel'ger Himmelsgast ich bin. :,:

Schück.



Freudig.

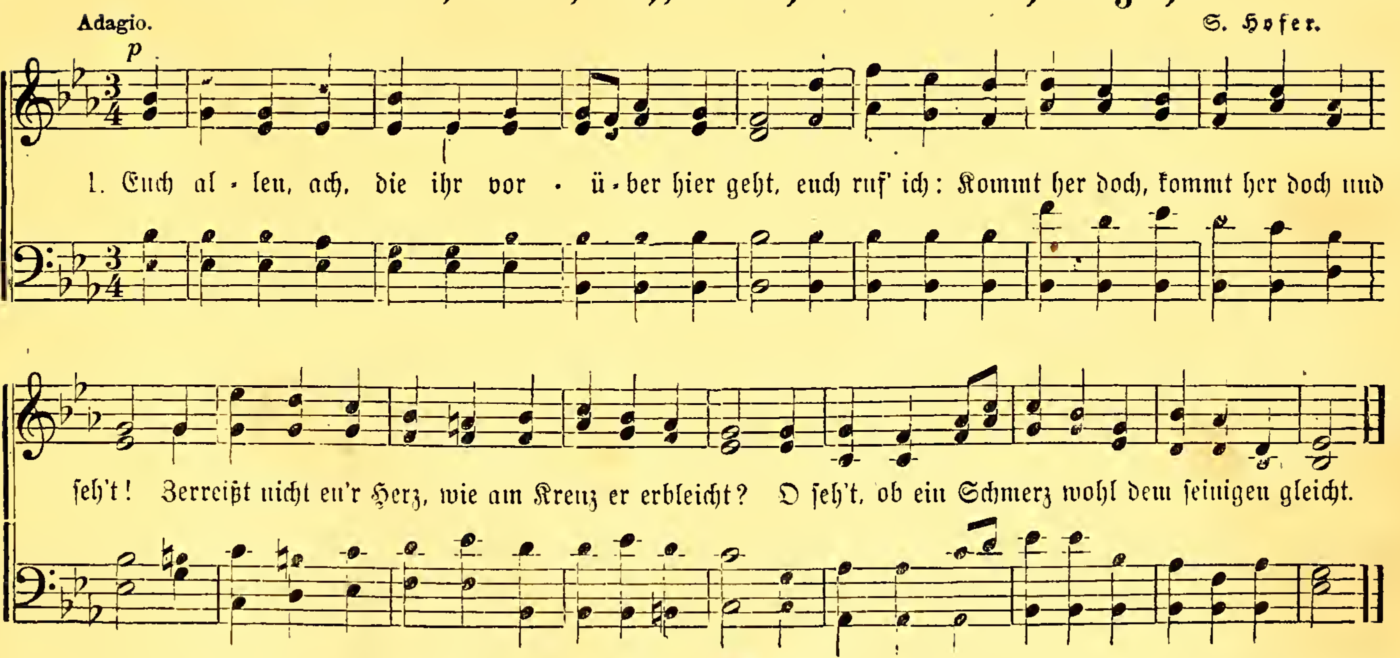
1. Das neu-ge-bor'-ne Kin-de-lein, das herz-ge-lieb-te Je-su-lein bringt a-ber-mals ein neu-es Jahr der aus-er-wähl-ten Chri-sten-schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bei uns sein,
Und singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3. Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trotz Feindes-Macht und Höllen-Pfort'
Das Jesulein bleibt unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubeljahr:
Was trauern wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit,
Das Jesulein wend't alles Leid.

No. 11. Euch allen, ach, die ihr vorüber hier geht.
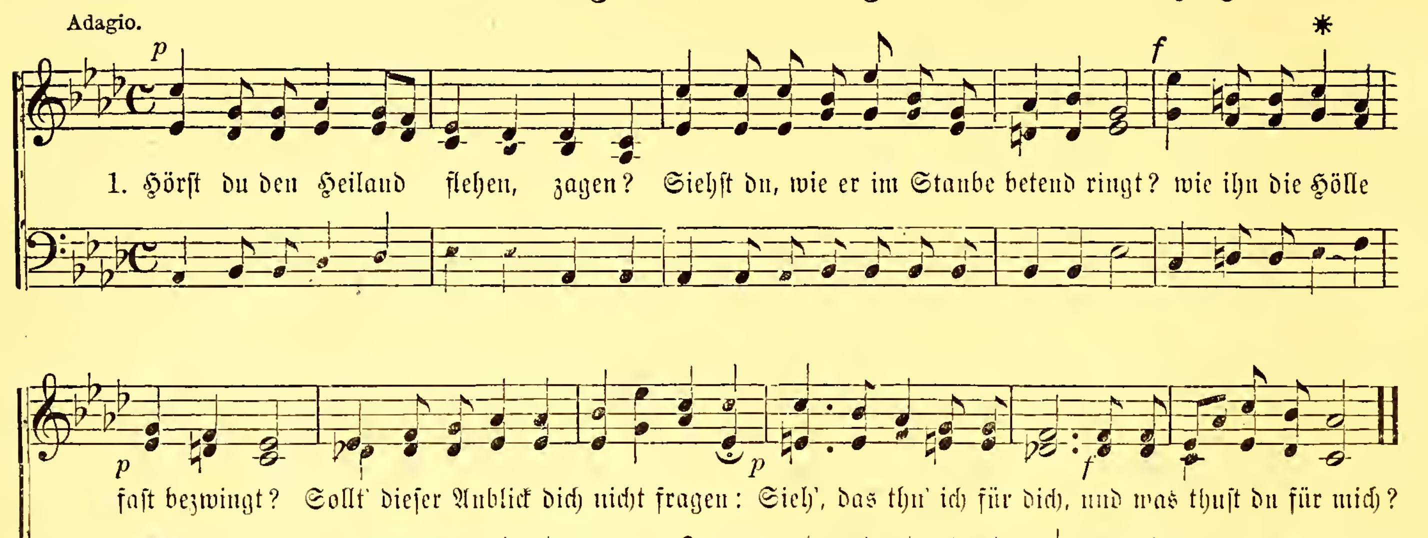


2. Wie sinket das Leben dahin in den Tod!
Wie hängt dort der Bräut'gam, so blaß und so roth!
Wer hat es verschuldet, was macht ihm die Pein?
Mir nahm er die Sündenschuld — sprach: Sie ist mein.

3. Den Freund will ich ewig bewundernd anseh'n,
Vor ihm will ich staunend in Ewigkeit steh'n;
Der Werth aller Dinge, die da sind, ist hin,
Nur eins will ich haben, Eins bleibt mir im Sinn!

G. W. Lehmann.

No. 12. Jesu Leiden.—Hörst du den Heiland flehen, zagen?



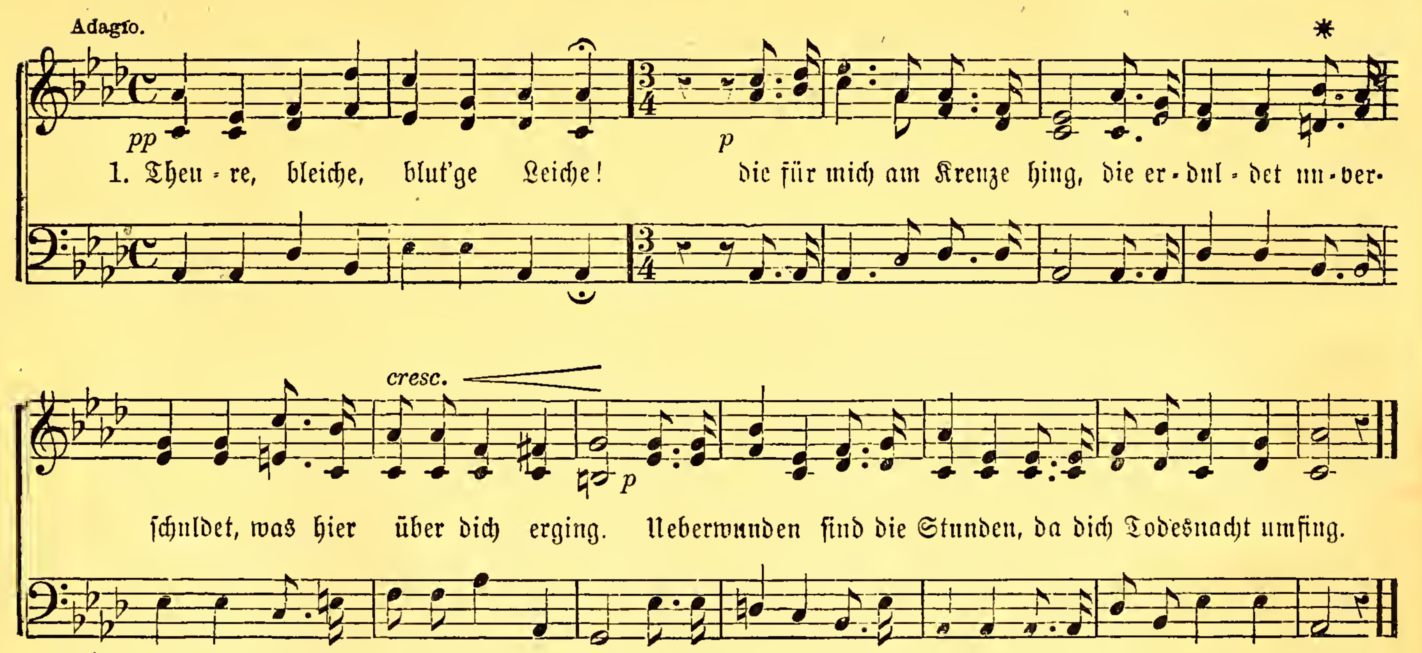
2. Seh't, welch' ein Mensch! verhöhnt, geschlagen!
Hör' ihn, mit Geißelstriemen überdeckt,
Das Rohr in seine Hand gesteckt,
Die Dornen auf dem Haupte, fragen:
„Sieh', das litt ich für dich!
Leidest du auch für mich?

3. Ach, sieh' ihn unter'm Kreuze wanken!
Sieh', wie die Last die wunden Glieder drückt,
Die uns're Schuld auf ihn gerückt!
Willst du ihm mit der That auch danken?
Sieh', für dich geht er hin!
Und was thust du für ihn?

4. Ach, welche Schmerzen, welche Qualen
Litt an dem Kreuzesholze er für uns!
Die schwere Strafe uns'res Thuns
Mußt' er mit seinem Blut bezahlen!
Ja, das thatst du für mich:
Dein bin ich ewiglich.

Samuel Hofer.

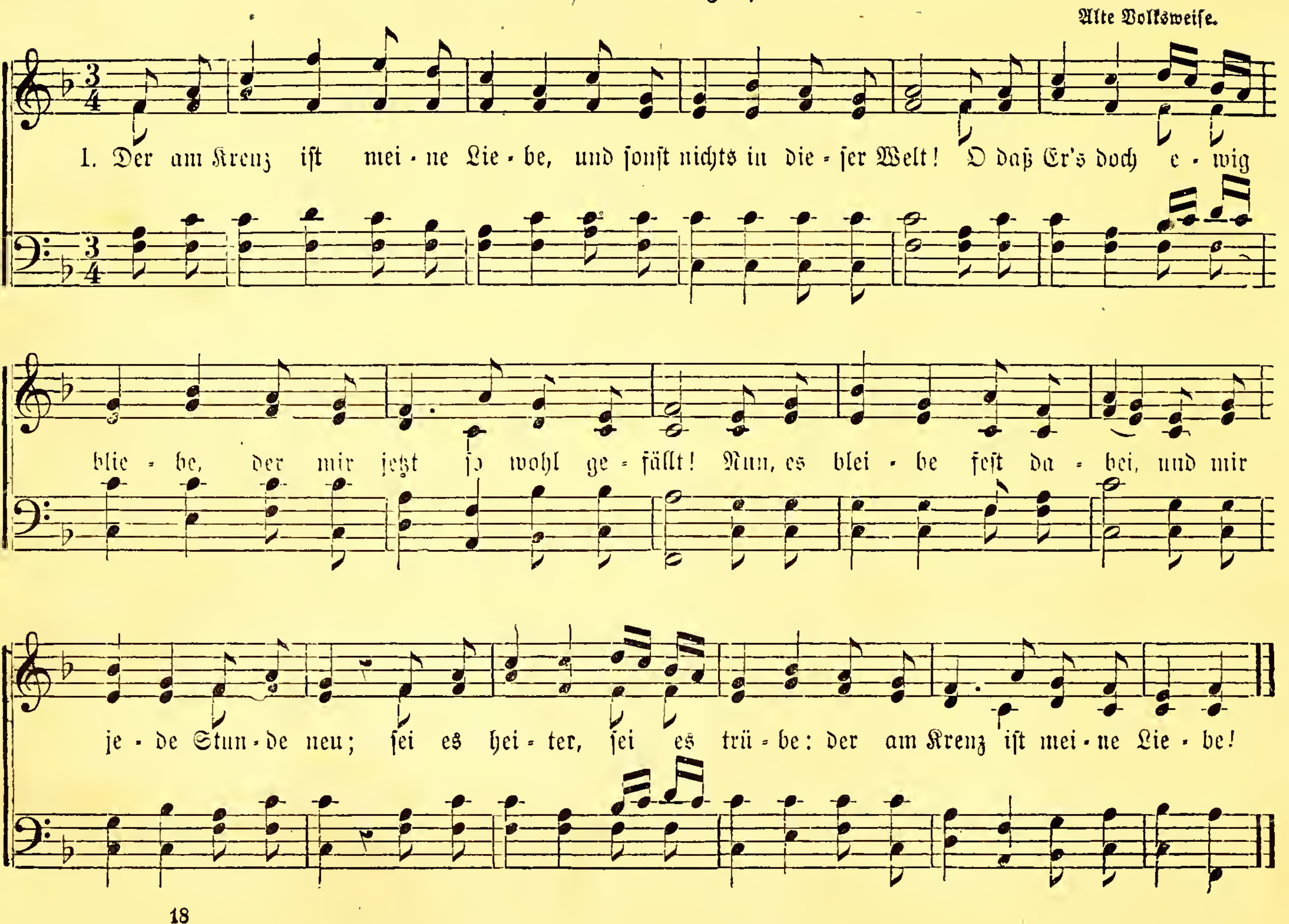
No. 13. Christi Begräbniß.—Theure, bleiche, blut'ge Leiche.



2. Nehmet stille
Jesu Hülle
Von dem Holz des Fluches ab;
Legt die Glieder
Liebend nieder
In das Grab, das Liebe gab!
O mein Leben,
Könnt' ich geben
Dir mein Herz zum reinen Grab!

3. Nicht Verwesung,
Nur Genesung
Blüht aus diesem Grab empor;
Nach der Plage,
Nach der Klage
Steigst als Sieger du hervor,
Und der Deinen
Schmerzlich Weinen
Wandelt sich in Jubelchor.

No. 14. Der am Kreuz ist meine Liebe.



2. Lieber wähl' ich diese Plage
Und der Liebe schweren Stand,
Als die sichern, guten Tage
Und der Ehre eitlen Tand.
Heiß' ich immerhin ein Thor,
Schmeichle mir die Welt in's Ohr,
Daß ich ihre Lust mit übe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Diese Liebe lohnet endlich,
Führet uns in's Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich,
Und theilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, ach wollte Gott, daß doch
Alle Welt sich einmal noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

No. 15. Jesus, uns're Stütze.
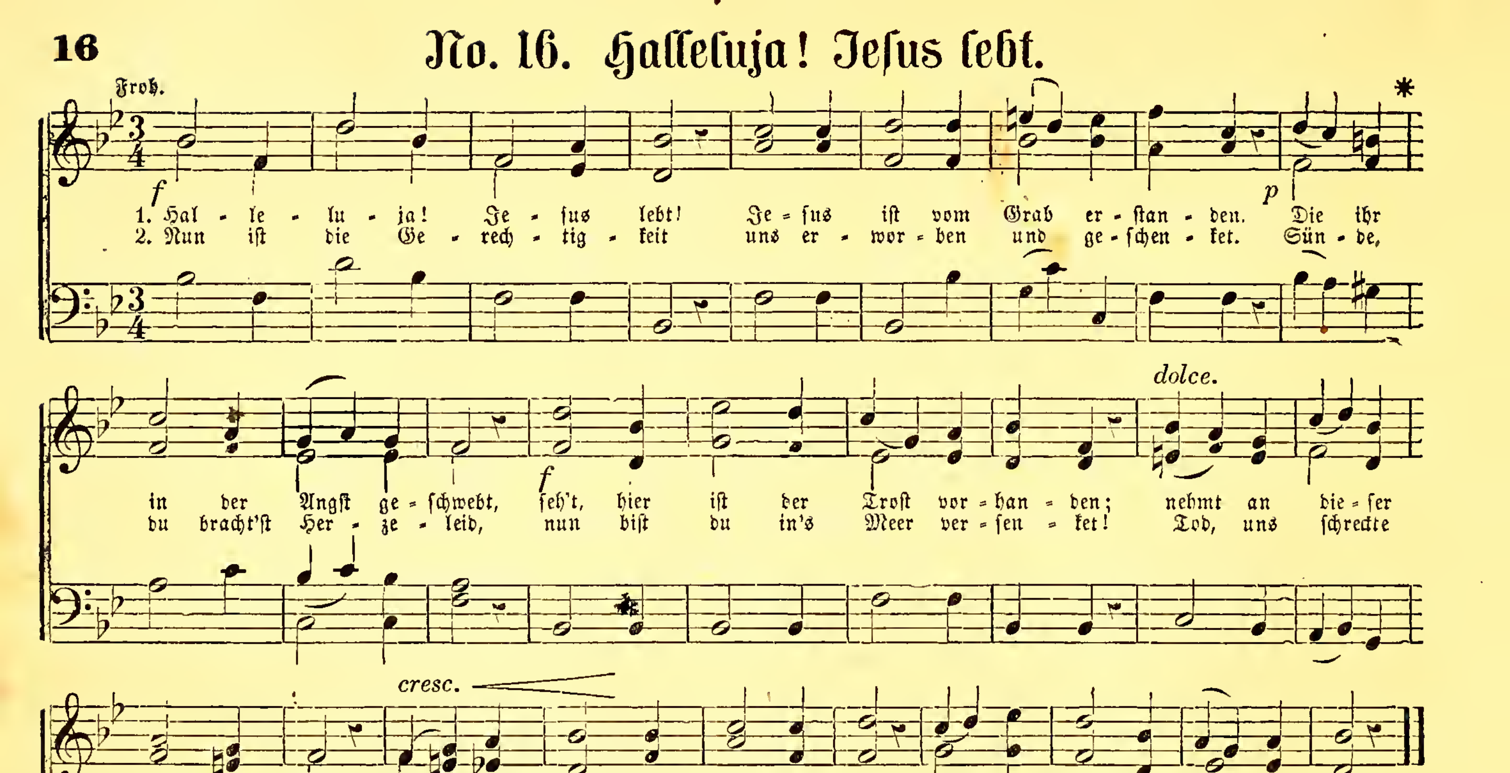
1. Bleibt bei Dem, der euretwillen
Auf die Erde niederkam,
Der, um euren Schmerz zu stillen,
Tausend Schmerzen auf sich nahm!
Bleibt bei Dem, der einzig bleibet,
Wenn auch Alles untergeht,
Der, wenn Alles auch zerstäubet,
Siegend über'm Staube steht.

2. Alles schwindet; Herzen brechen,
Denen ihr euch hier ergabt;
Und der Mund hört auf zu sprechen,
Der euch oft mit Trost gelabt.
Und der Arm, der euch zum Stabe
Und zum Schilde ward, erstarrt;
Und das Auge schläft im Grabe,
Das euch sorgsam einst bewahrt.

3. Christus nur steht über'm Staube
Alles Irdischen und spricht:
Stütze dich auf mich und glaube,
Hoffe, lieb' und fürchte nicht!
Darum bleibt bei Dem, der bleibet
Und der geben kann was bleibt,
Der, wenn ihr euch Ihm verschreibet,
Euch in's Buch des Lebens schreibt!

C. J. Phil. Spitt
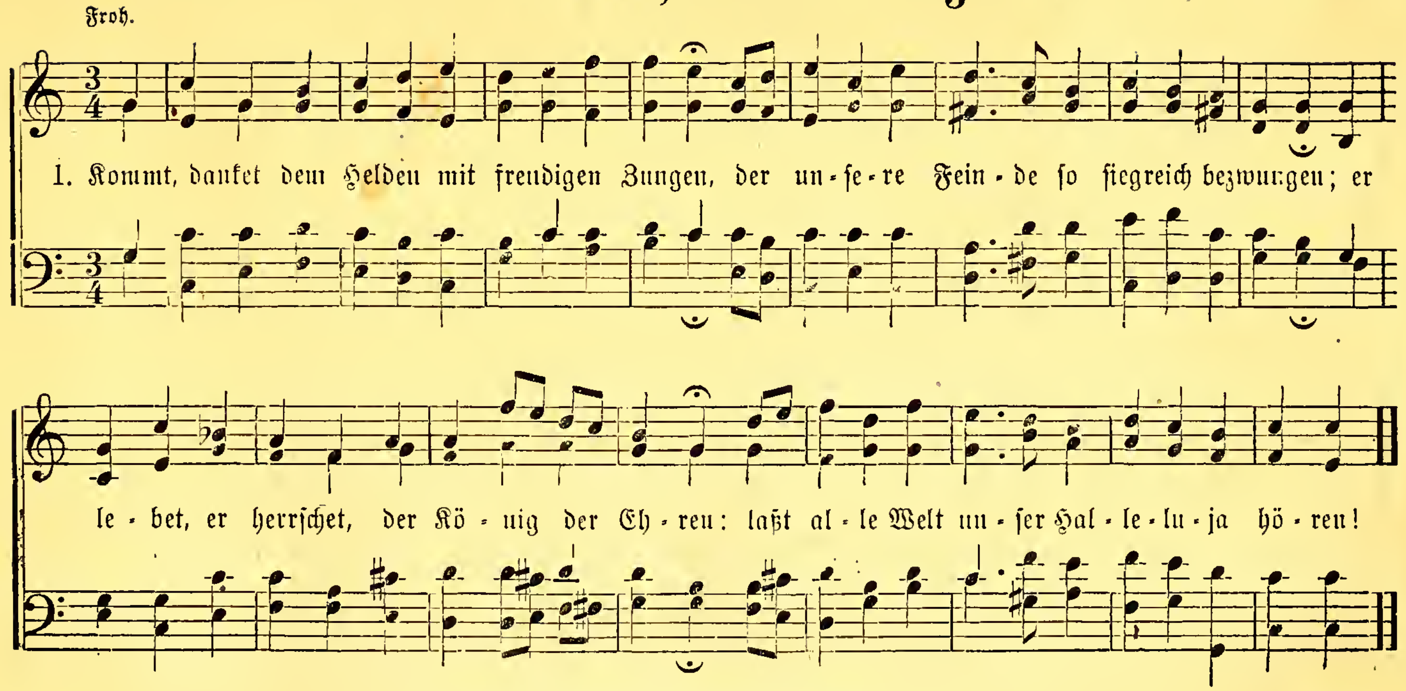
No. 16. Halleluja! Jesus lebt.



3. Jesus lebt, wir leben mit,
Denn Gott hat uns ihm gegeben;
Das ist ja ein sel'ger Schritt:
Aus dem Tode in das Leben!
Mein Herz glaubt's und freuet sich,
:,: Jesus lebet auch für mich! :,:

4. Halleluja! Jesus lebt,
Und ich sink' zu seinen Füßen;
Wenn man morgen mich begräbt,
Will ich keinen Trost sonst wissen.
Künftig sing' ich vor dem Thron:
:,: Halleluja! Gottes Sohn! :,:

No. 17. Kommt, danket dem Helden.
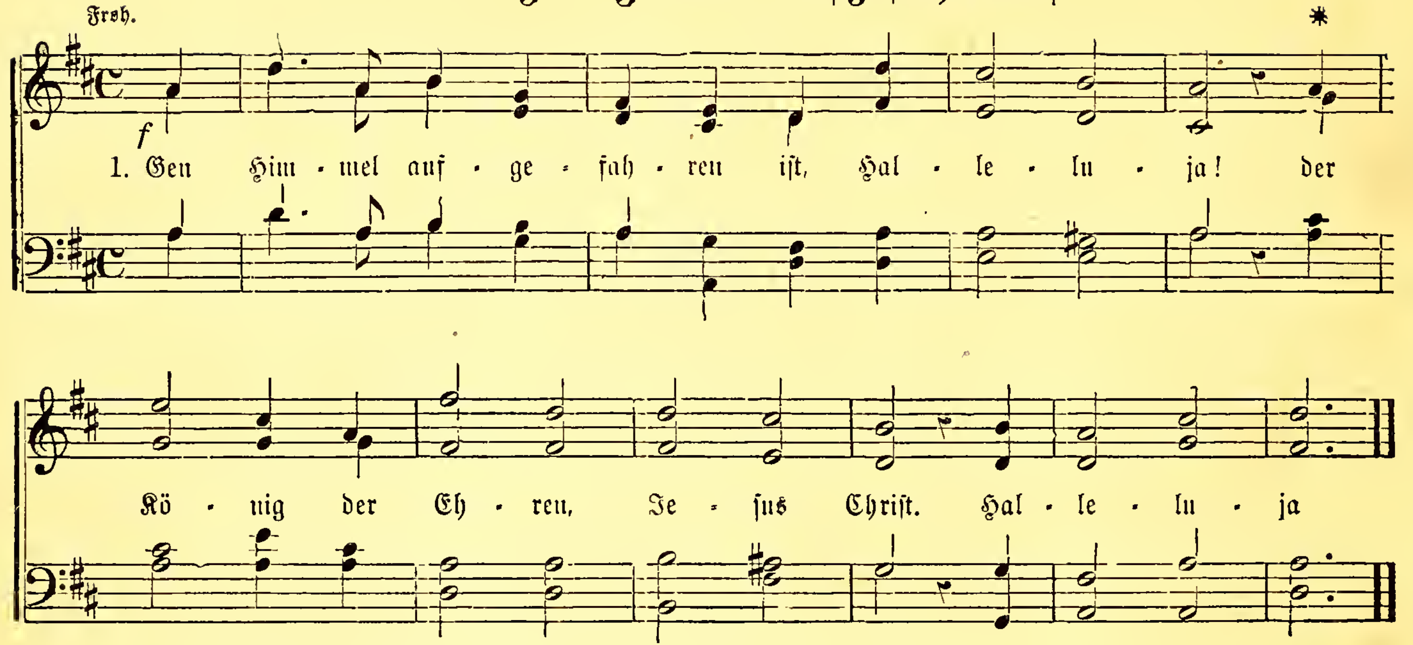


2. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet,
Des Lammes Blut unsere Pforten bemalet;
Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet,
Was Adam und all' seine Kinder verschuldet.

3. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen,
Dem uns're Erlösung so herrlich gelungen.
Ach, lebe, lebendiger Heiland! in Allen,
Bis unser Halleluja droben wird schallen.

Joh. Daniel Herrnschmidt. † 1723.

No. 18. Gen Himmel aufgefahren ist.



2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand,
Halleluja!
Herrscht über den Himm'l und alle Land',
Halleluja!
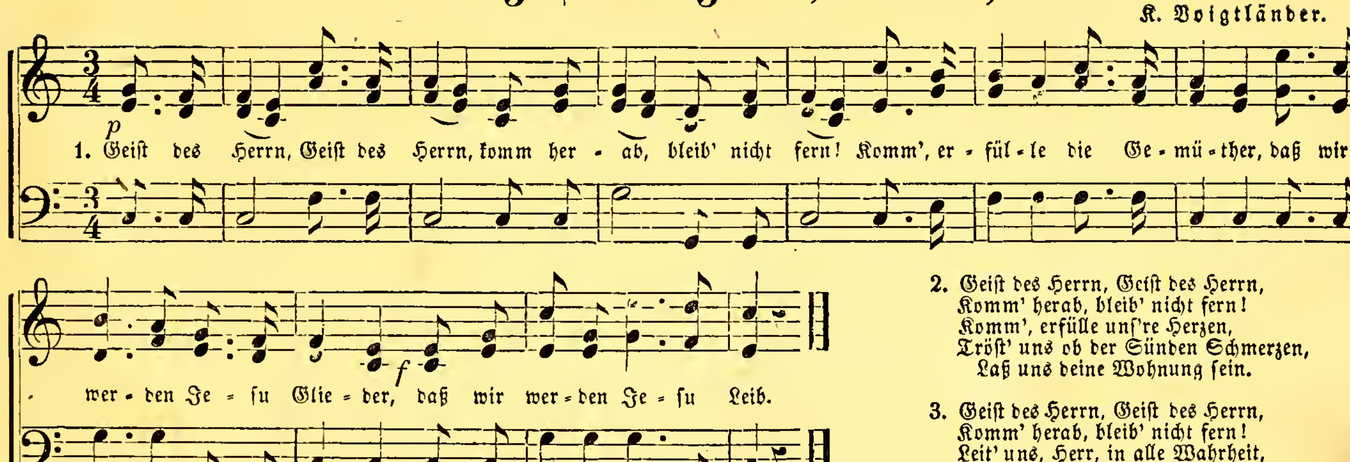
3. Erfüllt ist, was geschrieben ist,
Halleluja!
In Psalmen von dem Herrn Jesu Christ,
Halleluja!

4. D'rum jauchzen wir mit großem Schall:
Halleluja!
Dem Herren zum Ruhme überall,
Halleluja!

5. Der heiligen Dreieinigkeit,
Halleluja!
Sei Lob, Preis und Ehr' in Ewigkeit,
Halleluja!

No. 19. Geist des Herrn, komm herab.

K. Voigtländer.



2. Geist des Herrn, Geist des Herrn,
Komm' herab, bleib' nicht fern!
Komm', erfülle uns're Herzen,
Tröst' uns ob der Sünden Schmerzen,
Laß uns deine Wohnung sein.

3. Geist des Herrn, Geist des Herrn,
Komm' herab, bleib' nicht fern!
Leit' uns, Herr, in alle Wahrheit,
Führ' uns zu der ew'gen Klarheit,
Führ' uns, Herr, zum Himmel ein!

No. 20. Heimweh.

1. Hin nach oben möcht' ich ziehen,
Hin nach meines Vaters Haus;
Wo die ew'gen Höhen glühen,
Wo die Himmelsblumen blühen,
Ruhte meine Seele aus.

2. Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich auf zu meinem Stern;
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Ohne Schranke, ohne Zügel
Folgt' ich immer meinem Herrn.

3. Still und selig mit Marien
Ihm zu Füßen säß' ich da;
Immer möcht' ich vor ihm knieen,
In mich seine Worte ziehen,
Hätt' ihn immer hold und nah'.

4. Ach, das war ein schöner Segen,
Wenn er mit den Jüngern ging,
Auf den Feldern, auf den Wegen
Jedes Herz mit Maienregen
Seines Wortes Trost empfing.
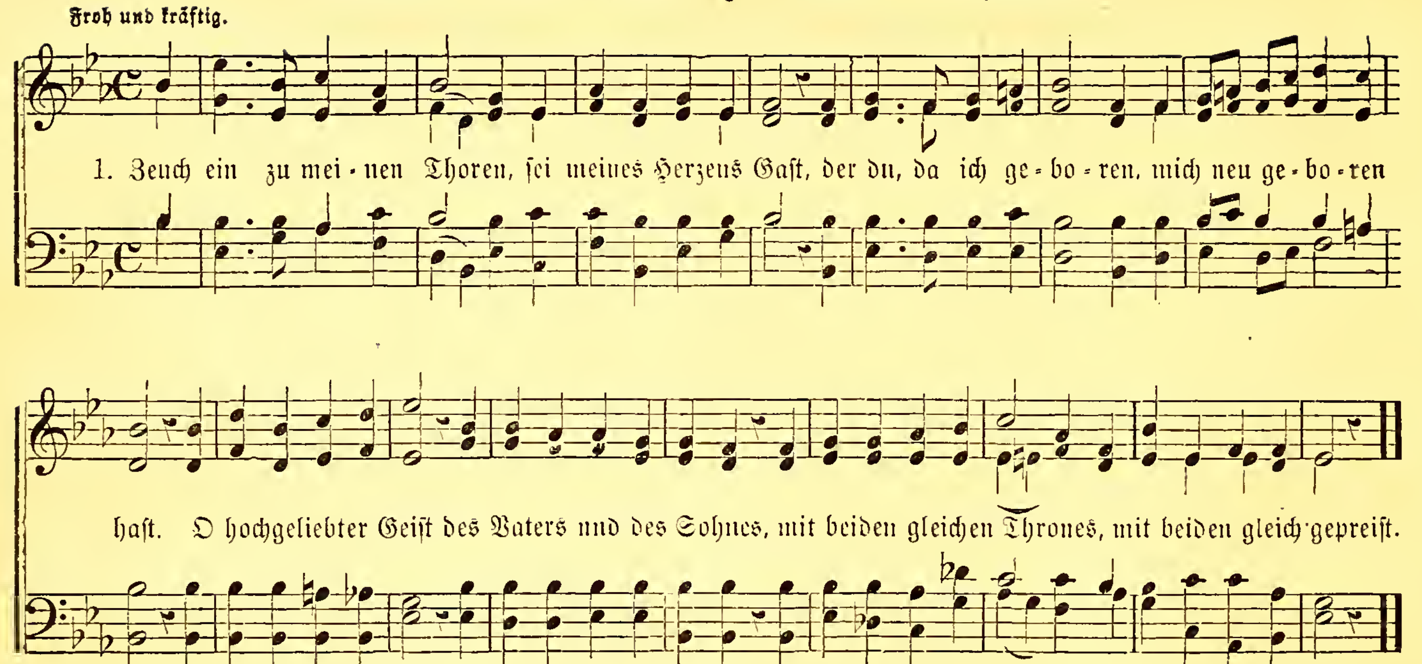
5. Ander' Loos ist uns bereitet;
Wie auch grünet rings das Land,
Wie sich rings die Ferne breitet —
Der uns rufet, der uns leitet
Unser holder Freund, entschwand.

6. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist er nur;
Herrlich wird er wiederkommen;
Seine Treuen, Stillen, Frommen
Folgen immer seiner Spur.

7. Will mich denn zufrieden geben,
Fassen mich in stillem Sinn;
All' mein Denken, all' mein Streben,
Meine Lieb' und auch mein Leben
Geb' ich meinem Freunde hin.

Max v. Schenkendorf.

No. 21. Zeuch ein zu meinen Thoren.
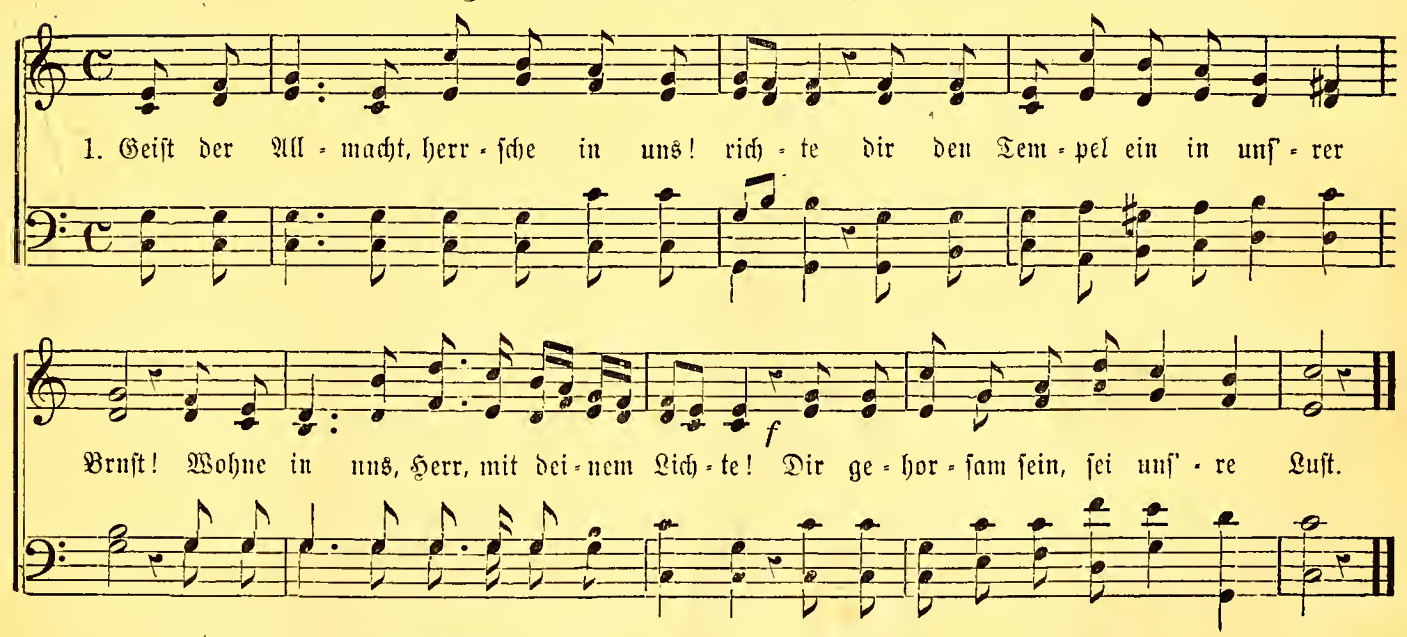


2. Du bist ein Geist, der lehret,
   Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhöret,
   Dein Singen klinget wohl;
Es steiget himmelan,
   Hält an in Jesu Namen
   Und bringt von dem ein Amen,
Der Allen helfen kann.

3. Du bist ein Geist der Freuden,
   Von Trauern weißt du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
   Mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manchesmal
   Hast du mit süßen Worten
   Mir aufgethan die Pforten
Zum gold'nen Freudensaal.

4. Du bist ein Geist der Liebe,
   Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
   Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit
Der Feindschaft bist du Feind,
   Willst, daß durch Liebesflammen
   Sich wieder thu' zusammen,
Was unversöhnlich scheint.

5. Richt' unser ganzes Leben
Allzeit nach deinem Sinn,
Und sollen wir es geben
Zuletzt dem Tode hin,
Wenn's mit uns hier wird aus,
So hilf uns fröhlich sterben
Und nach dem Tod ererben
Des ew'gen Lebens Haus.

No. 22. Geist der Allmacht, herrsche in uns.
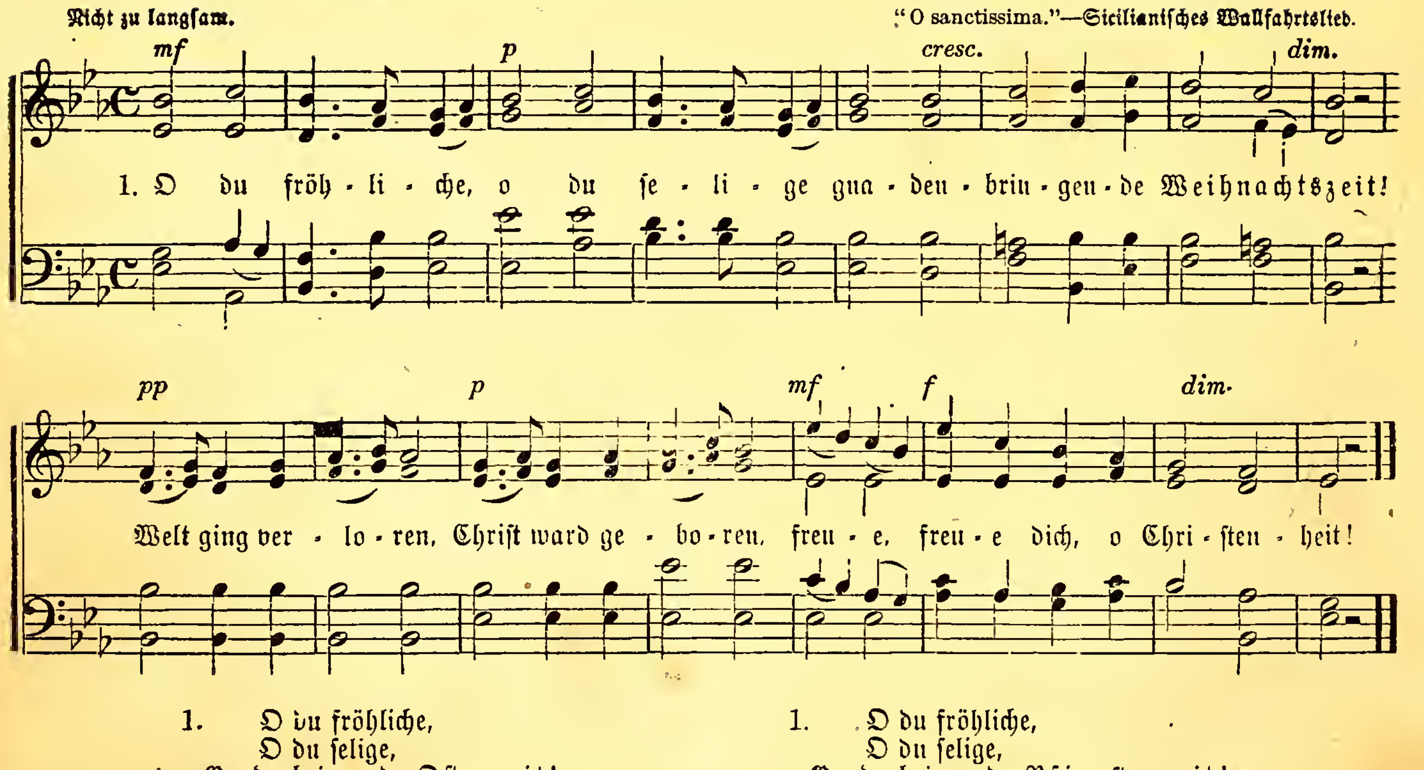


2. Ach, das Fleisch will deinen Rath zerstören,
Darum tödte, was uns fesseln will!
Laß uns, heil'ger Gottesgeist, dich hören
Und dir folgen schnell und ganz und still!

Julius Köbner.

Dreieinigkeitstag.

No. 23. O du fröhliche, o du selige.

Nicht zu langsam. "O sanctissima."—Sicilianisches Wallfahrtslied.



1. O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden;
Freue, freue dich, o Christenheit!

1. O du fröhliche,
O du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister,
Heiligt die Geister;
Freue, freue dich, o Christenheit!

J. D. Falk, geb. 1768. † 1826.

No. 24. Weihnachtszeit.

2. O du fröhliche,
O du selige,
Friedenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen;
Freue, feue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren,
Dich will ich hören;
Freue, freue dich, o Christenheit!

No. 25. Osterzeit.

2. O du fröhliche,
O du selige,
Segenbringende Osterzeit!
Tod ist bezwungen,
Leben errungen;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Osterzeit!
Kraft ist gegeben,
Laßt uns ihm leben!
Freue, freue dich, o Christenheit!
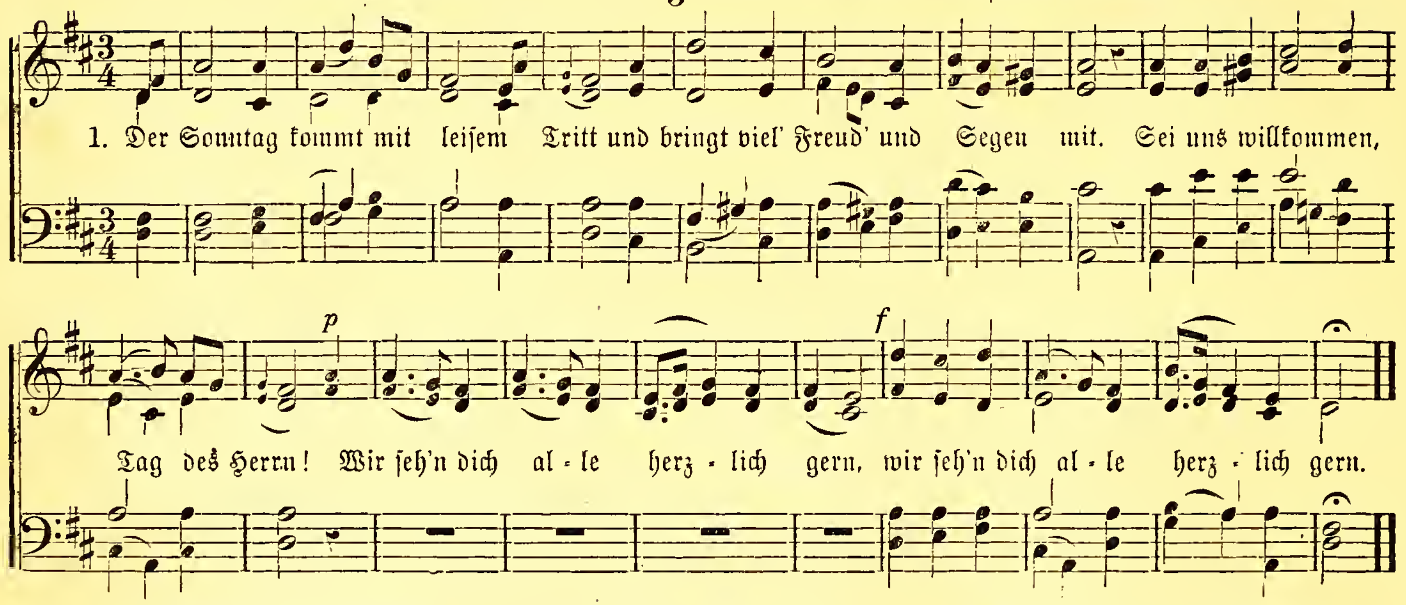
No. 26. Pfingstzeit.

2. O du fröhliche,
O du selige,
Welterneuernde Pfingstenzeit!
Führ', Geist der Gnade,
Uns deine Pfade;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Seligtröstende Pfingstenzeit!
Uns, die Erlösten,
Geist, willst du trösten;
Freue, freue dich, o Christenheit!

Anmerkung. — Der 1. Vers zu jeder Zeit geht natürlich den beiden hier gegebenen voran.

No. 27. Der Sonntag kommt mit leisem Tritt.



2. Wie freundlich hat uns Gott bedacht,
Daß er den Sabbath hat gemacht,
Zu ruhen von der Hände Werk,
:,: Daß Leib und Seel' sich wieder stärk'. :,:

3. Zur Kirche ruft der Glockenschall,
Er tönet über Berg und Thal.
Wir sind jetzt auch schon groß genug
:,: Und folgen gerne diesem Zug. :,:

4 Von innen und von außen rein
Soll jedes Kind am Sonntag sein,
Von Lärm und wildem Spiele fern,
:,: So hat's der Herr am Sabbath gern. :,:

No. 28. In Jesu Hut.
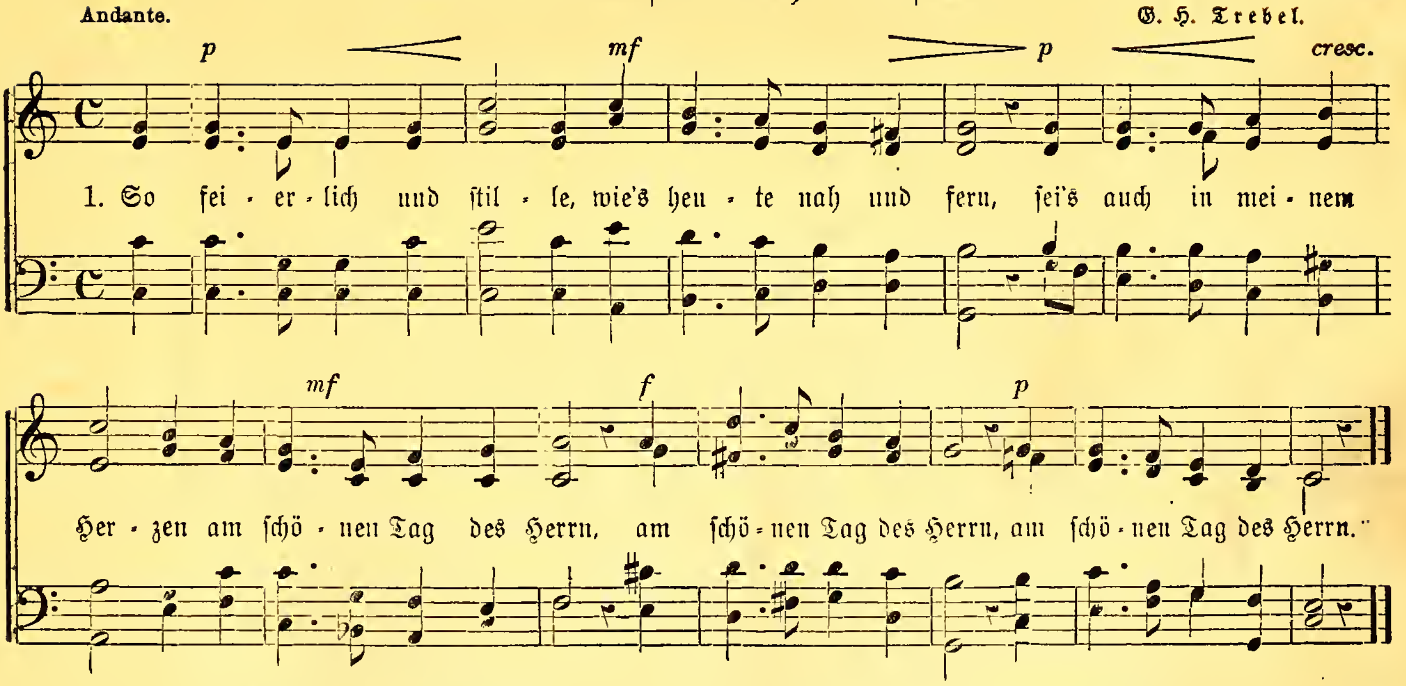
1. Wer Jesum liebt, der hat es gut,
Und steht in einer treuen Hut;
Er findet Waide überall,
:,: Und wird bewahret vor dem Fall. :,:

2. Die Feinde dringen auf ihn ein;
Doch hört der Heiland gleich sein Schrei'n,
Und kommt herbei und spricht ein Wort,
:,: Und alsbald flieh'n die Feinde fort. :,:

3. Durch Wolkennächte, schwarz und dicht,
Bricht immer neu das Sonnenlicht,
Und in den dürrsten Wüstenschein
:,: Giebt's Wasser, Manna, Brod und Wein. :,:

4. D'rum suchet Jesu Fahnen auf!
Sein Lauf ist stets ein Siegeslauf.
Er schlägt des Feindes Schwerter stumpf,
:,: Und führt vom Kampfe zum Triumph. :,:

No. 29. So feierlich und stille.



2. Es tönen hell die Glocken,
Sie tönen nah' und fern
Und wollen Alle laden
:,: In's hohe Haus des Herrn. :,:
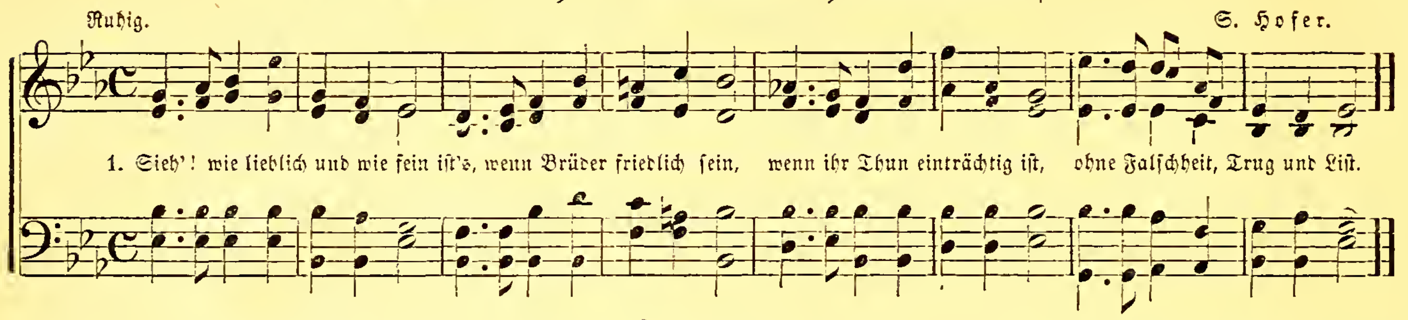
3. O solchem freud'gen Rufe,
Wer folgte dem nicht gern?
Wer nähme Gnad' und Liebe
:,: Nicht gern von seinem Herrn? :,:

4. Und sieh', der Glaube leitet,
Wie einst der Weisen Stern,
Das Herz auf sich'rem Pfade
:,: Hinauf zu seinem Herrn. :,:

5. Da sind ihm Erdenlüste
Und Erdenschmerzen fern.
Es lebt in sel'ger Stille
:,: Allein in seinem Herrn. :,:

A. Gebauer.

No. 30. Sieh! wie lieblich und wie fein.



2. Wie von Hermons Höh'n der Thau
Niederfällt auf Zions Au,
Also lieblich ist und schön
Brüdereintracht anzuseh'n.

3. Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr
Und es wird die arme Zeit
Vorhof ew'ger Seligkeit.

4. Kraft, Lob, Ehr' und Herrlichkeit
Sei dem Höchsten allezeit!
Gott, der du dreieinig bist,
Mach' uns Eins in Jesu Christ!

No. 31. Bitte an den heiligen Geist.

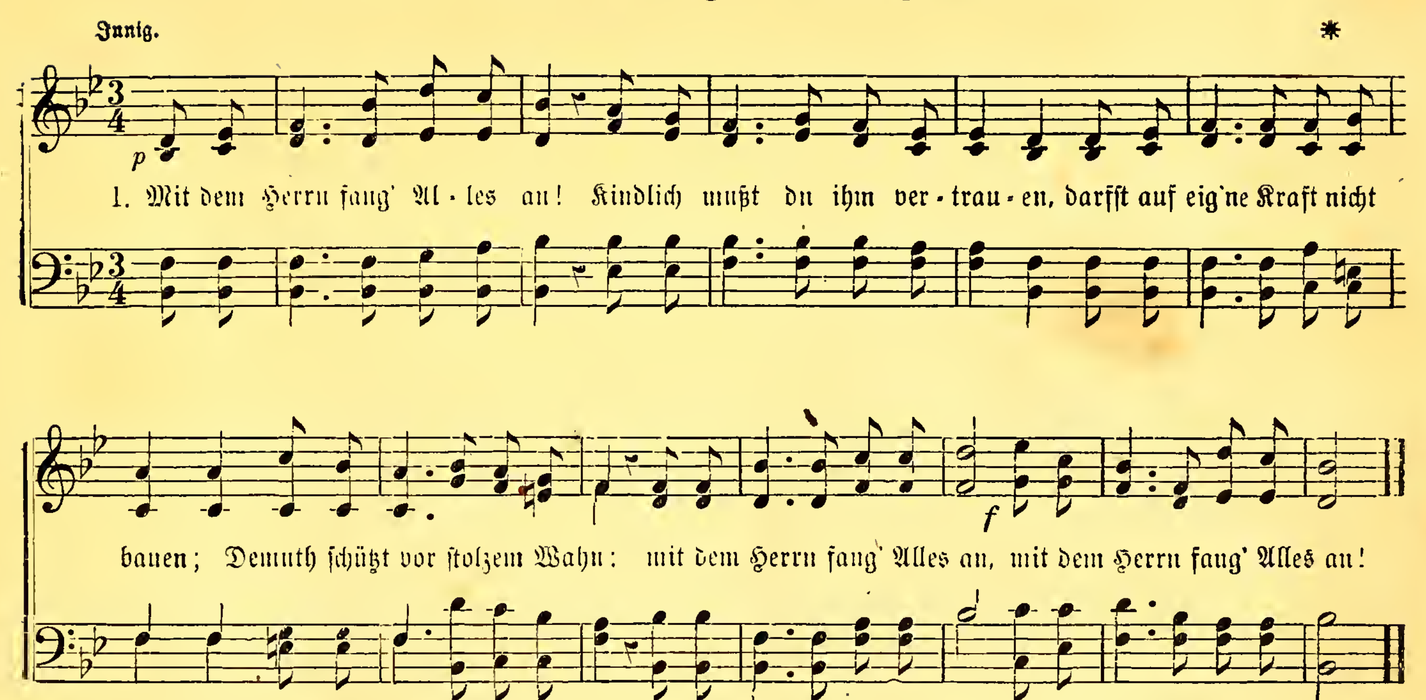
1. Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron!
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger-Schaar.

2. Geist der Wahrheit, leite mich!
Eig'ne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Wegs verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes, mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Hoffnung, führe du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein.
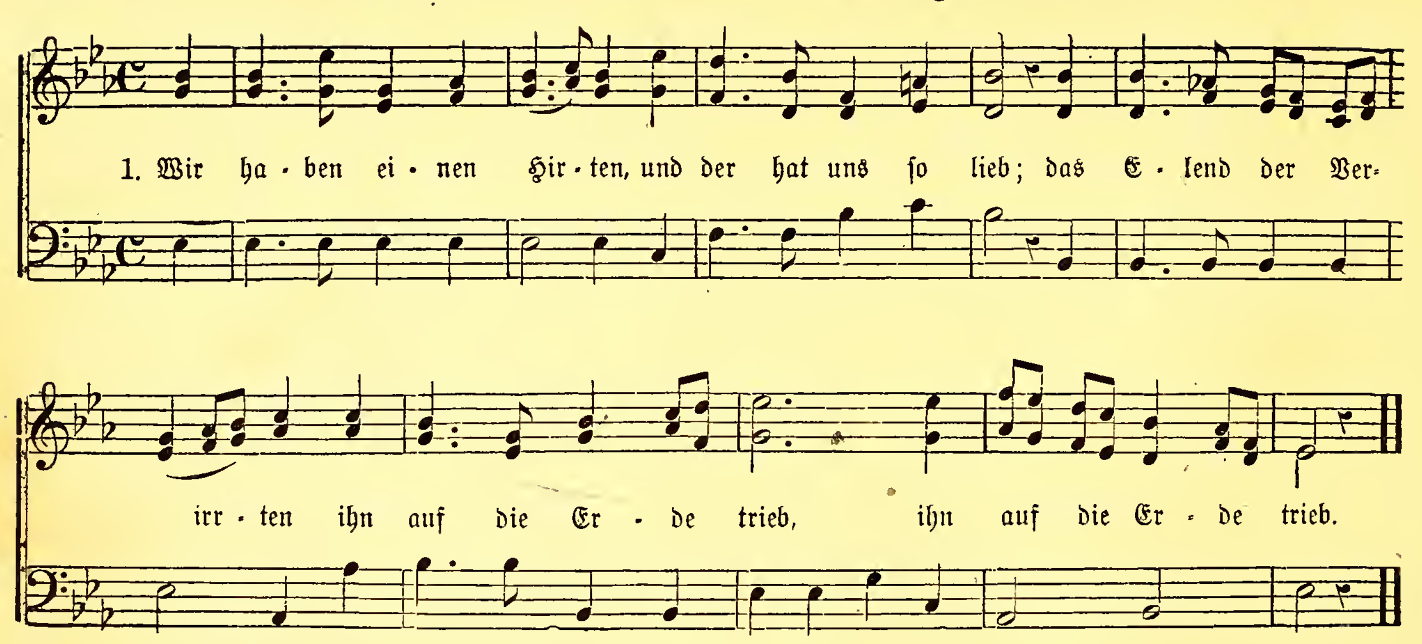
No. 32. Mit dem Herrn fang' Alles an.



2. Mit dem Herrn fang' Alles an!
Die sich ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur geh'n auf sich'rer Bahn:
:,: Mit dem Herrn fang' Alles an! :,:

3. Mit dem Herrn fang' Alles an!
Muth wird dir dein Helfer senden;
Froh wirst du dein Werk vollenden;
Denn es ist in Gott gethan:
:,: Mit dem Herrn fang' Alles an! :,:

No. 33. Wir haben einen Hirten.
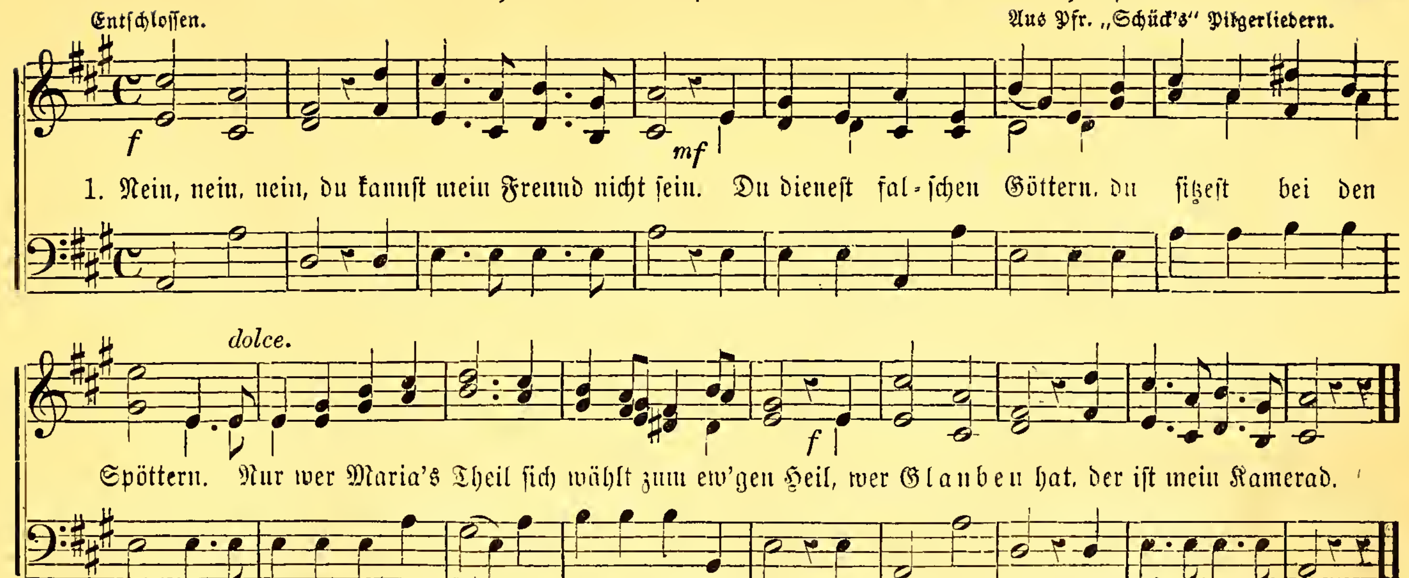


2. Daß wir den Heiland finden,
Ergriff uns seine Hand;
Sonst ging es uns wie Blinden
:,: In einem fremden Land. :,:

3. Er will uns treu bewahren,
Der treue Kinderfreund;
Wir sollen einst erfahren,
:,: Wie gut er es gemeint. :,:

4. Wir preisen dein Erbarmen,
Du treues Hirtenherz!
Halt' uns in deinen Armen,
:,: Und führ' uns himmelwärts. :,:

Palmer.

No. 34. Nein, du kannst mein Freund nicht sein.
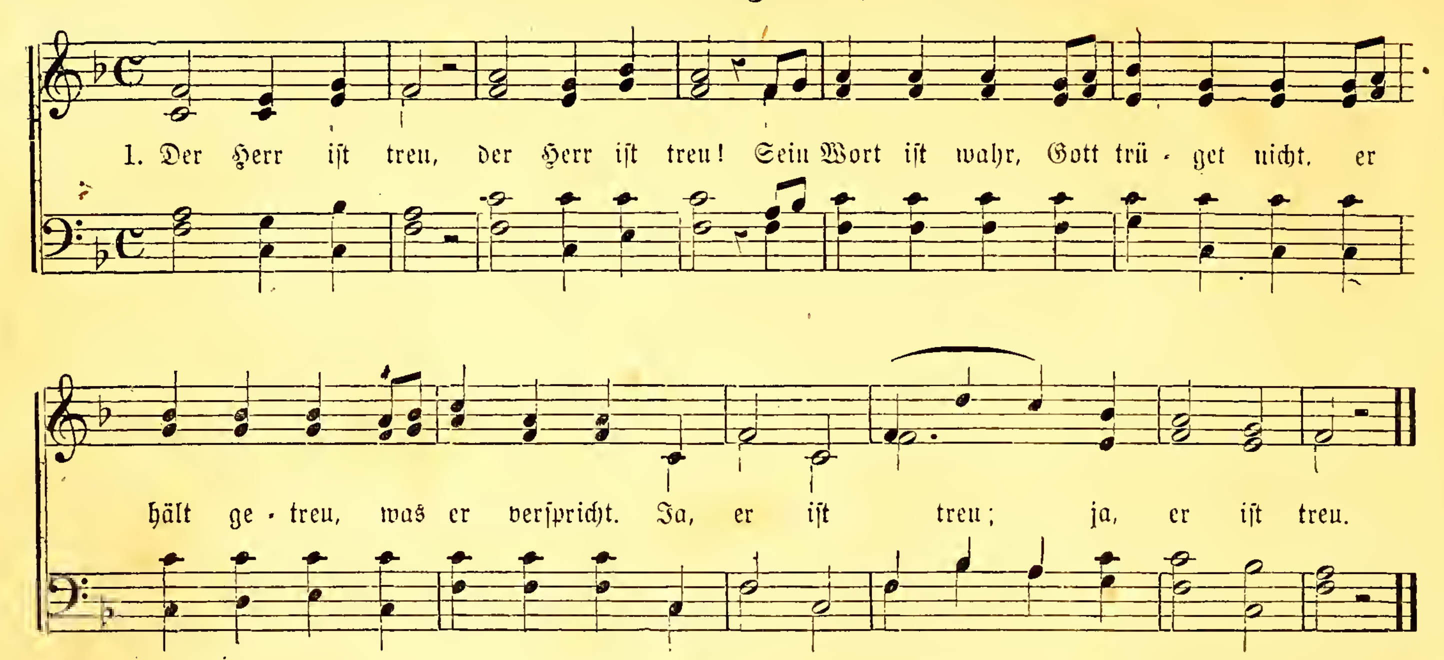


2. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du neidest, geizest, hassest,
Du richtest, prahlest, prassest.
Wer mit dem Herrn verzeiht,
Gern giebt, erläßt und leiht,
Wer Liebe hat, der ist mein Kamerad.

3. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du zweifelst, fürchtest, zagest,
Du sorgest, murrest, klagest.
Nur wer mit David fest
Sich auf den Herrn verläßt,
Wer Hoffnung hat, der ist mein Kamerad.

4. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du willst dein Haupt nicht neigen,
Dein stolzes Herz nicht beugen.
Nur wer mit Paulus klein,
Ganz arm und schwach kann sein,
Wer Demuth hat, der ist mein Kamerad.

5. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du hinkst auf beiden Seiten,
Kannst Christi Schmach nicht leiden.
Nur wer die Lüste dämpft,
Ernst betet, ringt und kämpft,
Wer Treue hat, der ist mein Kamerad.

No. 35. Der Herr ist treu.



2. :,: Der Herr ist treu! :,:
Er pflegt und trägt uns väterlich;
Er hilft und sorgt für mich und dich;
:,: Ja, er ist treu. :,:
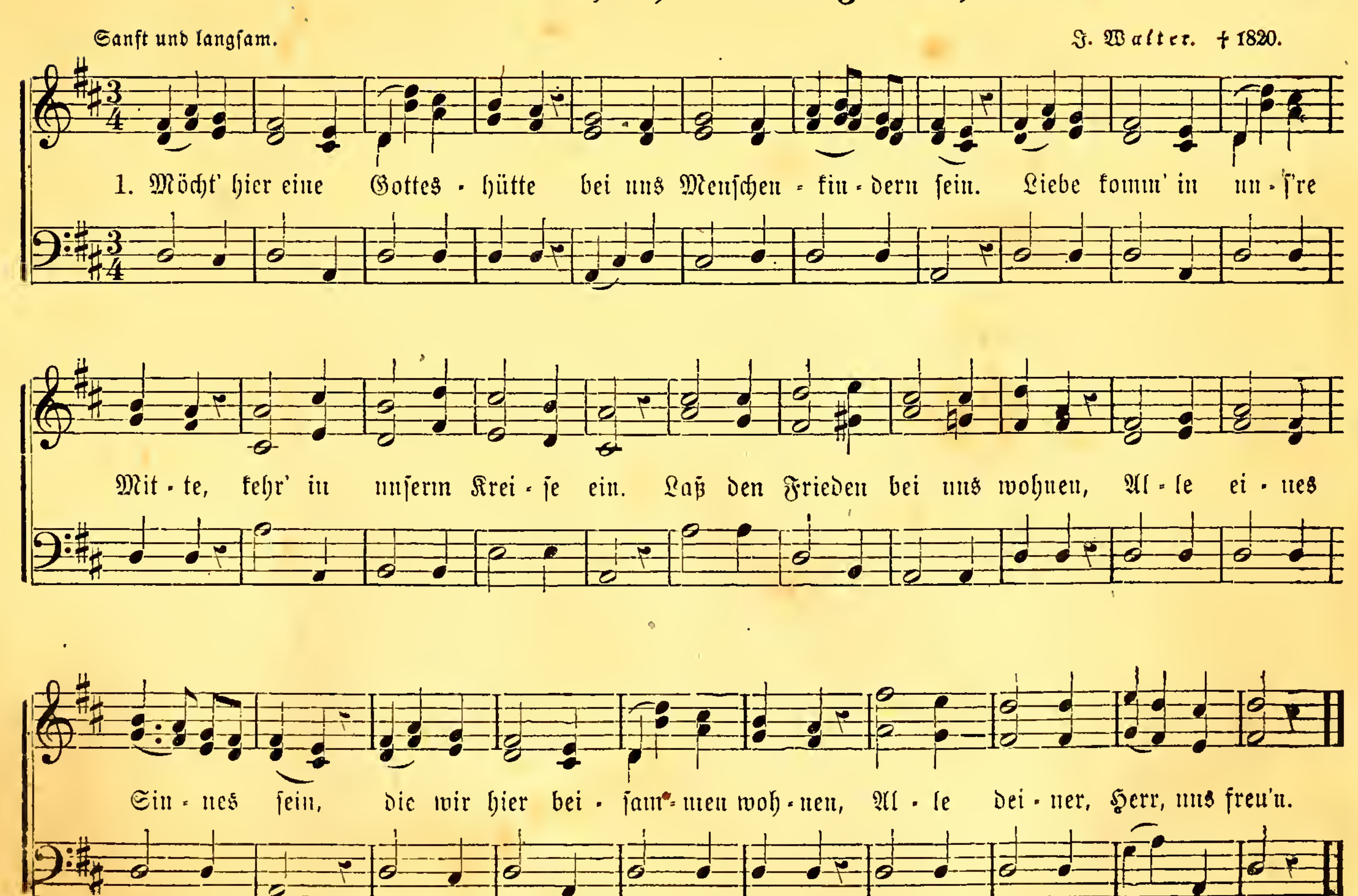
3. :,: Der Herr ist treu! :,:
Wenn wir noch fleh'n, erhört er schon;
Er ist der Seinen Schild und Lohn;
:,: Ja, er ist treu. :,:

4. :,: Der Herr ist treu! :,:
Er, unser Fels und feste Burg,
Hilft treulich auch durch's Schwerste durch;
:,: Er ist gar treu. :,:

5. :,: Der Herr ist treu! :,:
Bricht's Kreuz herein, drückt uns das Joch,
Kommt Noth und Tod, alsdann auch noch
:,: Find'st du ihn treu. :,:

6. :,: Der Herr ist treu! :,:
So rühmt in gut' und böser Zeit,
Ja, rühmt in alle Ewigkeit:
:,: Der Herr ist treu! :,:

No. 36. Möcht' hier eine Gotteshütte.



2. Ach, wir sind doch Alle Sünder,
Keiner ist vom Bösen rein;
Sei'n wir Greise oder Kinder,
Allen macht die Sünde Pein.
Und doch trägt uns Gottes Güte,
Trägt voll Lieb' uns allzumal,
Im Palaste, in der Hütte,
:,: Trägt uns hier und überall. :,:

3. Eines müssen wir noch lernen,
Durch das Leben still zu geh'n,
Uns von Liebe nie entfernen,
Wenn wir Brüder fehlen seh'n.
„Gott, mein Gott, verzeiht mir gerne!"
Das, das muß dir tröstlich sein.
Nun, so merk' es dir und lerne
:,: Als sein Kind, wie er, verzeih'n. :,:

No. 37. Herz und Herz vereint zusammen.

1. Herz und Herz vereint zusammen,
Sucht in Gottes Herzen Ruh';
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er das Haupt, wir seine Glieder,
Er das Licht und wir der Schein;
Er der Meister, wir die Brüder;
:,: Er ist unser, wir sind sein. :,:

2. Ach, du treu'ster Freund, vereine
Deine dir geweihte Schaar,
Daß sie es so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war!
Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
:,: In der That erleuchtet ist. :,:

3. Liebe hast du uns geboten,
Daß man Liebe üben soll:
O, so mache doch die todten,
Kalten Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein Jeder sehen kann!
Wir, als die von einem Stamme,
:,:Stehen auch für einen Mann! :,:

Graf v. Zinzendorf.

No. 38. Abendlied.

1. Lieblich, dunkel, sanft und stille
Ist die süße Abendzeit;
Möcht' mein Seelengrund und Wille
Doch ihr gleichen allezeit;
O dann wird das Weltgetümmel
Wie ein Traum vorüberweh'n,
Und ein selig-süßer Himmel
:,: Mir in dem Gemüthe steh'n. :,:
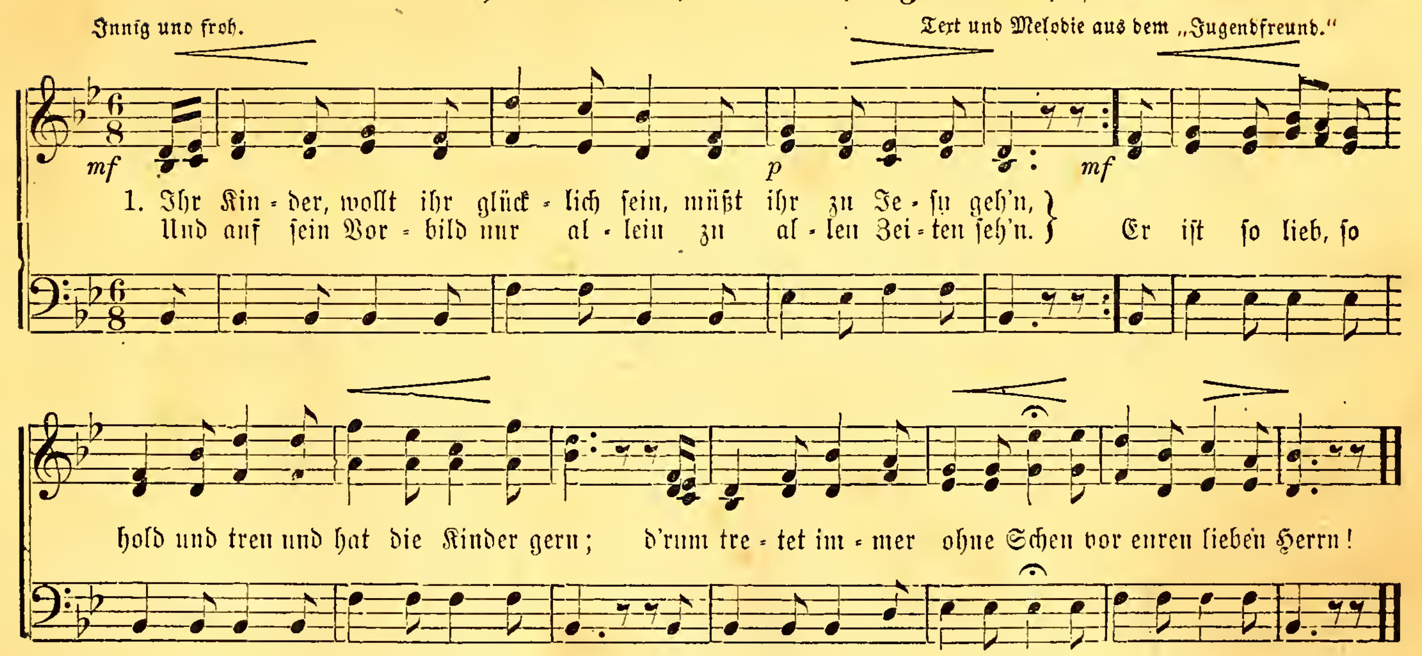
2. Dich zu lieben, das ist Leben;
Dich zu haben, sel'ge Ruh'!
Und wer dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Schlummer,
Herr, aus deinem lichten Quell;
Dann entschläft er ohne Kummer,
:,: Dann sind seine Nächte hell. :,:

3. Ach, was frommen uns die Nächte
Ohne dich und deine Huld?
Süße schläft nur der Gerechte,
Denn er ruhet ohne Schuld;
Friede Gottes heißt das Kissen,
Das die Seele recht erquickt,
Während ein befleckt' Gewissen
:,: Auch im Traume schnell erschrickt. :,:

4. Laß mich wachen, laß mich schlafen
Täglich, nächtlich, Herr, mit dir;
Darum trugst du meine Strafen,
Darum kamst du auch zu mir,
Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll;
Daß ich als dein Kind und Erbe
:,: Mit dir wachen, schlafen soll. :,:

A. Knapp, geb. 1796.

No. 39. Ihr Kinder, wollt ihr glücklich sein.
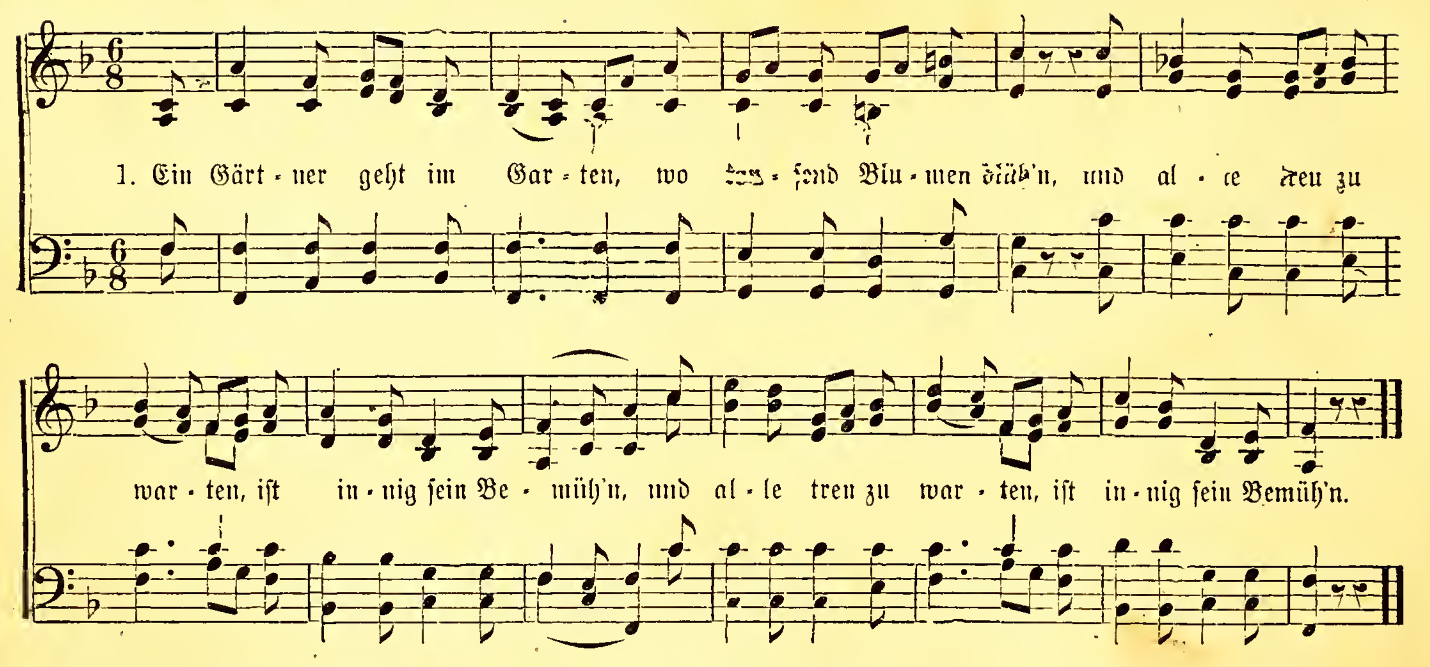


2. Er spielte einst als holdes Kind,
Mit Menschenkindern gern;
Doch war er immer fromm gesinnt,
Blieb jeder Sünde fern.
Zum Hause Gottes zieht er hin,
Hört gute Lehren an;
Doch ist er auch mit frommem Sinn
Den Eltern unterthan.

3. Und da er, als der starke Held,
Den Kreuzes-Weg einschlug,
Auf welchem er die Sünd' der Welt
Mit tausend Schmerzen trug,
Da ließ er noch das schöne Wort
Als theure Gabe hier:
„O drängt mir nicht die Kindlein fort,
Das Himmelreich ist ihr!"

4. Und als er Teufel, Höll' und Tod
Einst siegreich überwand,
Und dort im schönen Morgenroth
Vor seinem Petrus stand,
Da sprach er: „Petrus liebst du mich
Viel mehr, denn diese hier?
So weide ja sorgfältiglich
Stets meine Lämmer mir!"

5. D'rum, Kinder, wollt ihr glücklich sein,
Vergesset Jesum nicht!
Er ist es einzig und allein,
Der nie sein Wort euch bricht.
O rühmet fröhlich allezeit
Den großen Kinderfreund,
Bis euch in froher Ewigkeit
Sein Gnadenantlitz scheint.

No. 40. Ein Gärtner geht im Garten.



2. Der gönnt er sanften Regen
Und jener Sonnenschein.
:,: Das nenn' ich treues Pflegen,
Da müssen sie gedeih'n. :,:

3. In liebenden Gedanken
Sieht man sie fröhlich blüh'n,
:,: Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all' umzieh'n

4. Und wenn ihr Tag gekommen,
Legt er sie an sein Herz,
:,: Und zu den sel'gen Frommen
Trägt er sie himmelwärts. :,:
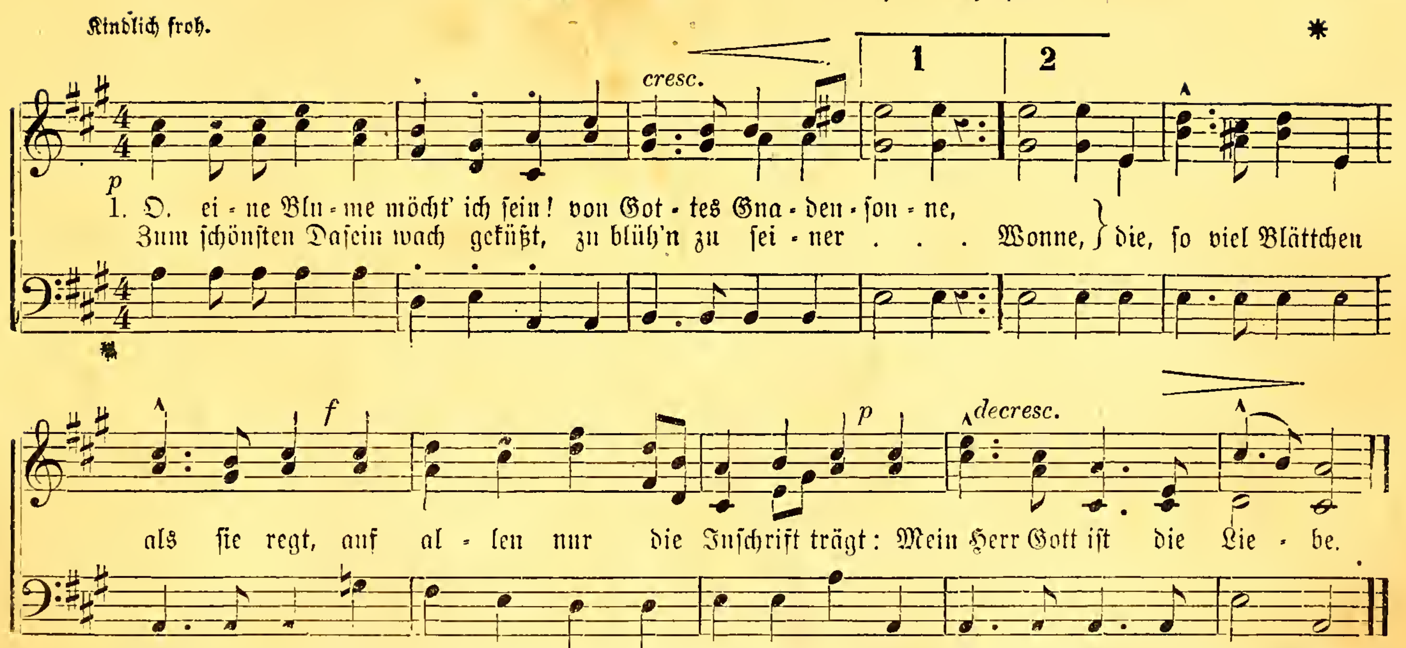
5. Zu seinem Paradiese,
Zu seiner schönern Welt,
:,: Die nimmermehr wie diese
In Staub und Asche fällt. :,:

6. Hier muß das Herz verglühen,
Das Waizenkorn verdirbt;
:,: Dort aber gilt ein Blühen,
Das nimmermehr erstirbt. :,:

7. Du Gärtner, treu und milde!
O laß uns fromm und fein
:,: Zum himmlischen Gefilde,
Zum ew'gen Lenz gedeih'n! :,:

M. v. Schenkendorf

No. 41. O, eine Blume möcht' ich sein!



2. O, daß ich doch ein Vöglein wär'!
Das eines nur verstände,
Das eine süße Melodie
Nur tief im Busen fände:
„Wie hab' ich doch so frohen Muth!
Das macht, mein Herr Gott ist so gut,
Mein Herr Gott ist die Liebe!"

3. Auch wohl ein Bäumchen möcht' ich sein,
Von solcher Lust durchdrungen,
Daß laut der Wald es singen muß
Mit all' den grünen Zungen:
„Nichts Schön'res giebt's als Gott allein,
Der uns giebt Thau und Sonnenschein,
Mein Herr Gott ist die Liebe!"
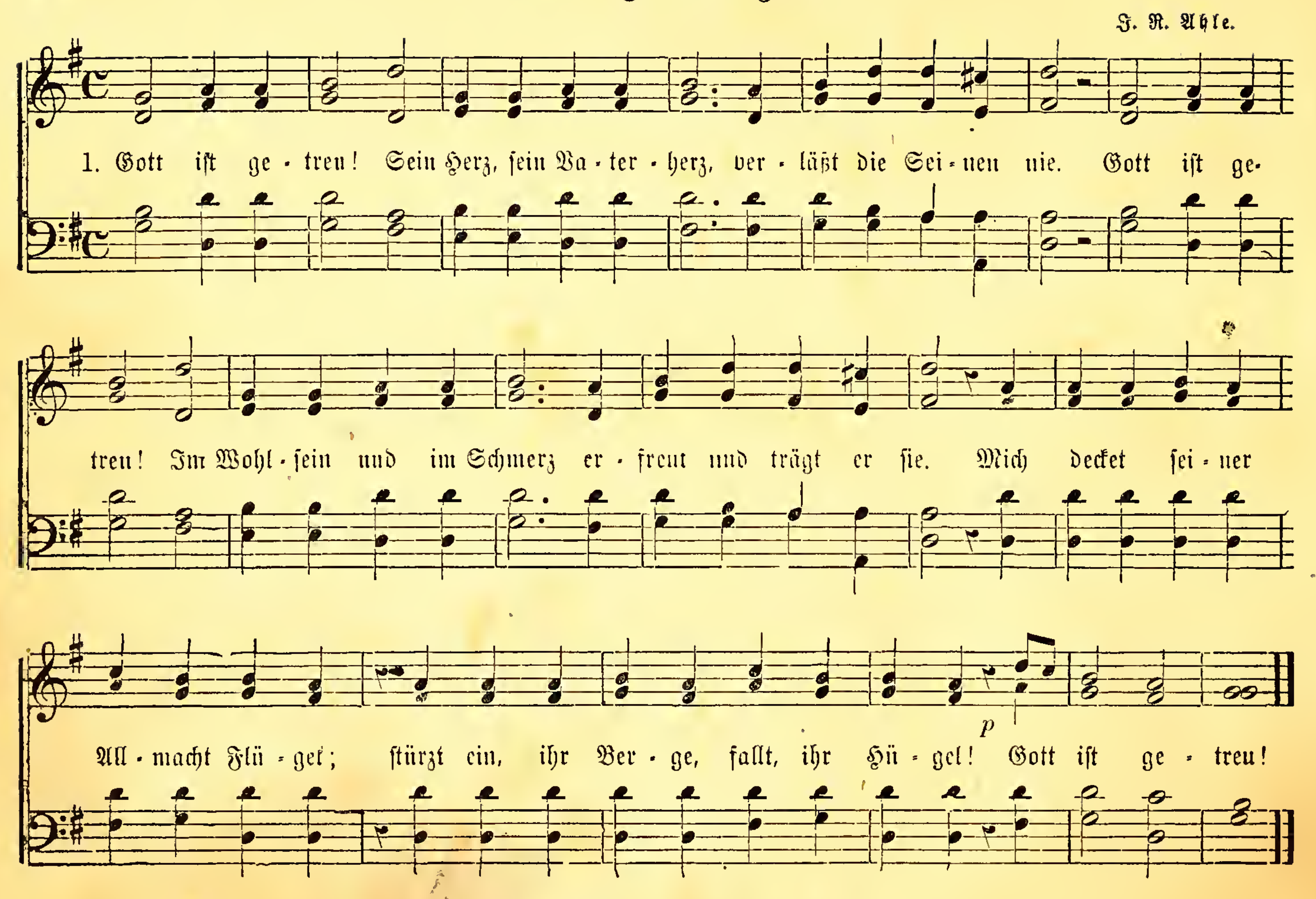
4. Ach, daß ich doch ein Bächlein wär'!
Wie fröhlich wollt' ich springen
Und rings durch Thal und Wald und Flur
Ein Wanderlied nur singen:
„O Gras und Blumen, seid nicht still!
Helft jubeln mir aus Herzensfüll',
Mein Herr Gott ist die Liebe!"

5. O, daß ich doch ein Sternlein wär'!
Zu scheinen frisch und munter!
Da würf' ich jedem Menschenkind
Ein Brieflein flugs hinunter,
Darin in Silberschrift es ständ:
O, Gottes Lieb' ist ohne End',
Mein Herr Gott ist die Liebe!

6. Doch bin ich denn nicht mehr denn sie?
Trotz aller Erdenmängel,
Des liebsten Vaters traut'stes Kind?
Und in mir schläft ein Engel,
Der einst erwacht von Freudenschein
Und in den Himmel jauchzt hinein:
Mein Herr Gott ist die Liebe!

No. 42. Gott ist getreu.

J. R. Ahle.



2. Gott ist getreu!
Er ist mein treuster Freund!
Dies weiß, dies hoff' ich fest;
Ich weiß gewiß,
Daß er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich nach seinem Bunde
In meiner Prüfung trübsten Stunde.
Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu!
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich treu er ist!
Gott treu zu sein,
Sei deine liebste Pflicht,
Weil du so werth ihm bist.
Halt' fest an Gott, sei treu im Glauben;
Laß nichts den starken Trost dir rauben:
Gott ist getreu!

No. 43. Es ist noch Raum.
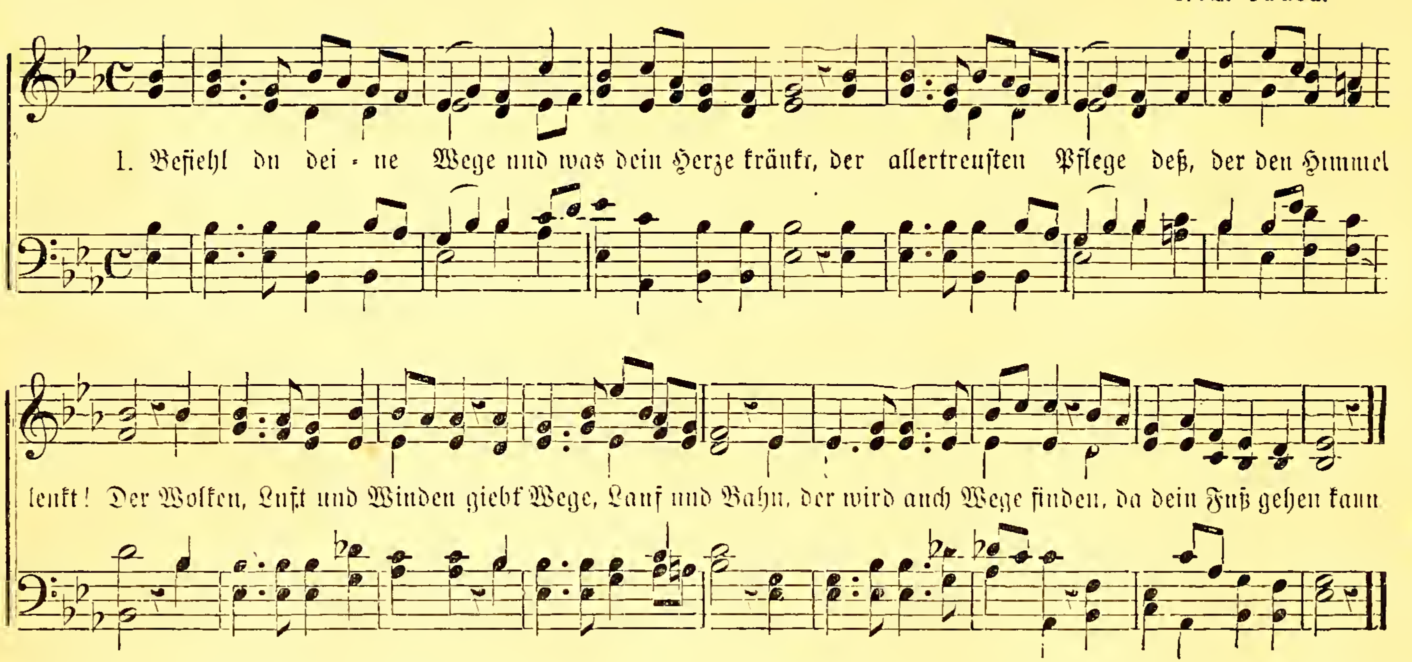
1. Es ist noch Raum!
Sein Haus ist noch nicht voll,
Sein Tisch ist noch zu leer;
Der Platz ist da,
Wo Jeder sitzen soll;
Bringt seine Gäste her!
Geht, nöthigt sie auf allen Straßen!
Der Herr hat viel bereiten lassen;
Da ist noch Raum.

2. Es ist noch Zeit!
Die Liebe rufet noch,
Noch gehen Diener aus;
O Stadt, o Land,
O eilet heute noch
In's große Vaterhaus!
Noch ist die Thüre nicht verschlossen,
Die Gnadenzeit noch nicht verflossen;
Es ist noch Zeit.

3. Doch es ist Zeit!
Die Stunden folgen schnell
Es geht auf Mitternacht,
Bald schlägt es voll;
Und drüben schimmert's hell;
Ihr Jungfrauen, erwacht!
Der Bräutigam erscheint von weitem;
Auf, auf, die Lampen zu bereiten!
Auf, es ist Zeit!

No. 44. Befiehl du deine Wege.

Mich. Haydn.



2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteig'ner Pein.
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

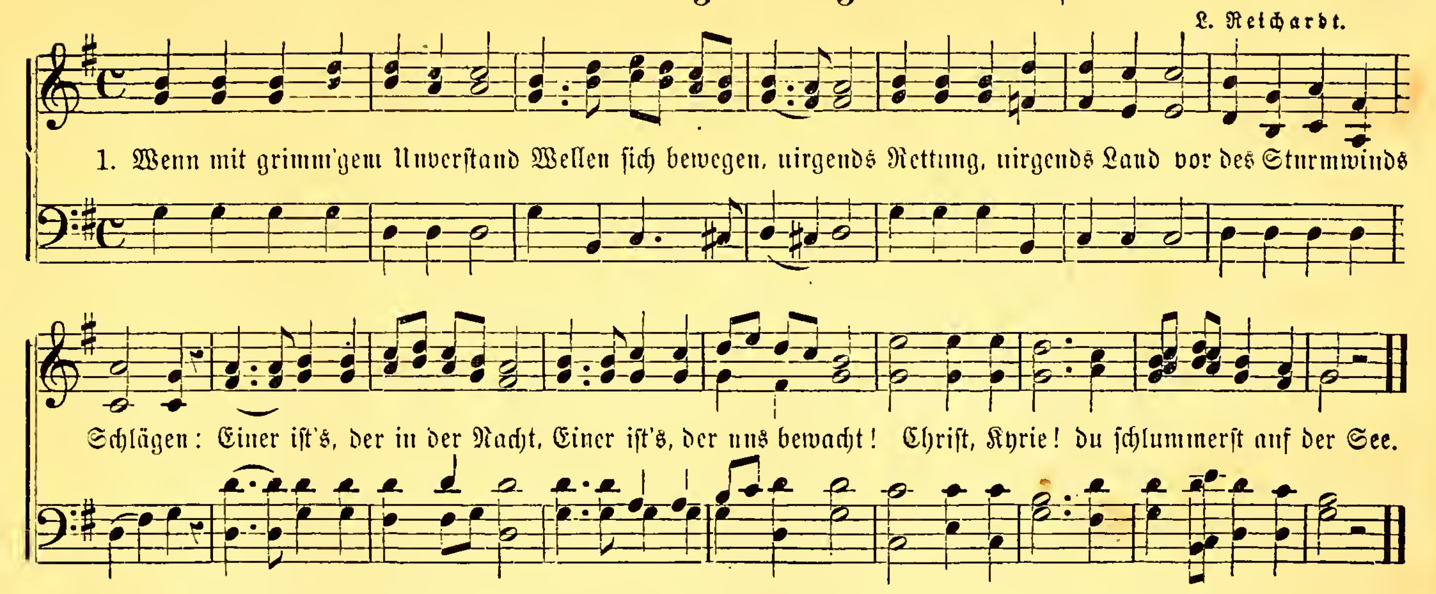
3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, siehet recht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geschlecht;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

Paul Gerhard.

Anmerkung. — Die übrigen Verse im Kirchengesangbuch.

No. 45. Wenn mit grimm'gem Unverstand.

L. Reichardt.

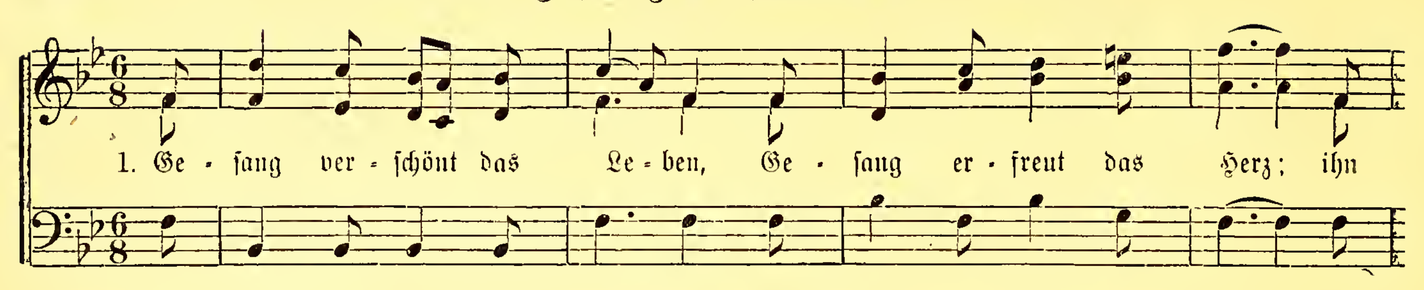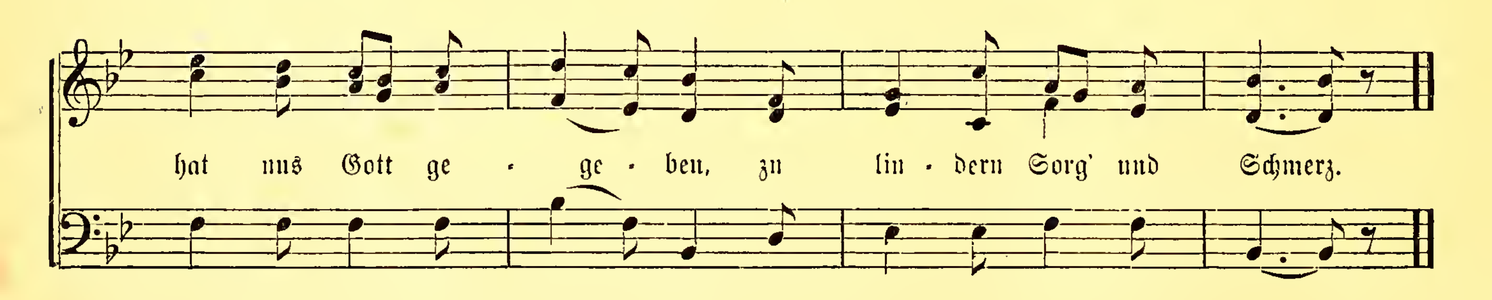


2. Wie vor unserm Angesicht
   Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
   Wo nun Rettung finden?
Keine Hülf' ist, als beim Herrn,
Er ist uns der Morgenstern;
Christ, Kyrie!
Erschein' uns auf der See.

3. Einst in meiner letzten Noth
   Laß mich nicht versinken!
Sollt' ich von dem bittern Tod
   Well' auf Welle trinken,
Reiche mir dann liebentbrannt,
Herr, Herr, deine Glaubenshand!
Christ, Kyrie!
Komm zu uns auf die See.

4. Nach dem Sturme fahren wir
   Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, dir
   Unsern Dank erschallen;
Loben dich mit Herz und Mund,
Loben dich zu jeder Stund;
Christ, Kyrie!
Ja, dir gehorcht die See.

No. 46. Gesang verschönt das Leben.



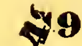


2. Wohl auf denn! laßt uns singen,
Den muntern Vögeln gleich;
Laßt All' ein Lied erklingen,
An Lieb' und Freude reich.

3. Ein Lied dem Freundschaftsbande,
Das uns zusammen hält;
Dem theuren Vaterlande,
Der ganzen Menschenwelt.

4. Das Herz sei hingegeben
Dem Guten ganz allein,
So wird das ganze Leben
Gesang und Jubel sein.

No. 47. Was frag' ich viel nach Geld und Gut.



1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu-frie-den bin, giebt Gott mir nur ge-sun-des Blut, so hab' ich fro-hen Sinn, und sing' aus dank-ba-rem Gemüth mein Morgen- und mein A-bend-lied.

2. So Mancher schwimmt in Ueberfluß,
Hat Haus und Hof und Geld;
Und ist doch immer voll Verdruß,
Und freut sich nicht der Welt:
Je mehr er hat, je mehr er will;
Nie schweigen seine Klagen still.

3. Da heißt die Welt ein Jammerthal,
Und däucht mir doch so schön;
Hat Freuden ohne Maß und Zahl,
Läßt Keinen leer ausgeh'n.
Das Käferlein, das Vögelein
Darf sich ja auch des Maien freu'n.

4. Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald;
Und Vögel singen fern' und nah',
Daß Alles wiederhallt.
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall bei süßer Ruh'.
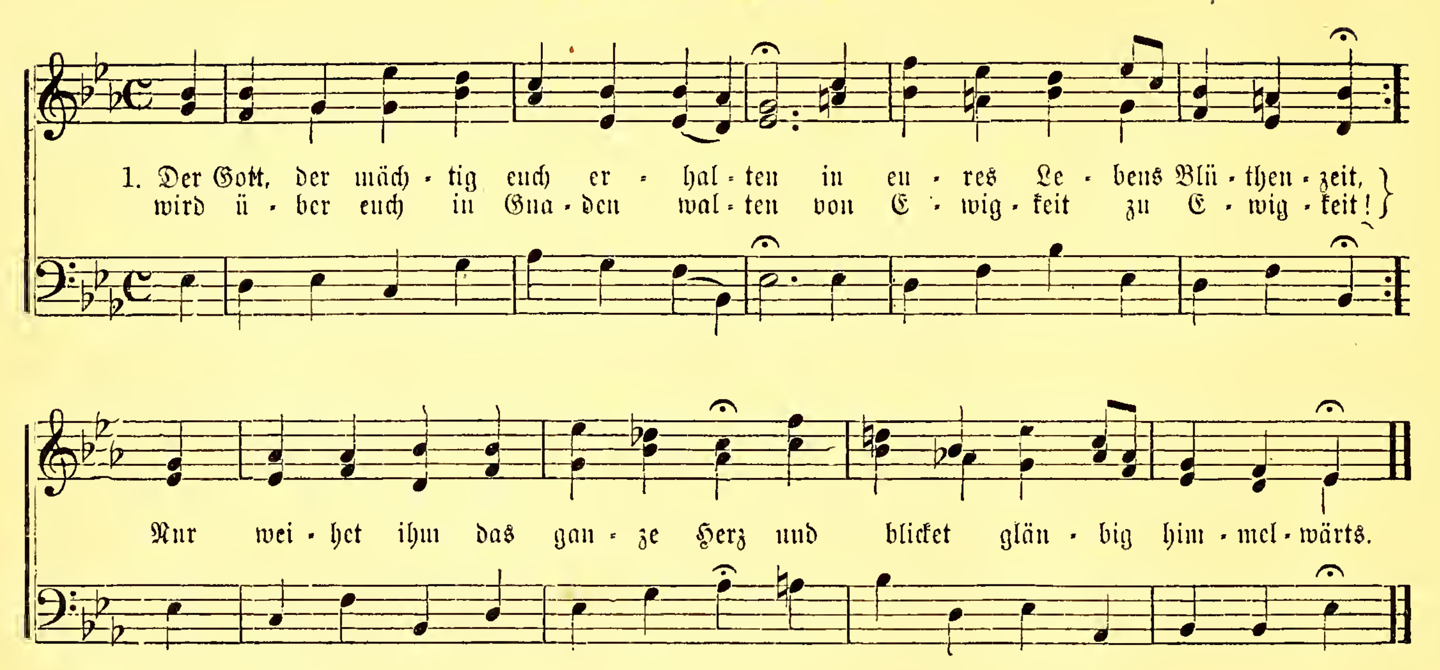
5. Und wenn die gold'ne Sonn' aufgeht,
Und golden wird die Welt;
Wenn Alles in der Blüthe steht,
Und Aehren trägt das Feld,
Dann denk' ich: Alle diese Pracht
Hat Gott zu meiner Lust gemacht.

6. D'rum preis' ich laut und lobe Gott,
Und schweb' in hohem Muth,
Und denk': Es ist ein lieber Gott,
Und meint's mit Menschen gut! —
D'rum will ich immer dankbar sein
Und mich der Güte Gottes freu'n!

J. M. Miller.

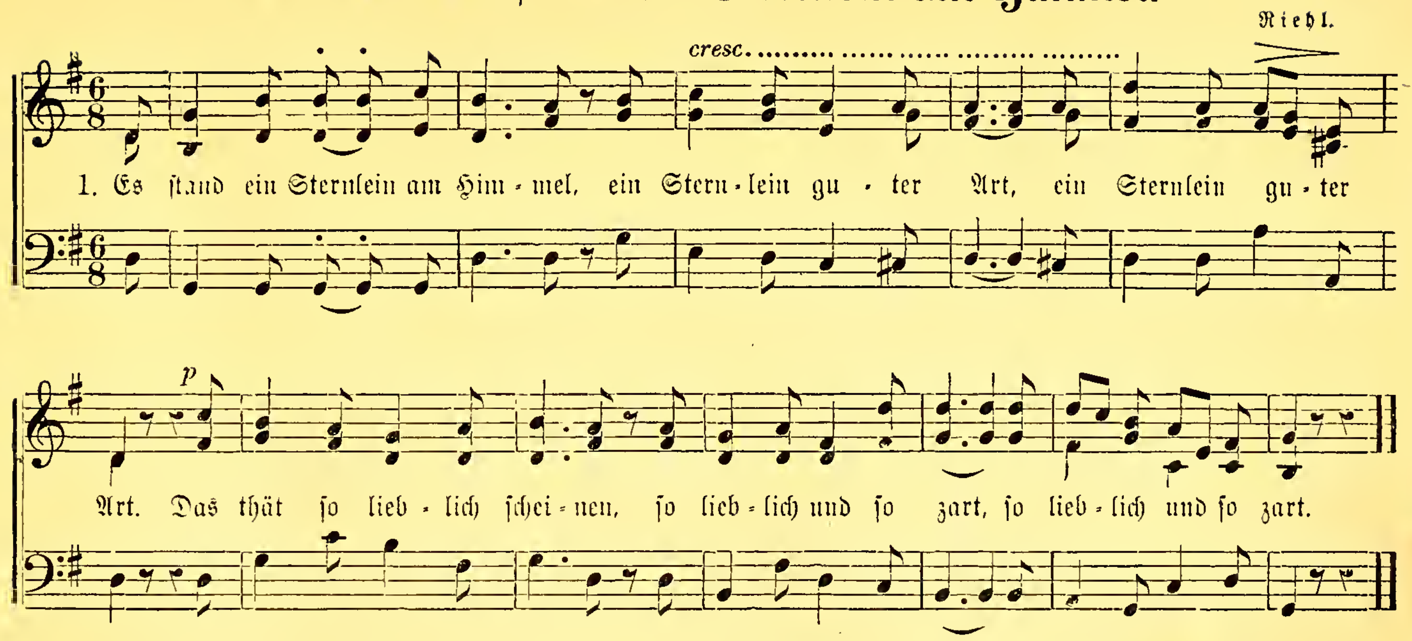
No. 48. Der Gott, der mächtig euch erhalten.

(Beim Abschied aus der Schule.)



2. So geht, Geliebte, hin in Frieden!
Gott segne euch; er ist voll Huld
Und hat euch Glück und Heil beschieden,
Erhaltet ihr euch frei von Schuld;
Ja, Glück und Heil in dieser Welt
Und mehr einst dort in jener Welt.

No. 49. Es stand ein Sternlein am Himmel.



2. Ich wußte seine Stelle
:,: Am Himmel, wo es stand, :,:
Trat Abends vor die Schwelle
:,: Und suchte, bis ich's fand. :,:
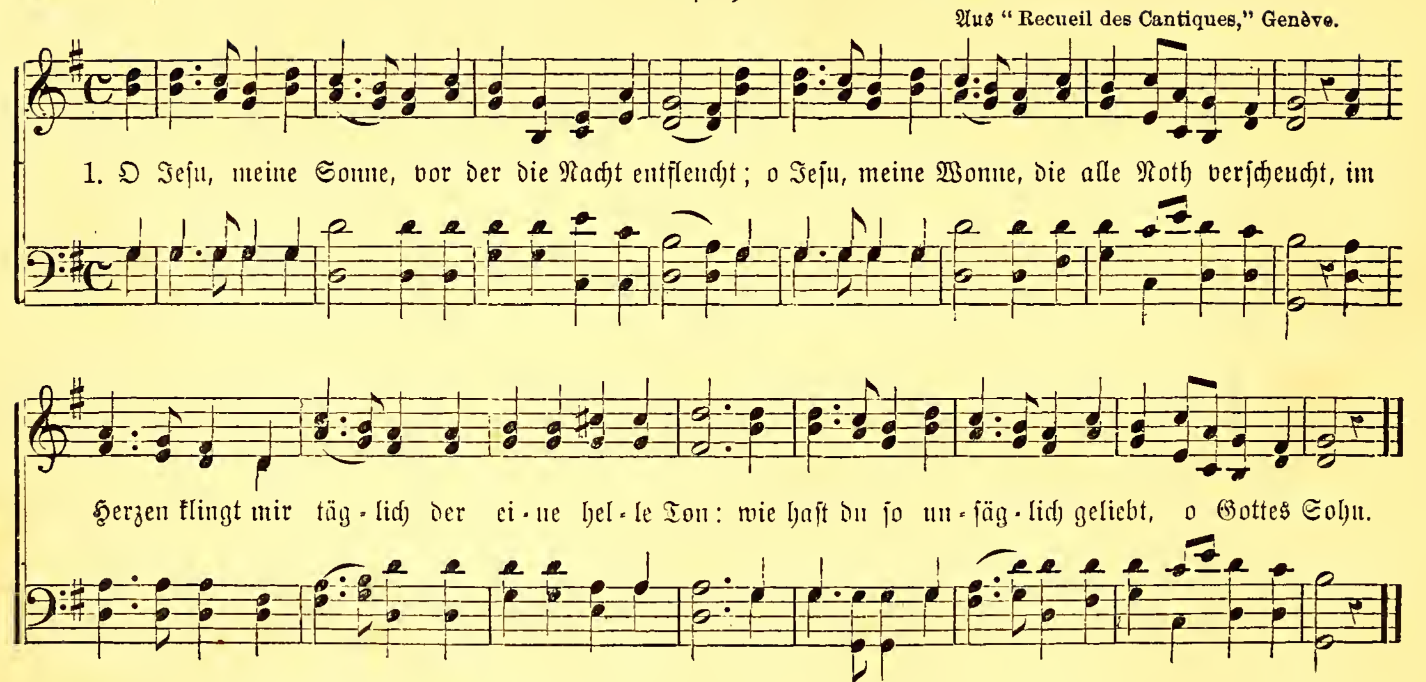
3. Und blieb dann lange stehen,
:,: Hatt' große Freud' in mir, :,:
Das Sternlein zu besehen,
:,: Und dankte Gott dafür. :,:

4. Das Sternlein ist verschwunden,
:,: Ich suchte hin und her, :,:
Wo ich es sonst gefunden,
:,: Und find' es nun nicht mehr. :,:

M. Claudius.

No. 50. O Jesu, meine Sonne.

Aus "Recueil des Cantiques," Genève.
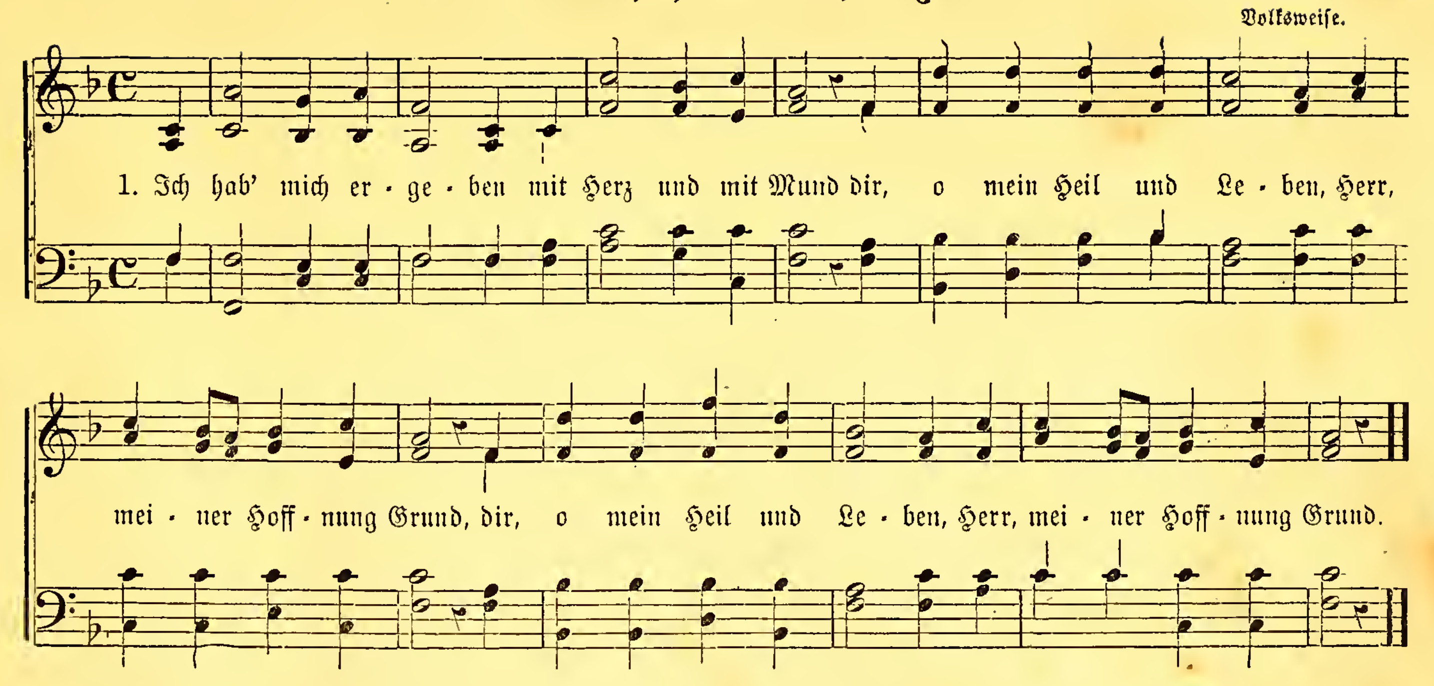


2. O lieber Herr, so präg' es
Recht meinen Sinnen ein;
O lieber Herr, so leg' es
Mir tief in's Herz hinein,
Daß ohne deine Liebe
Ich ganz verloren wär',
Und ohne Hoffnung triebe
Auf wüstem Meer umher.

3. Doch daß du mich allmälig
Zum Hafen hast gebracht,
Und mich so überselig
Aus Gnaden hast gemacht,
Daß ich vor nichts erschrecke,
Was Andern schrecklich ist,
Weil ich es seh' und schmecke,
Wie du mein Heiland bist.

Spitta.

No. 51. Ich hab' mich ergeben.



2. Denn du hast mich Armen
Mit mächtiger Hand
:,: Gerettet voll Erbarmen
Von des Verderbens Rand. :,:

3. Nun bin ich so fröhlich,
Von Sündenschuld los,
:,: So unaussprechlich selig
In deinem Liebesschooß. :,:

4. O wüßten's doch Alle,
Wie freundlich du bist,
:,: Und folgten deinem Schalle,
Du süßer Jesus Christ. :,:

5. Send' aus deine Boten
Nach Süd und nach Nord,
:,: Und wecke selbst die Todten
Durch deiner Allmacht Wort. :,:

6. Daß bald auf der Erde,
Zum Preis' deiner Treu',
:,: Nur eine sel'ge Heerde
In deinen Hürden sei. :,:

No. 52. Gott, ich trete hin und bete.

Gemüthvoll.



2. Tausend Schwächen und Gebrechen
Hält mir mein Gewissen vor;
Wie viel' Stunden sind verschwunden,
Die ich unbenützt verlor.

3. Darum stehe ich und flehe
Tiefgebeugt, o Gott, vor dir.
Mir verzeihen, mich erneuen
Kannst nur du! Gewähr' es mir.

4. Mit dir wallen, dir gefallen
Sei mein Leben, Ruhm und Ruh'!
Amen, Amen! Sprich im Namen
Meines Jesu „Ja" dazu!

J. G. Aschenberg.

No. 53. Selig.

1. Selig sind die geistlich Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr'
Gottes ewiges Erbarmen
Macht sie selig dort und hier.

2. Selig sind, die Leide tragen
Ueber ihren alten Sinn!
Ihr aus Gott entsprung'nes Klagen
Bringet ewigen Gewinn.

3. Selig sind die sanften Seelen,
Sie besitzen einst die Erd';
Wann der Herr nach Angst und Quälen
Seinem Volk den Lohn beschert.

4. Selig, wem rechtschaff'nes Wesen
Hunger, Durst und Fleh'n erweckt!
O wie wird sein Geist genesen,
Wenn er Jesu Fülle schmeckt!

5. Selig, wer ein Herze träget,
Das da voll Erbarmens ist!
Wann einst Gott die Bösen schläget,
Redet für ihn Jesus Christ.
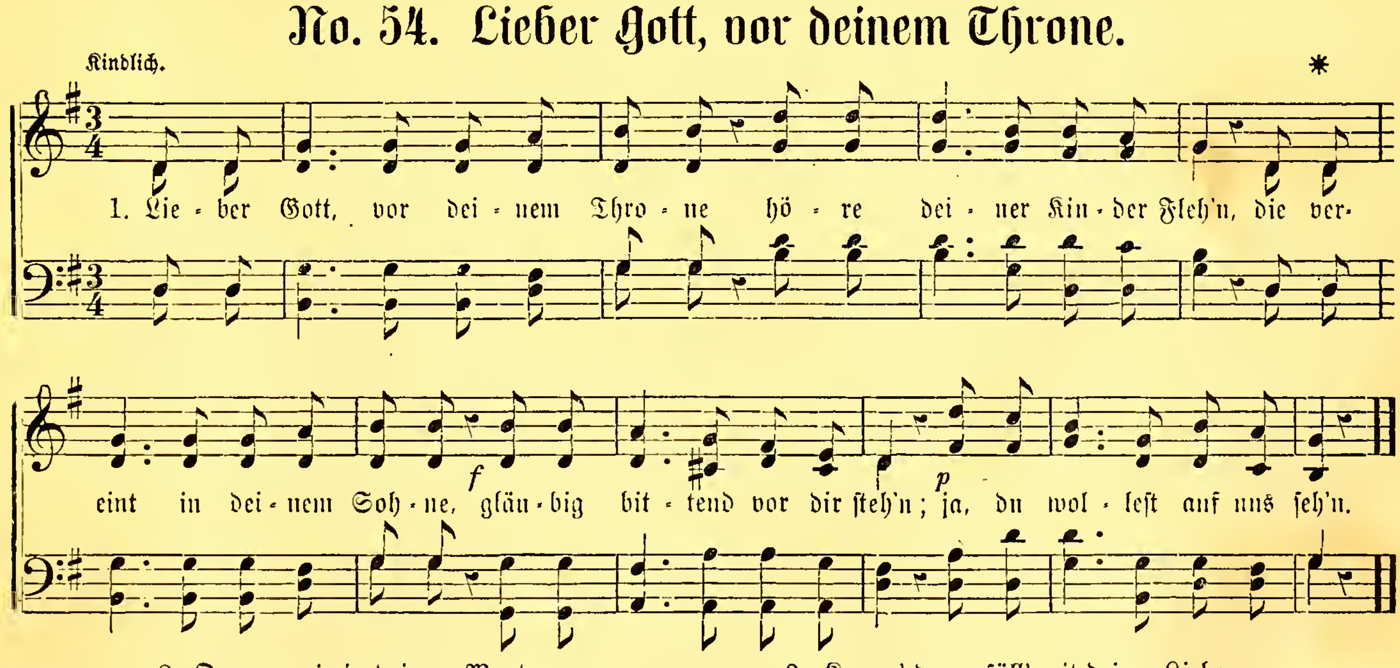
6. Selig sind die reinen Geister,
Denn sie werden Gott einst seh'n!
O wie wird ihr Herr und Meister
Sie zur Freude dort erhöh'n!

7. Selig sind, die Frieden stiften,
Weil sie Gottes Kinder sind:
Zorn kann nur ein Herz vergiften;
Friede bleibet Gottes Kind!

8. Selig, die verfolget werden,
Weil sie steh'n in Jesu Sinn!
Denn hienieden schon, auf Erden,
Ist der Himmel ihr Gewinn.

9. König aller Seligkeiten,
Ziehe mich doch ganz zu dir!
Leben willst du uns bereiten,
Hilf zu deinem Leben mir.
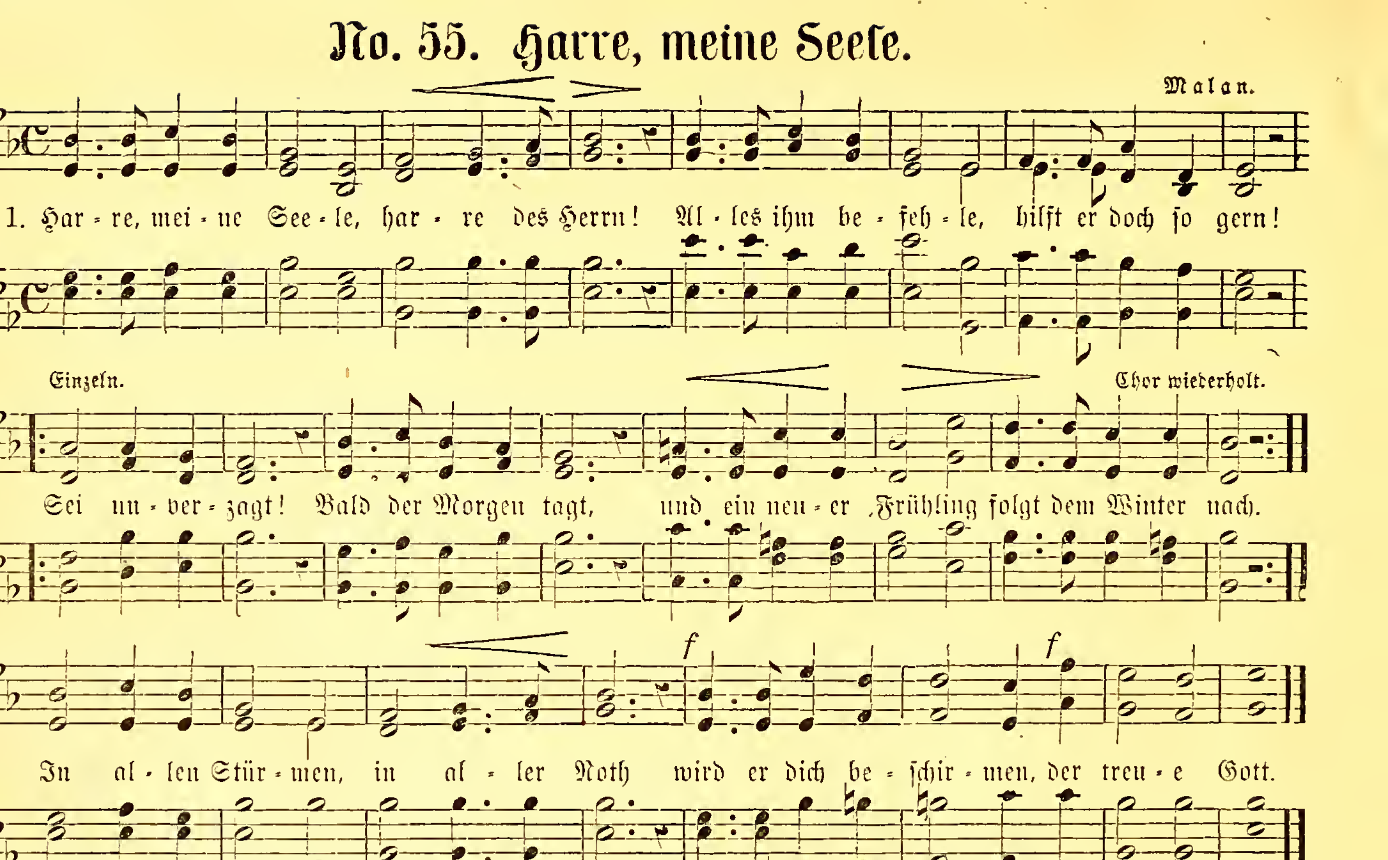
No. 54. Lieber Gott, vor deinem Throne.



2. O wenn wir in deinem Worte
Suchen Heil und Trost und Licht,
Wenn du uns in diesem Horte
Zeigst dein theures Angesicht,
O wer freute sich dann nicht.

3. Komm' denn, füll' mit deiner Liebe
Unser Herze für und für,
Lasse alle seine Triebe
Stets gerichtet sein zu dir!
Heile uns, so leben wir.

No. 55. Harre, meine Seele.
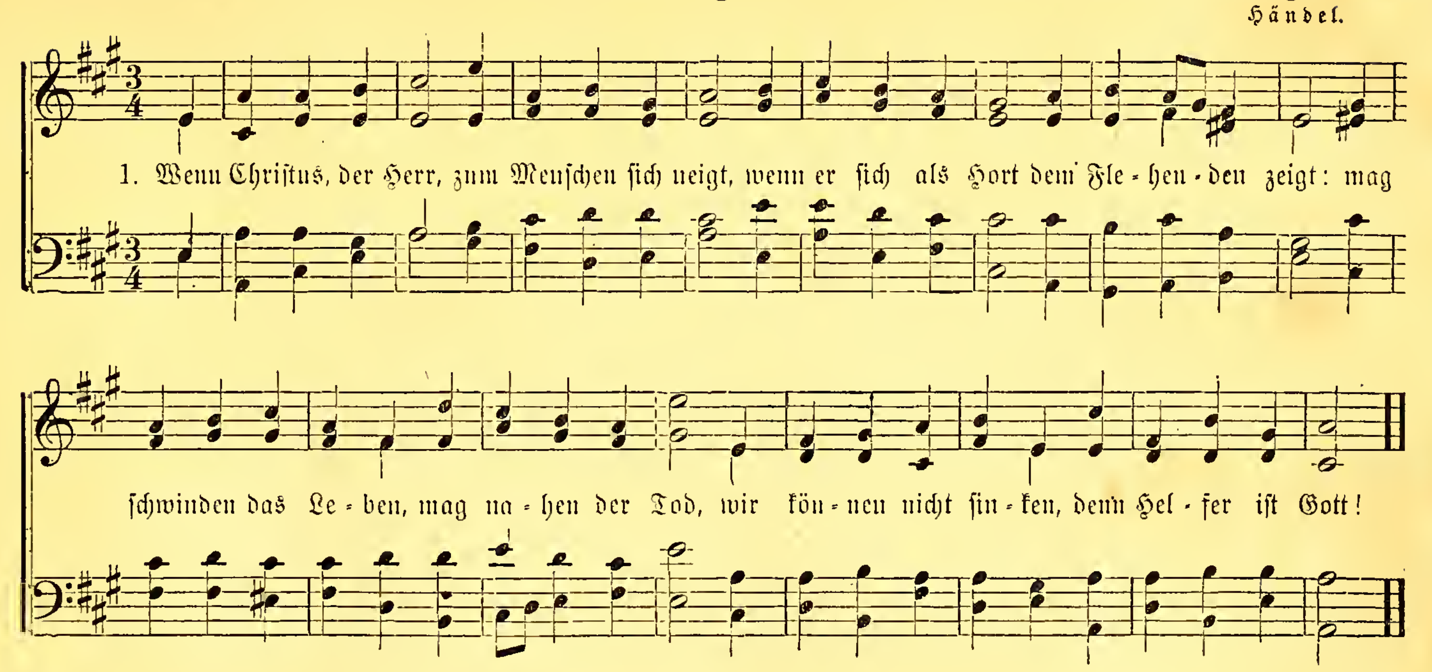


2. Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern!
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt uns nicht!

Größer als der Helfer
Ist die Noth ja nicht;
Ewige Treue,
Retter in Noth,
Rett' auch uns're Seele.
Du treuer Gott!

No. 56. Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt.

Händel.
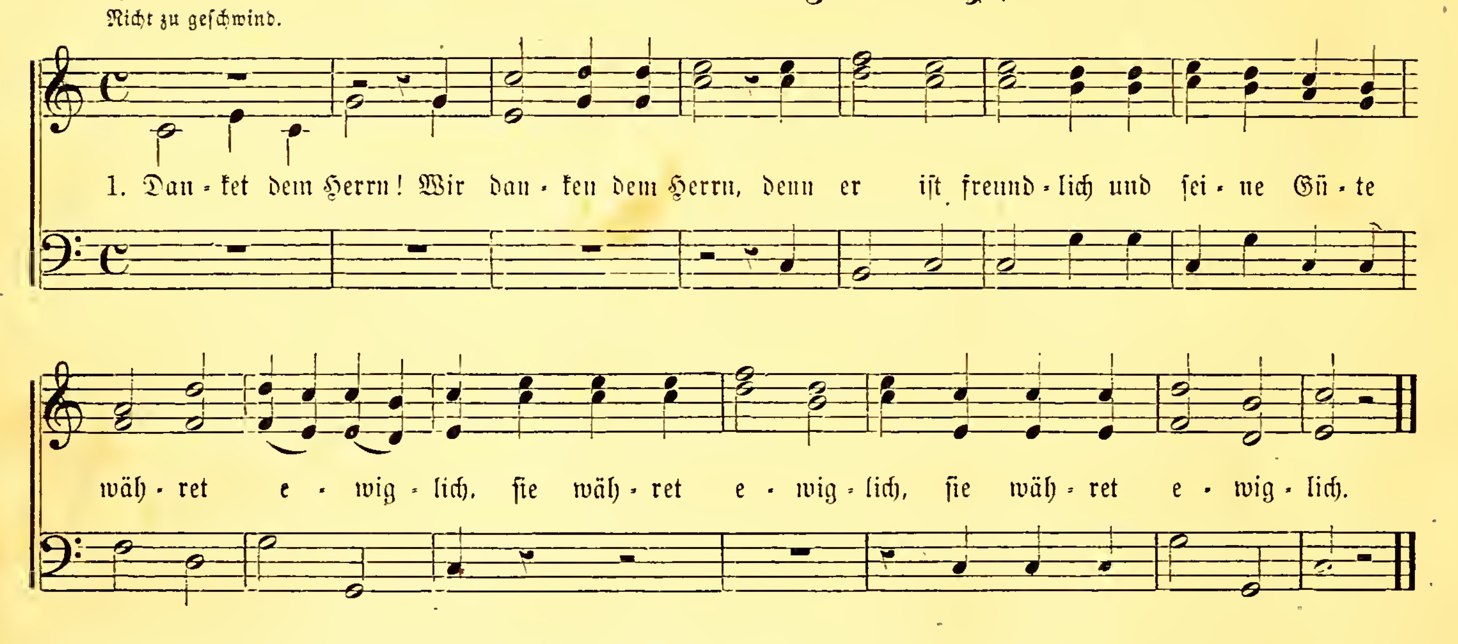


2. Wir beten zu dir, o Jesu, du Freund!
Bewahr' uns vor Schuld, schütz' uns vor dem Feind!
Du hast uns bewiesen die göttliche Huld,
Du hast uns mit Blute getilget die Schuld.

3. D'rum nahet dem Thron des Heilands der Welt
Mit heiliger Gluth! er stärkt und erhält;
Er ging einst hienieden in Menschengestalt,
Bracht' Frieden und stürzte des Todes Gewalt.
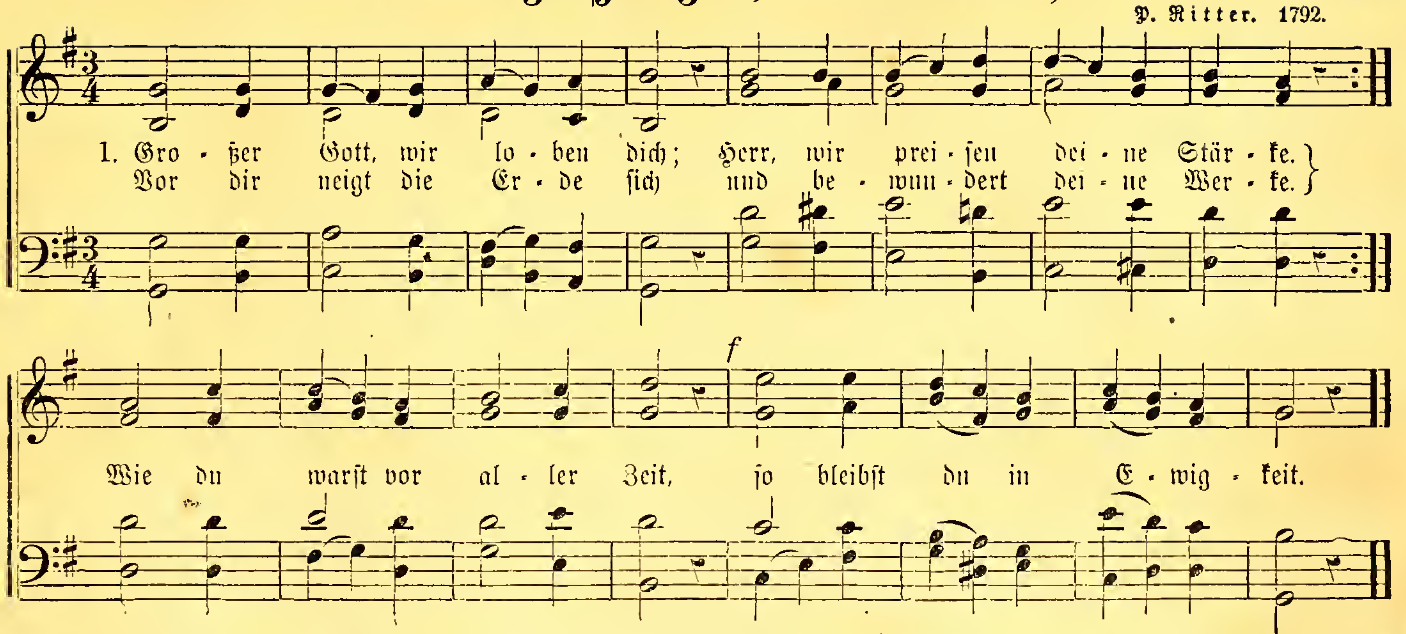
Kaiser.

No. 57. Danket dem Herrn. Pſ. 107.



2. Lobet den Herrn! Ja, lobe den Herrn auch meine Seele; vergiß es nie, was er dir Gut's gethan, was er dir Gut's gethan, was er dir Gut's gethan.
3. Sein iſt die Macht! Allmächtig iſt Gott. Sein Thun iſt weiſe, und ſeine Huld wird jeden Morgen neu, wird jeden Morgen neu, wird jeden Morgen neu.
4. Groß iſt der Herr! Ja, groß iſt der Herr; ſein Nam' iſt heilig, und alle Welt iſt ſeiner Ehre voll, iſt ſeiner Ehre voll, iſt ſeiner Ehre voll.
5. Betet ihn an! Anbetung dem Herrn; mit hoher Ehrfurcht werd' auch von uns ſein Name ſtets genannt, ſein Name ſtets genannt, ſein Name ſtets genannt.
6. Singet dem Herrn! Lobſinget dem Herrn in frohen Chören, denn er vernimmt auch unſern Lobgeſang, auch unſern Lobgeſang, auch unſern Lobgeſang. D. F. W. Herroſe. † 1821.

No. 58. Großer Gott, wir loben dich.



2. Du, des Vaters ein'ger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen;
Du bist auch von deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen.
Gnade hast du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.

3. Nunmehr steht das Himmelsthor
Allen, welche glauben, offen;
Du stellst uns dem Vater vor,
Wenn wir kindlich auf dich hoffen.
Endlich kommst du zum Gericht;
Zeit und Stunde weiß man nicht.

4. Herr, erbarm', erbarme dich!
Ueber uns, Herr, sei dein Segen!
Deine Güte zeige sich
Allen, der Verheißung wegen!
Auf dich hoffen wir allein;
Laß uns nicht verloren sein!
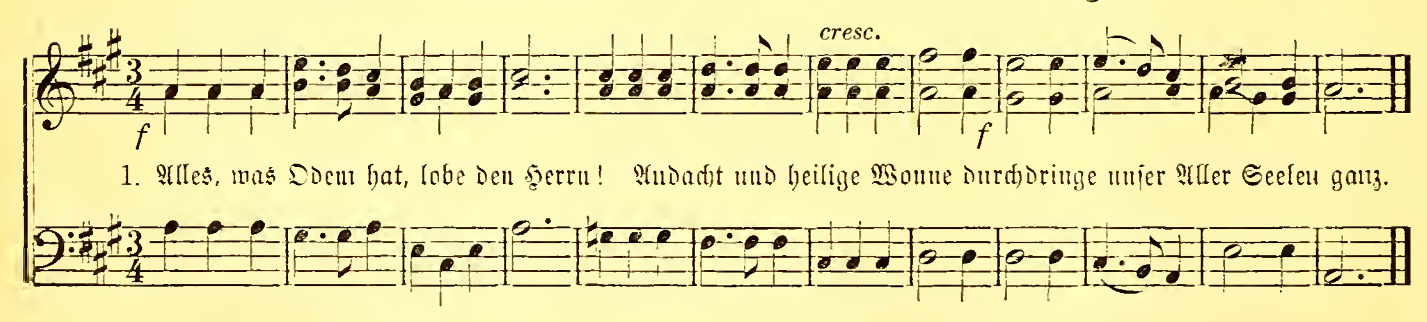
Aus den „Liedern zur öffentlichen und häuslichen Andacht." Prag, 1783.

No. 59. Schlußlied.

1. Wieder ist ein Tag dahin,
   Ach! ein Tag von meinem Leben;
Lehr' mich, was ich hab' und bin,
   Herr, zu deinem Dienste geben,
Wie du dich gegeben hast,
Als du trugst des Kreuzes Last.

2. Laß den Tag gesegnet sein,
   Daß er mir am großen Tage,
Wo wir ernten, was wir streu'n,
   Reiche Himmelsfreuden trage!
Ach, gewähr' die Bitte mir:
Mach' mich selig dort und hier!

No. 60. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.

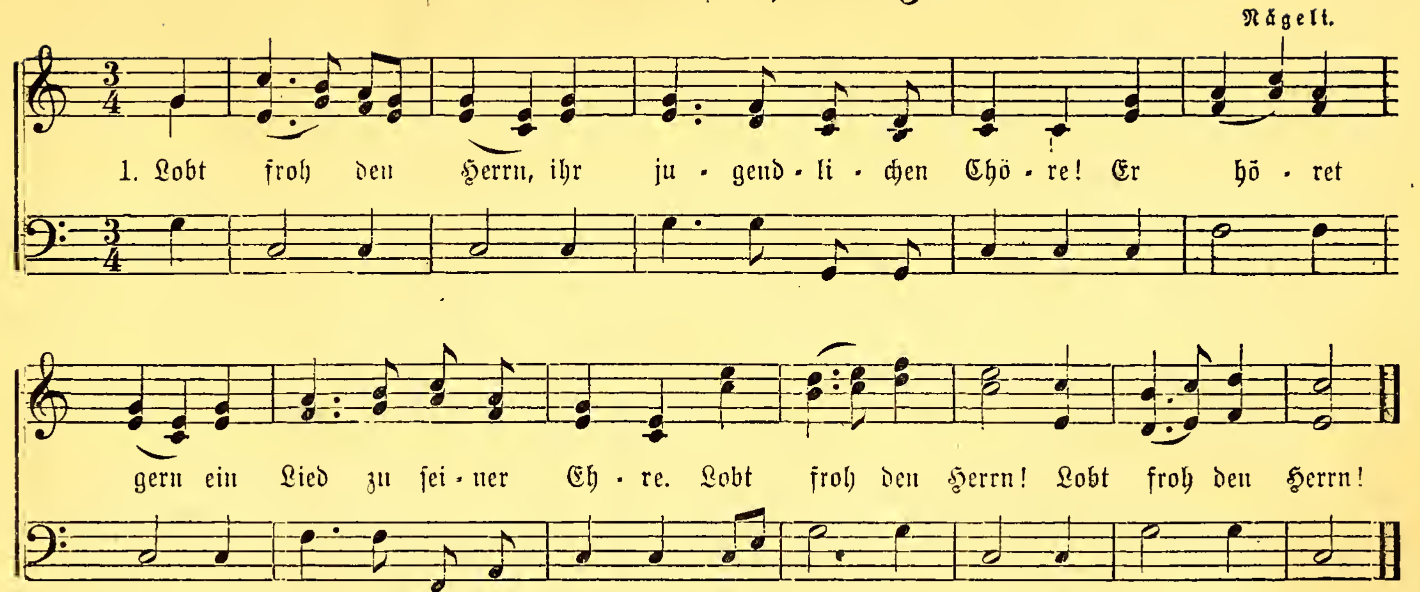


2. Schmecket und sehet, wie freundlich er ist! Lieb' und Erbarmung und Wahrheit und Gnade waltet über uns.
3. Alles, was lieben kann, liebe den Herrn! Seraphim, Cherubim, Engel und Geister! Lieb' ist eure Seligkeit.
4. Dürften doch unsere Seelen, wie ihr, selig und heilig und ewig zu lieben den, der uns aus Liebe schuf.
5. Aber wir lieben ihn dennoch. Der Staub liebt den Erbarmer mit Thränen und Sehnsucht, die er selbst abtrocknen wird.

Bürde.

No. 61. Lobt froh den Herrn.

Nägeli.
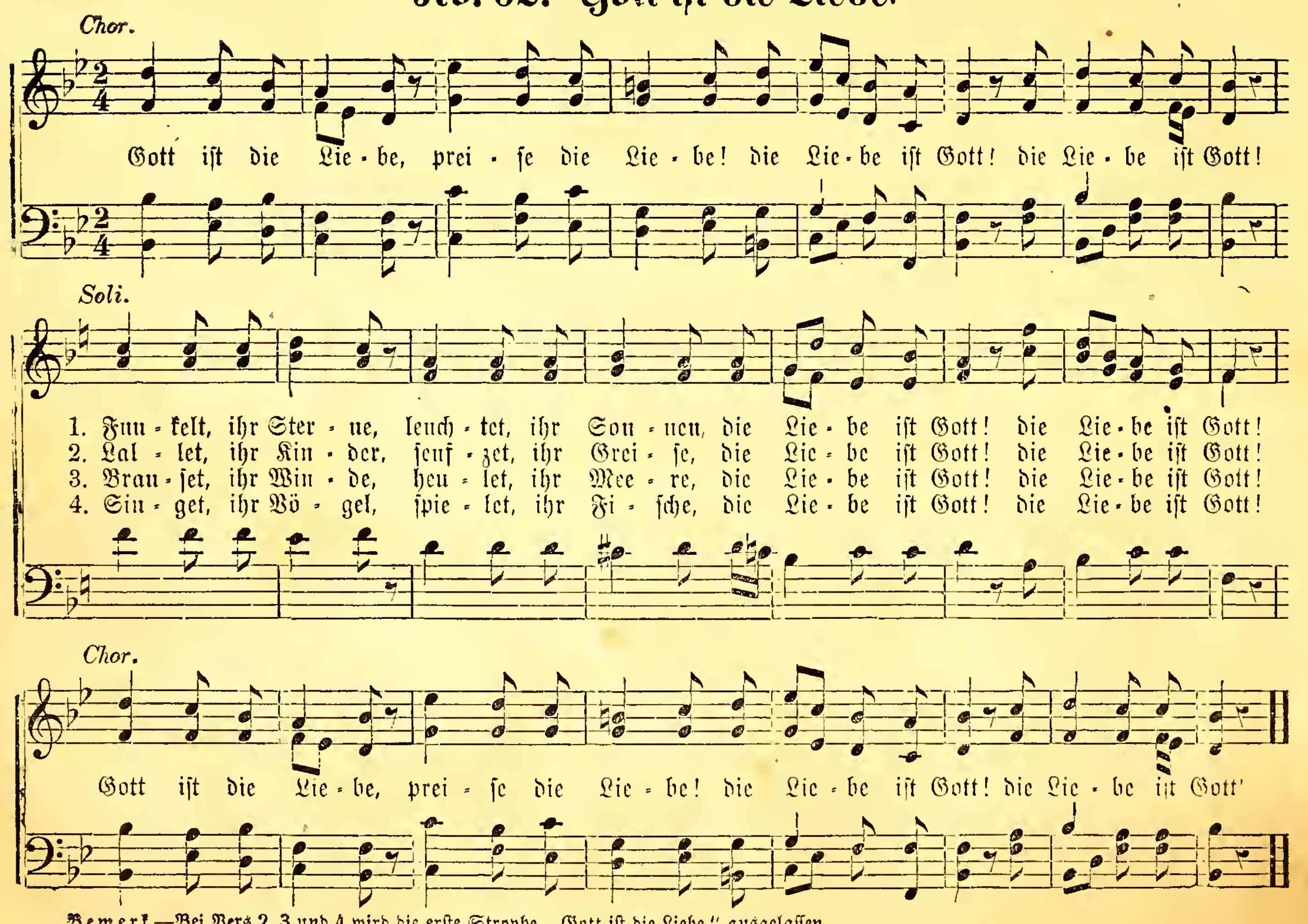


2. Es schallt empor
   Zu deinem Heiligthume,
   Aus unserm Chor
   Ein Lied zu deinem Ruhme,
   Der du sich Kinder auserkor.

3. Vom Preise voll,
   Laß unser Herz dir singen!
   Das Loblied soll
   Zu deinem Throne dringen,
   Das Lob, das uns'rer Seel' entquoll!

4. Einst kommt die Zeit,
   Wo wir auf tausend Weisen,
   O Seligkeit!
   Dich unsern Vater preisen
   Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G. Geßner.

No. 62. Gott ist die Liebe.



Bemerk.—Bei Vers 2, 3 und 4 wird die erste Strophe, „Gott ist die Liebe," ausgelassen.



No. 63. Das ist eine sel'ge Stunde.

Lieblich.

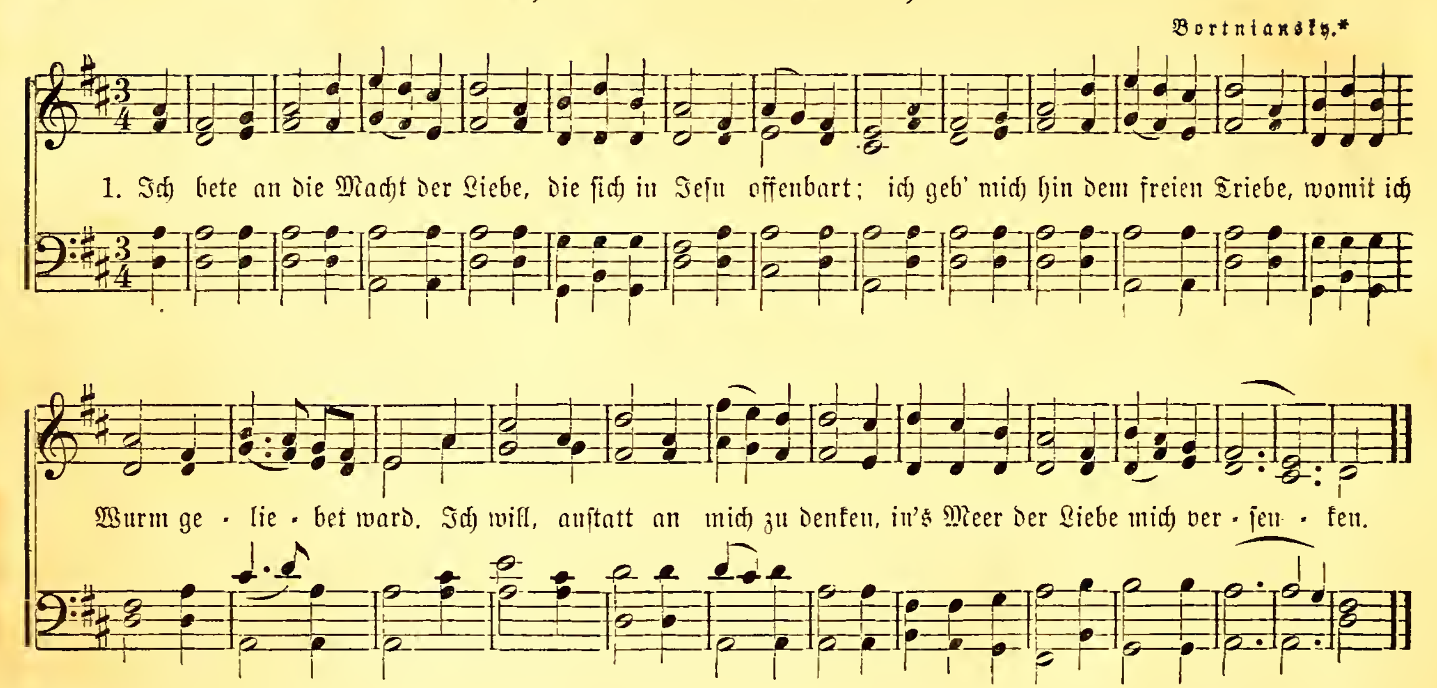
1. Das ist ei - ne sel' - ge Stun - de, Je - su, da man dein gedenkt,
und sich recht von Herzensgrunde tief in dein Er - barmen . . . . senkt! } Wahrlich! nichts als Jesum
ken - nen, Jesum su - chen, finden, nen - nen, das er - fül - let uns're Zeit mit der höchsten Se - lig - keit.

2. Jesus, deine Gnadenquelle
Fließt so gern in's Herz hinein;
Deine Sonne scheinet helle,
Denn du willst genossen sein;
Und bei aller Segensfülle
Ist dein Wunsch und ernster Wille,
Daß man, weil dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so woll'st auch diese Stunde
Du in uns'rer Mitte sein;
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche du allein.
Laß uns deiner nie vergessen;
Wie Maria still gesessen,
Da sie deinen Mund gehört,
Also mach' uns eingekehrt!

E. G. Woltersdorf.

No. 64. Ich bete an die Macht der Liebe.
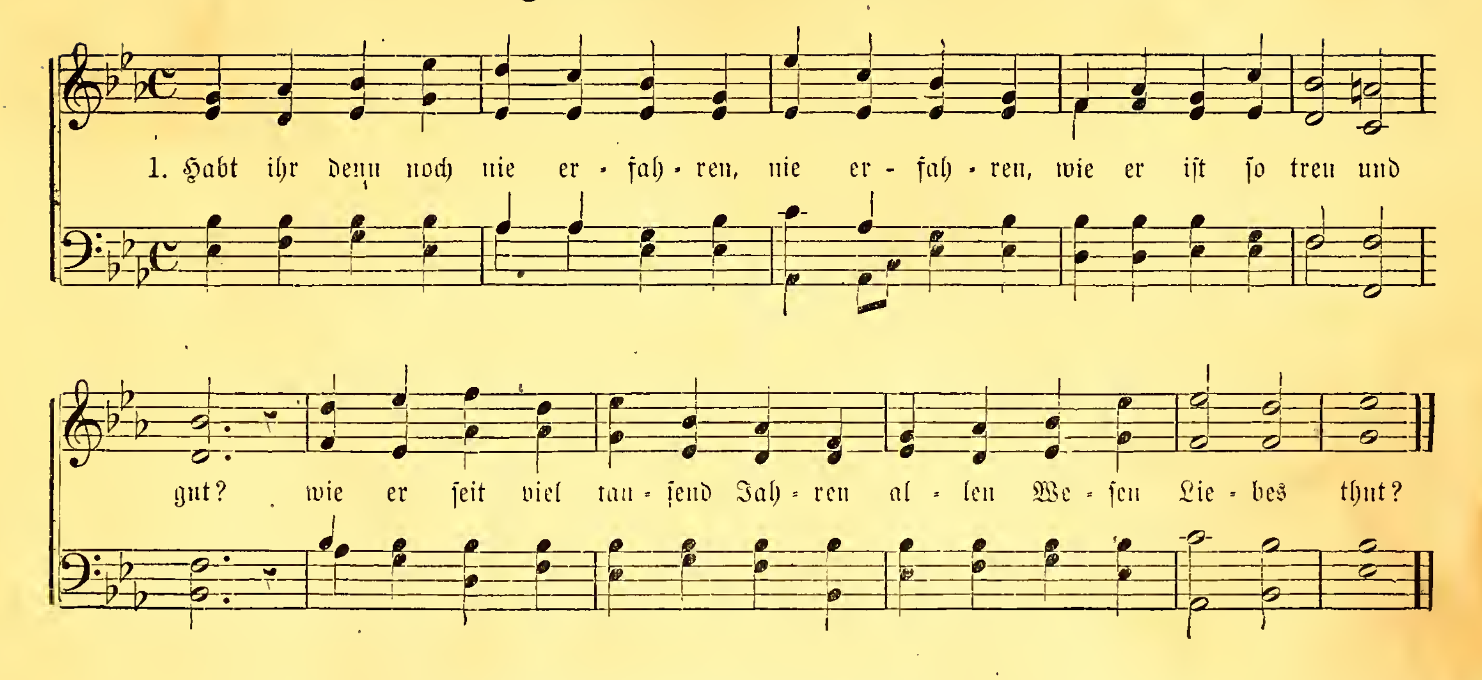


2. Ich fühl's, du bist's, ich muß dich haben,
Ich fühl's, ich muß für dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Leben ist in dir allein.
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;
D'rum folg' ich deinen sel'gen Zügen.

3. Dein ewig ist mein Herz und Leben,
Erlöser, du, mein einzig Gut!
Du hast für mich dich hingegeben
Zum Heil durch dein Erlösungsblut;
Du Heil des schweren, tiefen Falles,
Für dich ist ewig Herz und Alles.

G. Tersteegen. † 1769.

* „Ich bete [illegible]" ist eine beliebte russische Melodie, die durch Goßner's Choralbuch in ganz Deutschland bekannt geworden ist.

No. 65. Habt ihr denn noch nie erfahren.
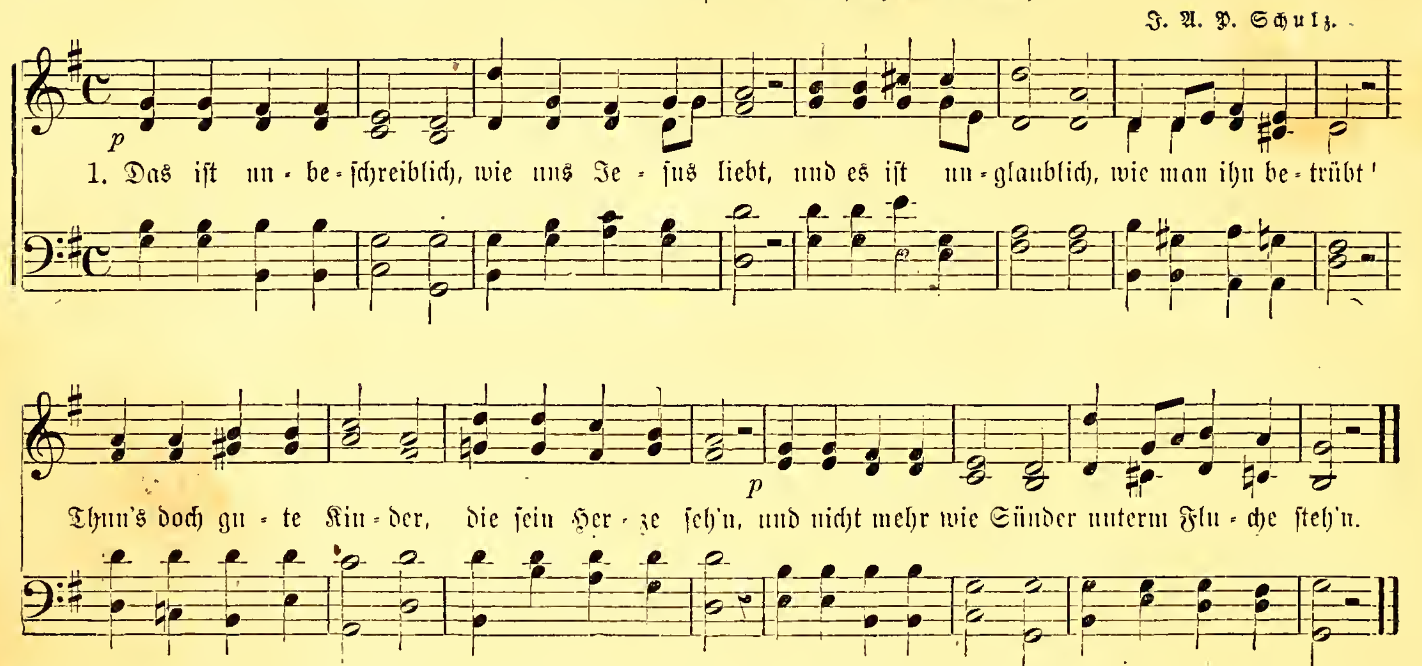


2. Kommt und laßt uns :,: Herberg' nehmen, :,:
Kehren bei dem Heiland ein;
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

3. Wie sich alle :,: Blumen wenden :,:
Zu dem hellen Sonnenlicht,
Nehmt aus den durchbohrten Händen
Alle an, was euch gebricht.

M. v. Schenkendorf.

No. 66. Das ist unbeschreiblich.

J. A. P. Schulz.
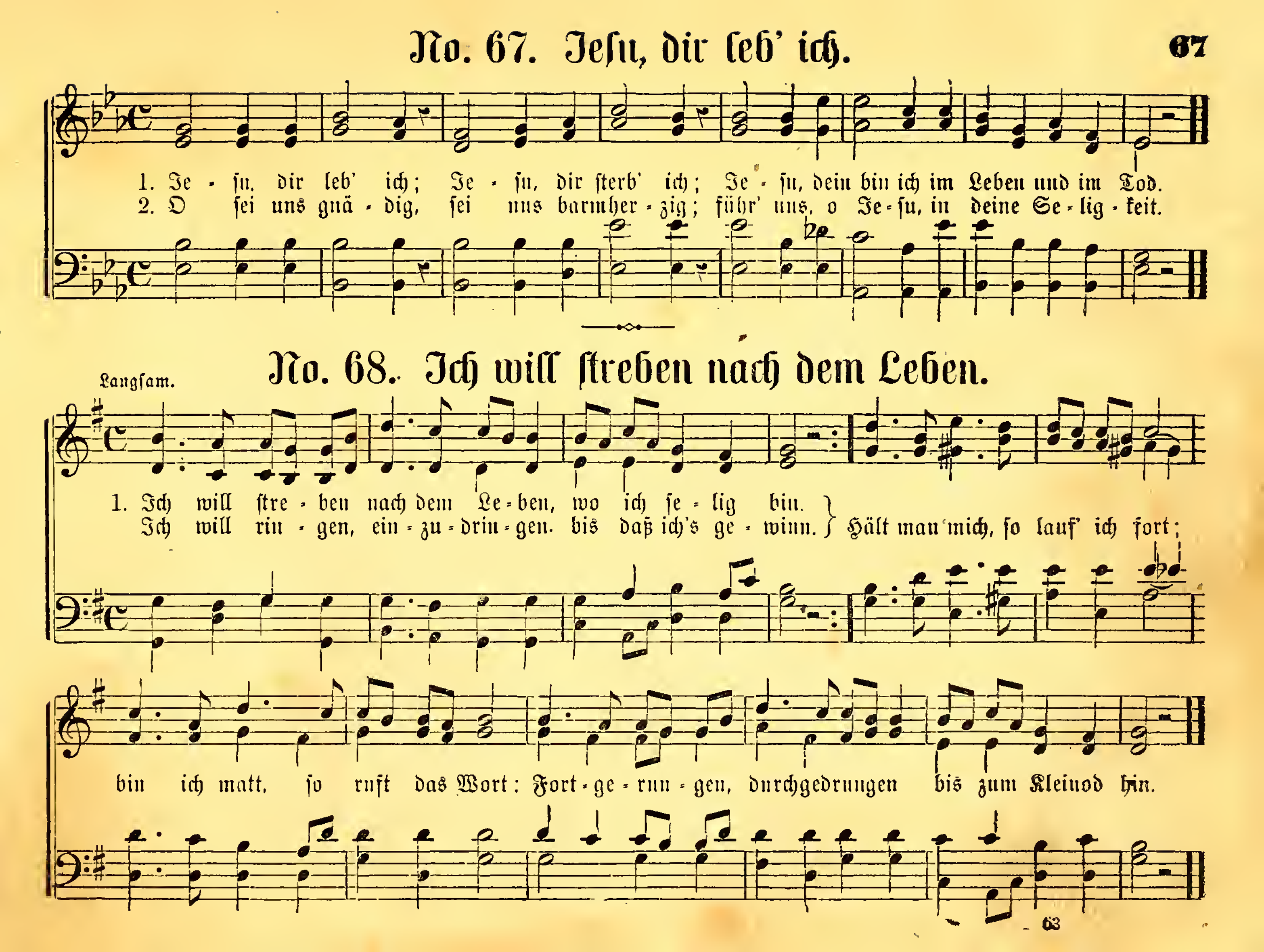


2. Herr und Gott der Deinen,
Fange heute an!
Höre unser Weinen,
Weil man sonst nichts kann,
Und erzeig' dich gnädig
Herzen, die so schwach,
Mach' uns Alle ledig
Von der Sünde Schmach.

3. Mach' zu deinem Tempel
Unsern Leib bereit,
Herr, nach dem Exempel
Deiner Menschlichkeit!
Weih' ihm Haupt und Glieder,
Und verkläre ihn
Ueber aller Brüder
Denken und Bemüh'n!

4. Unsrer Wallfahrt Stunden
Heilige nur dir!
Mach' uns deine Wunden,
Lamm, zur Ehr' und Zier!
Laß dein Volk erfahren,
Wen die Sammelstadt
Der erlösten Schaaren
Bei sich d'rinnen hat!

N. L. v. Zinzendorf.


No. 67. Jesu, dir leb' ich.
67
1. Je - su, dir leb' ich; Je - su, dir sterb' ich; Je - su, dein bin ich im Leben und im Tod.
2. O sei uns gnä - dig, sei uns barmher - zig; führ' uns, o Je - su, in deine Se - lig - keit.
No. 68. Ich will streben nach dem Leben.
Langsam.
1. Ich will stre - ben nach dem Le - ben, wo ich se - lig bin.
Ich will rin - gen, ein - zu - drin - gen, bis daß ich's ge - winn.
Hält man mich, so lauf' ich fort;
bin ich matt, so ruft das Wort: Fort - ge - run - gen, durchgedrungen bis zum Kleinod hin.
63
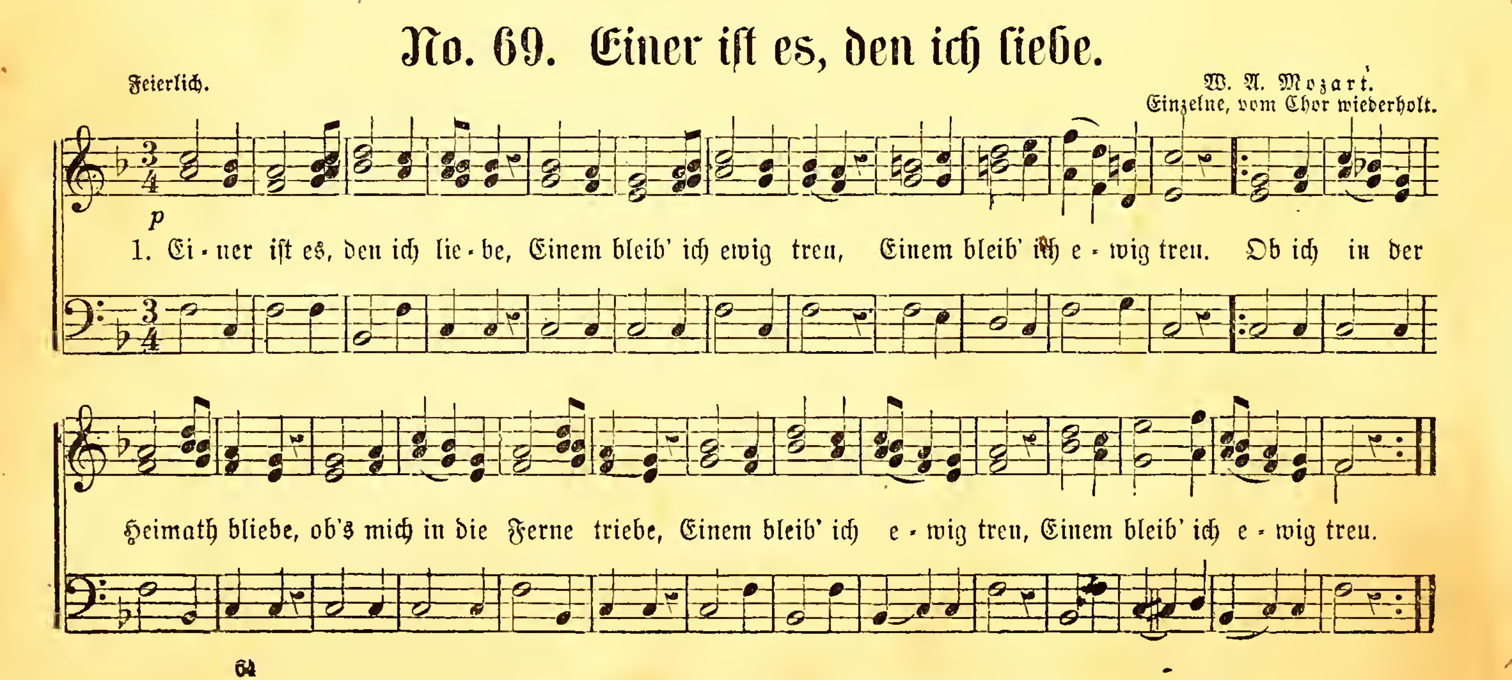
2. Als berufen zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen: das Verweilen
Bringt oft bösen Lohn.
Wer auch läuft und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste du;
Deine Gnade führe grade
Mich aus ihrem Spiel.

4. Du mußt ziehen; mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, fühlt die Seele;
Aber du hast Kraft,
Weil dein Wort ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft.

Ph. Hiller, geb. 1699. † 1769.

No. 69. Einer ist es, den ich liebe.
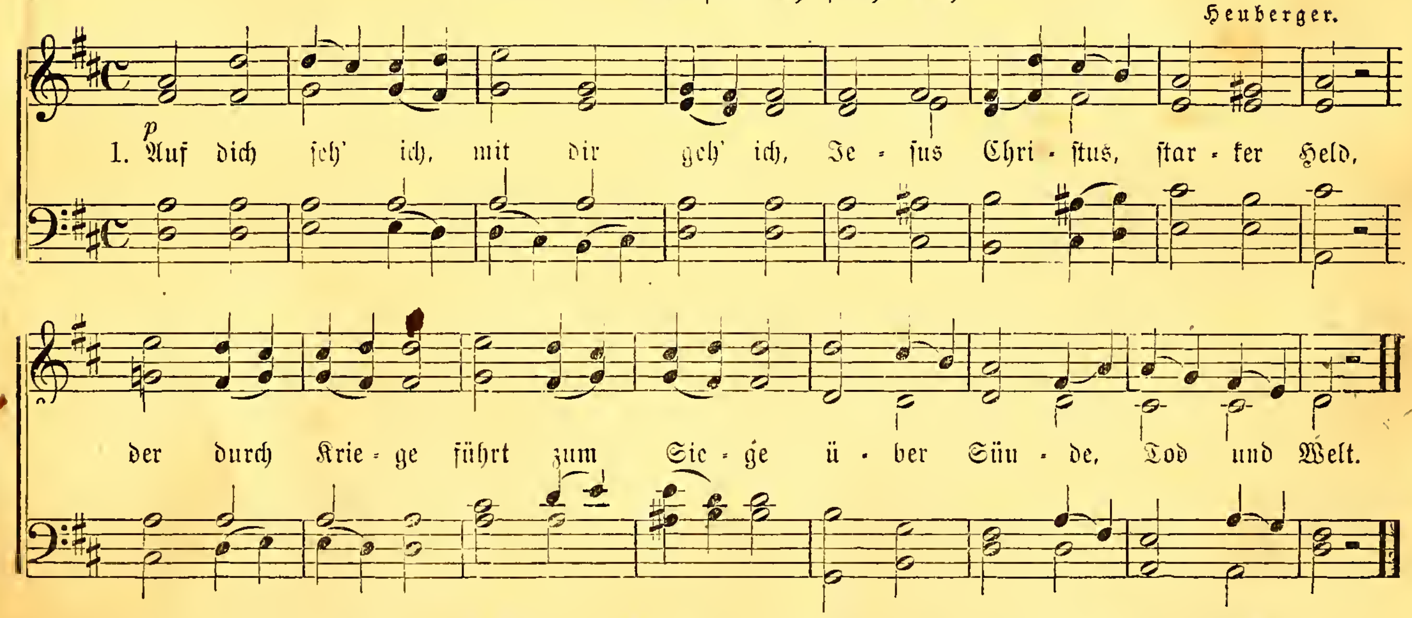


2. Soll ich seinen Namen nennen?
:,: Kennt ihr euren Heiland nicht? :,:
Laßt mich Jesum Christum nennen,
Von ihm soll mich nichts mehr trennen;
:,: Kennt ihr euren Heiland nicht? :,:

3. Und er bleibt es, den ich liebe,
:,: Jesu bleib' ich ewig treu, :,:
Ob ich ohne Trübsal bliebe,
Ob der Leib in Staub zerstiebe,
:,: Jesu bleib' ich ewig treu. :,:

No. 70. Auf dich seh' ich.

Heuberger.



2. Auf dem Plane winkt als Fahne
Deines Kreuzes Zeichen mir;
Zu der schwör' ich, dir gehör' ich,
Auch durch Leiden folg' ich dir.

3. Starke Waffen wirst du schaffen
Und in's Herz getrosten Muth;
Statt des Schwertes wird dein werthes
Wort mir dienen treu und gut.

4. Sei im Streite mir zur Seite,
Kämpfe für mich, wo es gilt!
Wie's dann gehe, ich bestehe,
Denn mich deckt des Glaubens Schild.

Walter.



Groß.

1. Je - su, Gna - den - son - ne, sü - ße See - len - zier,
Brunnquell al - ler Won - ne, nei - ge dich zu mir! Blicke voll Er - bar - men auf dein Kind her - ab, trö - ste selbst mich Ar - men, sei mein Schild und Stab.
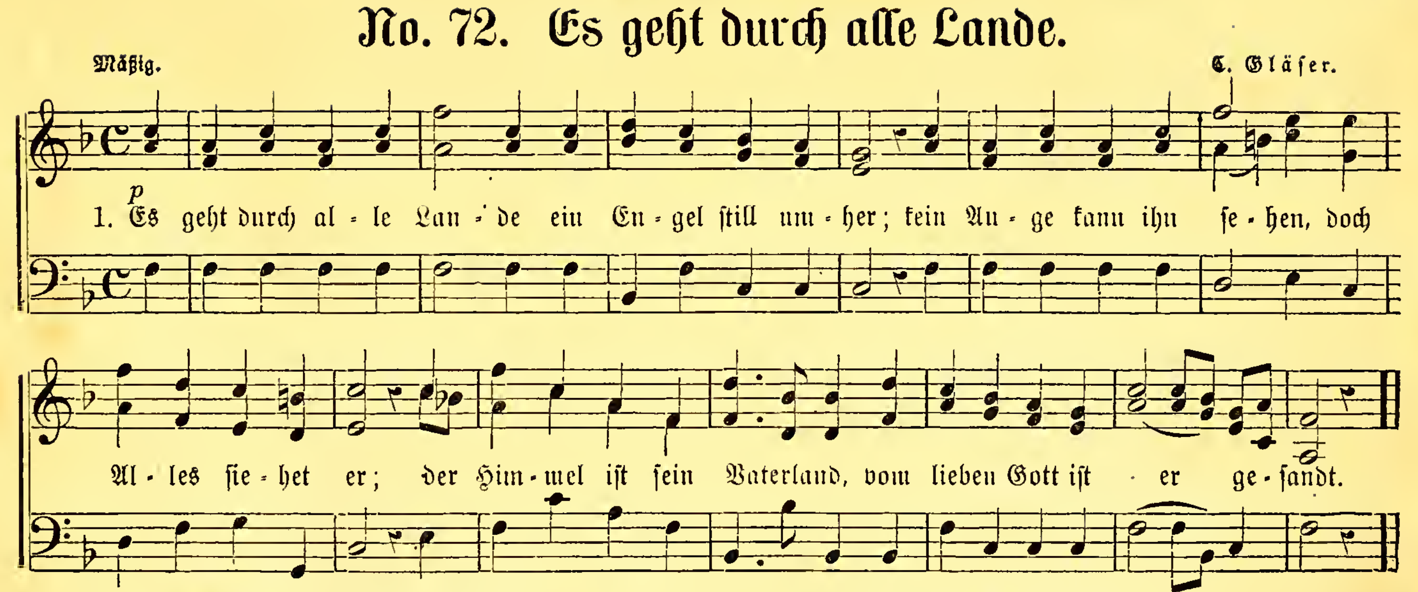
2. Tilg' all' meine Sünde,
Herr, in deinem Blut,
Daß dein Zorn verschwinde,
O mein höchstes Gut;
Laß mir deine Wunden,
Deiner Marter Schön',
:,: Alle Tag' und Stunden
Vor den Augen steh'n. :,:

3. Dir nur will ich leben
Und für dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weih'n;
Sprich dazu dein Amen,
O mein Fels und Hort!
:,: Preis sei deinem Namen
Ewig hier und dort. :,:

G. Knak.

No. 72. Es geht durch alle Lande.

Mäßig. C. Gläser.



2. Er geht von Haus zu Hause,
Und wo ein gutes Kind
Bei Vater oder Mutter
Im Kämmerlein sich find't,
Da wohnt er gern und bleibet da,
Und ist dem Kindlein immer nah.
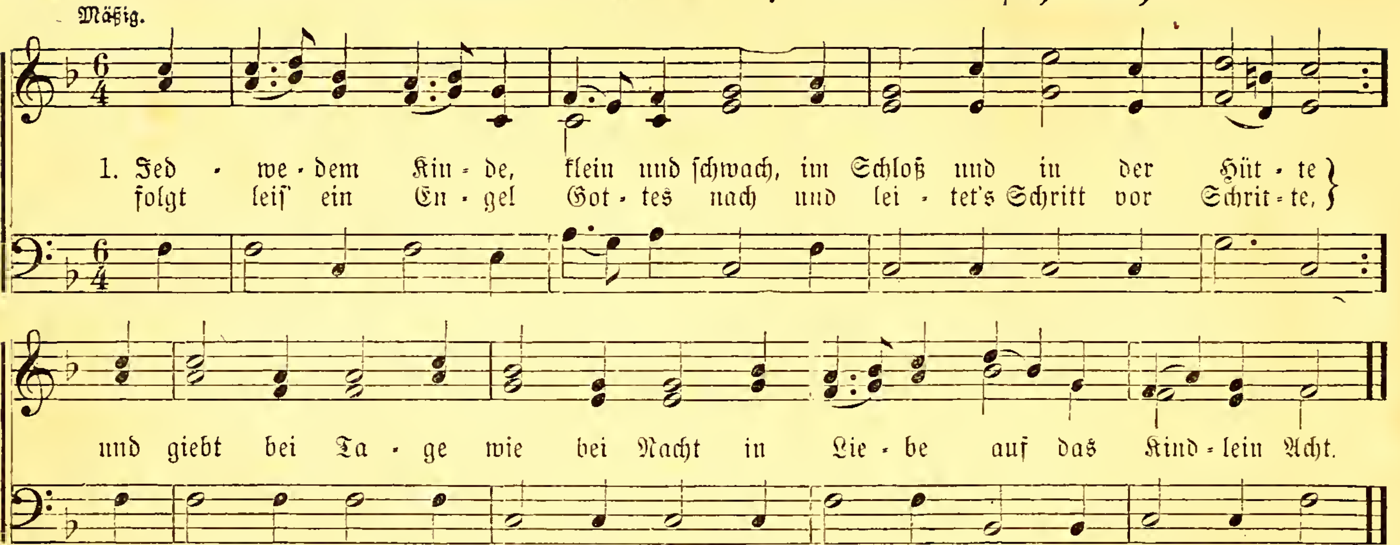
3. Er spielet mit dem Kinde
So traulich und so fein,
Er hilft ihm fleißig lernen,
Und stets gehorsam sein.
Das Kind befolgt's mit frohem Muth,
D'rum bleibt es auch so lieb und gut.

4. Und geht das Kind zur Ruhe,
Der Engel weichet nicht;
Er hütet treu sein Bettchen
Bis an das Morgenlicht.
Er weckt es auf mit stillem Kuß
Zur Arbeit und zum Frohgenuß.

5. Und wo ein Kind sein Auge
Im Todesschlummer schloß,
Da trägt der treue Engel
Es in des Heilands Schooß,
Und schwingt sich über Berg und Thal
Mit ihm hinauf zum Himmelssaal.

Lieth.

No. 73. Jedwedem Kinde, klein und schwach.



2. Der Engel hat von Gott Befehl,
Das Kindlein zu bewahren,
Und seinen Leib und seine Seel'
Zu schützen vor Gefahren;
Das thut der Engel treu nach Pflicht,
Und weichet von dem Kindlein nicht.

3. Wenn's Kindlein schläft, der Engel wacht,
Das Kindlein zu beschirmen;
Und in der finstern, dunkeln Nacht,
Wenn Wind und Regen stürmen,
Da schafft der Engel immerzu
Dem Kindlein eine sanfte Ruh'.

4. Wenn's spielt, dann spielt der Engel mit;
Kann's Kind ihn gleich nicht sehen:
Er läßt auf keinem Schritt und Tritt
Das Kind alleine gehen;
Sonst würden unter Fall und Stoß
Gar wenig Kinder alt und groß.

5. Der Engel kommt vom Himmel her,
Wo lauter Engel wohnen,
Die nie an Freud' und Jubel leer,
Geschmückt mit gold'nen Kronen,
Gehorsam, fromm und artig sind,
D'rum liebt er nur ein frommes Kind.

6. Er freut sich, wenn das Kindlein gern
Der Eltern Willen übet,
Und wenn es seinen Gott und Herrn
Als frommes Kindlein liebet,
Wenn es durch Fleiß und Artigkeit
Der lieben Eltern Herz erfreut.

7. Solch' Kindlein liebt der Engel sehr,
Und macht es froh und heiter,
Und hilft ihm fort, und giebt ihm mehr,
Und ist ihm treuer Leiter;
Und wenn er and're Engel find't,
So rühmet er sein frommes Kind.
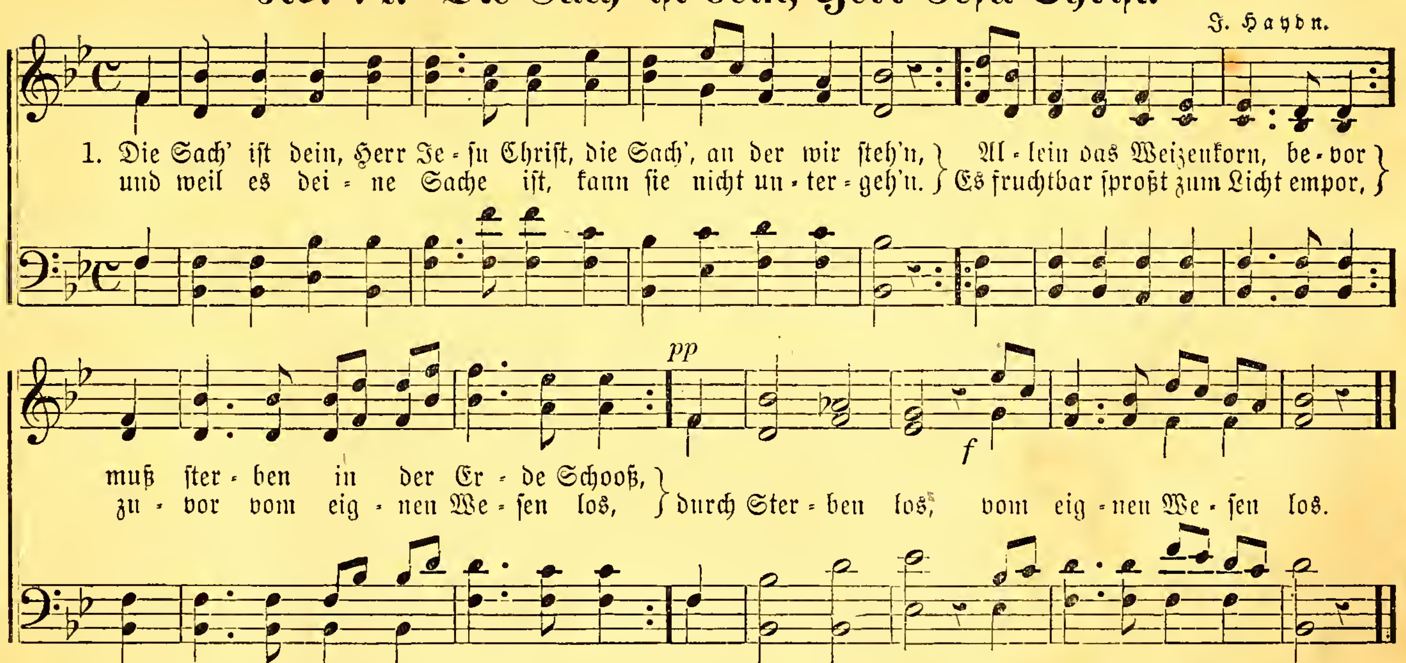
8. Doch wenn das Kind in Eigensinn
Den Eltern widerstrebet,
Und faul und träge immerhin,
So gottvergessen lebet,
Dann weint das treue Engelherz
Gar mannigmal in bitterm Schmerz.

9. Und wenn ein Kind in That und Wort
Die Sünde täglich übet,
So geht der liebe Engel fort,
Im Herzen tief betrübet;
Und solch ein Kind steht dann allein,
Kein Engel mag mehr bei ihm sein.

10. D'rum, Kinder, nehmt der Engel wahr,
Die immer euch umgeben!
Bedenket stets, die Engelschaar
Sieht euer ganzes Leben
Und will sich ewig mit euch freu'n,
Wollt ihr recht fromme Kinder sein.

No. 74. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ.

J. Haydn.
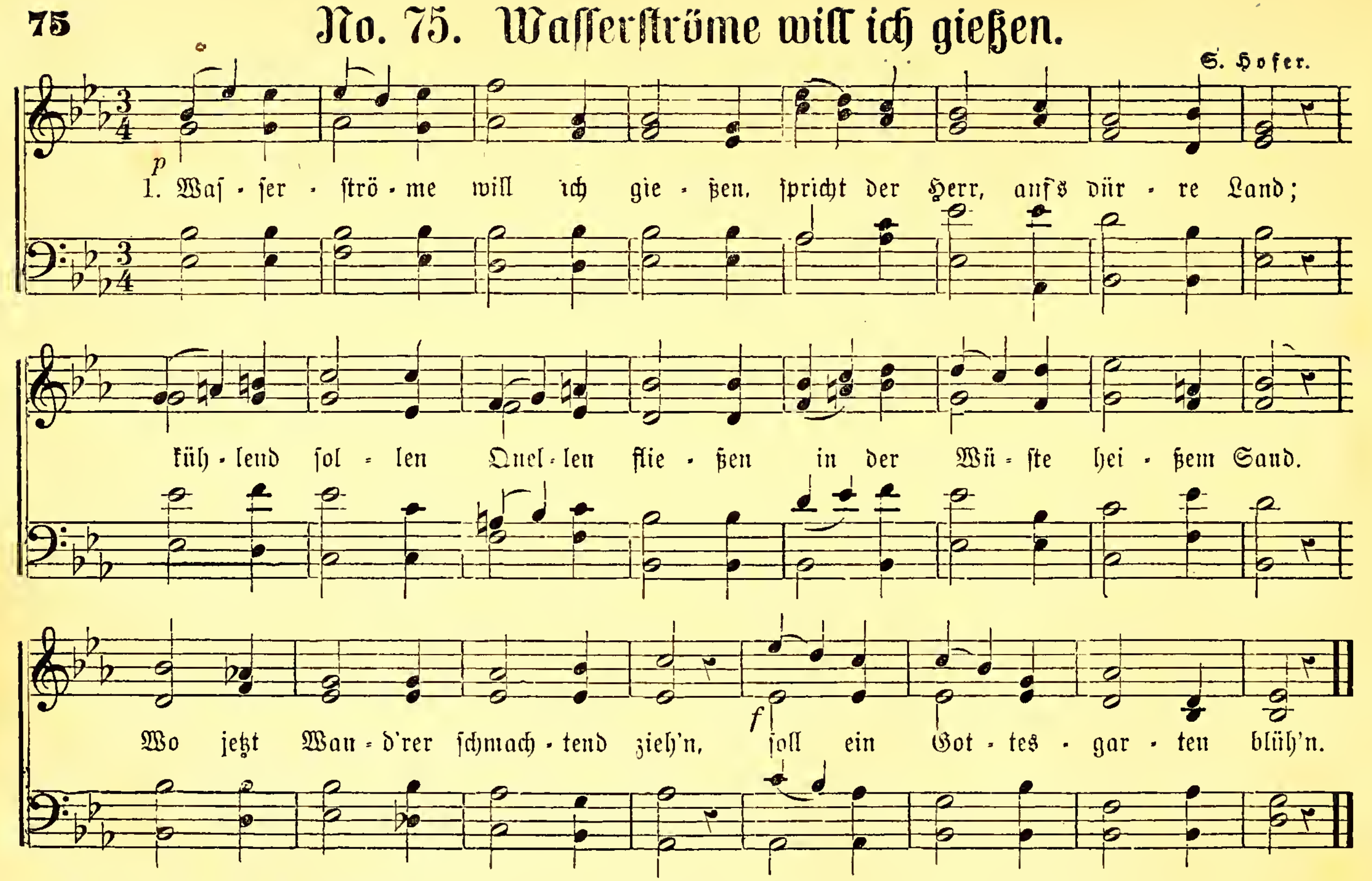


2. Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ' uns durch deines Todes Thor
Sammt deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor.

3. Du starbest selbst als Weizenkorn,
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott dir gab.
Send' Boten aus in jedes Land,
Daß bald dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n dir zum Dienst bereit
Zu Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

Vers 1, 2, S. Preiswerk; Vers 3, Zaremba.

No. 75. Wasserströme will ich gießen.

S. Hofer.
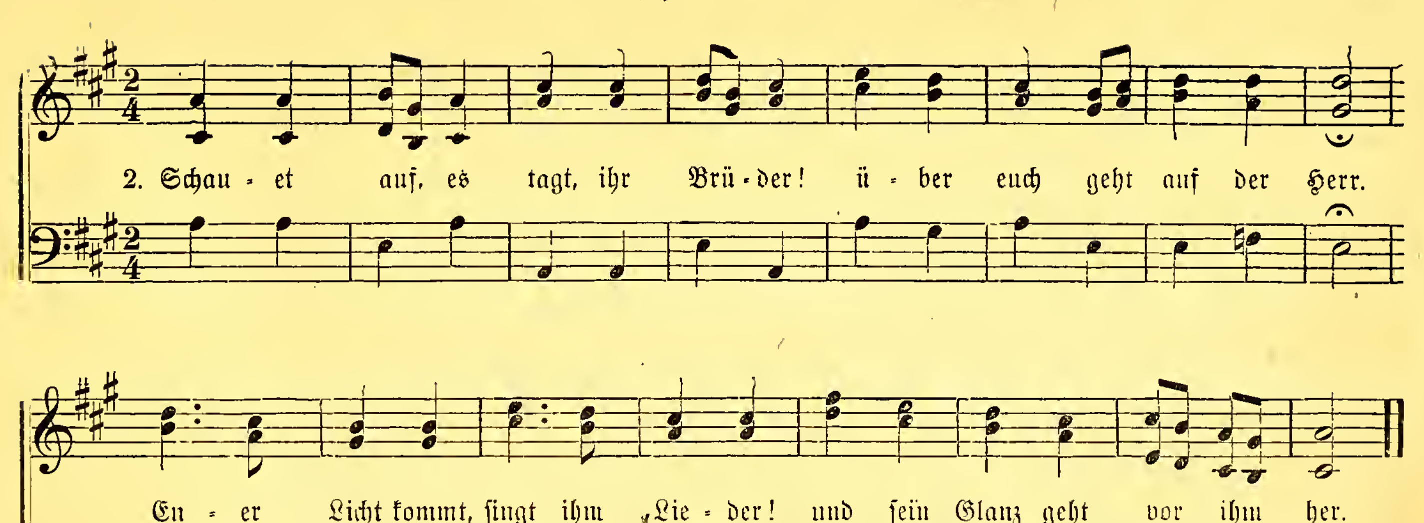


2. Darum muthig stets, ihr Brüder!
Eilet dem Verlor'nen nach!
Sucht des Volkes Gottes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach;
Ladet sie von Berg und Thal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

3. Herr, erhöre uns und sende
Deinen heil'gen Geist uns zu,
Der uns Muth im Kampfe spende
Und in Trübsal stille Ruh!
Ja, wir wollen dir vertrau'n;
Du wirst Zion wieder bau'n!

S. Herwig.

No. 76. Schauet auf, es tagt.



2. Schauet auf, wie an dem Himmel
Gold'ne Wolken flieh'n daher!
Tauben gleich eilt das Gewimmel
Gläub'ger Kinder über's Meer.

3. Schauet auf, o seh't sie kommen,
Sich versammeln aus der Fern'!
Seht die Heiden, jauchzt, ihr Frommen!
Wandeln in dem Licht des Herrn.

4. Macht euch auf, dem Herrn zu Ehren,
Der es auszurichten weiß!
Tausendfach soll sich vermehren
Seiner Pflanzung kleinstes Reis.

No. 77. Von Grönlands Eisgestaden.

L. Mason.

1. Von Grön - lands Eis - ge - sta - den, von In - diens Per - len - strand, von gold - be - staub - ten Pfa - den, vom dunk - len Moh - ren - land, von alt - be - kann - tem U - fer und pal - men - rei - cher Flur er - tönt das Fleh'n der Ru - fer: Zeigt uns der Wahrheit Spur.

2. Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylons Insel weh'n,
Der Mensch ist todt in Sünde
Und muß verloren geh'n.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3. Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verlieh'n,
Wir könnten den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
O nein! Die frohe Kunde
Vom Heil in Jesu Christ
Erschall' von Mund zu Munde,
Bis jedes Volk ihn küßt.

4. Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis wie ein Meer voll Klarheit
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Heerde,
In Herrlichkeit erscheint. — Nach R. Heber, geb. 1783, † 1826.
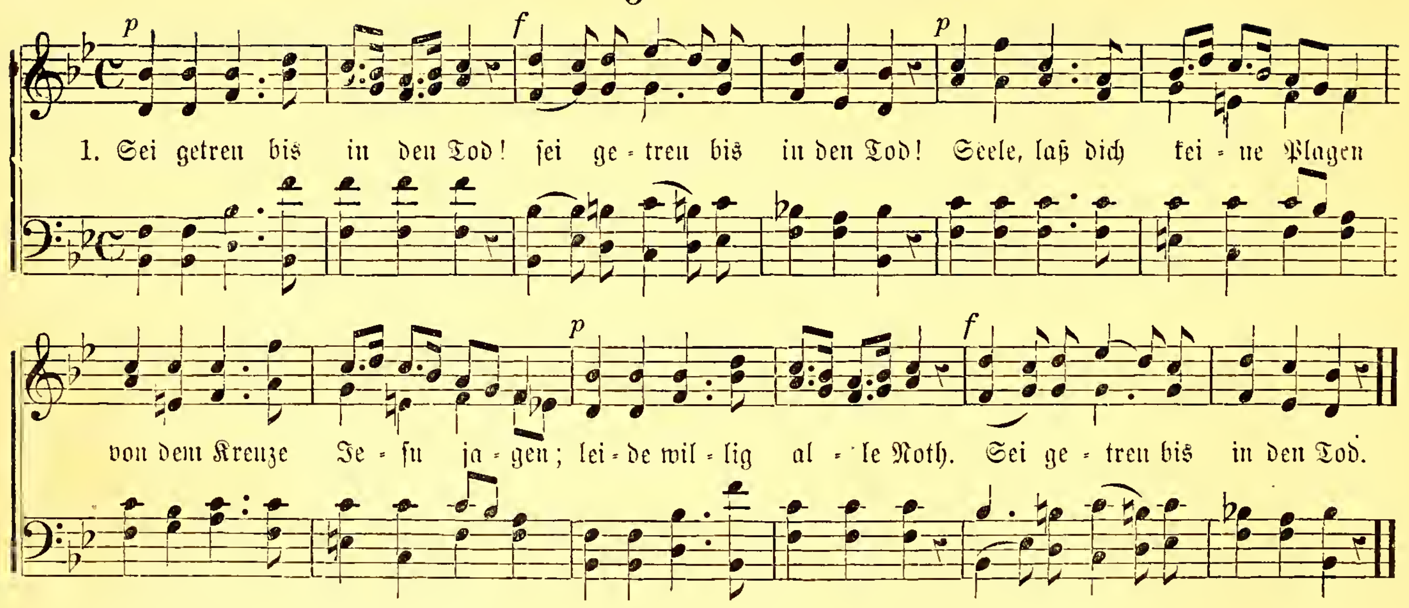
No. 78. Weg, Wahrheit und Leben.

1. Aus irdischem Getümmel,
Wo Glück und Lust vergeht,
Wer zeigt den Weg zum Himmel,
Dahin die Hoffnung steht?
Wer leitet unser Streben,
Wenn es das Ziel vergißt?
Wer führt durch's trübe Leben?
Der Weg ist Jesus Christ.

2. Wenn Irrthum uns befangen,
Kein Strahl die Nacht durchbricht,
Wie mögen wir gelangen
Zu der Erkenntniß Licht?
Getrost, es strömt die Klarheit
Von Gottes ew'gem Thron;
Denn Christus ist die Wahrheit,
Der eingebor'ne Sohn.

3. Wer schenkt in Noth und Leiden,
Wenn bang' das Herz verzagt,
Die Hoffnung ew'ger Freuden,
Daß einst der Morgen tagt?
Wer stillt der Seele Beben,
Gewährt im Tode Ruh'?
Heil! Christus ist das Leben,
Führt uns dem Vater zu

No. 79. Sei getreu bis in den Tod.
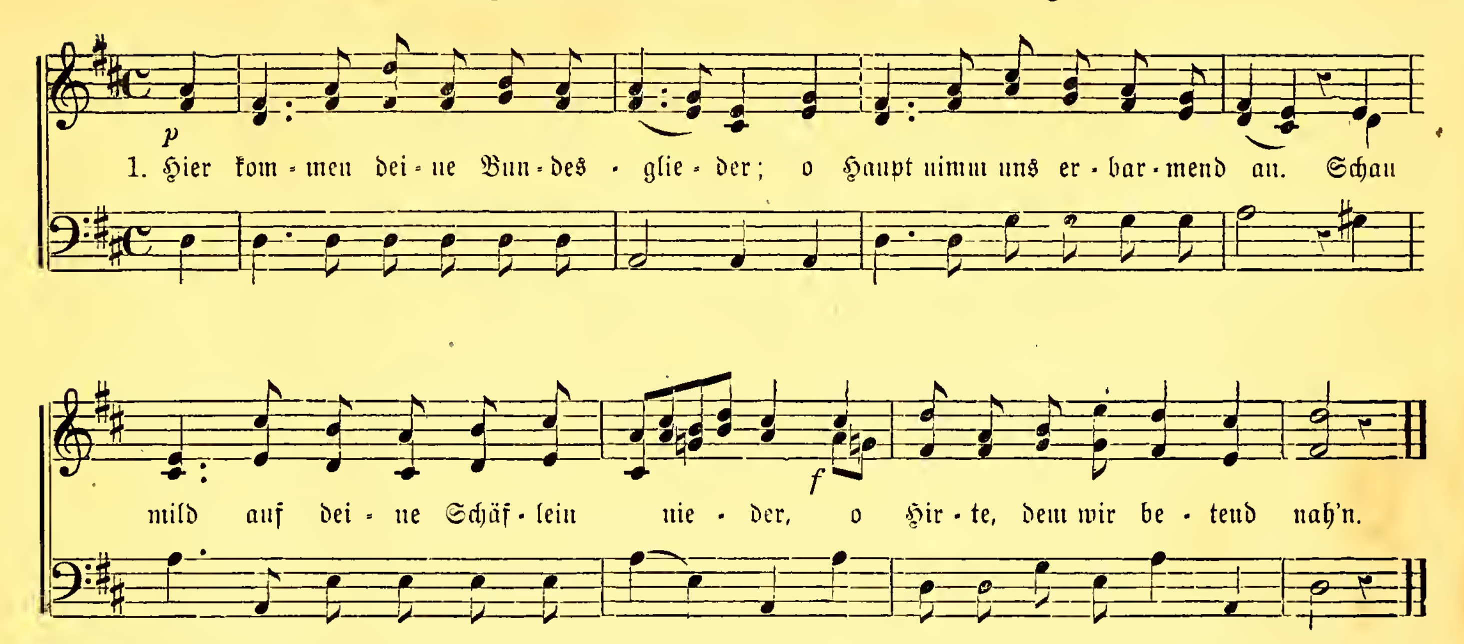


2. Sei getreu bis in den Tod!
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost dein Thränenbrod:
Sei getreu bis in den Tod!

3. Sei getreu bis in den Tod!
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot;
Sei getreu bis in den Tod!

4. Nun, ich will bis in den Tod
Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du wirst mir in's Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

No. 80. Hier kommen deine Bundesglieder



2. So arm und schwach und voller Sünden,
Steh'n wir vor deinem Angesicht;
Ach, laß uns Trost und Gnade finden
Und geh' nicht mit uns in's Gericht.
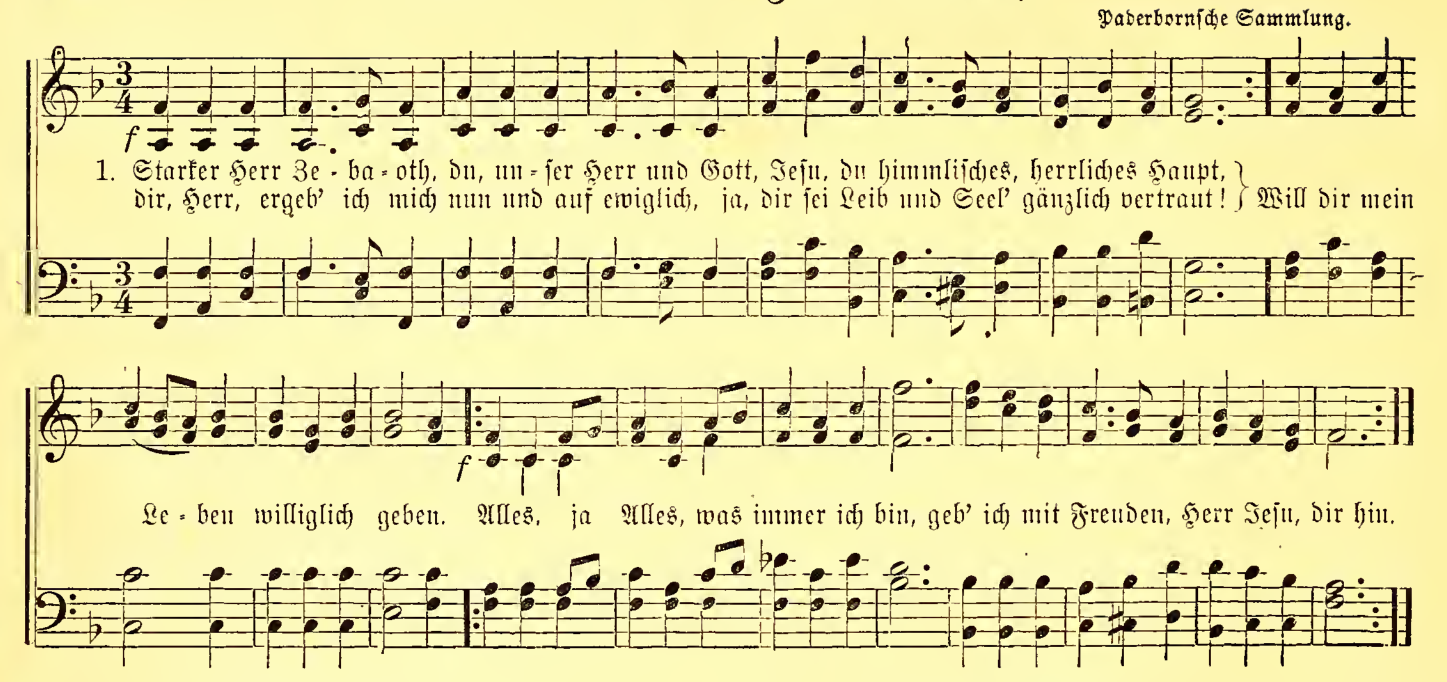
3. Den Segensbund jetzt zu erneuen
Der Lieb' und Treu' bis in den Tod,
Erfleh'n dein segnendes Gedeihen
Voll Inbrunst wir, dreiein'ger Gott.

4. Verleih' uns Glaube, Hoffnung, Liebe,
Erhalt' und mehre deine Gnad',
Und heil'ge alle uns're Triebe
Und leit' uns auf dem schmalen Pfad.

5. Und endlich führ' uns als die Deinen
Gesegnet ein zur ew'gen Ruh';
Laß uns zur Rechten dort erscheinen,
O sprich dein „Amen," Herr, dazu.

No. 81. Starker Herr Zebaoth.
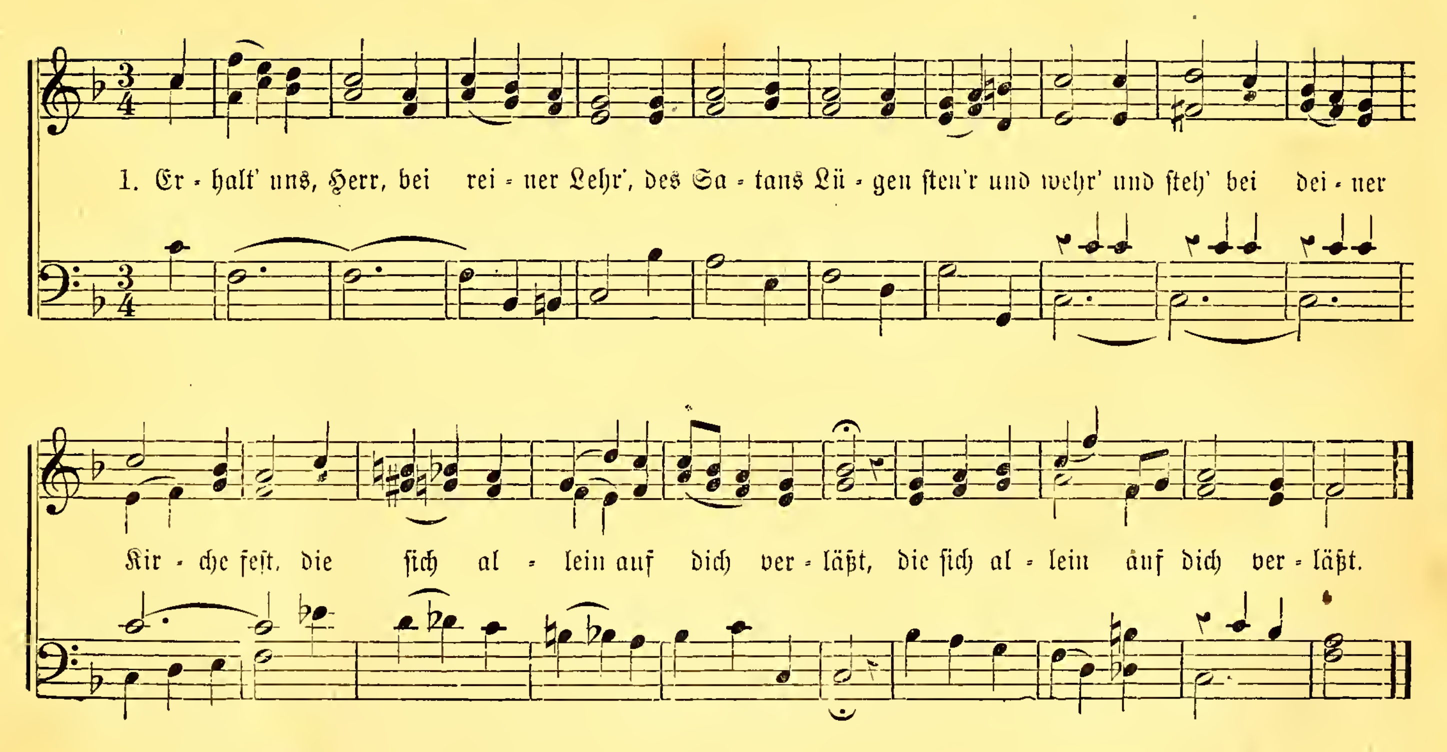
Paderbornsche Sammlung.



2. Die Sonne ehret dich,
Es unterwirfet sich
Zu deinen Füßen der silberne Mond;
Kein' Unvollkommenheit
Mindert dein' Herrlichkeit,
Um dein Haupt winden die Stern' eine Kron';
Alles, was lebet,
Alles, was schwebet,
:,: Alles, was Himmel und Erde schränkt ein,
Muß deiner Majestät unterthan sein. :,:
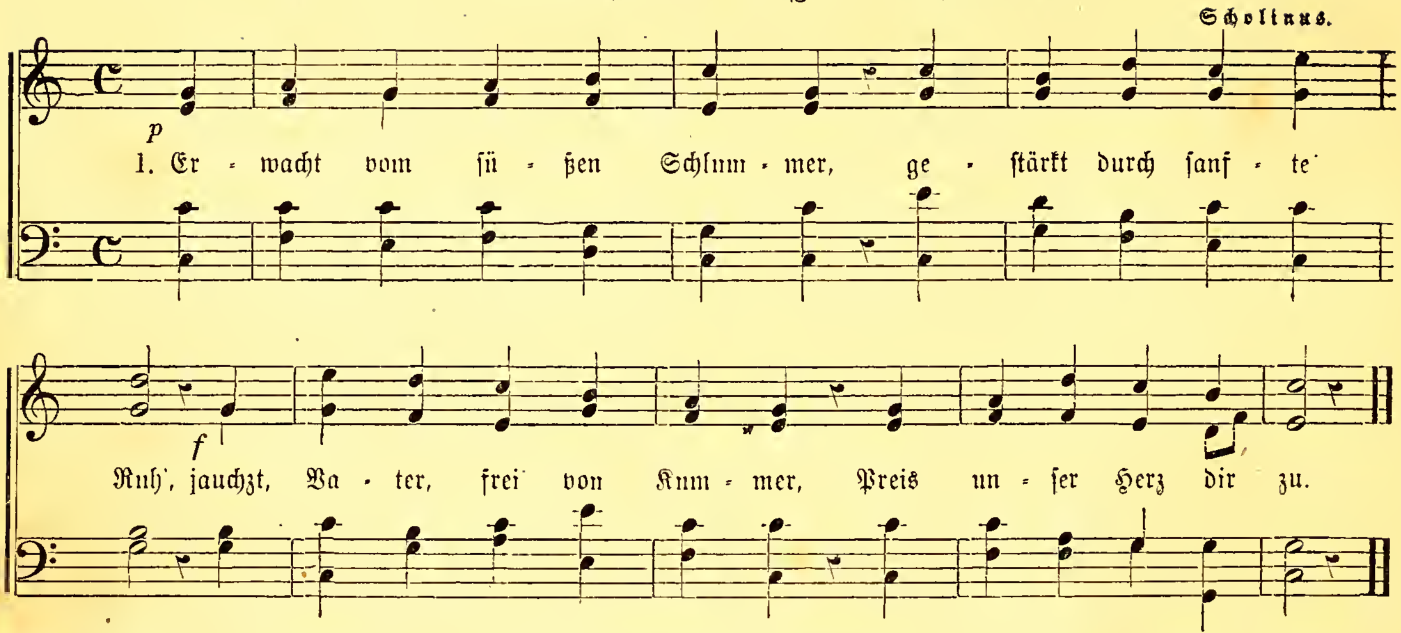
3 Zu dir im Jammerthal
Rufen wir allzumal,
Der du in Finsterniß bist unser Licht;
Laß nicht die Diener dein,
Die dir ergeben sein,
Laß und versäume uns du nimmer nicht.
Uns alle leite
Und für uns streite,
:,: Führe, regiere, verschaffe, daß All'
Wir einst eingehen zum himmlischen Saal. :,:

No. 82. Erhalt' uns, Herr, bei reiner Lehr'.



2. Behüt' dein Wort, Herr Jesu Christ,
Vor Satans Macht und Trug und List;
Beschirm' dein' arme Christenheit,
Daß sie dich lob' in Ewigkeit.

No. 83. Erwacht von süßem Schlummer.



2. Du bist es, der den Müden,
Dem Schwachen Kraft geschenkt,
Du sprachest: Schlaft in Frieden,
Erwachet ungekränkt.

3. Nun streust du Lust und Segen
Auf Alles, was wir seh'n;
Wir seh'n sich Alles regen
Und Alles neu ersteh'n.

4. O Gott, wie glänzt im Thaue
So schön die Morgenflur!
Die Welt, so weit ich schaue,
Zeigt deiner Güte Spur.

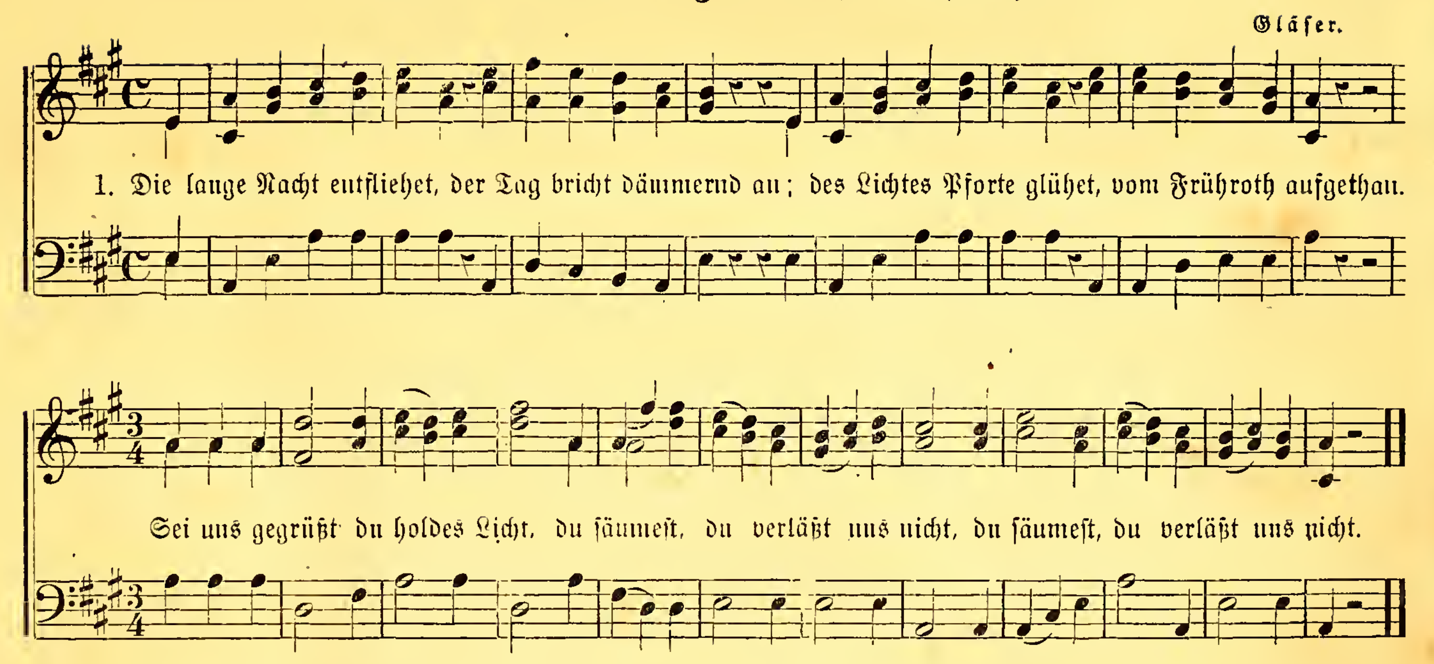
5. Aus tausend Kehlen schallet
Dir laut des Waldes Chor,
Von tausend Blumen wallet
Dir Opferduft empor..

6. O laßt auch uns erheben
Den Herrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang.

J. K. Lavater.

No. 84. Die lange Nacht entfliehet.

Gläser.
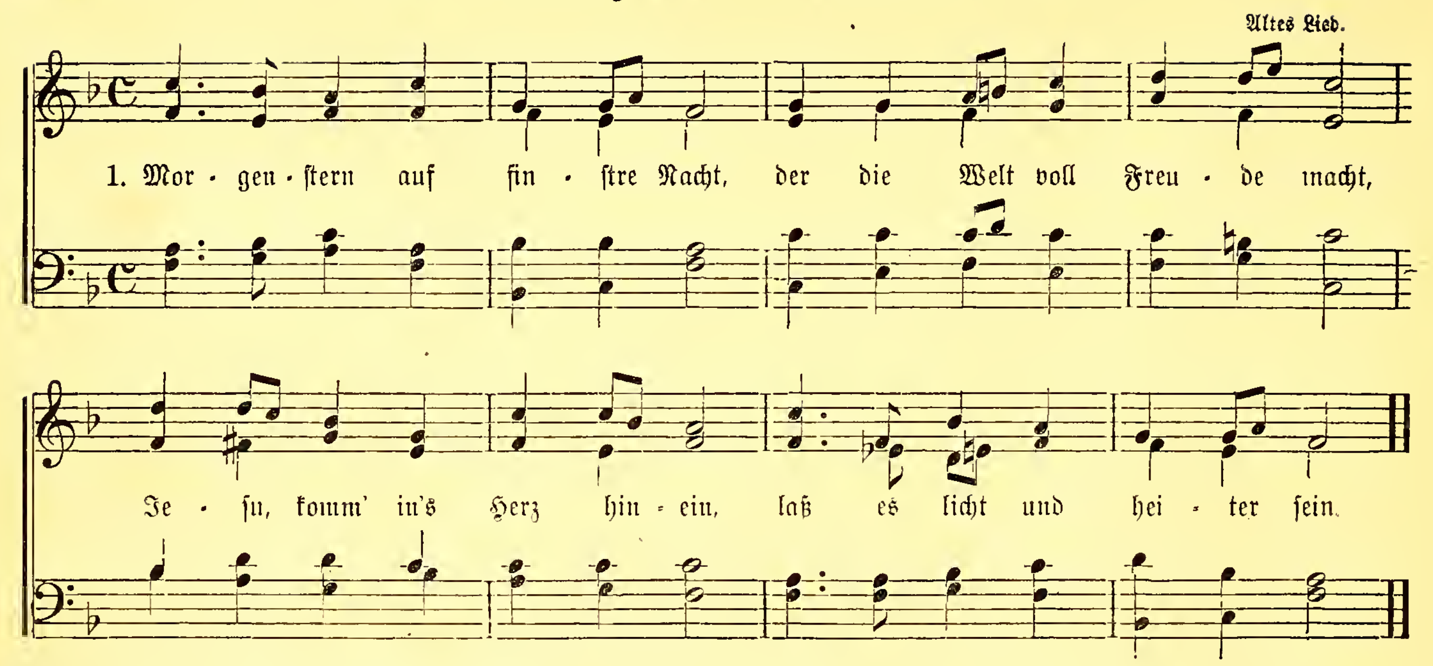


2. Das Gute kommt von oben,
Da ist des Lichtes Quell;
Wo Morgensterne loben,
Da ist es ewig hell.
Wir wallen hier im dunklen Thal,
:,: Doch leuchtet uns des Himmels Strahl. :,:

3. O Vater, sende Segen
Auf deiner Kinder Schaar!
Uns leucht' auf allen Wegen
Dein Antlitz immerdar.
Erhebe du dein Angesicht,
:,: Herr, über uns, verlaß uns nicht. :,:

Krummacher.

No. 85. Morgenstern auf finstre Nacht.

Altes Lied.

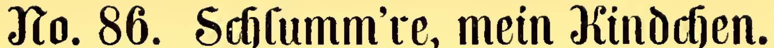


2. Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit;
Tausend Sonnen geben nicht,
Was dein mildes Gnadenlicht.

3. Du erleuchtest Alles ganz,
Was sich nahet deinem Glanz.
Wo du leuchtest, wird die Nacht
Schnell zum Freudentag gemacht.

4. Nur dein freudenreicher Strahl
Sendet Trost in's Erdenthal;
Ja, du, Ebenbild des Herrn,
Bist der helle Morgenstern.

5. Nun, du wahres Seelenlicht,
Komm' herein und säume nicht!
Jesu, komm' in's Herz hinein,
Laß es ewig heiter sein.



No. 86. Schlumm're, mein Kindchen.

Feierlich.

1. Schlumm're, mein Kindchen, der Herr ist mit dir; Müt-ter-chen pflegt dein mit Lie-be all-hier.

p Stil-le und fried-lich *pp* schließ' Aeuge-lein zu! *f* En-gel des Himmels, die *ritard.* ge-ben dir Ruh'.
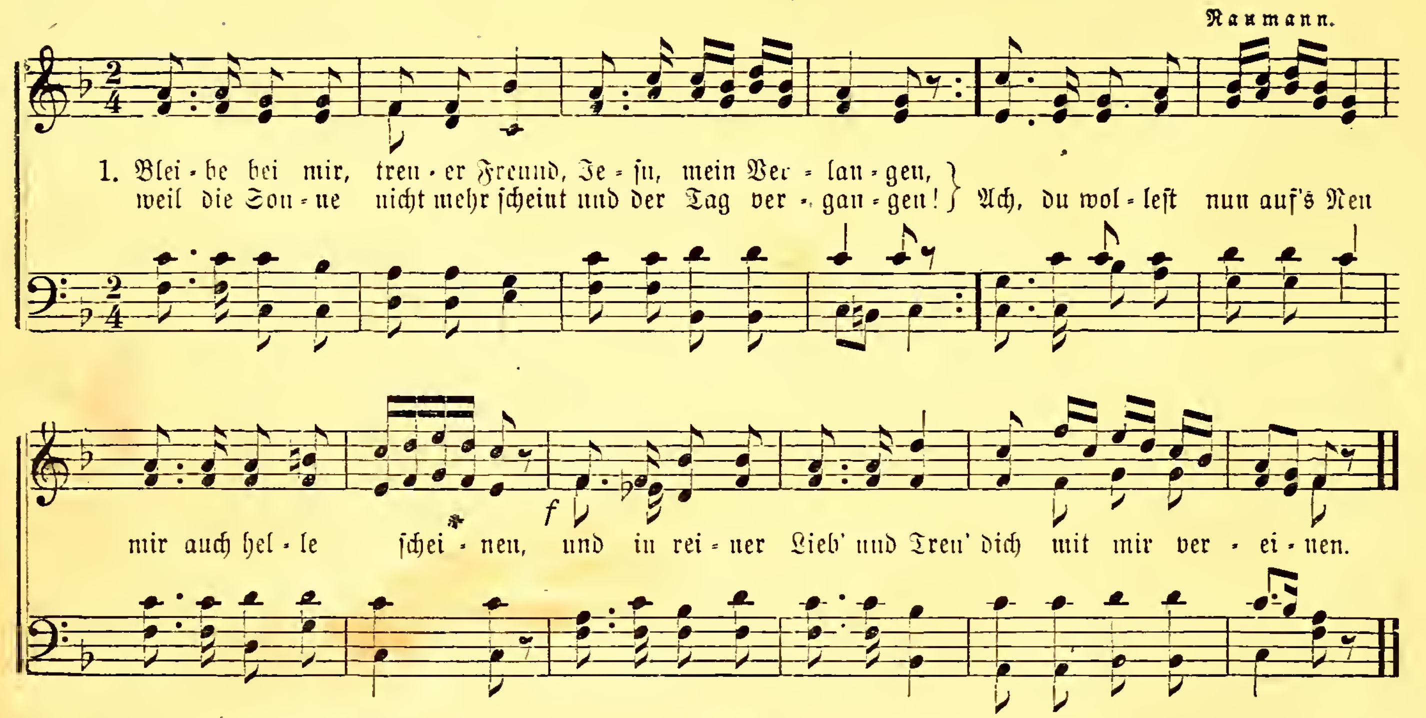
2. Süß sei dein Schlummer, du liebliches Kind!
Engel des Himmels beim Wiegelein sind.
Liebend führt Jesus die Schäflein im Thal
Zu sich hinauf in den himmlischen Saal.

3. Immer schau' freundlich sein Auge herab,
Leite dich lieblich bis hin zu dem Grab.
Jesus Christ weid' dich auf himmlischer Trift,
Wahre dein Herzchen vor sündlichem Gift.

4. Fülle dein Herzchen mit Weisheit und Gnad',
Laß es stets wandeln auf seligem Pfad,
Pflanz' es wie's Bäumchen an Wasserbäch' hin,
Schenke ihm früh einen himmlischen Sinn!

5. Abba, du Vater! erhör' den Gesang,
Leite das Kindlein den fährlichen Gang,
Zieh's einst nach oben in's himmlische Reich,
Mach' es den seligen Engelein gleich!

No. 87. Bleibe bei mir, treuer Freund.
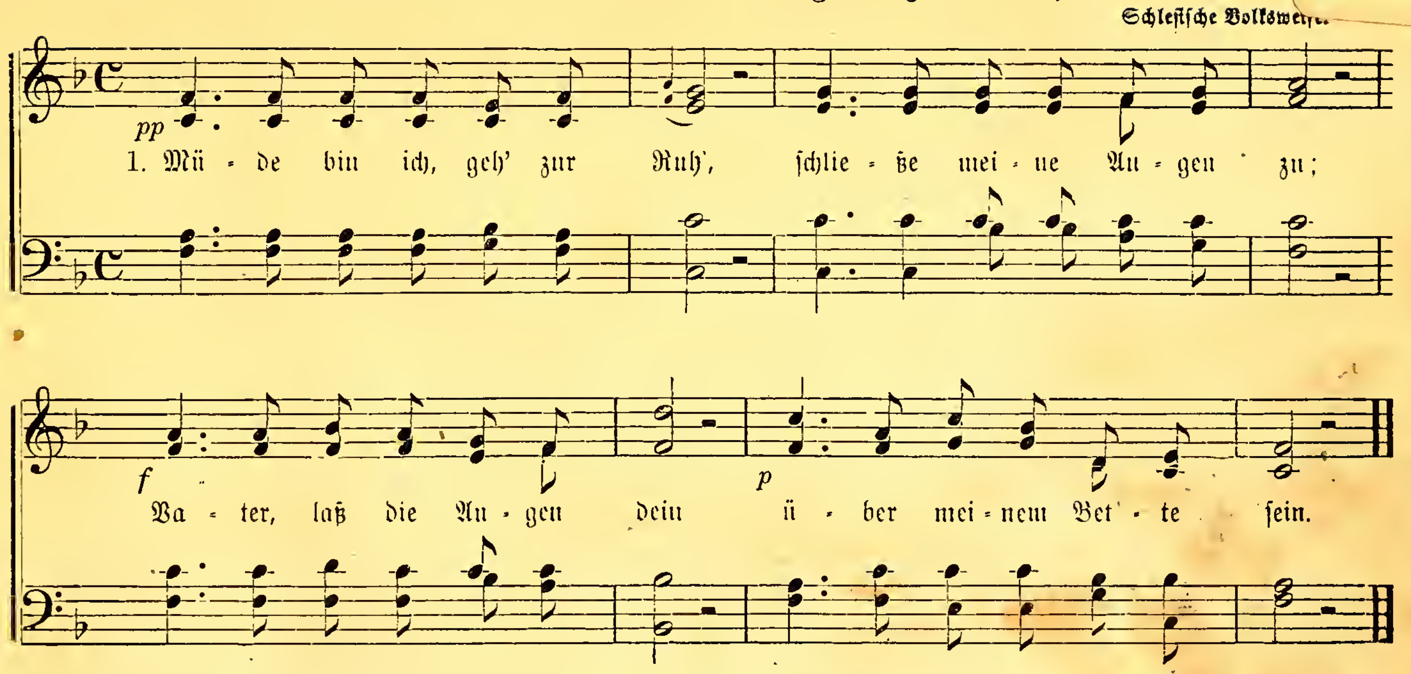


2. Ja, ich will dich, o mein Licht,
Inniglich umfassen,
Und dich nun und nimmer nicht
Aus dem Herzen lassen!
Finster ist es weit und breit,
Doch in deiner Nähe
Trifft mich weder Angst noch Leid,
Wo ich bin und stehe.

3. Herr, dann geh'n wir einst mit dir
In den Saal der Freuden,
Dorthin, wo uns für und für
Nichts von dir wird scheiden,
Wo wir mit des Himmels Heer
Deinem großen Namen
Ewig bringen Dank und Ehr',
Halleluja! Amen!

No. 88. Müde bin ich, geh' zur Ruh'.

Schlesische Volksweise.
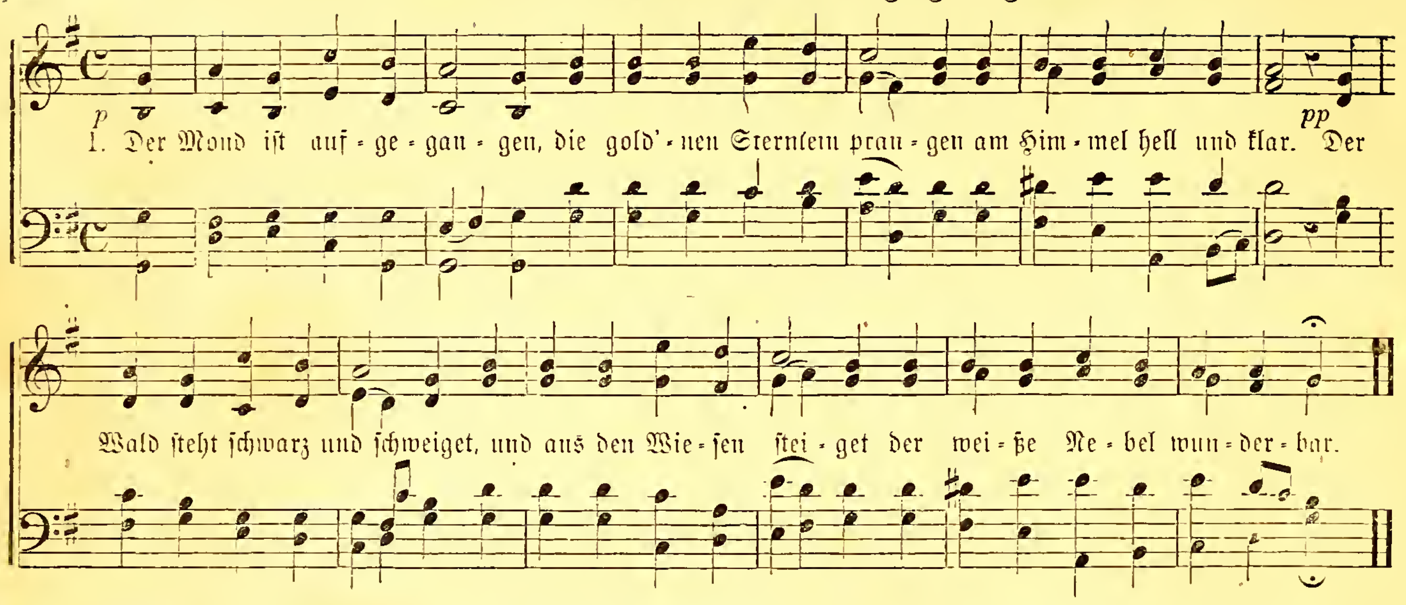


2. Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh' es, lieber Gott, nicht an;
Deine Gnad' und Christi Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß den Mond am Himmel steh'n
Und die stille Welt beseh'n.

No. 89. Der Mond ist aufgegangen.



2. Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämm'rung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinnste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.
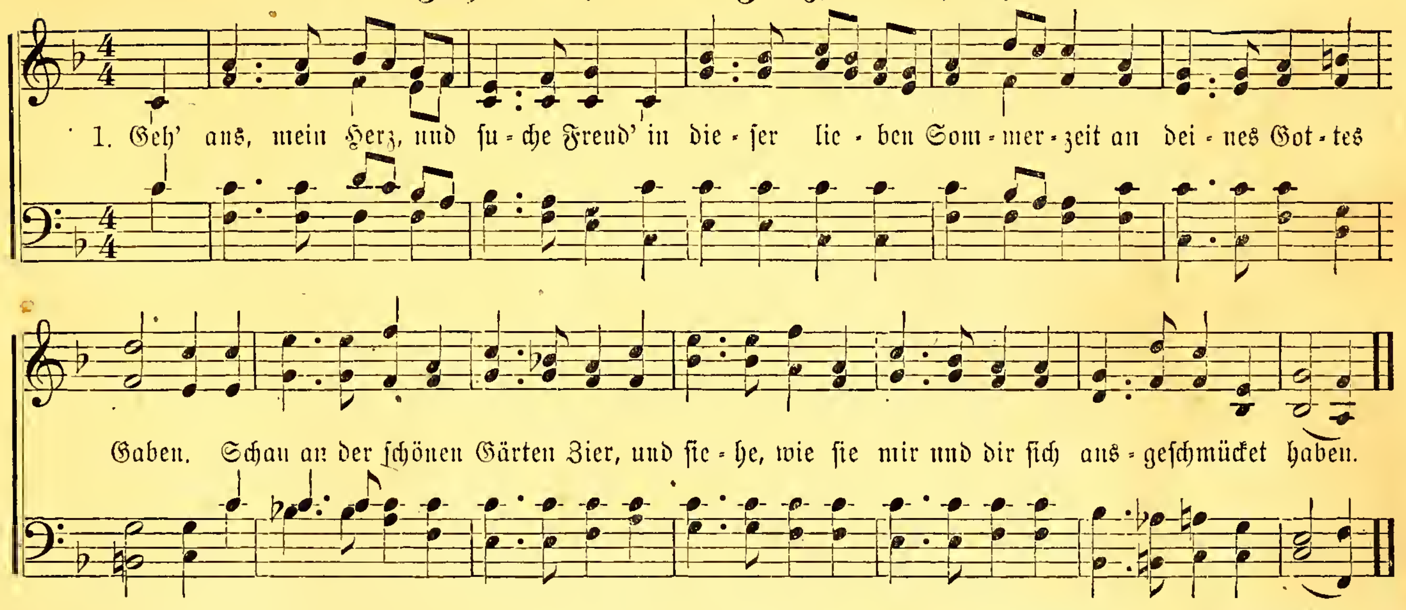
4. Gott, laß dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freu'n;
Laß uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

5. Woll'st endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod;
Und wenn du uns genommen,
Laß uns in 'n Himmel kommen,
Du, unser Herr und unser Gott.

6. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen,
Und unsern kranken Nachbar auch.

M. Claudius.

No. 90. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'.



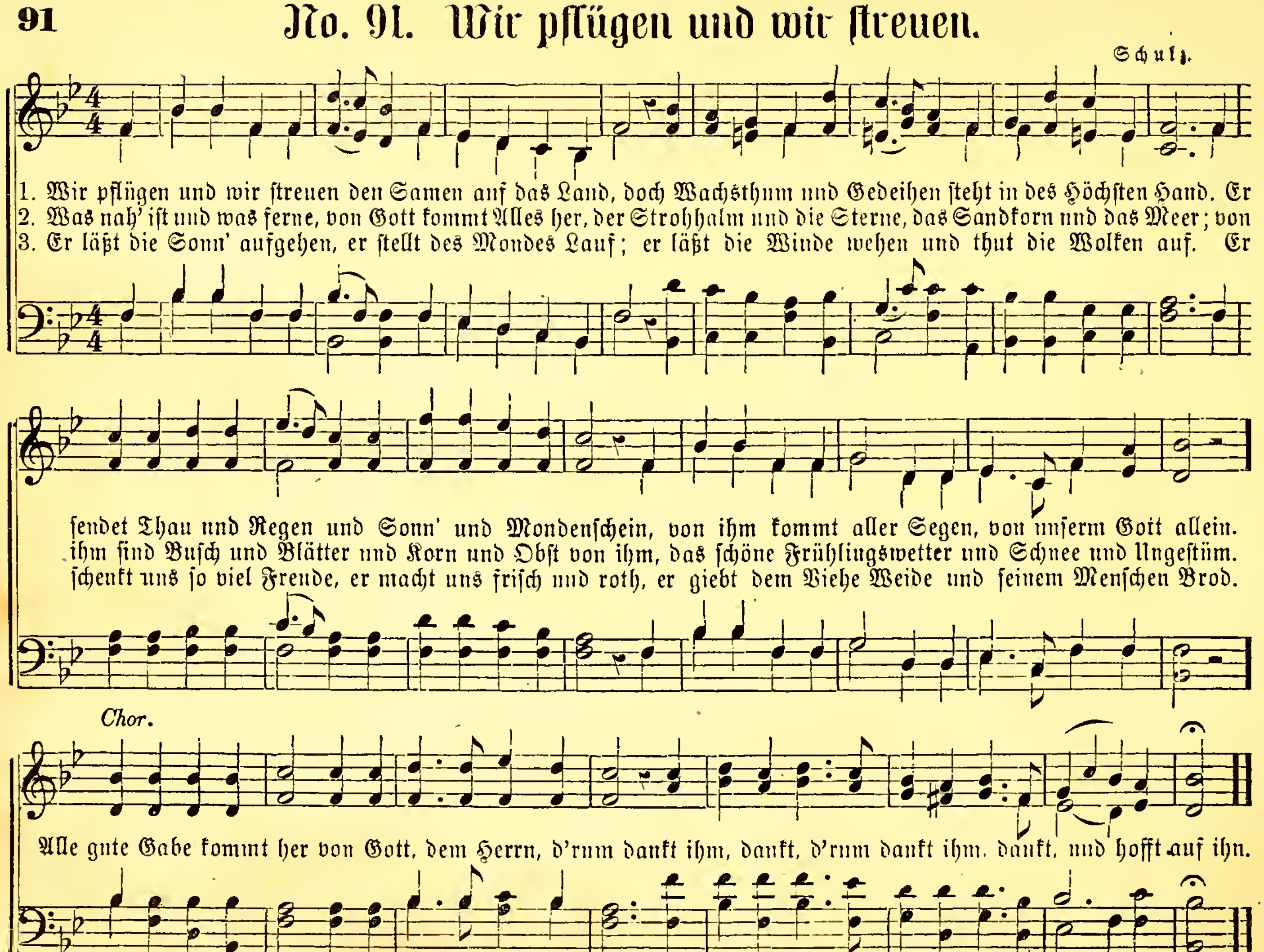
2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan',
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täubchen fleucht aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Ich selbsten kann und mag nicht ruh'n;
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen.
Ich singe mit, weil Alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

5. Ach, denk' ich, bist du hier so schön,
Und läßt du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und güld'nem Schlosse werden?

6. O, wär' ich da! o, stünd' ich schon,
Ach, süßer Gott, vor deinem Thron
Und trüge meine Palmen:
So wollt' ich nach der Engel Weis'
Erhöhen deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen. — P. Gerhardt.


91
No. 91. Wir pflügen und wir streuen.
Schulz.
1. Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachsthum und Gedeihen steht in des Höchsten Hand. Er
2. Was nah' ist und was ferne, von Gott kommt Alles her, der Strohhalm und die Sterne, das Sandkorn und das Meer; von
3. Er läßt die Sonn' aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; er läßt die Winde wehen und thut die Wolken auf. Er
sendet Thau und Regen und Sonn' und Mondenschein, von ihm kommt aller Segen, von unserm Gott allein.
ihm sind Busch und Blätter und Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm.
schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und roth, er giebt dem Viehe Weide und seinem Menschen Brod.
Chor.
Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn, d'rum dankt ihm, dankt, d'rum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn.



Schulz.

1. O seh't, auf lei-sen Flü-geln des Frühroths von den Hügeln kommt unser Fei-er-tag in's Thal! Wir wandeln ihm ent-ge-gen, er bringt uns Freud' und Segen und Laub und Blu-men oh-ne Zahl.

2. Es schmücken sich die Au-en, sein An-ge-sicht zu schauen; ihn grüßt der Nachti-gal-len Chor; die Lerch' am Himmel schwe-bet, und duf-ten-der er-he-bet die Blu-me selbst ihr Haupt em-por.

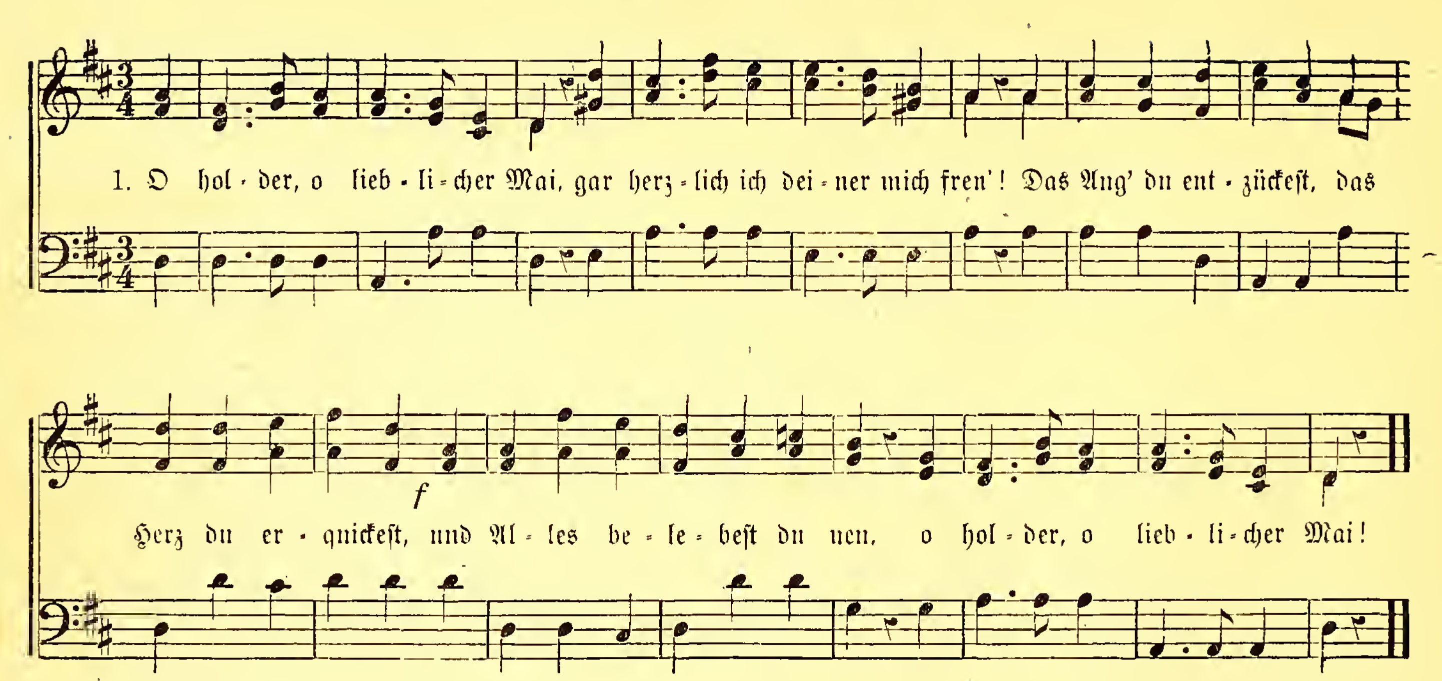
3. Wir aber steh'n und loben
Den guten Vater droben;
Er ruft den Lenz und schmückt die Flur.
Ist nicht die weite Erde
Ein Lamm von seiner Heerde?
Er leitet sie an seiner Schnur.

4. Die Stern' in hohen Räumen,
Die Blüthen auf den Bäumen
Sind alle seiner Kinder Schaar.
Er schaut mit Wohlgefallen
Hinab und reichet Allen
Die vollen Vaterhände dar.

5. D'rum laßt uns hier im Freien
Ihm unsre Freude weihen:
Auch hier ist Gottes Heiligthum!
Ihn preisen Laub und Blüthe.
Verkünde seine Güte,
Mein Herz, lobsinge seinen Ruhm!

Krummacher.

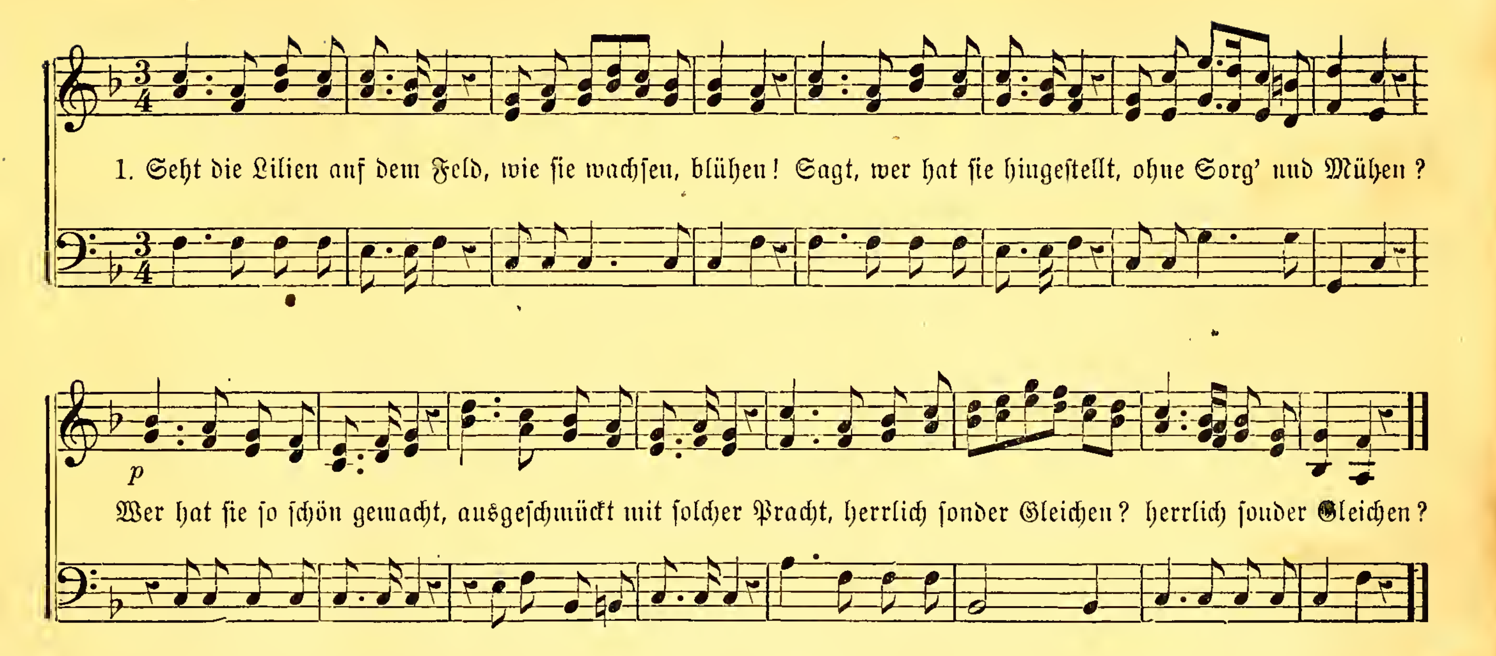
No. 93. O holder, o lieblicher Mai.



2. O Jugend, du wonniger Mai,
Gar innig ich deiner mich freu'!
Wenn rein sind die Triebe,
Die Freude, die Liebe,
Wenn heilig dein Feuer und treu,
O Jugend, du wonniger Mai!

3. O Himmel, du ewiger Mai,
Gar sehnlich ich deiner mich freu'!
Auf glänzender Aue
Ich schmecke und schaue,
Wie herrlich bei Jesu es sei
Im Himmel, im ewigen Mai.

No. 94. Seh't die Lilien auf dem Feld.
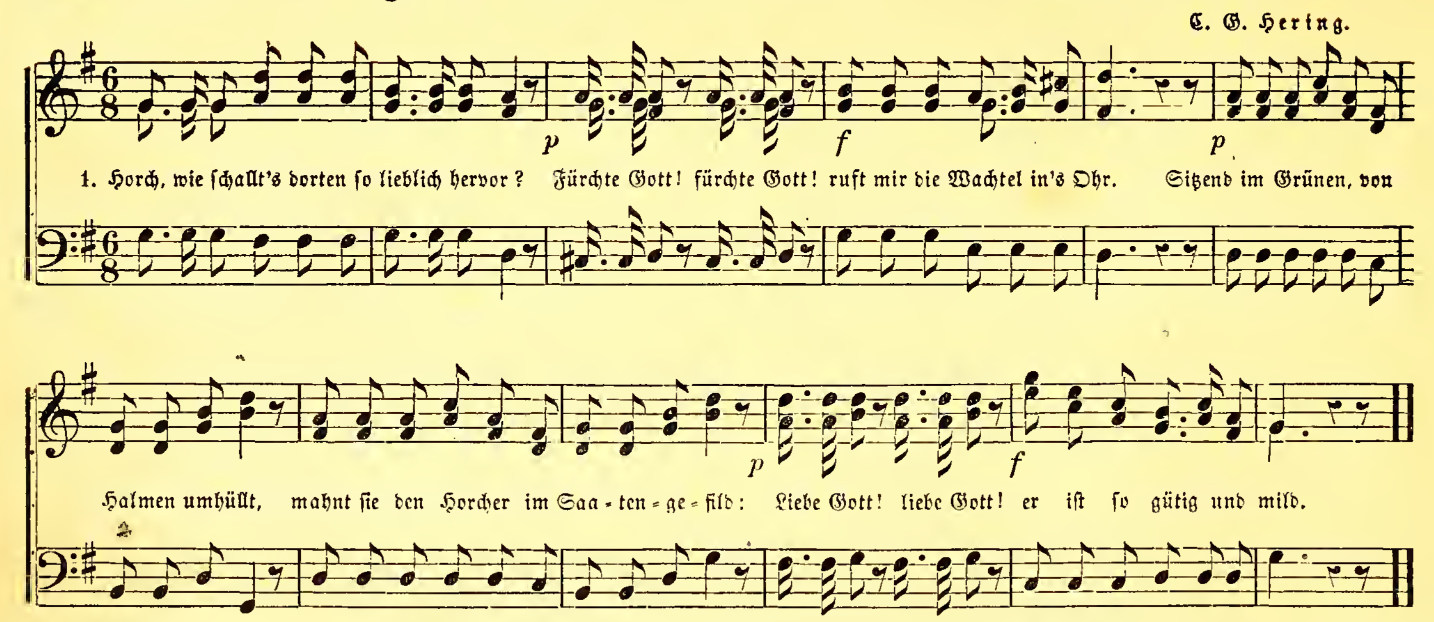


2. Gott, der Herr, rief euch hervor,
Daß die Erd' ihr schmücket,
Schwingt des Menschen Herz empor,
Nied'rer Sorg' entrücket;
Lehrt es, gläubig aufwärts schau'n,
Ewig, ewig Gott vertrau'n,
Blüh'n als Himmelsblume!

3. Auf, mein Herz, sei unverzagt,
Wirf auf ihn die Sorgen,
Der nach trüber Winternacht
Ruft den Frühlingsmorgen!
Der die Blumen nicht vergißt,
Auch mein guter Vater ist:
Lob' ihn, meine Seele!

No. 95. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor.

C. G. Hering.
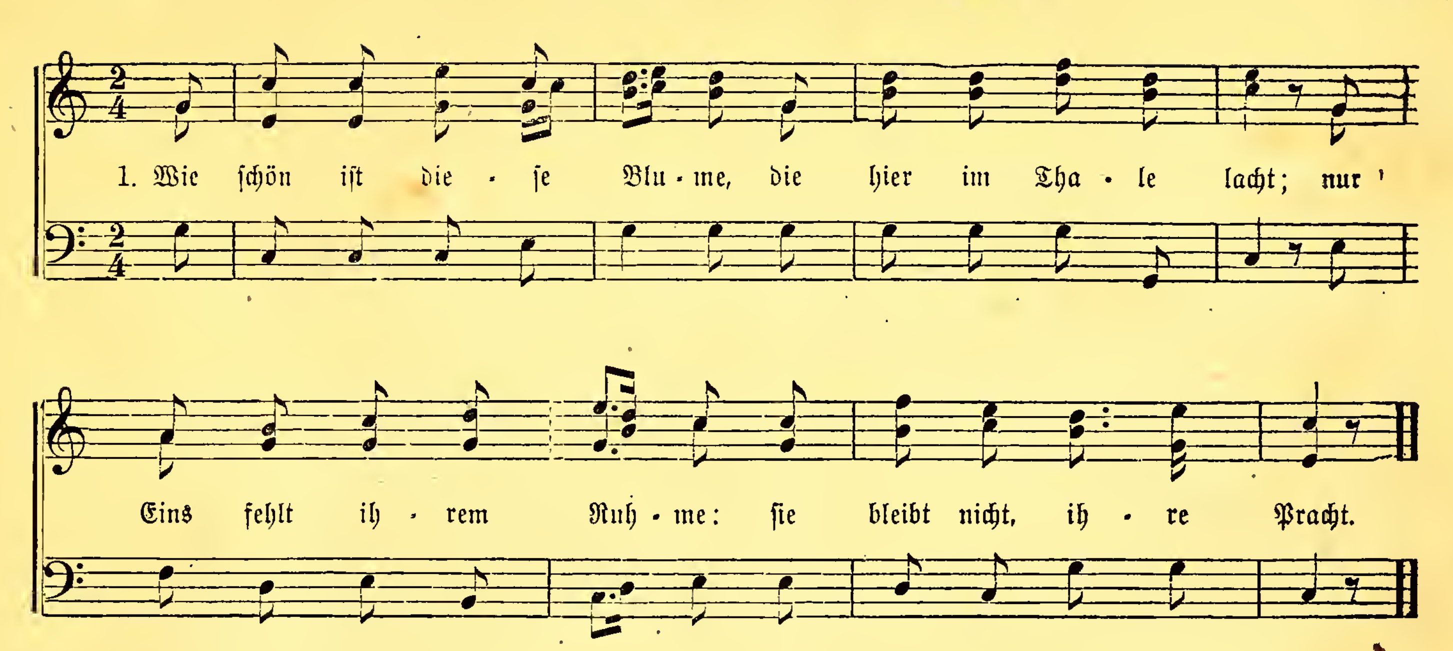


2. Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:
Lobe Gott! lobe Gott!
Der dich zu lohnen vermag.
Sieh'st du die herrlichen Früchte im Feld?
Sieh' sie mit Rührung, Bewohner der Welt!
Danke Gott! danke Gott!
Der dich ernährt und erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur:
Bitte Gott! bitte Gott!
Und er verschonet die Flur.
Machen die künftigen Tage dir bang,
Tröste dich wieder der Wachtelgesang:
Traue Gott! traue Gott!
Deutet ihr lieblicher Klang.

S. Fr. Sauter.

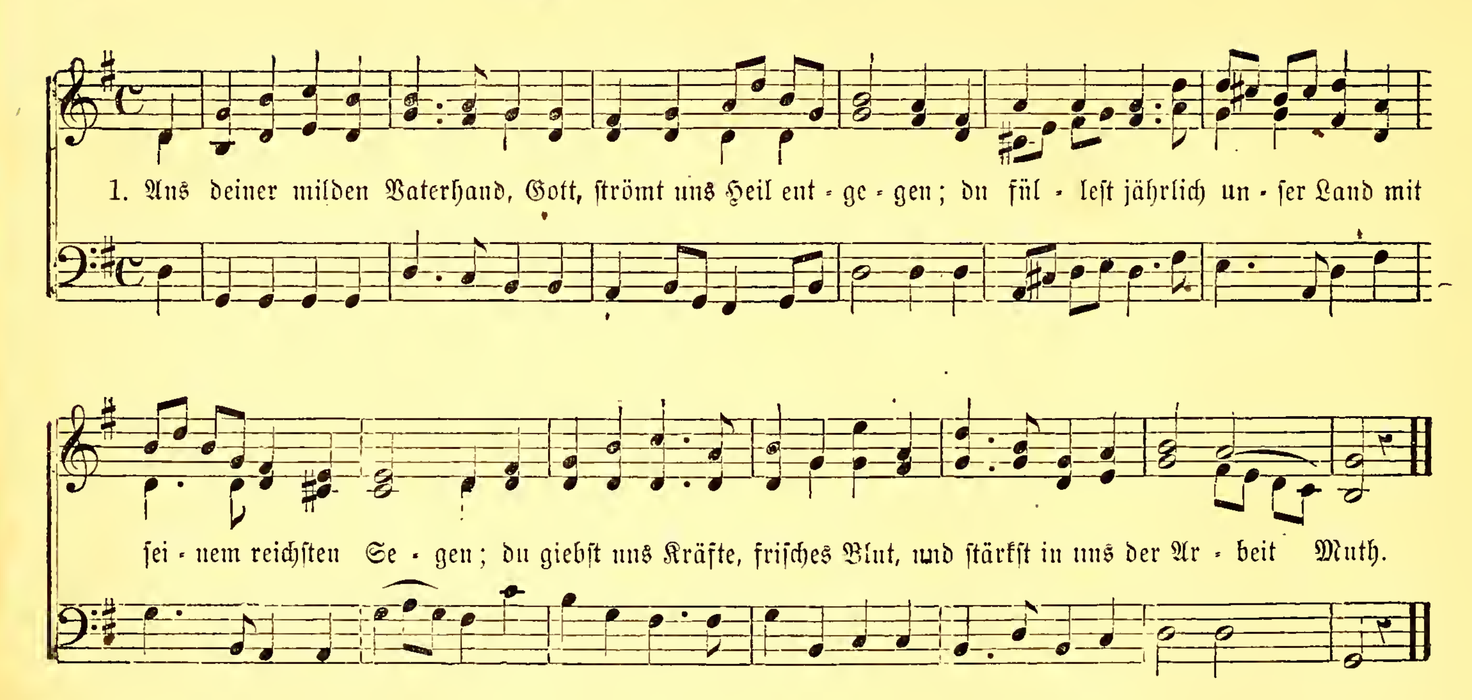
No. 96. Wie schön ist diese Blume.



2. Nach wenig Frühlingstagen
Ist ihr Gepränge hin,
Und scheinet mir zu sagen,
Daß ich auch Blume bin.

3. Vergänglich ist der Schimmer,
Den eitle Schönheit giebt;
Der Seele Reiz welkt nimmer;
O selig, wer ihn liebt!
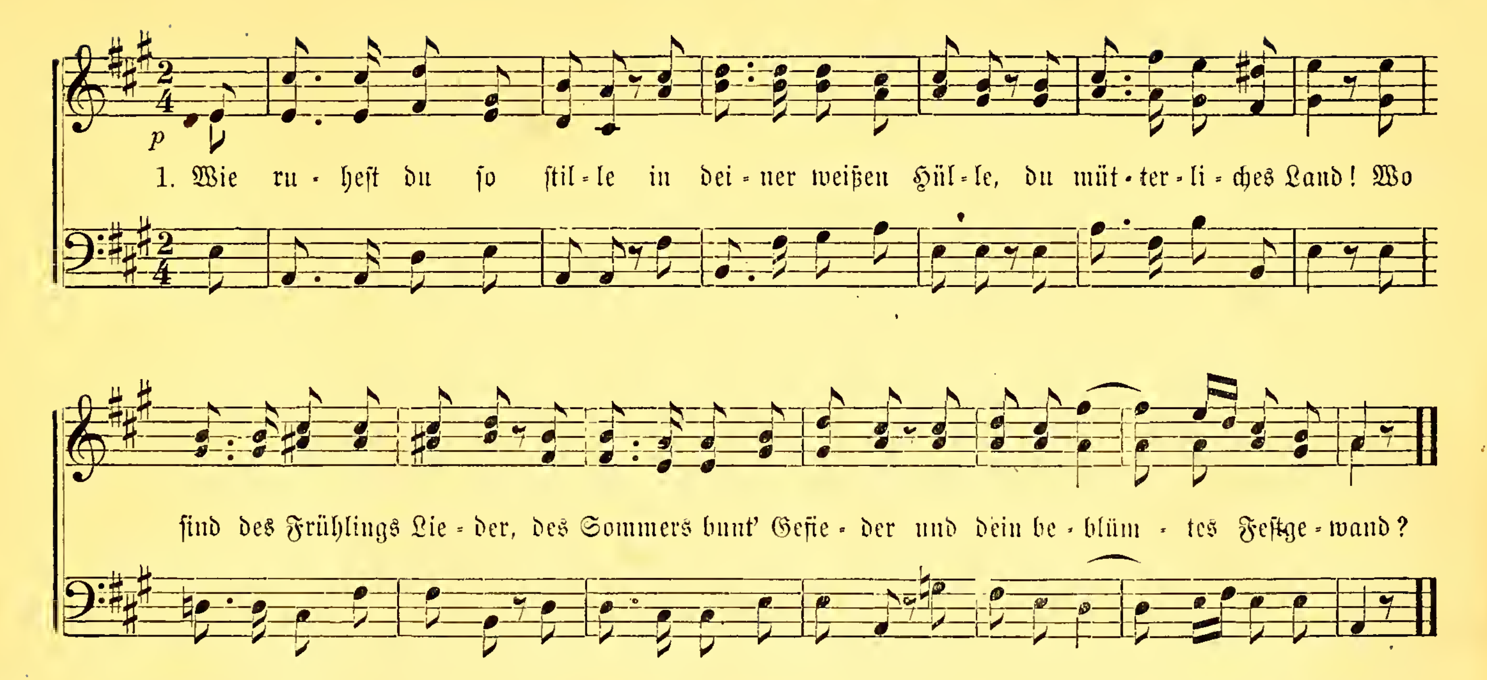
No. 97. Aus deiner milden Vaterhand.



2. Dem Samen, den der Landmann früh
In Hoffnung ausgestreuet,
Und dessen Herz nach Schweiß und Müh'
Sich dankend jetzt erfreuet,
Gabst du, Herr, Segen und Gedeih'n;
Dir soll dafür die Ehre sein!

3. Für deine Freundlichkeit und Treu',
Für deinen milden Segen,
Die uns begleiten täglich neu
Auf unsern Lebenswegen,
Steigt, Vater, im vereinten Chor
Zu dir nun unser Dank empor.

No. 98. Wie ruhest du so stille.
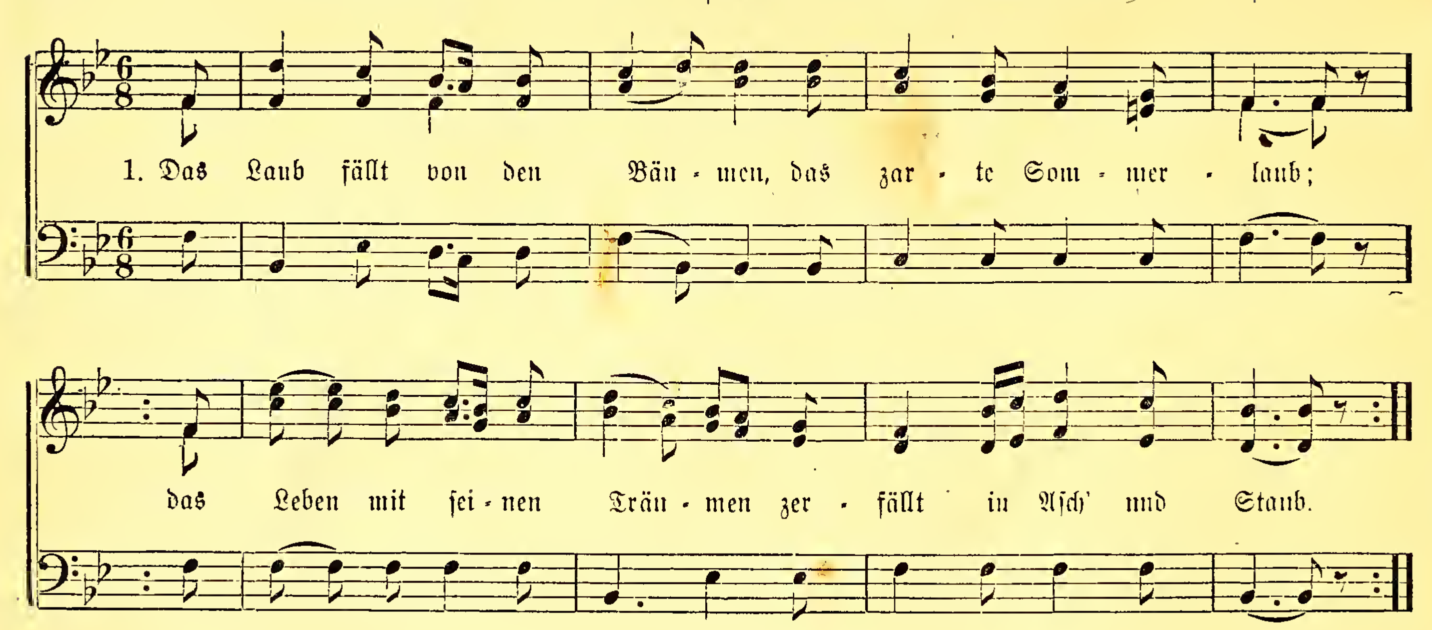


2. Die Zweig' und Aestlein schimmern
Und tausend Lichter flimmern,
Wohin das Auge blickt;
Wer hat dein Bett bereitet,
Die Decke dir gespreitet
Und dich so schön mit Reif geschmückt?

3. Der gute Vater droben
Hat dir dein Kleid gewoben,
Er schläft und schlummert nicht.
So schlumm're denn in Frieden!
Der Vater weckt die Müden
Zu neuer Kraft und neuem Licht.

Krummacher.

No. 99. Das Laub fällt von den Bäumen.
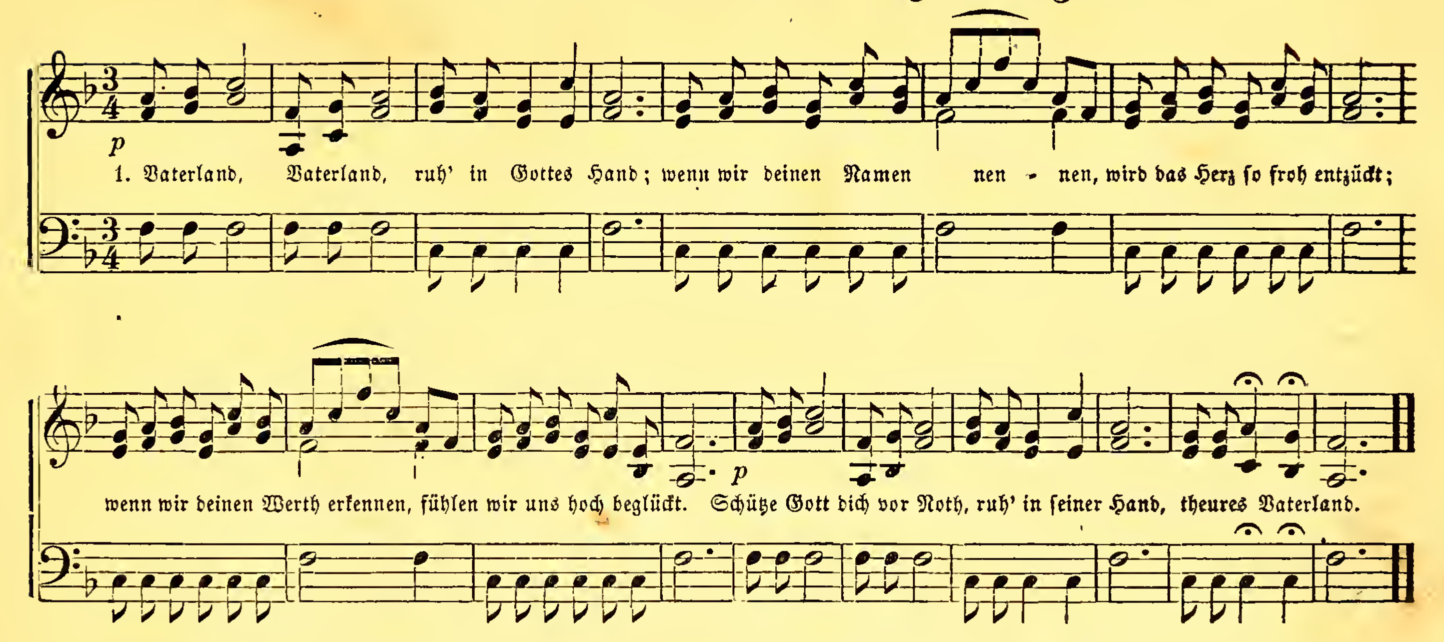


2. Die Vöglein traulich sangen;
Wie schweigt der Wald jetzt still!
Die Lieb' ist fortgegangen,
Kein Vöglein singen will.

3. Die Liebe kehrt wohl wieder
Im künft'gen lieben Jahr,
Und Alles tönt dann wieder,
Was hier verklungen war.

4. Der Winter sei willkommen,
Sein Kleid ist rein und neu;
Den Schmuck hat er genommen,
Den Keim bewahrt er treu.

Mühlmann.
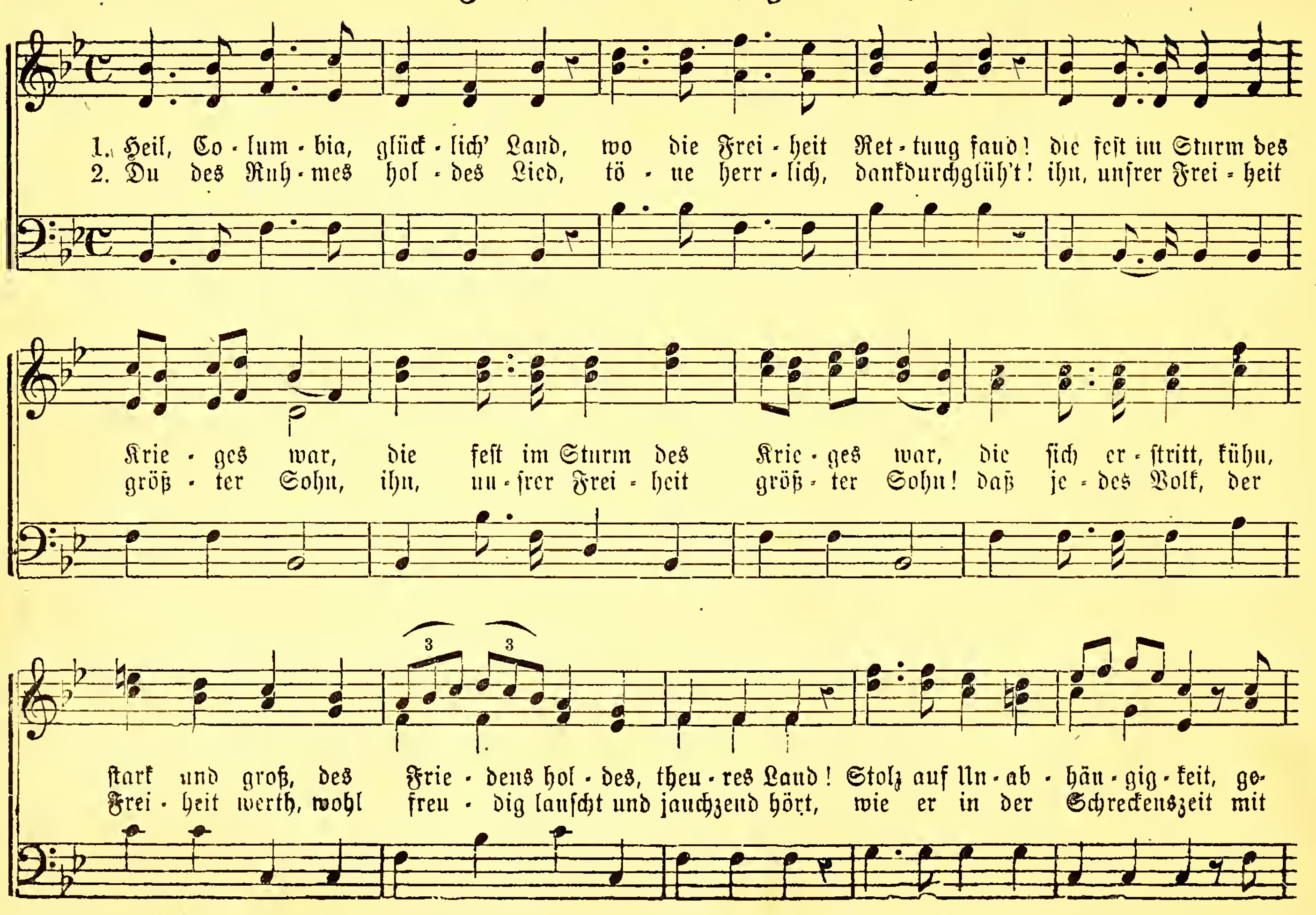
No. 100. Vaterland, ruh' in Gottes Hand.
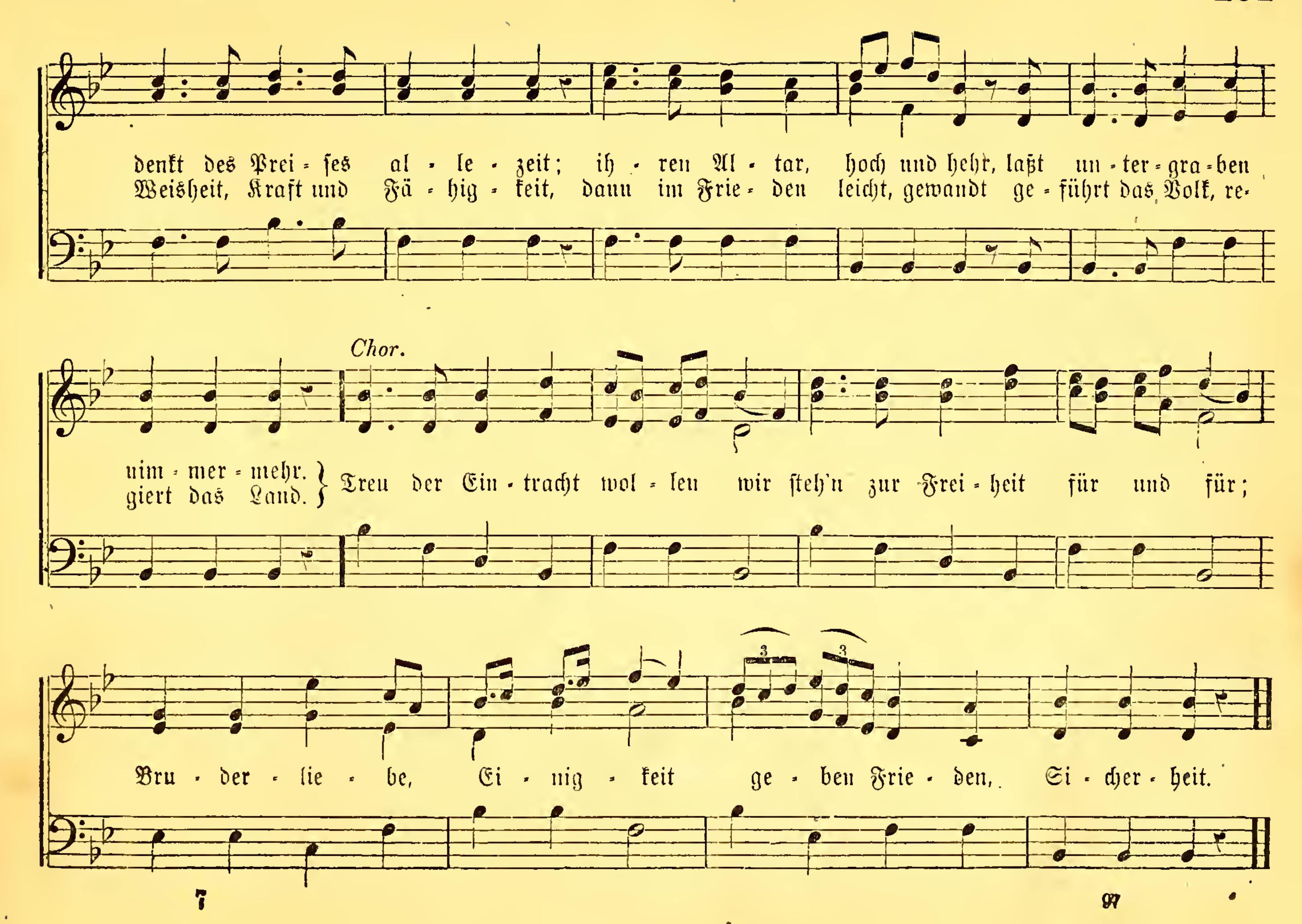


2. Fried' und Ruh', Fried' und Ruh'
Wende Gott dir zu!
Nur auf milden Friedens-Auen
Kann, o Volk, dein Glück erblüh'n;
Nur in hohem Gottvertrauen
Krönet Segen dein Bemüh'n.
Gott ist gut, fasse Muth!
Ruh' in seiner Hand,
Theures Vaterland.

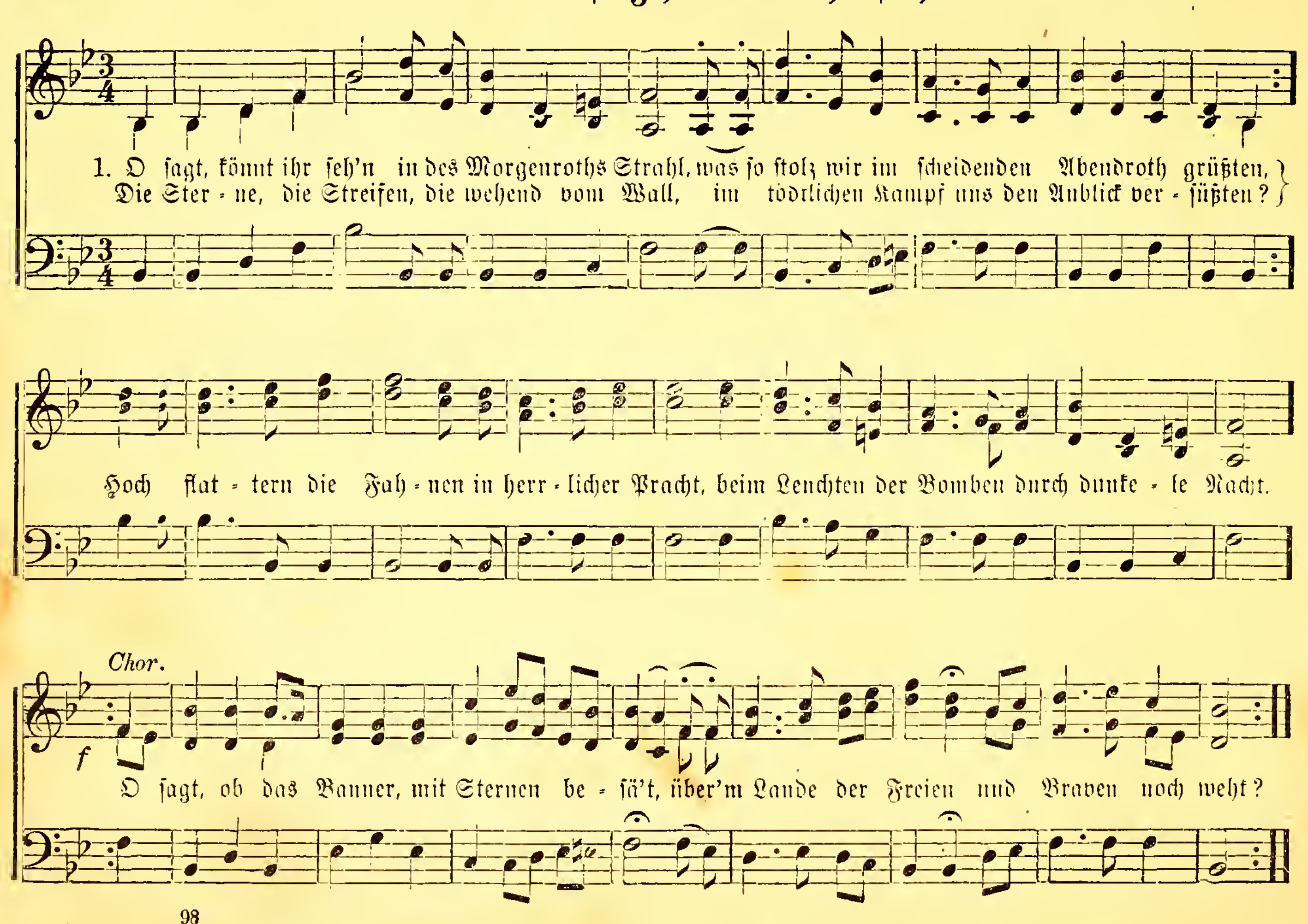
3. Recht Gericht, recht Gericht
Wanket ewig nicht.
Wo das Recht den Vorsitz führet,
Stehet Gott zu unserm Rath;
Wo die Treu' den Sinn regieret,
Folgen Segen jeder That.
Fromm und frei, Gott getreu!
Ruh' in seiner Hand,
Theures Vaterland.

No. 101. Heil, Columbia, glücklich' Land.




denkt des Prei - ses al - le - zeit; ih - ren Al - tar, hoch und hehr, laßt un - ter - gra - ben
Weisheit, Kraft und Fä - hig - keit, dann im Frie - den leicht, gewandt ge - führt das Volk, re-
Chor.
nim - mer - mehr.
giert das Land.
Treu der Ein - tracht wol - len wir steh'n zur Frei - heit für und für;
Bru - der - lie - be, Ei - nig - keit ge - ben Frie - den, Si - cher - heit.
7
97

No. 102. O sagt, könnt ihr seh'n.
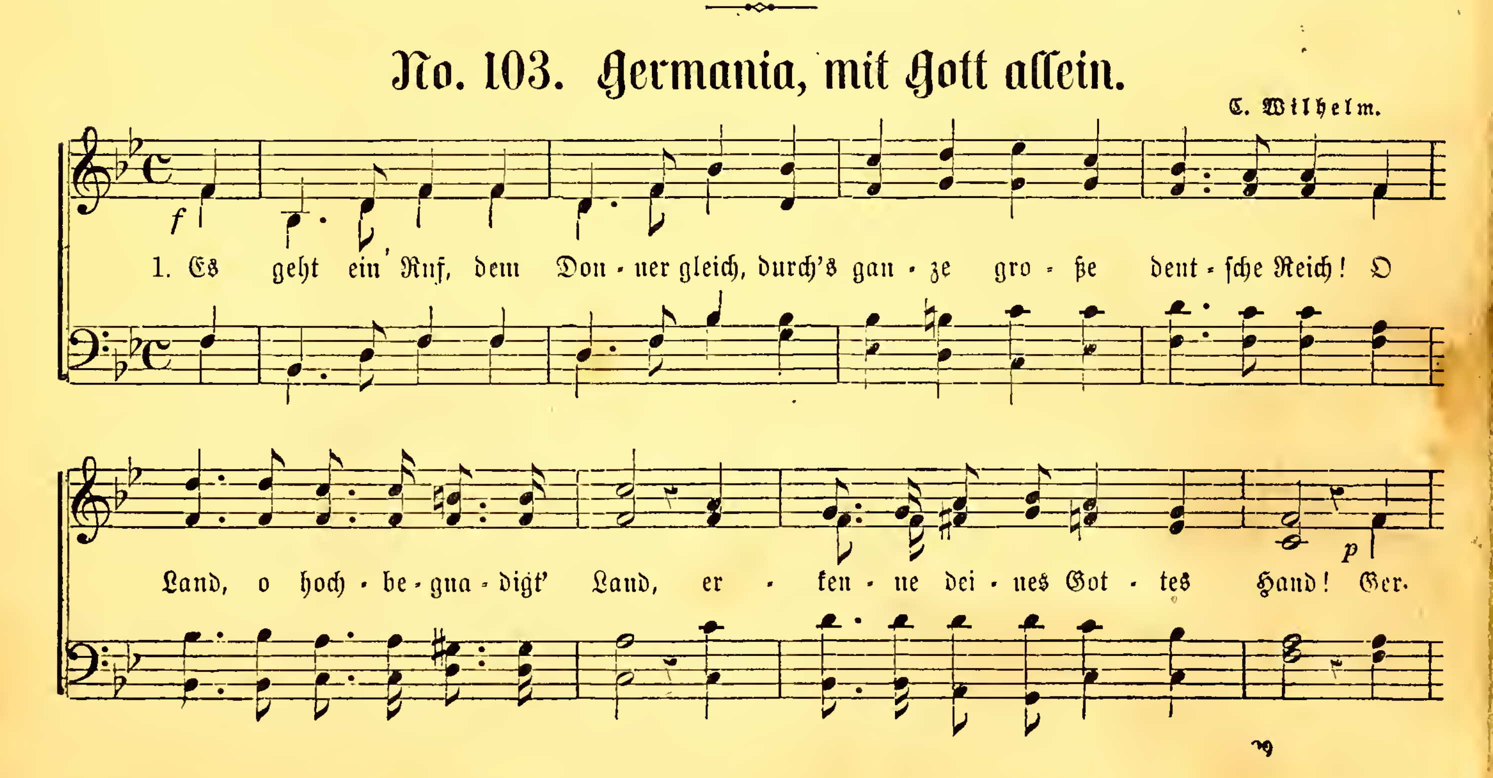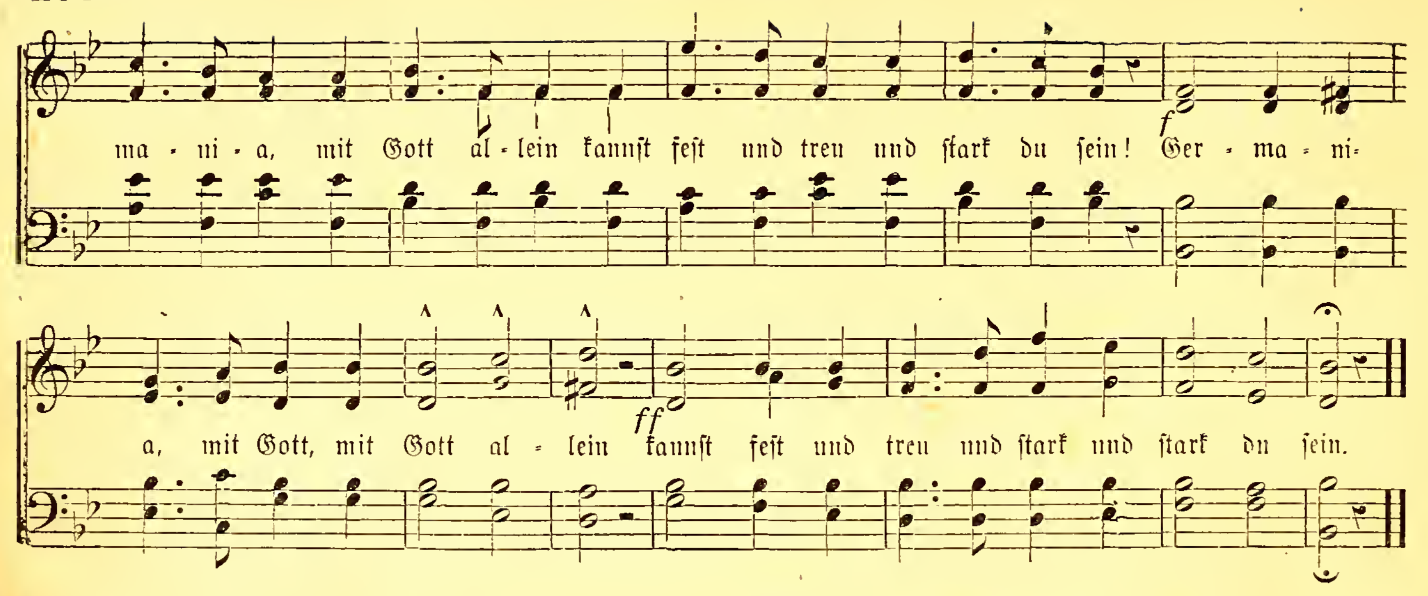


2. Vom Strand aus zu seh'n durch die Nebel der See,
Wo Feindesschaar ruhet in drohendem Schweigen,
Was ist's, das die Wind' auf befestigter Höh'
Mit neckendem Weh'n bald verhüllen, bald zeigen?
Jetzt faßt es der Sonne hell leuchtender Strahl,
Jetzt scheint es vom Berge, jetzt weht's über's Thal.
Chor—Es ist ja das Banner, mit Sternen besä't,
Das über dem Lande der Freien noch weh't.

3. Wo Männer für Freiheit und Vaterland
Vereinigt stehen, da sende von oben
Den Kämpfern errettend die mächtige Hand;
Die Freien, die müssen den Vater dort loben.
Gerecht ist die Sache,—auf Gott wir vertrau'n,
D'rum sei auch die Losung: Auf Gott wir fest bau'n!
Chor—Und siegreich das Banner, mit Sternen besä't,
Ueber'm Lande der Freien und Braven noch weh't.

No. 103. Germania, mit Gott allein.

C. Wilhelm.





2. Wenn Gottes Wort in seiner Kraft
Das Volk durchdringt und Leben schafft,
Dann stellt sich's auch, ein tapfres Heer,
Genüber jedem Feind zur Wehr.
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und treu und stark du sein!
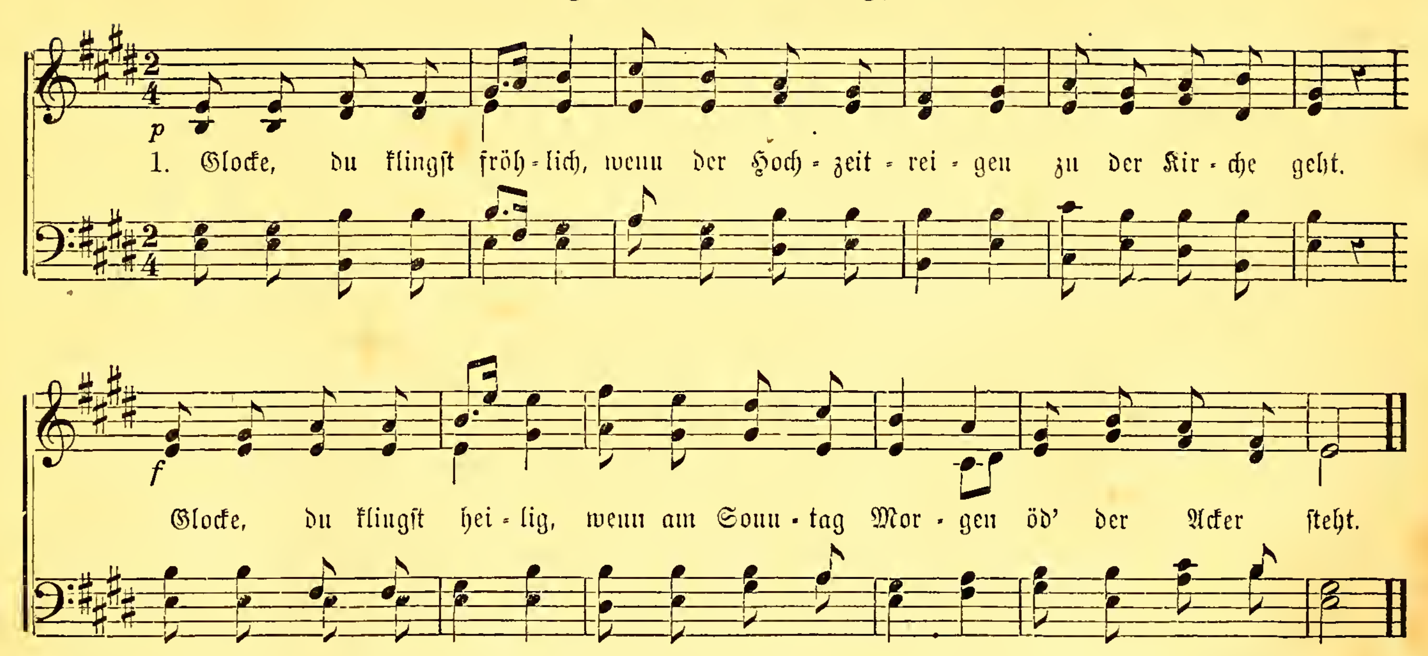
3. Ein Volk, das auf zum Himmel schaut
Und fest auf Gott, den Herrn, vertraut,
Das steht im Sturm voll Glaubensmuth
In seines Gottes starker Hut.
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und treu und stark du sein!

4. So lang' auf Gottes Wort du hörst
Und Recht und fromme Sitten ehrst,
So lange wirst du, Deutschland, steh'n
Und Heil in deinen Grenzen seh'n!
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und treu und stark du sein!

5. Ihr deutschen Stämme, schaaret euch
Um Gottes Wort im ganzen Reich!
Erstarket als ein Volk des Herrn,
Dann bleibt euch das Verderben fern.
Germania, mit Gott allein
Kannst fest und treu und stark du sein!

G. Ch. Dieffenbach.

No. 104. Glocke, du klingst fröhlich.
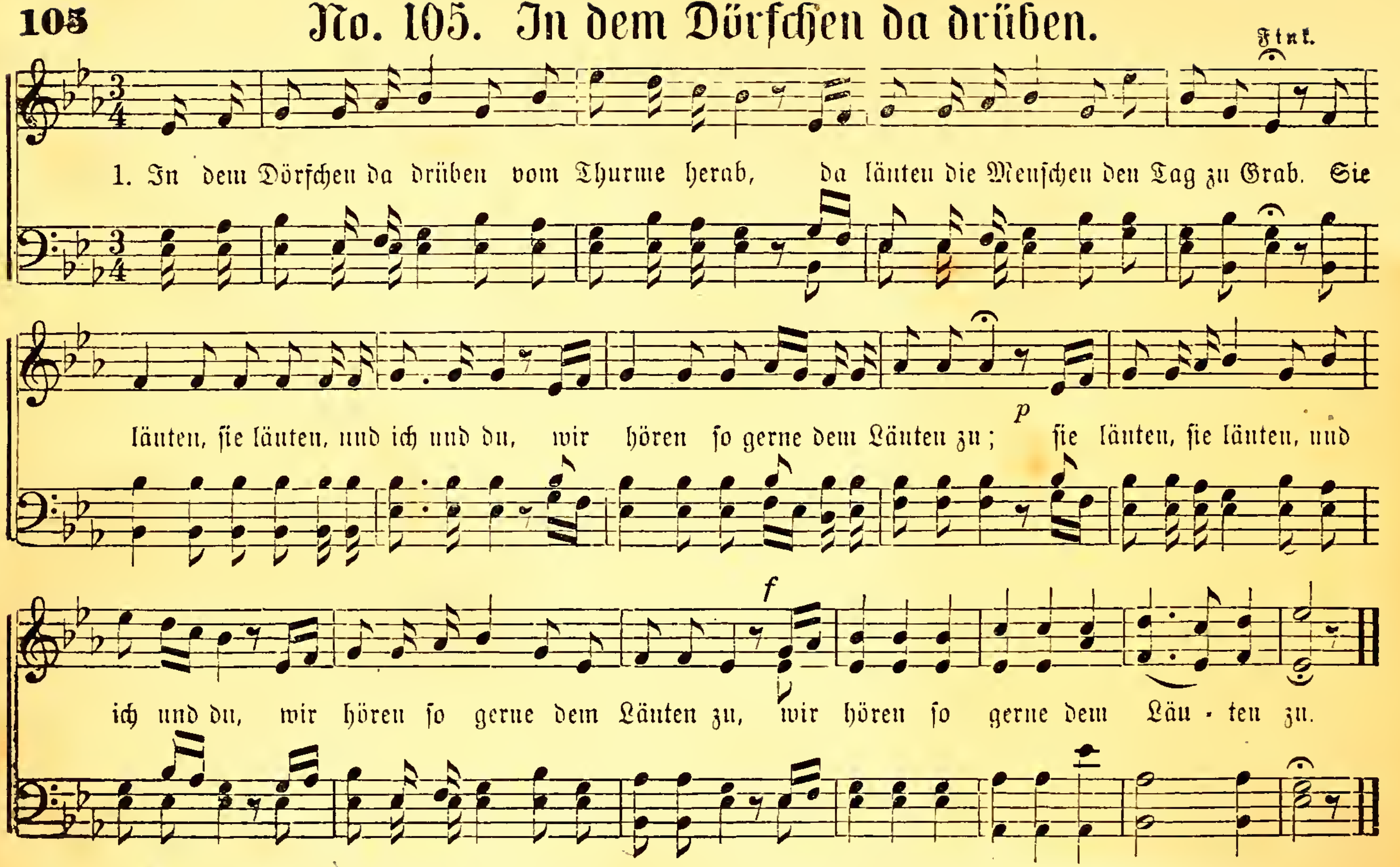


2. Glocke, du klingst tröstlich,
Rufest du am Abend,
Daß es Betzeit sei!
Glocke, du klingst traurig,
Rufest du: das bitt're
Scheiden ist vorbei!

3. Sprich, wie kannst du klagen?
Wie kannst du dich freuen?
Bist ein todt' Metall!
Aber unsre Leiden,
Aber unsre Freuden,
Die versteh'st du all'.

4. Gott hat Wunderbares,
Was wir nicht begreifen,
Glock', in dich gelegt!
Muß das Herz versinken,
Du auch kannst ihm helfen,
Wenn's der Sturm bewegt.

Schreiber.

No. 105. In dem Dörfchen da drüben.
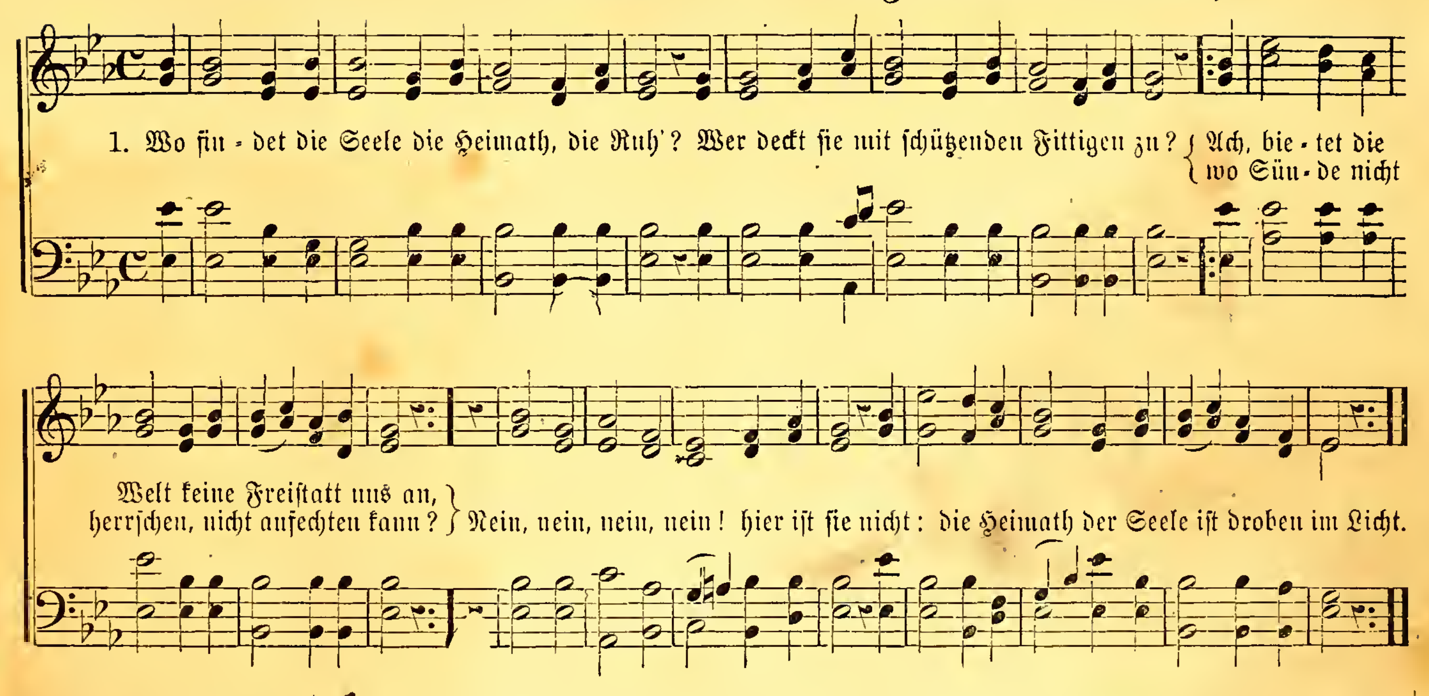


2. Wenn sie läuten, da sollen wir immerdar sein
Zum Singen und Beten gerüstet sein.
:,: Wir sagen der Glocke gar große Ehr',
Denn das Läuten ist immer bedeutungsschwer. :,:

3. Wenn sie läuten am Sonntag, das klinget so schön,
Da sollen wir stille zur Kirche geh'n,
:,: Und sollen, versammelt am heiligen Ort,
Uns predigen lassen des Herren Wort. :,:

4. Und zur Tauf' und zur Trauung, da läuten sie auch;
Das Läuten war immer ein heiliger Brauch.
:,: Und wird uns die letzte Ehr' gethan,
Da fangen die Glocken zu läuten an. :,:

5. Bet' eifrig! jetzt schlagen sie dreimal drei;
Bald sind nun die Leute vom Läuten frei.
:,: So schlagen am Ende die Christenleut'
Zu Ehren der heil'gen Dreieinigkeit. :,: — Fink.

No. 106. Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'?
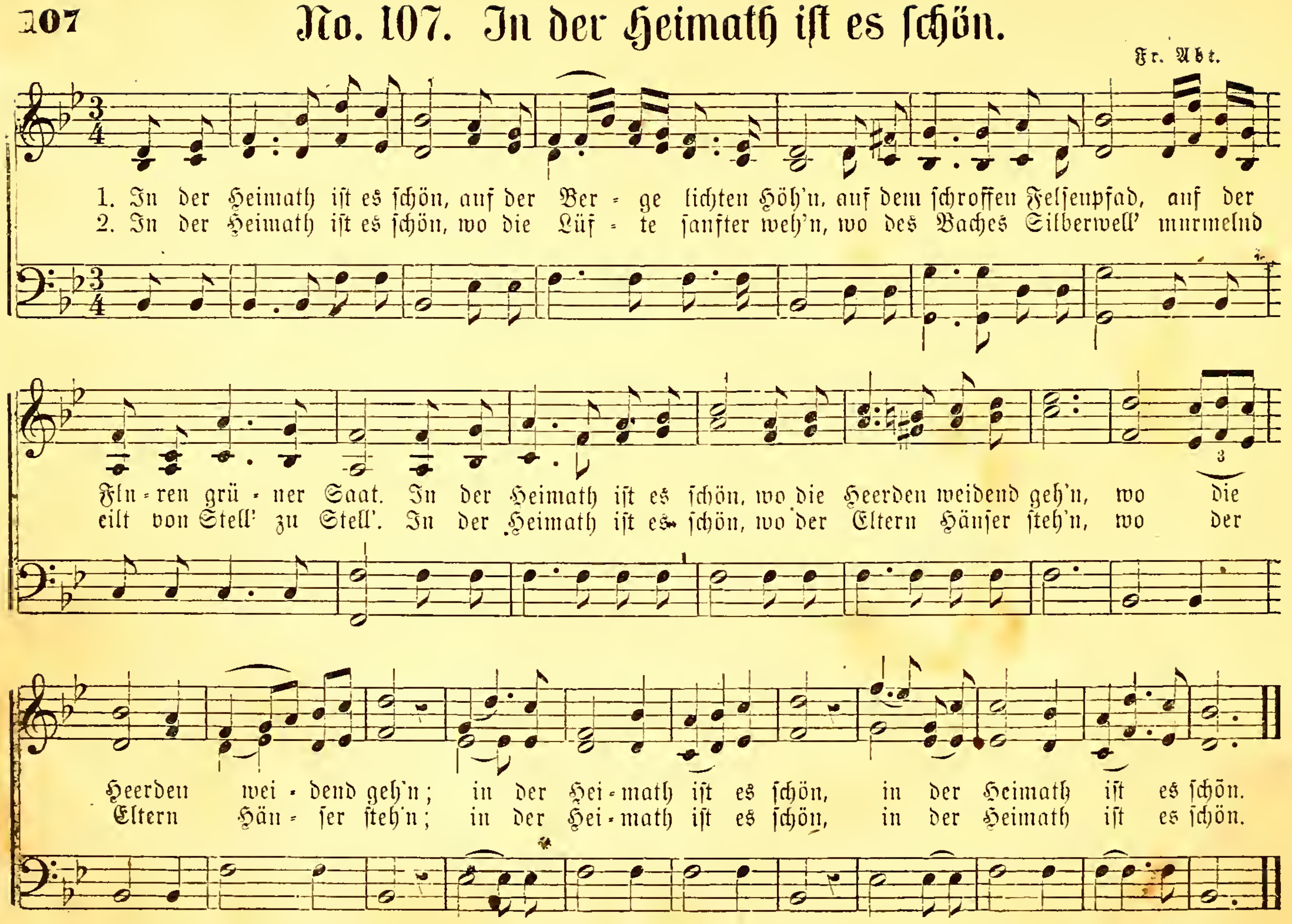


2. Verlasse die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Heimath der Seele, so herrlich und schön!
Jerusalem droben, vom Golde erbaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja, ja, ja, ja, dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein.

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu, im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh', Ruh', Ruh', Ruh', himmlische Ruh'
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu.

Text und Melodie nach dem englischen Liede:
'Midst pleasures and palaces, etc.

No. 107. In der Heimath iſt es ſchön.



No. 108. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.

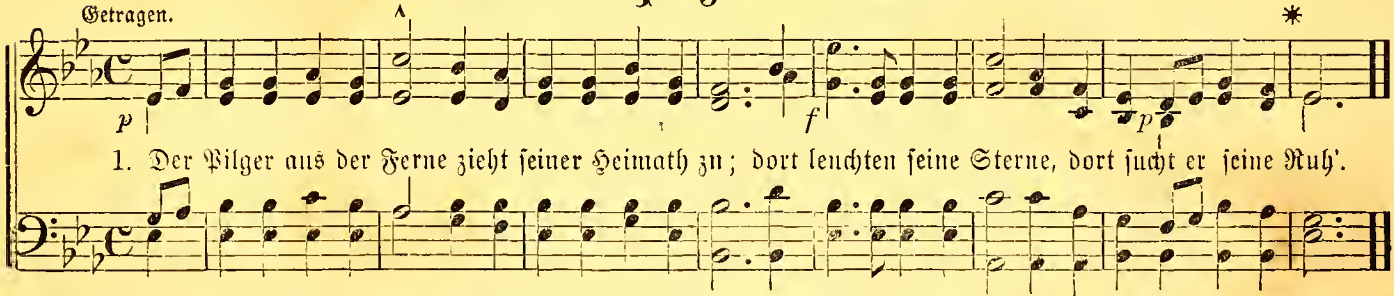
1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Wenn die Rosen nicht mehr blüh'n,
Wenn der Nachtigallgesang
Mit der Nachtigall verklang,
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

2. Wenn die Schwäne südlich zieh'n,
Dorthin, wo Zitronen blüh'n,
Wenn das Abendroth versinkt,
Durch die grünen Wälder blinkt,
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

3. Armes Herz, was klagest du?
O, auch du geh'st einst zur Ruh';
Was auf Erden, muß vergeh'n.
Giebt es wohl ein Wiederseh'n?
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

C. Herloßsohn.

No. 109. Der Pilger aus der Ferne.



2. Sein Sehnen geht hinüber,
Sein Liebstes liegt im Grab;
Die Blumen wachsen d'rüber,
Die Blumen fallen ab.

3. In Königsstädten schimmert
Des Goldes reiche Pracht,
Und morgen sind zertrümmert
Die Städte und die Macht.

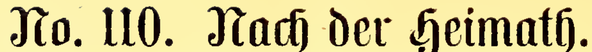
4. Die Ströme zieh'n hinunter
In's wogenreiche Meer;
Die Wellen geh'n d'rin unter,
Man sieht sie nimmermehr.

5. Der Harfenton verklinget
Im stillen Windesweh'n;
Der Tag, den er besinget,
Muß heute noch vergeh'n.

6. Der von dem Honigseime
Der Ewigkeit geschmeckt,
Der Pilger ist daheime,
Nur wenn das Grab ihn deckt.

7. D'rum weckt ihn auch hienieden
Das Heimweh früh und spät;
Er sucht dort oben Frieden,
Wohin sein Sehnen geht.

Dr. Barth.



Nägeli.

1. Nach der Heimath süßer Stil - le sehnt sich heiß mein mü - des Herz; dort er - war - tet mich die
Fül - le rei - ner Freu - den oh - ne Schmerz. Nach der Heimath süßer Stil - le sehnt sich
heiß mein mü - des Herz, mein müdes Herz, mein müdes Herz; nach der Heimath, nach der Heimath.

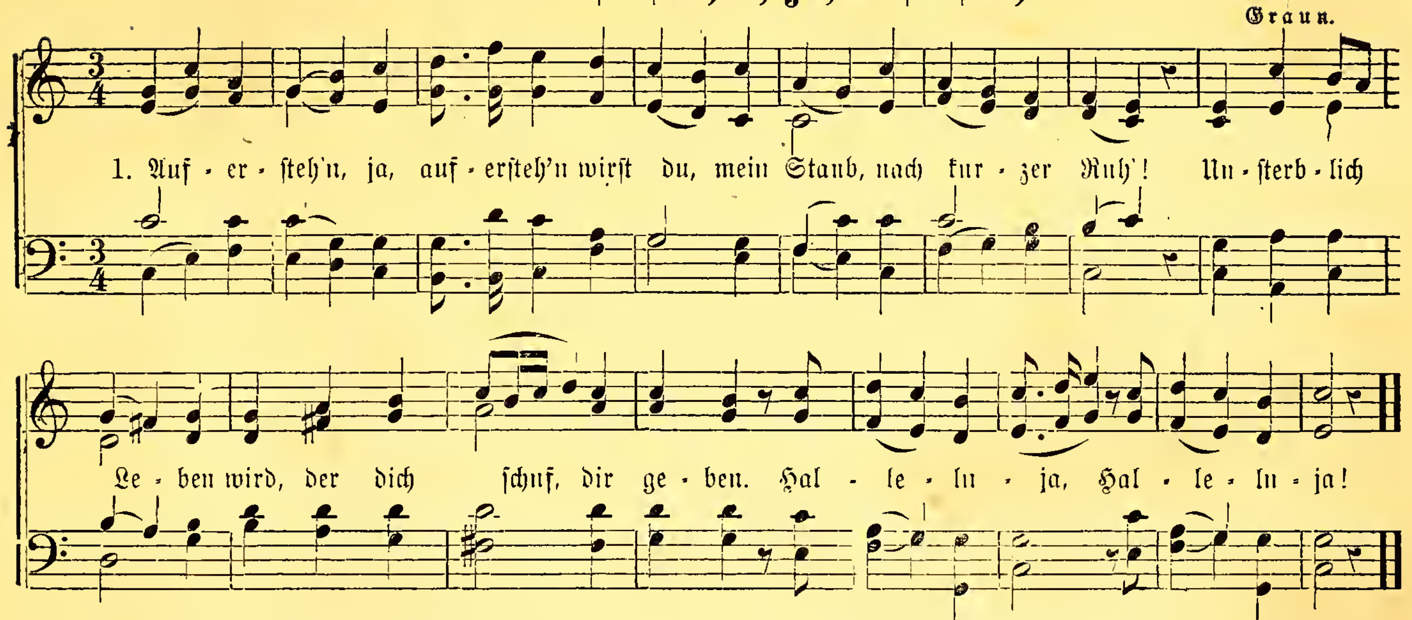
2. In der Heimath wohnt der Friede,
Den die Erde nicht gewährt,
Den mit seinem höchsten Liede
Selbst der Seraph feiernd ehrt.
Nach der Heimath rc.

3. In der Heimath wohnt die Freude,
Die kein sterblich Herz ermißt,
Die, getrübt von keinem Leide,
Ewig wie ihr Geber ist.
Nach der Heimath rc.

4. In die Heimath aus der Ferne,
In die Heimath möcht' ich zieh'n,
Dorthin, wo die gold'nen Sterne
Ueber ihrer Pforte glüh'n.
Nach der Heimath rc.—Magenau.

No. 111. Aufersteh'n, ja, aufersteh'n.

Graun.



2. Wieder aufzublüh'n, ward ich gesä't;
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, uns ein, die starben.
Halleluja! Halleluja!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du, meines Gottes Tag,
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst du mich. Halleluja!

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein.
Mit Jesu geh'n wir ein
Zu seinen Freuden;
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr. Halleluja!

5. Ach, in's Allerheiligste führt mich
Mein Mittler; dann leb' ich
Im Heiligthume
Zu seines Namens Ruhme
In Ewigkeit. Halleluja!

Fr. G. Klopstock.



No. 112. Wie sie so sanft ruh'n.

C. G. Neefe.

pp

1. Wie sie so sanft ruh'n, al - le die Se - ligen, die gläubig kämpf - ten den großen Lebenskampf.

Wie sie so sanft ruh'n in den Gräbern, bis einst sie herr - lich er - wecket wer - den.

f
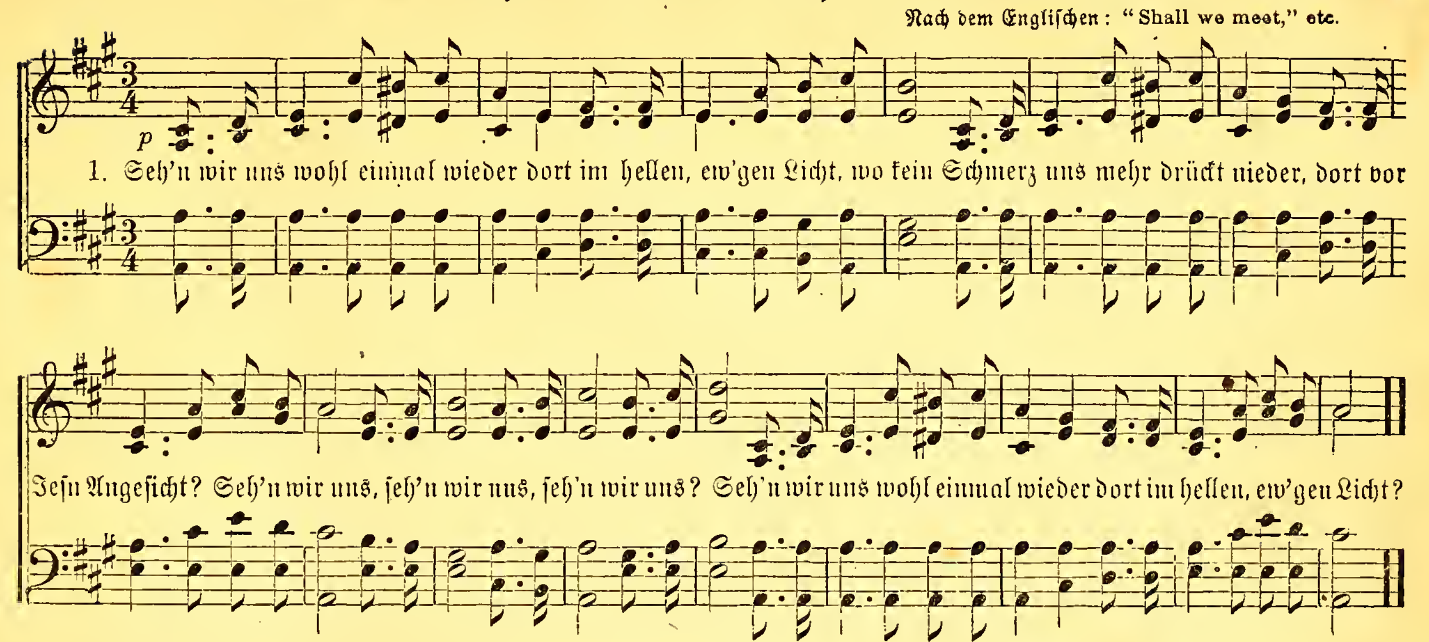
2. Du, unser Heiland,
Wardst auch in's Grab versenkt,
Da du am Kreuze
Für uns den Kampf vollbracht.
Nicht zum Verwesen
Lagst du, Heiliger;
Siegreich und herrlich erstandst du wieder.

3. O, wenn auch wir ruh'n,
Wie all' die Seligen,
Und hier bestanden
Den schweren Lebenskampf.
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern zu deiner Herrlichkeit.

P. Lange.

No. 113. Seh'n wir uns wohl einmal wieder?

Nach dem Englischen: "Shall we meet," etc.



2. Seh'n wir uns als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt
In dem Land der Ueberwinder,
Um des Lammes Thron geschaart?
Seh'n wir uns &c.

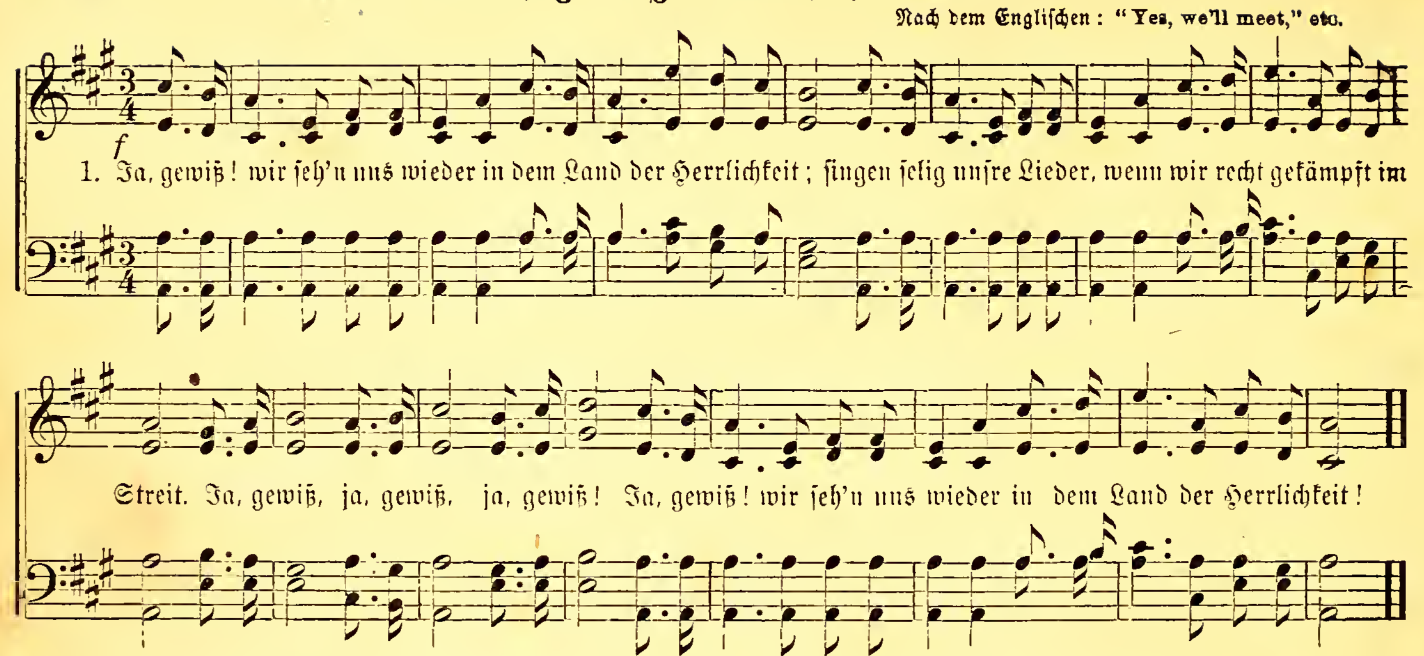
3. Werden wir die Stadt auch sehen,
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir wohl dort eingehen,
Wo man Gottes Antlitz schaut?
Werden wir &c.

4. Hören wir dann auch die Chöre
Der erlösten Jubelschaar,
Wenn sie bringen Preis und Ehre
Gott, dem Herrn, anbetend dar?
Hören wir &c.

5. Nur noch Eins, das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen:
Sind sie auch an sel'gem Ort?
Nur noch Eins &c.

No. 114. Ja, gewiß! wir seh'n uns wieder.

Nach dem Englischen: "Yes, we'll meet," etc.



2. Und wir seh'n auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern!
Und wir seh'n ꝛc.

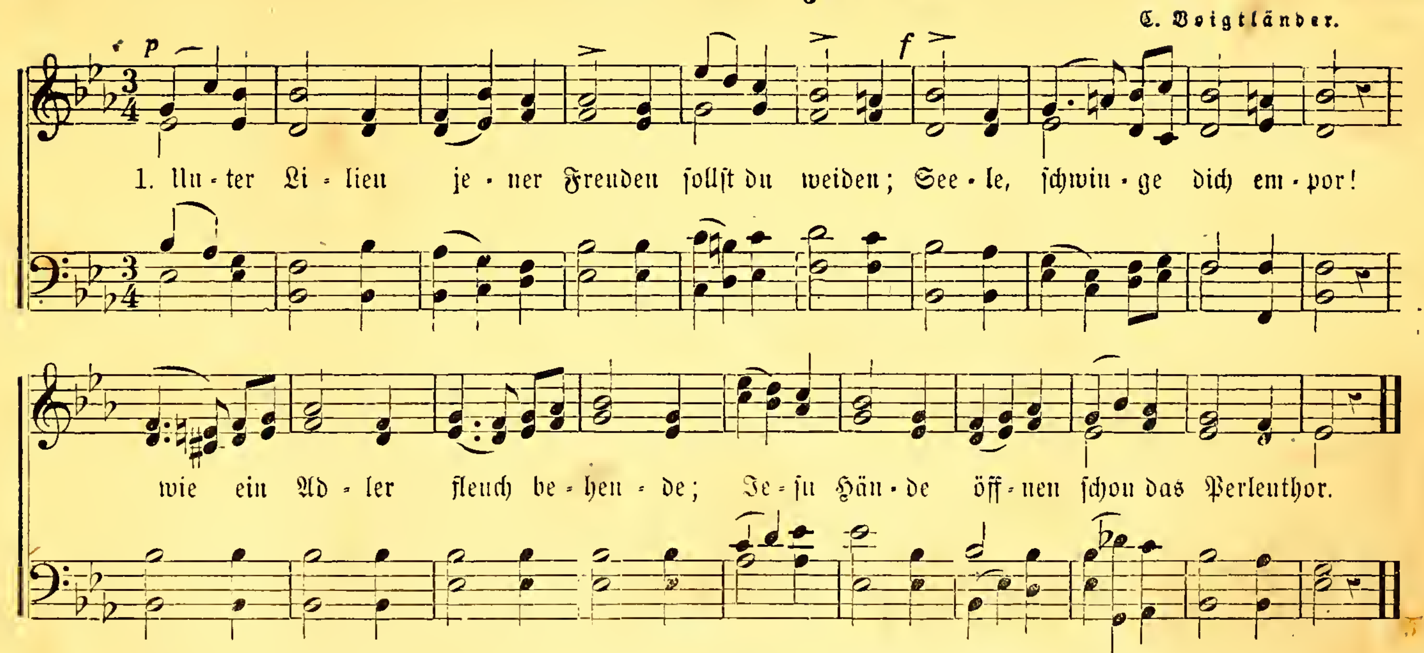
3. Und wir zieh'n, vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel'gen ist bereitet,
Was kein Aug' gesehen hat.
Und wir zieh'n ꝛc.

4. Ja, noch mehr, wer kann es sagen?
Wir seh'n Jesum, Gottes Sohn,
Und wir werden mit ihm tragen
Dort des ew'gen Lebens Kron'!
Ja, noch mehr ꝛc.

5. Darum kommt und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Fluth!
Jesus will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut.
Darum kommt ꝛc.

No. 115. Unter Lilien jener Freuden.

C. Voigtländer.



2. Löse, erstgebor'ner Bruder,
Doch die Ruder
Meines Schiffleins, laß mich ein
In den sichern Friedenshafen,
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein!

3. O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei;
Du kannst durch des Todes Thüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

4. Du hast Sünd' und Straf' getragen;
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel liegt darnieder,
Meine Glieder
Werden fröhlich aufersteh'n.

5. Herzensfreund', dich will ich loben
Hier und droben
In der zart'sten Liebsbegier.
Du hast dich zum ew'gen Leben
Mir gegeben;
Hole mich, mein Herr, zu dir!
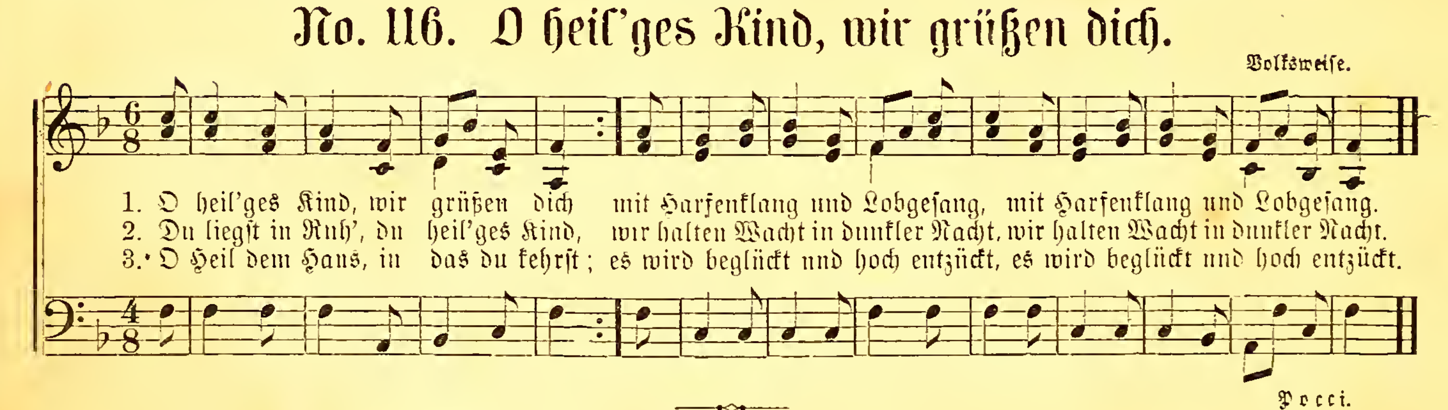
C. Allendorf.

Zweiter Theil. — Lieder für die Kleinen.

Festlieder.

No. 116. O heil'ges Kind, wir grüßen dich.
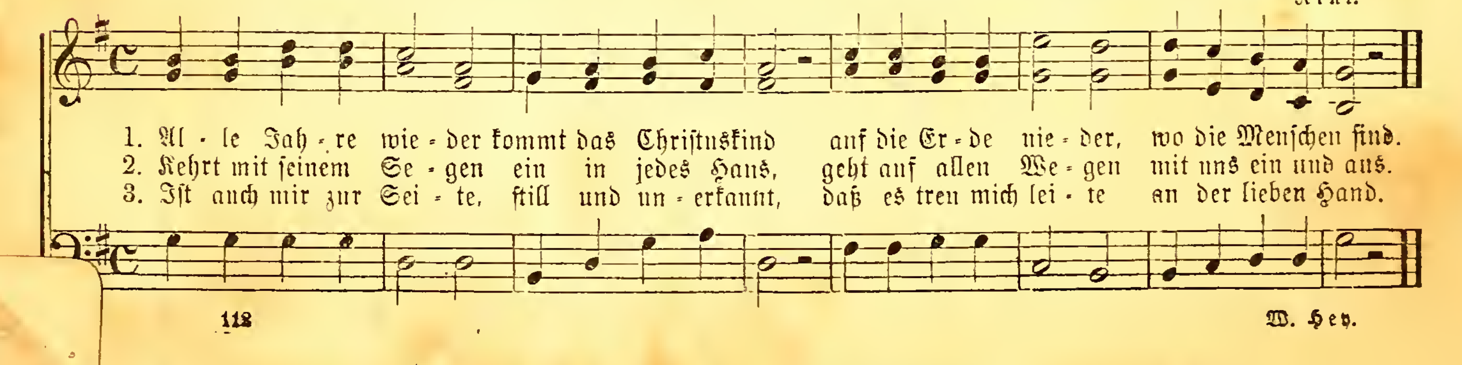
Volksweise.



Pocci.

No. 117. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind.

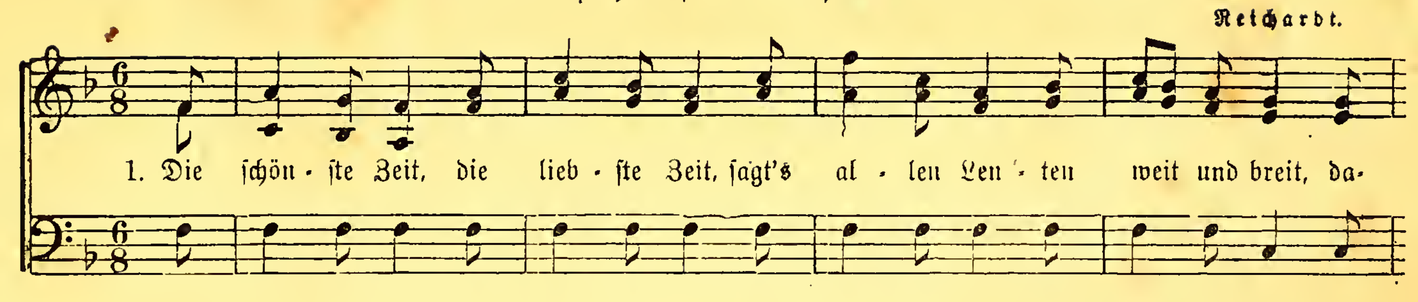
Rink.
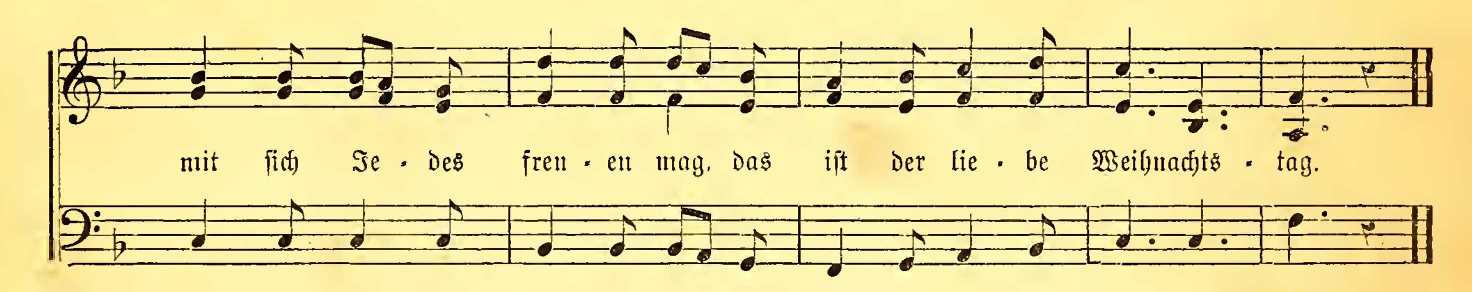


W. Hey.

No. 118. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.

Reichardt.





2. Den hat uns Gott, der Herr, bestellt,
Den herrlichsten in aller Welt,
Daß Jung und Alt, daß Groß und Klein
So recht von Herzen froh soll sein.

3. Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden sind,
Kommt her und hört, damit ihr's wißt,
Das ist der liebe Jesus Christ.

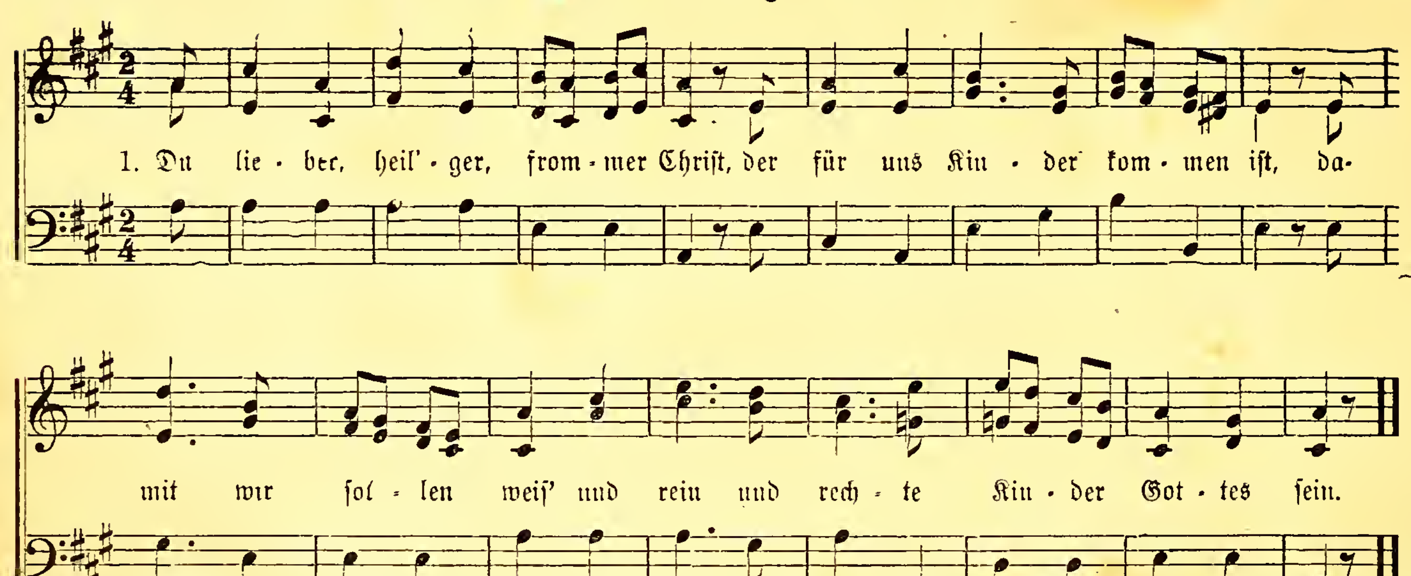
4. Wie der sich freundlich zu uns neigt,
Mit seinen Händen nach uns reicht!
Und wer sein Auge nur geseh'n,
Will nimmer wieder von ihm geh'n.

5. Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam er von dem Himmel weit
Zu seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert er.

6. Das Christuskind in einem Stall!
Und ist doch von den Kindern all'
Kein andres diesem Einen gleich
Auf Erden und im Himmelreich!

W. Hey.

No. 119. Du lieber, heil'ger, frommer Christ.



2. Du Licht, vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland;
Du Himmelslicht und Himmelsschein,
Damit wir sollen himmlisch sein.
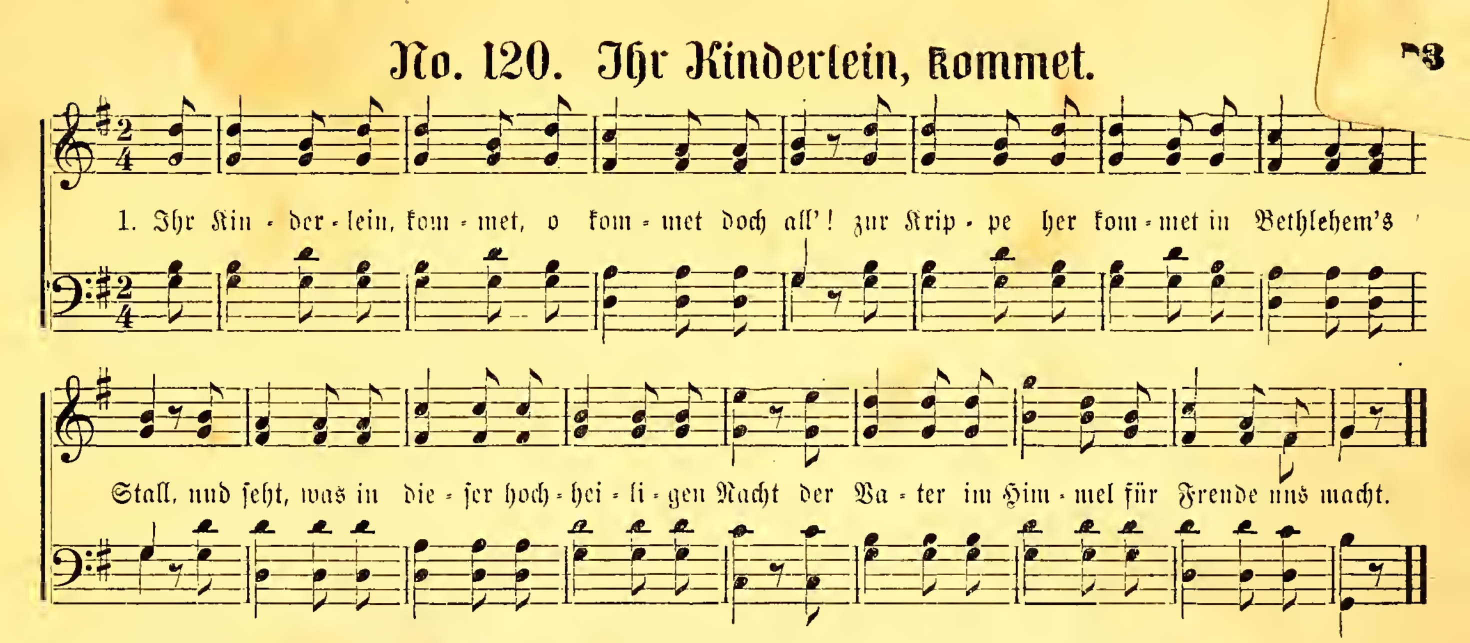
3. Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
D'rum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

4. O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir die Seele rein;
O bade mir die Seele hell
In deinem reichen Himmelsquell.

5. Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu,
Daß dein ich bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir.

E. M. Arndt.

No. 120. Ihr Kinderlein, kommet.



2. O seh't in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seh't hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Viel schöner und holder als Engel es sind.

3. Da liegt es, ihr Kinder! auf Heu und auf Stroh;
Maria und Joseph betrachten es froh;
Die redlichen Hirten knien betend davor,
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
Erhebet die Hände und danket wie sie!
Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n,
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.
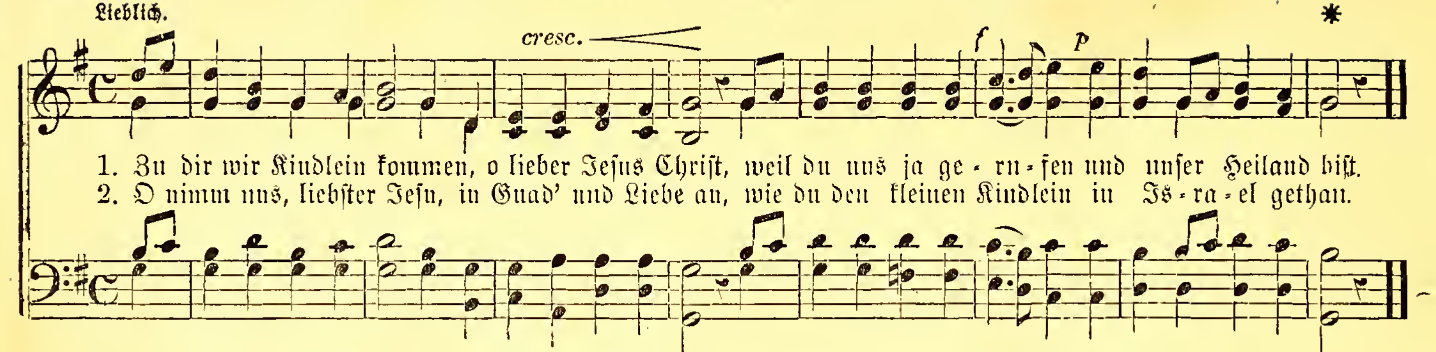
5. O betet: du liebes, du göttliches Kind,
Was leidest du Alles für unsere Sünd'!
Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort endlich den bitteren Tod!

6. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir,
Du bestes und liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst du von Schätzen und Reichthum der Welt,
Ein Herz nur voll Demuth allein dir gefällt.

7. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin;
Wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn,
Und mache sie heilig und selig wie dein's,
Und mach' sie auf ewig mit deinem in eins!

Chr. v. Schmidt.

No. 121. Zu dir wir Kindlein kommen.
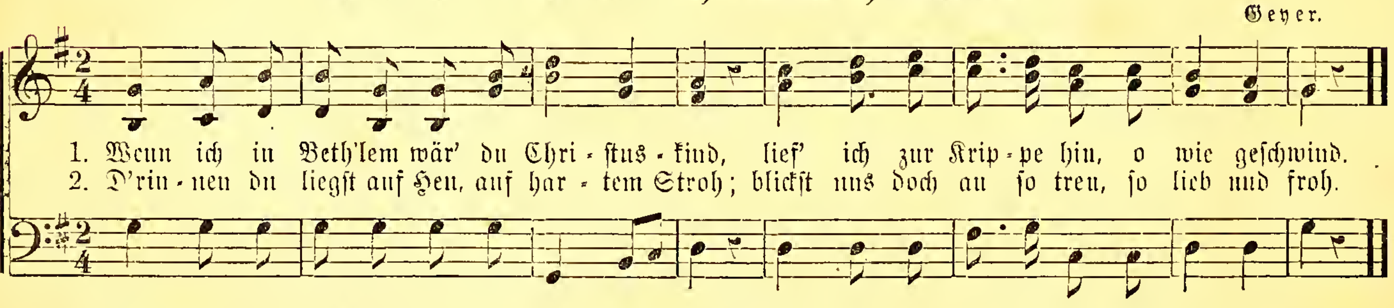


3. Wir sind ja deine Kindlein
Schon seit der heil'gen Tauf',
D'rum nimm uns heut' und immer
Nach deiner Gnade auf.

4. Zum Segnen leg' die Hände
Auf deine Kindlein klein,
In deiner Liebe Arme
Schließ' gnädiglich uns ein.

5. Mach' uns recht fromm hienieden,
Daß wir nach dieser Zeit
Mit deinen Engeln kommen
Zur Himmels-Seligkeit!

No. 122. Wenn ich in Beth'lem wär'.

Geyer.
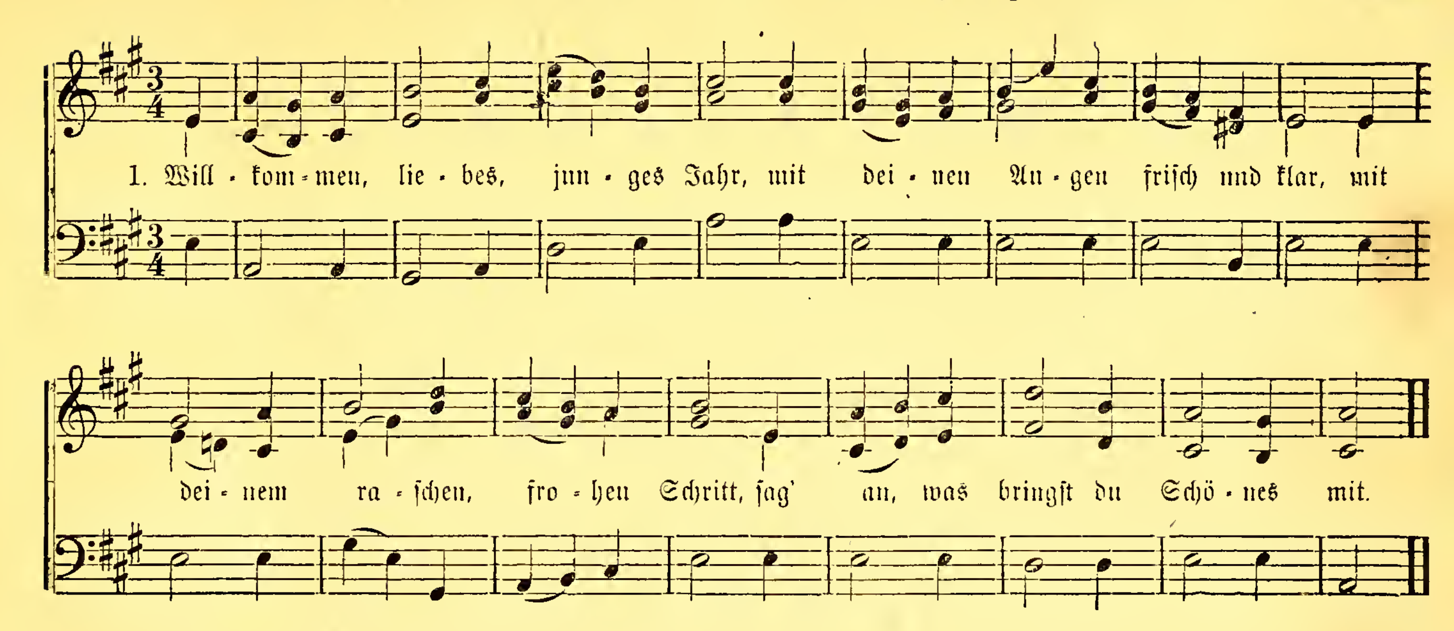


3. Und wer nur recht dich liebt,
Groß oder klein,
Der ist nie mehr betrübt,
Soll sich stets freu'n.

4. Kann ich denn nicht zu dir,
Zur Krippe geh'n,
Kommst du doch gern zu mir,
Kannst hier mich seh'n.

5. Sieh' in mein Herz hinein,
Ob's recht dich liebt,
Mit allen Kräften sein
Sich dir ergiebt. — W. Hey.

No. 123. Willkommen, liebes, junges Jahr.
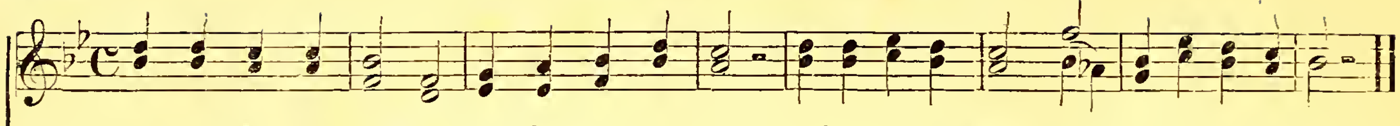


2. Vom Himmel her, da kommt dein Gang,
D'rum ist mir gar nicht vor dir bang';
Du bist vom lieben Gott bestellt
Und bringest frohen Gruß der Welt.
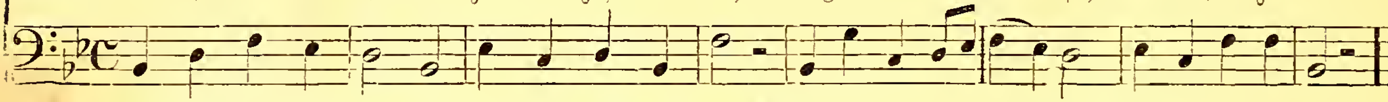
3. Und was du trägst in deiner Hand,
Das ist ein theures Liebespfand;
Sei's Regen oder Sonnenschein,
Es wird zu unserm Segen sein.

Agnes Franz.

No. 124. Kommt, o liebe Kinder.



1. Kommt, o liebe Kinder, kommt zum Kreuz heran! Seh't den Freund der Sünder, seh't den Schmerzensmann!



2. Seh't, ach, seh't ihn hangen;
Seh't an seinem Blut,
Was er vor Verlangen
Nach den Sündern thut.

3. Tretet nur recht nahe,
Denn er hat euch lieb;
So wie er euch sahe,
Mit entbranntem Trieb.
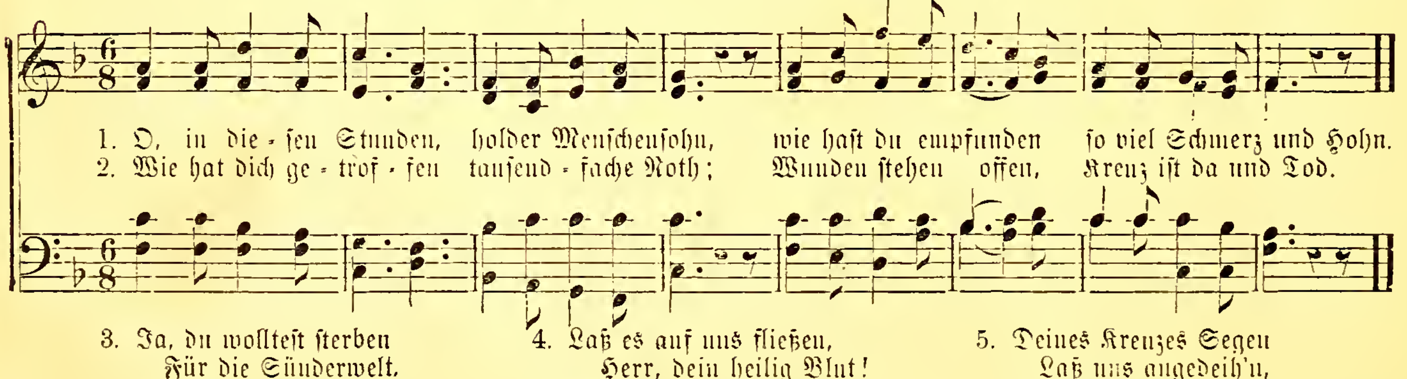
4. Aus des Todes Stricken
Euch herauszuzieh'n,
Ach mit solchen Blicken,
So betrachtet ihn.

5. Werdet durch die Schmerzen
Seiner Marter weich!
Schmelzet eure Herzen,
Weint und bücket euch!

6. Denn was er getragen,
Das ist eure Last;
Lernt euch selbst verklagen,
Seid euch selbst verhaßt.

7. Preiset seine Wunden,
Seinen bittern Tod,
Seine Marterstunden,
Seine Angst und Noth.

No. 125. O, in diesen Stunden.



3. Ja, du wolltest sterben
Für die Sünderwelt,
Gabst, sie zu erwerben,
Blut zum Lösegeld.
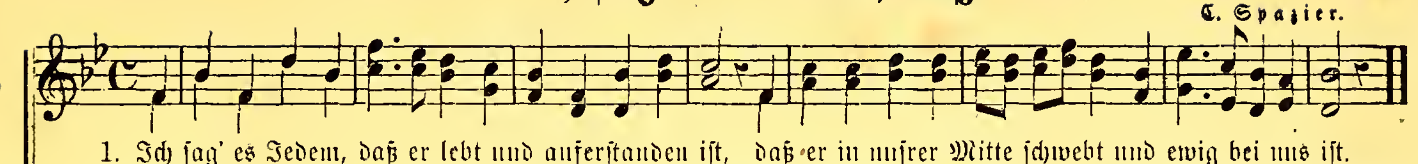
4. Laß es auf uns fließen,
Herr, dein heilig Blut!
Gieb, es zu genießen,
Lust und Glaubensmuth.

5. Deines Kreuzes Segen
Laß uns angedeih'n,
Daß sich Todte regen,
Lebende sich freu'n.

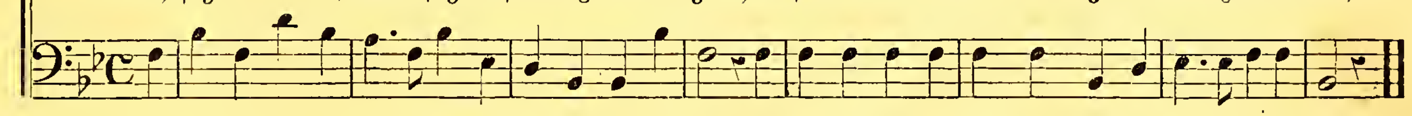


No. 126. Ich sag' es Jedem, daß er lebt.

C. Spazier.



1. Ich sag' es Jedem, daß er lebt und auferstanden ist, daß er in unsrer Mitte schwebt und ewig bei uns ist.
2. Ich sag' es Jedem, Jeder sagt es seinen Freunden gleich, daß bald an allen Orten tagt das neue Himmelreich.



3. Der dunkle Weg, den er betrat,
Geht in den Himmel aus,
Und wer nur hört auf seinen Rath,
Kommt auch in's Vaterhaus.

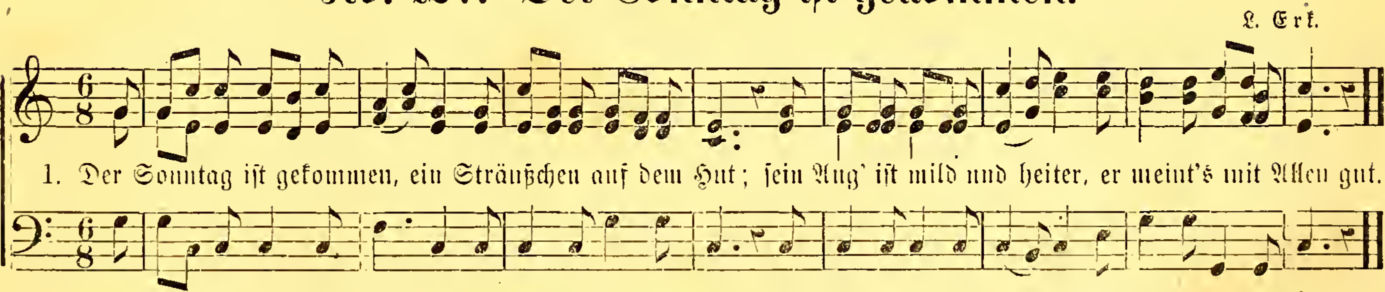
4. Nun wein' auch Keiner mehr allhier,
Wenn Eins die Augen schließt;
Vom Wiederseh'n, spät oder früh,
Wird aller Schmerz versüßt.

5. Er lebt und wird nun bei uns sein,
Wenn Alles uns verläßt!
Und so soll dieser Tag uns sein
Ein rechtes Freudenfest.

Novalis.

No. 127. Der Sonntag ist gekommen.

L. Erk.
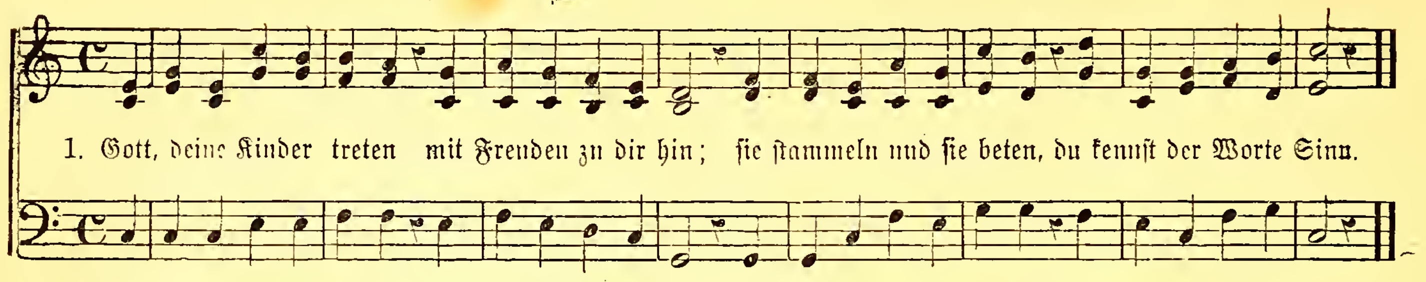


2. Er steiget auf die Berge,
Er wandelt durch das Thal;
Er ladet zum Gebete
Die Menschen allzumal.

3. Und wie in schönen Kleidern
Nun pranget Jung und Alt,
Hat er für sie geschmücket
Die Fluren und den Wald.

4. Und wie er Allen Freude
Und Frieden bringt und Ruh'
So ruf' auch du nun Jedem
„Gott grüß' dich!" freundlich zu.

Hoffmann v. F.

No. 128. Gott, deine Kinder treten.



2. O Gott, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kindlich uns verstehen,
Was überschwänglich lohnt!

3. Gieb Kindes-Herz und Worte
Bei Kindesfreudigkeit,
Daß sich des Himmels Pforte
Uns öffne jederzeit!

No. 129. Ruhe.

1. Mein Geist sehnt sich nach Ruhe
Und findet keine hie;
Nun weiß ich, was ich thue:
Bei Jesu such' ich sie.

2. Will mich mein Elend quälen,
Eil' ich dem Heiland zu;
Er ruft und giebt den Seelen
Am sanften Joche Ruh'!
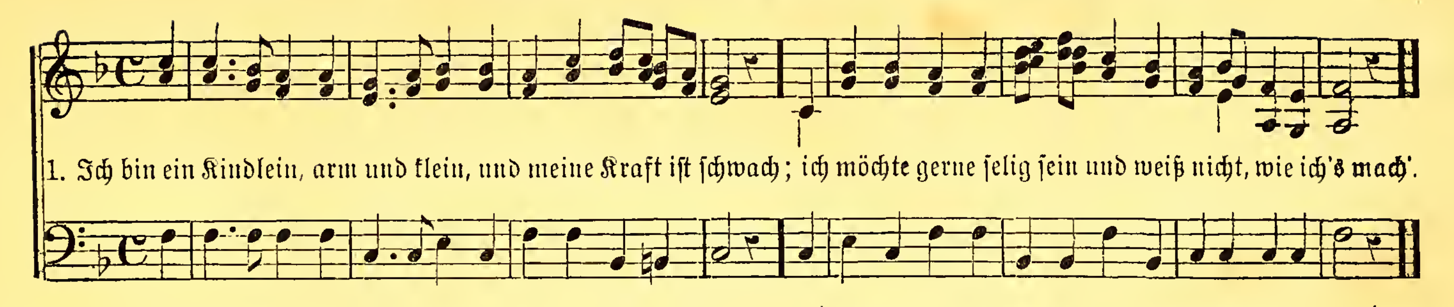
3. Macht mich mein großer Schade
Noch in dem Zutritt scheu,
So sagt er mir von Gnade,
Daß die noch größer sei.

4. Wenn mein Herz in dem Beten
Selbst seine Mängel schilt,
So hilft mir sein Vertreten,
Das vor dem Vater gilt.

5. Will mich das Kreuz ermüden,
Das Christi Jünger beugt,
So sagt er mir vom Frieden,
Der alles übersteigt.

6. Und kommt es dann zum Sterben,
So spricht sein Geist mir zu
Vom Leben, von dem Erben,
Vom Frieden, von der Ruh'.

No. 130. Ich bin ein Kindlein, arm und klein.



2. Mein Heiland, du warst mir zu gut,
Ein kleines, armes Kind,
Und hast mich durch dein theures Blut
Erlöst von Tod und Sünd'.
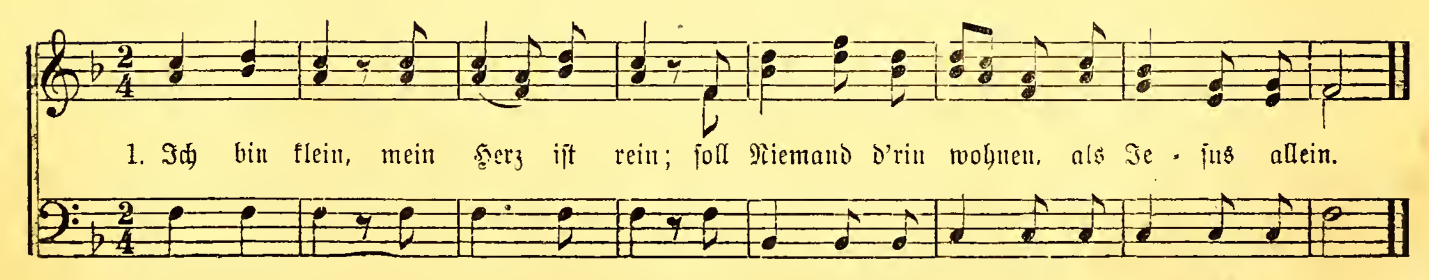
3. Mein liebster Heiland, rath' mir nun,
Was ich zur Dankbarkeit
Dir soll für deine Liebe thun,
Und was dein Herz erfreut.

4. Ich kann nur fleh'n, weil ich gehört,
Daß du mein junges Herz
Zu einem Opfer hast begehrt;
Herr, zieh' es himmelwärts!

5. Du hast mich in der Taufe ja
Mit deinem Heil bekleid't,
Und eh' ich etwas wußt' und sah,
Zu deinem Kind geweiht.

Graf v. Zinzendorf.

No. 131. Ich bin klein.



2. Ich bin klein,
Der Heiland mein!
Nicht Große und Starke,
Die Kleinen sind sein.

3. Ich bin klein,
Der Vater mein!
Darf bitten und klopfen,
Er rufet „Herein!“

4. Ich bin klein,
Sein Geist ist mein!
Er lehrt mich und treibt mich,
Gehorsam zu sein.
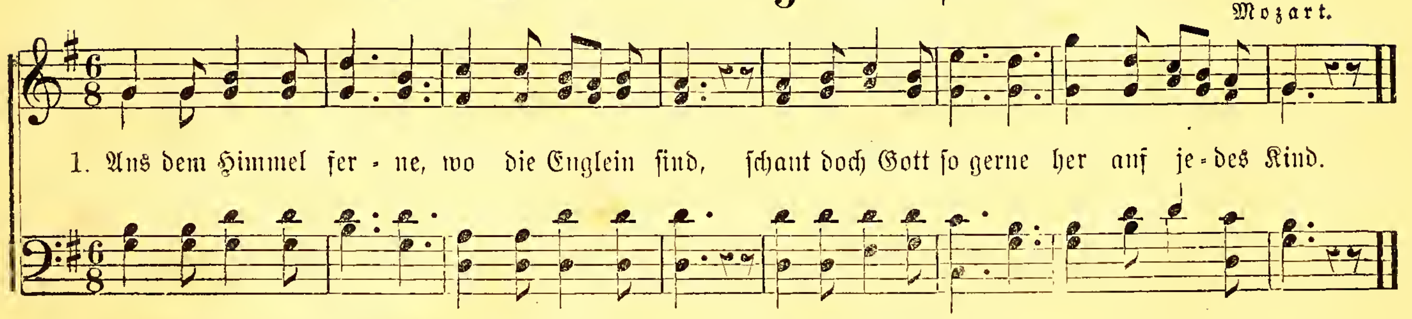
5. Ich bin klein,
Der Himmel mein!
Getauft in den Namen
Des Heilands hinein.

6. Ich bin klein,
Sein Wort ist mein!
Auf Schritten und Tritten
Ein leuchtender Schein.

7. Ich bin klein,
Klein will ich sein,
Bis Jesus mich heimholt
Zur Himmelsgemein'.

No. 132. Aus dem Himmel ferne.

Mozart.
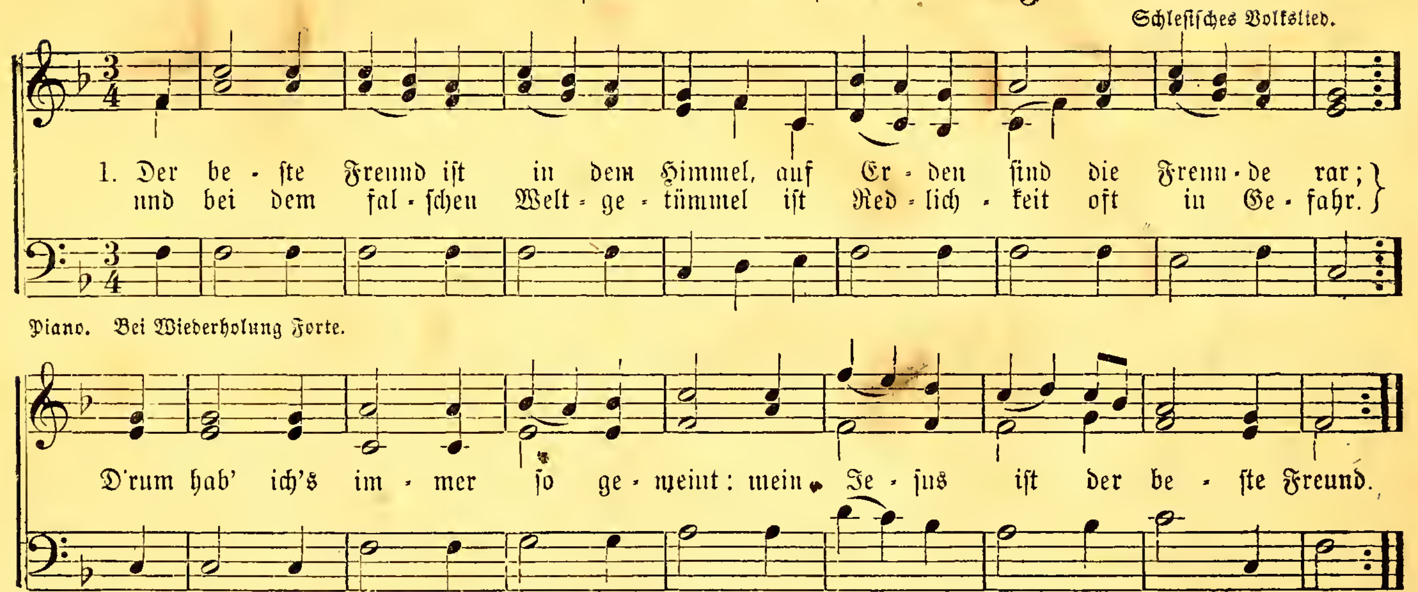


2. Höret seine Bitte
Treu bei Tag und Nacht,
Nimmt's bei jedem Schritte
Väterlich in Acht.

3. Giebt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.

4. Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

W. Hey.

No. 133. Der beste Freund ist in dem Himmel.
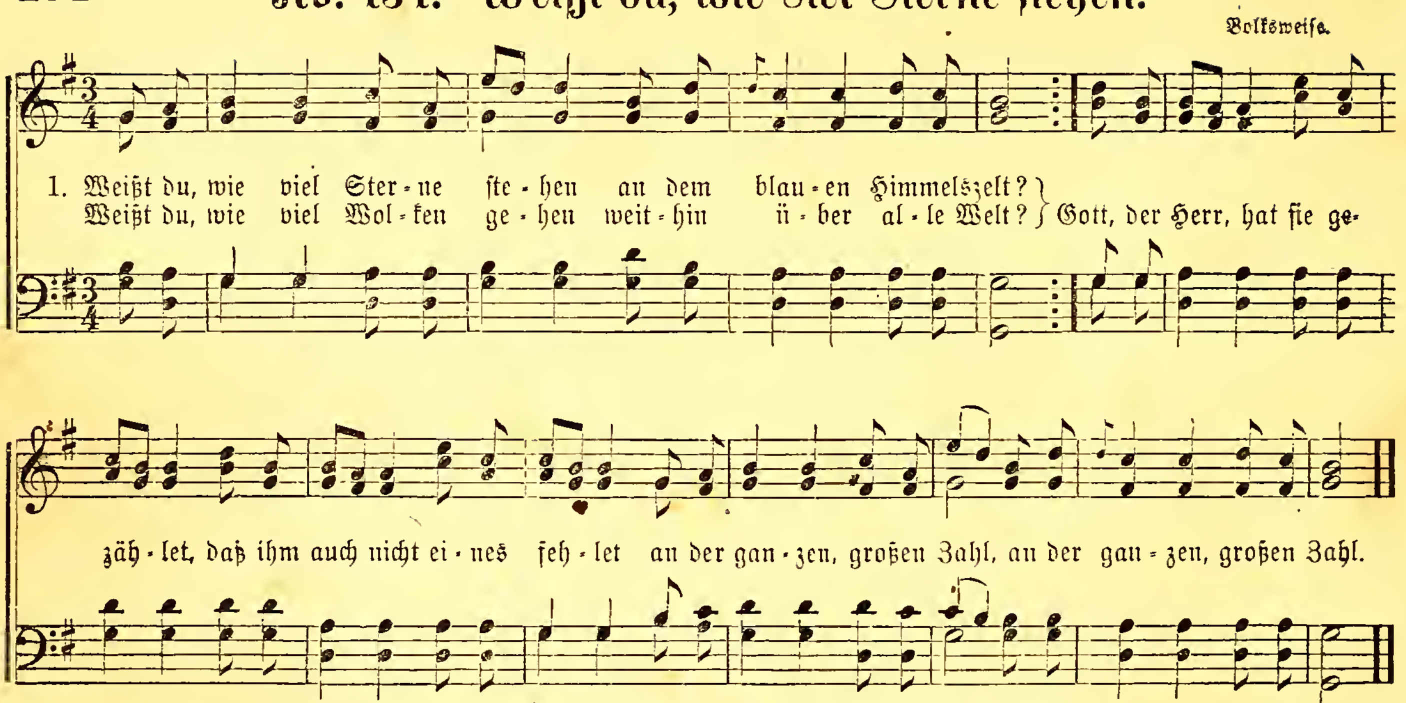


2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Und ob ich gleich darnieder liege,
Mich seine Treu' doch nicht verläßt.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Mein Freund, der mir sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein, und ich bin sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in den Tod hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten,
Vergießt für mich sein theures Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen
Und spricht für meine Sünde gut.
Ach! hab' ich's nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund! — Benj. Schmolk.

No. 134. Weißt du, wie viel Sterne stehen.
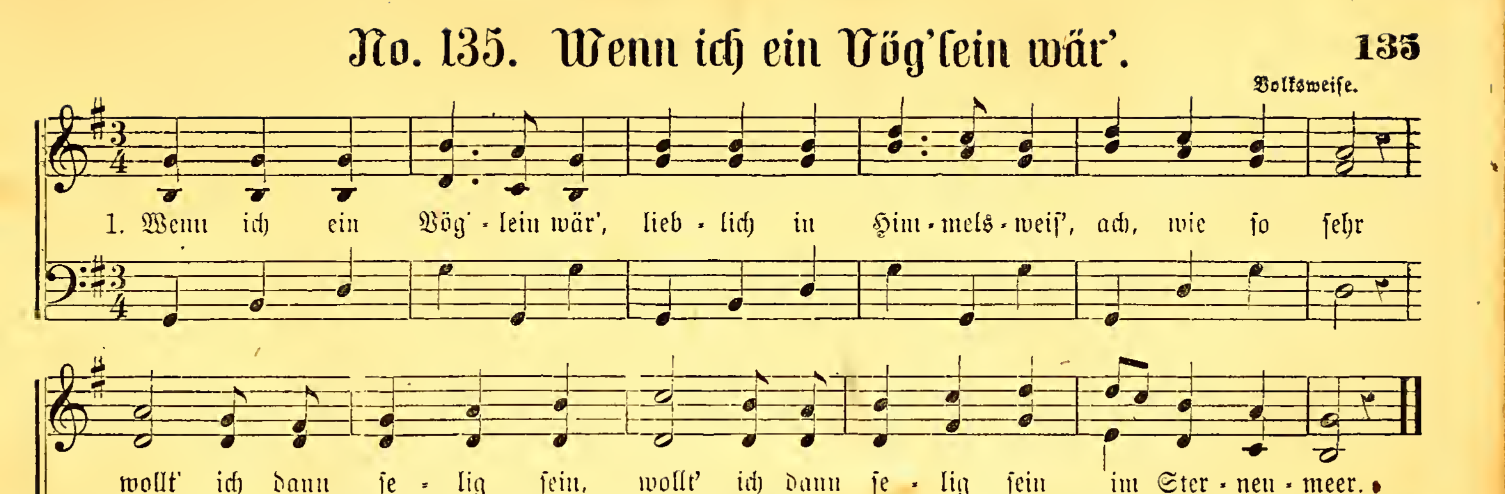


2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der heißen Sonnengluth?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserfluth?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
Daß sie all' in's Leben kamen,
Daß sie nun so fröhlich sind,
Daß sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
Steh'n aus ihren Bettlein auf,
Daß sie ohne Sorg' und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, sein Wohlgefallen,
Kennt auch dich und hat dich lieb,
Kennt auch dich und hat dich lieb.

W. Hey.

No. 135. Wenn ich ein Vög'lein wär'.

Volksweise.



2. Wollte, wie Englein thun,
Froh an den Himmel schau'n,
Mit ihnen knie'n,
Gern zu Gott Vater geh'n
Und preisen ihn.

3. Wenn ich ein Englein wär',
Fröhlich und frommes Kind,
Freut' ich mich sehr!
Herr, laß mich's werden doch
Je mehr und mehr. — W. Wackernagel.

No. 136. Gnade.

1. :,: Wenn Gott nicht gnädig wär', :,:
Wo blieb' ich dann?!
:,: Doch weil er gnädig ist, :,:
Geht's himmelan.
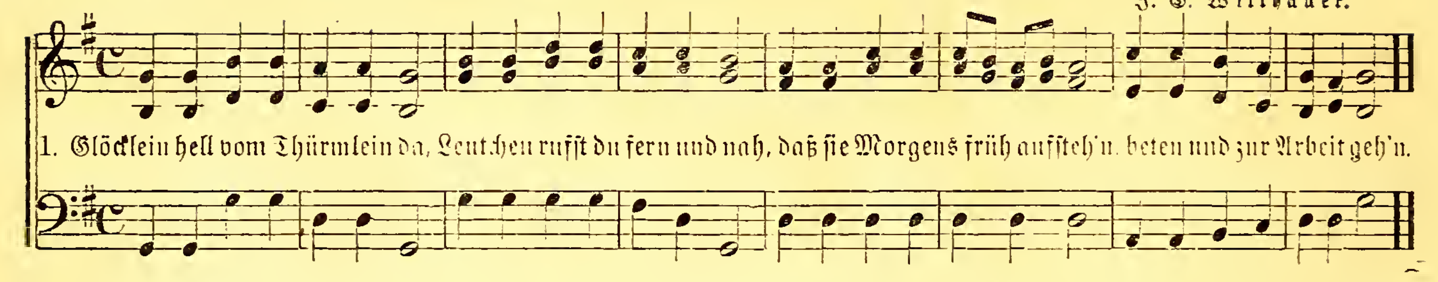
2. :,: Herr Gott, wir danken dir :,:
Für deine Gnad',
:,: Die uns durch deinen Sohn :,:
Leicht macht den Pfad.

3. :,: O, sähen wir nur treu :,:
Auf ihn allein,
:,: Dann würd' auch allezeit :,:
Er bei uns sein.

4. :,: Er gab den Tröster uns, :,:
Den heil'gen Geist,
:,: Der in die Wahrheit führt; :,:
Gott sei gepreist!

No. 137. Glöcklein hell vom Thürmlein da.

J. G. Witthauer.



2. Wieder hör ich, Glöcklein, dich,
Wann der Mittag zeiget sich;
Rufest so mit gutem Klang:
Nehmet Gottes Speis' und Trank!

3. Hat der Abend sich genaht,
Ist's zum Wirken dann zu spat,
Rufest, liebes Glöcklein, du:
Leget betend euch zur Ruh'!

4. Kommt ein Sonntag, kommt ein Fest,
Glöcklein, du dich hören läßt,
Sprichst mich an in Lust und Leid,
Zeigst mir meine Lebenszeit.

5. Muß ich von der Erde ab,
Geh'st du mit mir bis an's Grab,
Weckst in jeder guten Brust
Trauer und doch Himmelslust.

6. Liebes, süßes Glöcklein mein,
Immer will ich lauschen dein,
Daß dein letzter Abendschlag
Führe mich zum Himmelstag.

Wiedenfeld.

No. 138. Einladung.

1. Kinder, kommt in's Vaterhaus!
Seine Boten schickt er aus;
Freundlich ruft er All' herein,
Und ihr sollt willkommen sein.

2. Kommt, der Vater ist so gut;
Nahet mit getrostem Muth,
Nahet, nahet euch dem Herrn,
Denn von Keinem ist er fern.
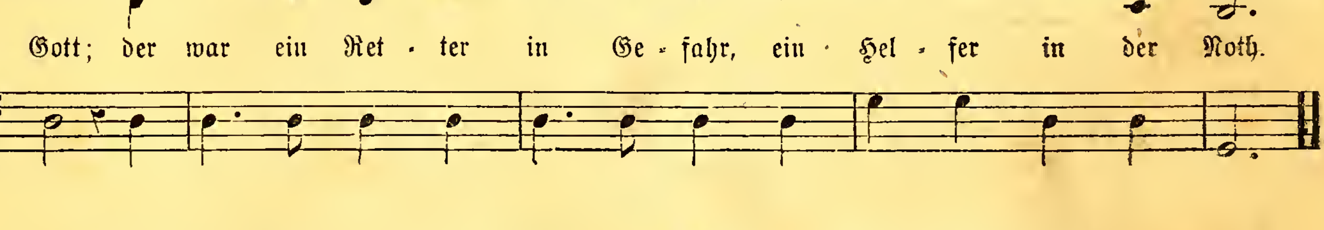
3. Alle rufet er herein,
Keines soll verstoßen sein;
Von der Bürde wird erlöst,
Wer nicht selber sich verstößt.

4. Ueberall ertönt der Ruf,
Deß, der mich zum Glücke schuf;
Seiner Stimme Wiederhall
Tönt durch's ganze Weltenall.

5. Laß mich deinen Ruf versteh'n,
Laß mich immer mit dir geh'n,
Jeder Morgen möge dein,
Jeder Abend heilig sein.

No. 139. Einst unser Herr auf Erden war.

1. Einst un - ser Herr auf Er - den war, uns her - ge - sandt von



2. Er zog umher von Haus zu Haus
In niedriger Gestalt,
Und eine Kraft ging von ihm aus,
Die heilete die Welt.
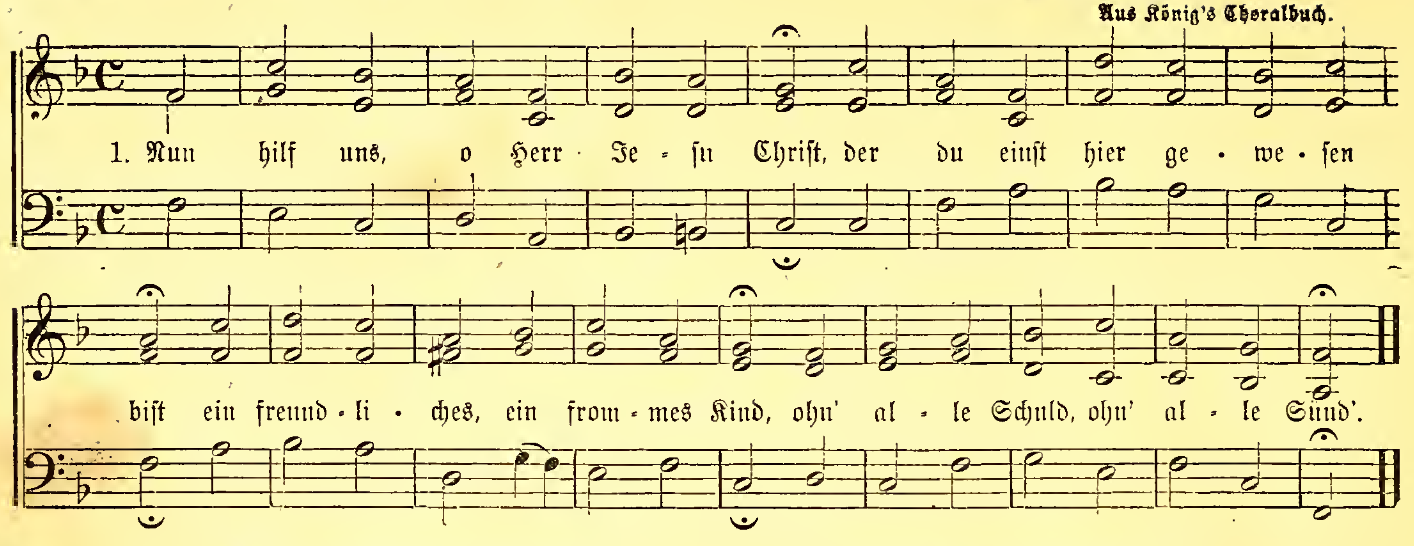
3. Wer elend war, blieb schüchtern steh'n
Und klagte ihm sein Leid,
Ein Wort, ein Blick, dann war's gescheh'n,
Das war 'ne sel'ge Zeit.

4. Wie kamen sie doch jung und alt
Auf Bett und Bahr' zu ihm,
Und gingen Alle alsobald
Geholfen wieder heim.

Claudius

No. 140. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ.

Aus König's Choralbuch.



2. Gieb deinen Geist in unsre Brust,
Hilf lernen uns mit Kindeslust,
Damit wir legen guten Grund
Und ewig steh'n in deinem Bund.

Böhmische Brüder.

No. 141. Kindessinn.

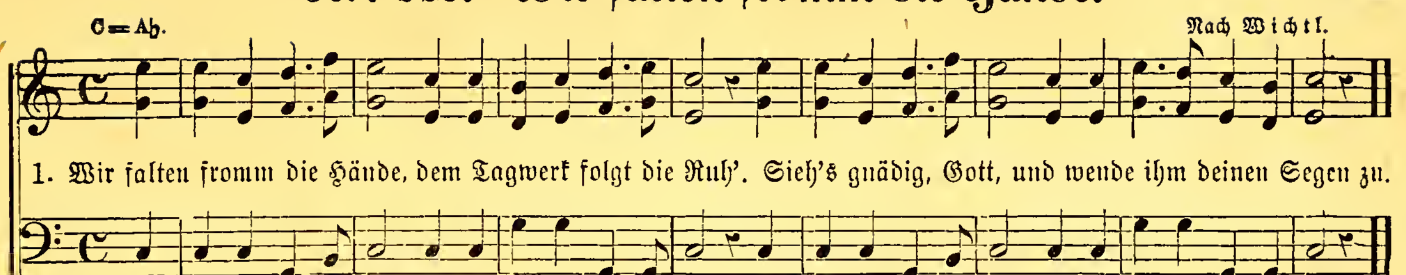
1. Mein Heiland, du hast uns gelehrt,
Wer nicht von Herzen umgekehrt,
Nicht niedrig wird und Kindern gleich,
Der kommt nicht in das Himmelreich.

2. So laß uns Kinder kindlich sein!
An Jahren sind wir jung und klein;
Die Unart aber wächst bald groß
Und reißt uns Arme von dir los.

3. O Jesu, nimm uns wieder hin,
Gieb uns den sel'gen Kindersinn,
Daß wir in deinem Willen ruh'n
Und nicht nach unserm Willen thun.

4. Mach' uns voll froher Zuversicht
Zur Gnade, die dein Wort verspricht;
O zeig' uns, wie man Buße thut,
Und gieb uns Glauben an dein Blut.
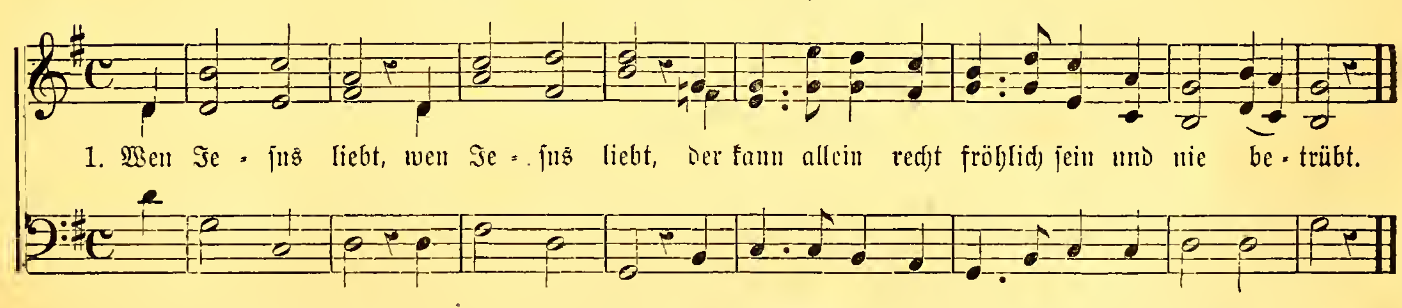
No. 142. Wir falten fromm die Hände.



2. O du, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kindlich uns verstehen,
Wie deine Güte lohnt.

3. O Vater, wir vertrauen
Dir stets in dieser Zeit;
Laß uns dich einst auch schauen
In deiner Herrlichkeit.

No. 143. Wen Jesus liebt.



2. :,: Im Himmel hoch :,:
Auf Gottes Thron
Liebt Gottes Sohn
Die Seinen noch.

3. :,: Und giebt und schenkt :,:
Der Gaben viel
Ohn' Maß und Ziel,
Und sorgt und denkt.

4. :,: Und liebt auch mich, :,:
Giebt auf mich Acht;
D'rum Tag und Nacht
Bin froh auch ich. — W. Hey.



No. 144. Himmelsau, licht und blau.

Chr. H. Zeller.

1. Him - mels - au, licht und blau, wie viel zählst du Stern - lein?
Oh - ne Zahl! So viel mal soll Gott stets ge - lo - bet sein.

2. Gottes Welt, wohl bestellt,
Wie viel zählst du Stäublein?
Ohne Zahl! 2c.

3. Sommerfeld, uns auch meld',
Wie viel zählst du Gräslein?
Ohne Zahl! 2c.
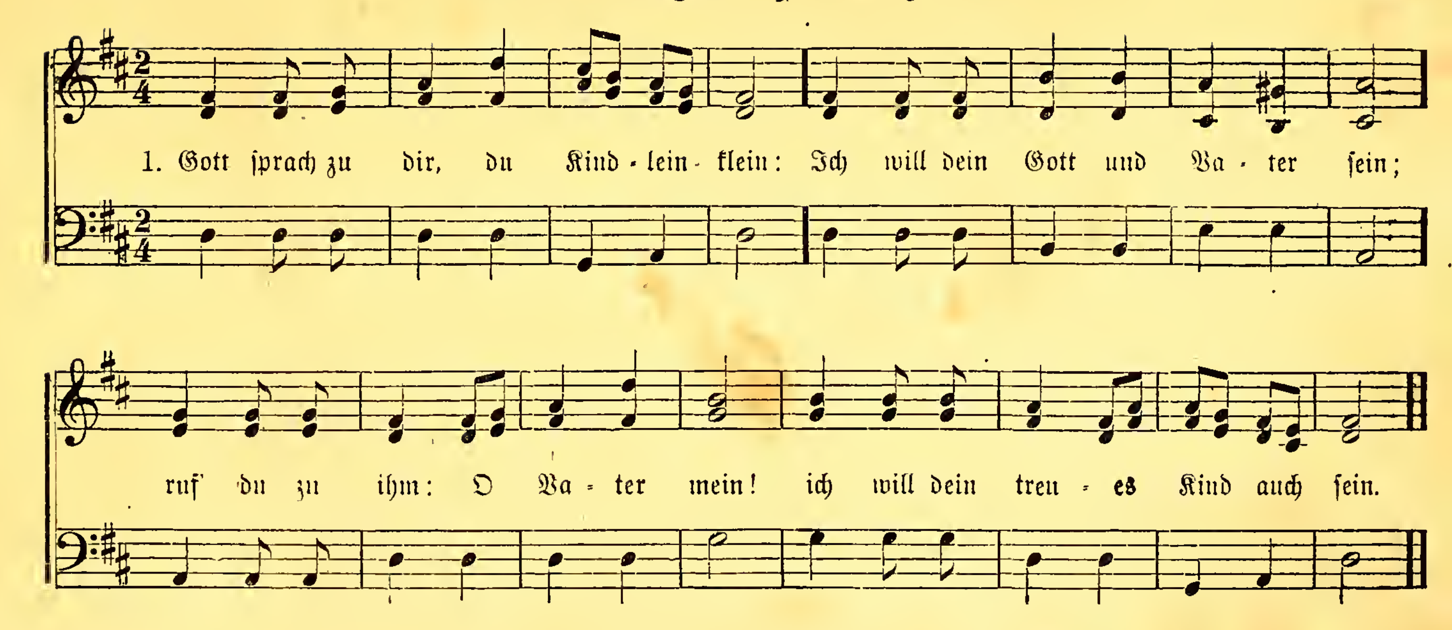
4. Dunkler Wald, grün gestalt't,
Wie viel zählst du Zweiglein?
Ohne Zahl! 2c.

5. Tiefes Meer weit umher,
Wie viel zählst du Tröpflein?
Ohne Zahl! 2c.

6. Sonnenschein, klar und rein,
Wie viel zählst du Fünklein?
Ohne Zahl! 2c.

7. Ewigkeit, lange Zeit,
Wie viel zählst du Stündlein?
Ohne Zahl! 2c.

No. 145. Gott sprach zu dir.
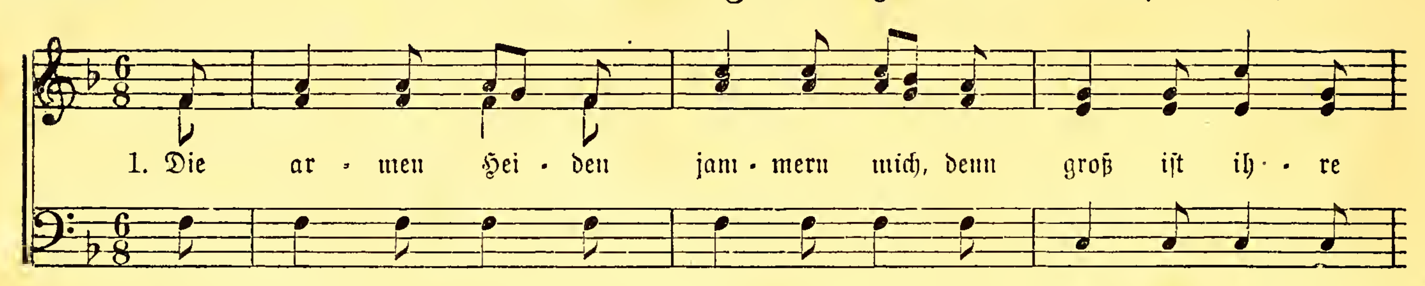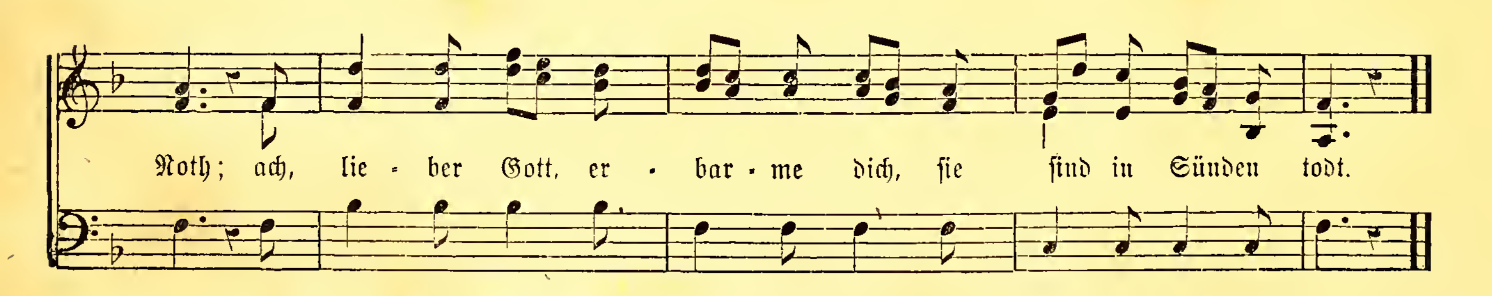


2. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Herr und Heiland sein;
Ruf' du zu ihm: O Herre mein!
Ich will dein Knecht und Diener sein.

3. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Licht und Tröster sein;
Ruf' du zu ihm: O Tröster mein!
Ich will dein' heil'ge Wohnung sein.

4. So sprach Gott in der Taufe dein,
So ruf' du stets im Leben dein;
Betracht' es wohl, du Kindlein klein
Wann zum Verstand wirst kommen sein.

No. 146. Die armen Heiden jammern mich.





2. Sie beten stumme Götzen an,
Sie knie'n vor Holz und Stein
Und wissen nicht in ihrem Wahn,
Daß du bist Gott allein.

3. Sie kennen auch den Heiland nicht,
Der ihre Sünden trug;
Sie leben ohne Trost und Licht
Und liegen unter'm Fluch.
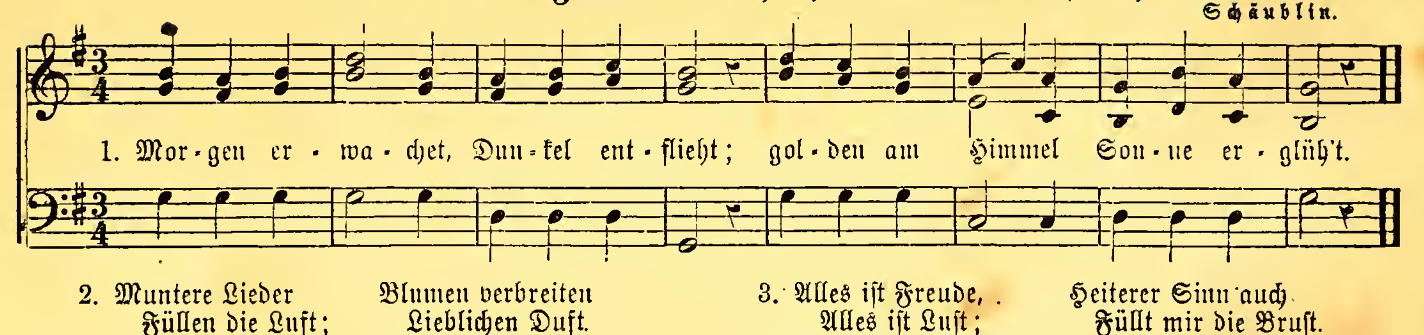
4. O Vater der Barmherzigkeit,
O Herr voll Lieb' und Macht,
Wann ist erfüllt der Heiden Zeit?
Wann endet ihre Nacht?

5. Ihr Elend schreit so laut zu dir,
Und deine Kinder fleh'n:
Ach, öffne bald der Heiden Thür
Und laß sie Jesum seh'n.

G. Knak.



Schäublin.



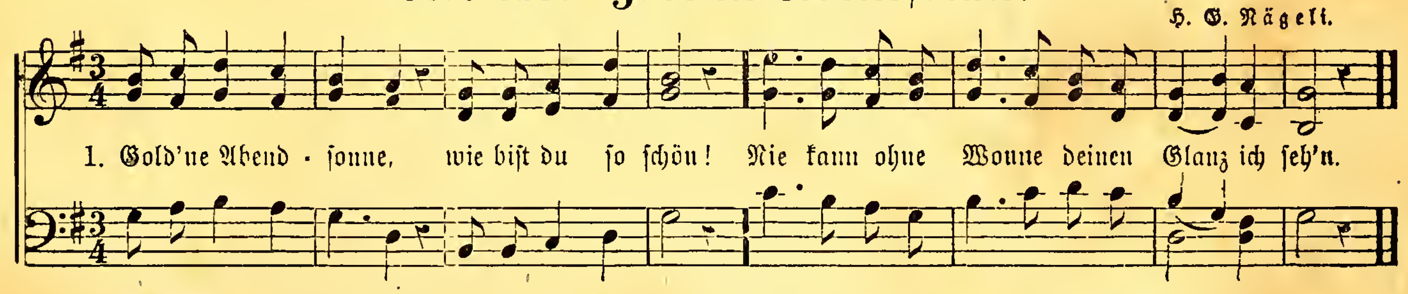
2. Muntere Lieder
   Füllen die Luft;
Blumen verbreiten
   Lieblichen Duft.

3. Alles ist Freude,
   Alles ist Lust;
Heiterer Sinn auch
   Füllt mir die Brust.

C. Besselt.

No. 148. Gold'ne Abendsonne.

H. G. Nägeli.



2. Willst nun, Sonne, fliehen
   Mit dem schönen Strahl?
Nach dem Meere ziehen
   Ueber Berg und Thal?

3. Abendglocken singen
   Von der Thürme Dach
Mit gewalt'gen Schwingen
   Dir den Abschied nach.

4. Und die Hände heben
   Zum Gebet sich all':
Die Gebete schweben
   Auf zum Glockenschall.

5. Seh't, sie ist geschieden,
   Läßt uns in der Nacht;
Doch wir sind im Frieden!
   Der im Himmel wacht.

Dr. Barth.

No. 149. Jesus in der Krippe.

1. Seh't, hier in der Krippen
   Liegt ein holdes Kind,
   Dessen zarte Lippen
   Noch geschlossen sind.

2. Eingehüllt in reine
   Windeln, der so groß,
   Liegt er da so kleine
   In der Mutter Schooß.

3. Aber Engel künden
   Es vom Himmel froh,
   Hier sei er zu finden
   Auf dem weichen Stroh.

4. Wie die Hirten eilen
   Von dem Felde her,
   Und die Freude theilen
   Mit dem Engelheer.

5. Knieen vor dem Kinde,
   Das ihr Heiland ist,
   Predigen geschwinde
   In der Nacht den Christ.

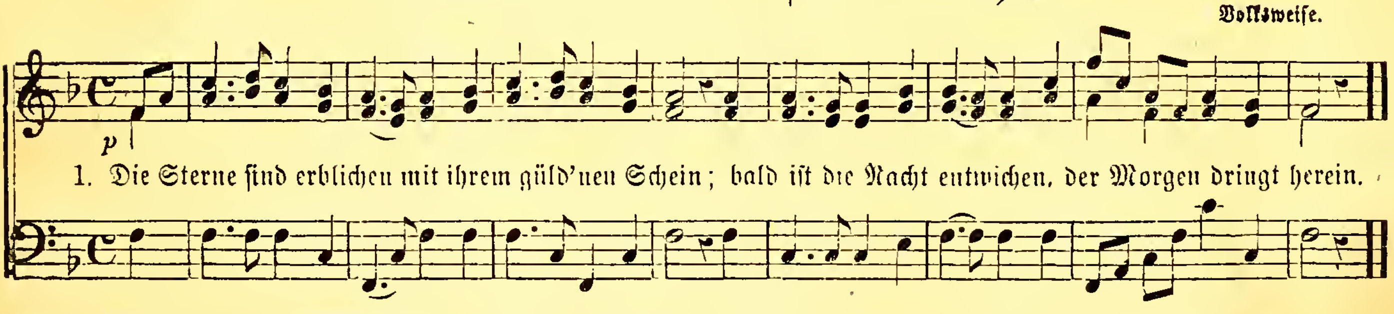
6. Er ist heut' geboren,
   Den die Schrift verheißt;
   Oeffnet eure Ohren,
   Gottes Wunder preist.

7. Kinder, diese Kunde,
   O, sie gilt auch euch;
   Kommt zu seinem Bunde,
   Eilt zu seinem Reich.

8. Beuge deine Kniee,
   Kehre bei ihm ein,
   Liebes Kind, denn siehe,
   Jesus ist auch dein.

No. 150. Die Sterne sind erblichen.

Volksweise.



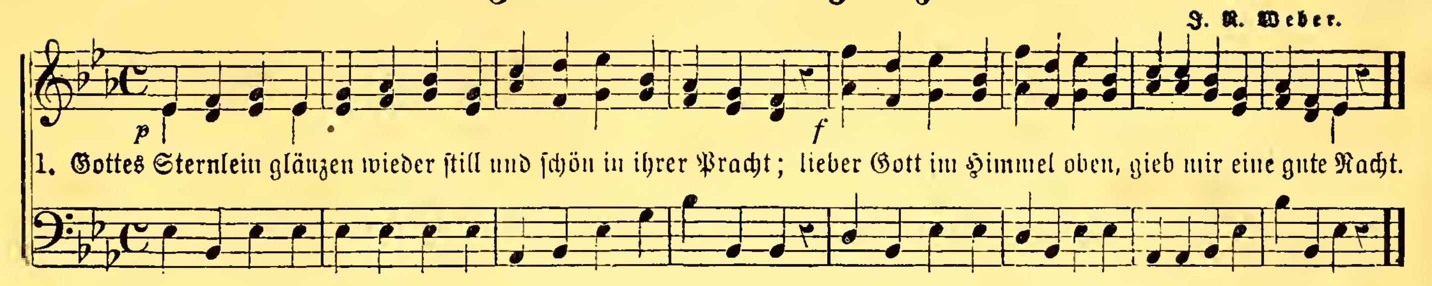
2. Noch waltet tiefes Schweigen
   Im Thal und überall;
   Auf frisch bethauten Zweigen
   Singt nur die Nachtigall.

3. Sie singet Lob und Ehre
   Dem hohen Herrn der Welt,
   Der über'm Land und Meere
   Die Hand des Segens hält.

4. Er hat die Nacht vertrieben,
   Ihr Kinder, fürchtet nichts;
   Stets kommt zu seinen Lieben
   Der Vater alles Lichts.

Hoffmann v. Fallersleben.

No. 151. Gottes Sternlein glänzen wieder.



2. Wachet, Sternlein, ich will schlafen,
Bis die schöne Sonne lacht;
Lieber Gott, dein Kindlein hüte,
Gieb mir eine gute Nacht.

3. Schicke mir ein Englein nieder,
Daß es mir am Bette wacht;
Gieb auch meinen lieben Eltern
Eine gute, gute Nacht.

4. Hüte auch die müden Kinder,
Nimm sie väterlich in Acht;
Lieber Gott, o gieb uns Allen
Eine gute, gute Nacht.

5. Glänzet hell, ihr lieben Sterne,
Haltet alle gute Wacht;
Ich will schlummern, ich will schlafen,
Sternlein, Sternlein, gute Nacht!

R. Reinick.

No. 152. Verlangen nach Jesu.

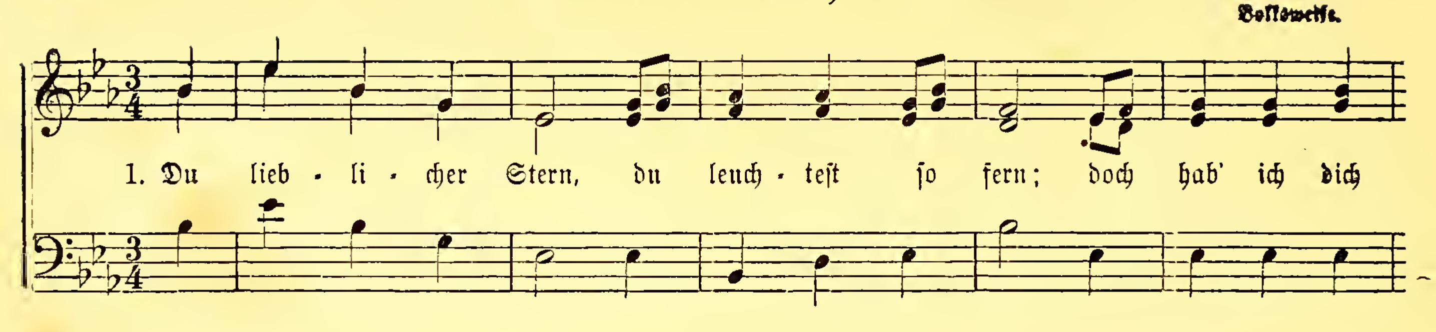
1. Jesu, Hirte uns'rer Seelen,
Dank sei deiner Majestät,
Daß noch nach so vielen Fehlen
Mein Verlangen zu dir steht.
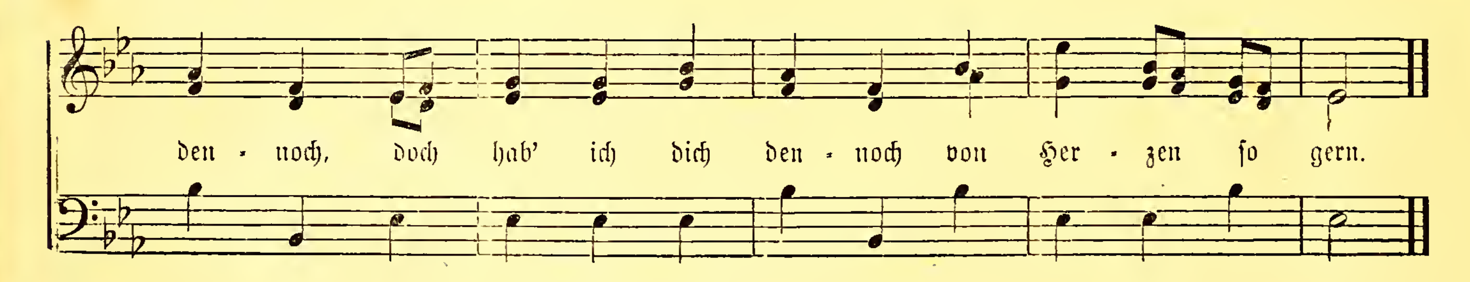
2. Wir sind dir im Geist verbunden,
Daß du aller Arbeit Last
In den hingeflossʼnen Stunden
Gnadenreich gesegnet hast.

3. Nun laß uns im Geiste bleiben
Und der Liebe Unterpfand
Tiefer in das Herz uns schreiben,
Die du hast an uns gewandt.

4. Unter deiner Aufsicht wandeln,
Das ist's, was ein Herz erquickt;
Jesu, hilf uns treulich handeln,
Treue nur macht uns beglückt.

No. 153. Du lieblicher Stern.





2. Wie liebe ich dich
So herzinniglich;
:,: Dein funkelndes Aeuglein :,:
Blickt immer auf mich.
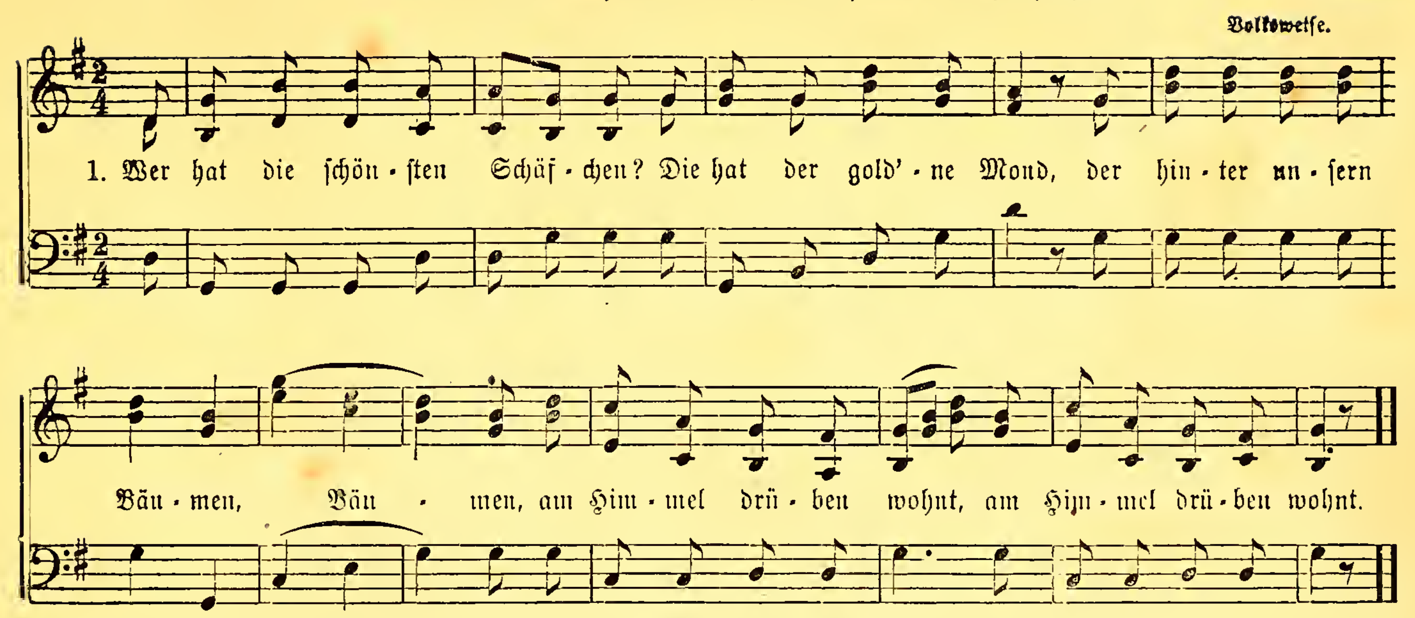
3. So blick' ich nach dir,
Sei's dort oder hier;
:,: Dein freundliches Aeuglein :,:
Steht immer vor mir.

4. Wie nickst du mir zu
In fröhlicher Ruh';
:,: O liebliches Sternlein, :,:
O wär' ich wie du.

Hoffmann v. F.

No. 154. Wer hat die schönsten Schäfchen.

Volksweise.



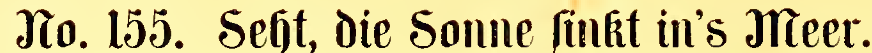
2. Er kommt am späten Abend,
 Wenn Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause
 :,: Am Himmel leis' und still. :,:

3. Dann weidet er die Schäfchen
 Auf seiner blauen Flur;
Denn all' die weißen Sterne
 :,: Sind seine Schäfchen nur. :,:

4. Sie thun sich nichts zu Leide,
 Hat eins das andre gern,
Und Schwestern sind und Brüder
 :,: Da droben Stern an Stern. :,:

5. Und soll ich dir eins bringen,
 So darfst du niemals schrei'n,
Mußt freundlich wie die Schäfchen
 :,: Und wie ihr Schäfer sein. :,:

Hoffmann v. F.



No. 155. Seht, die Sonne sinkt in's Meer.

Volksweise.

1. Seht, die Son - ne sinkt in's Meer, Thal und Feld wird men - schen - leer;
Al - les eilt der stil - len Ruh' sei - ner trau - ten Hei - math zu.

2. Deine Engel sendest du,
Ew'ger Vater, uns nun zu;
Sicher ruh'n wir in der Nacht,
Treu von ihrem Schutz bewacht.

No. 156. Bei Jesus ist Licht.
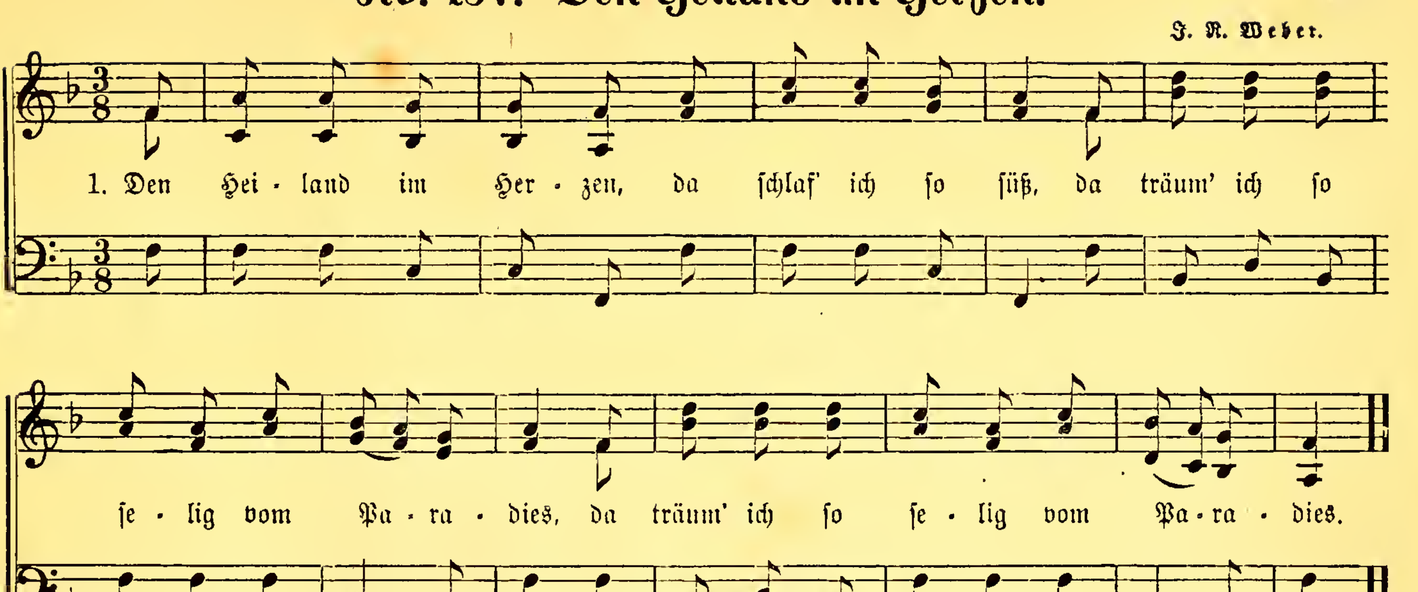
1. In der Welt ist Finsterniß,
Und ihr Pfad ist ungewiß;
Nur bei Jesu ist das Licht,
Nur bei Jesu irrt man nicht.

2. Wer auf seinen Wegen geht,
Wer in seiner Führung steht,
Wer auf seine Augen sieht,
Dem ist heilsam, was geschieht.

3. Jesus führt die Seelen gut,
Hält sie fest in seiner Hut;
Wenn sie ihm nur recht vertrau'n,
Werden sie das Leben schau'n.

4. O, so suchet ihn allein,
Laßt euch mit der Welt nicht ein;
Suchet ihn, denn er sucht euch,
Bleibt bei ihm, denn er ist reich.

No. 157. Den Heiland im Herzen.

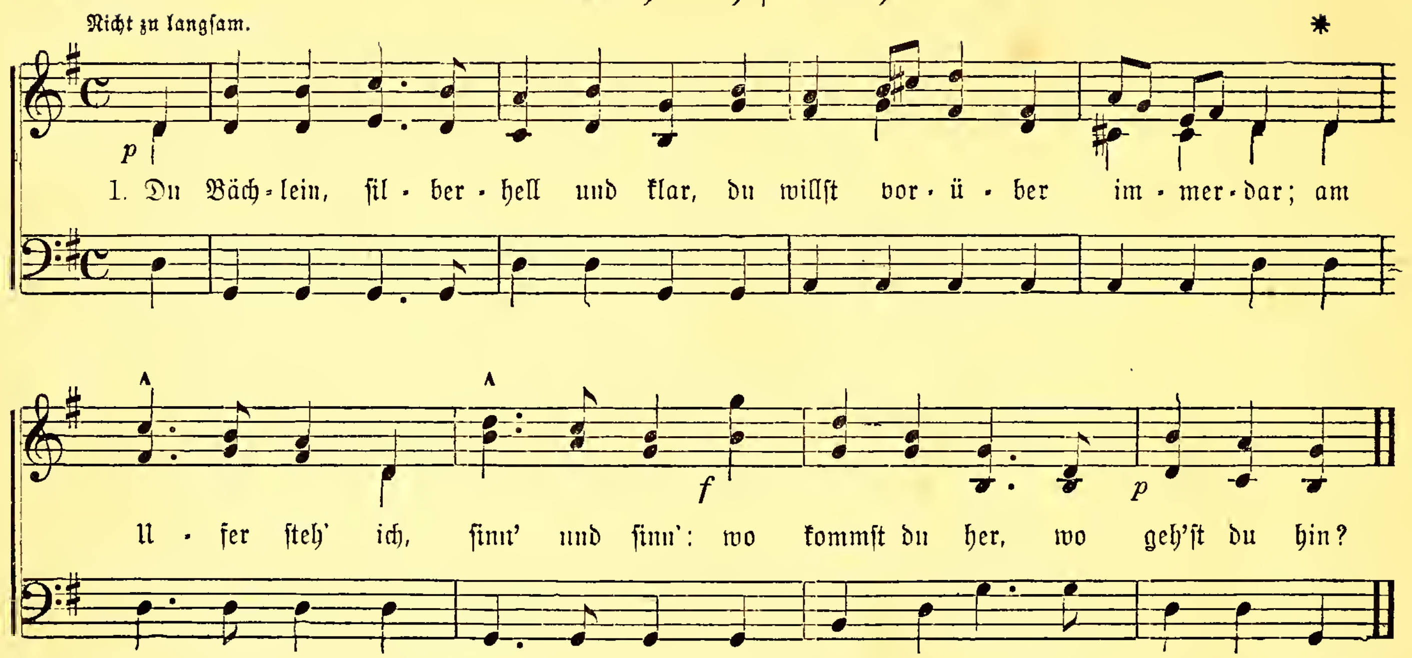


2. Den Heiland im Auge,
Da schreckt mich kein Feind,
:,: Er bleibet dem betenden Kinde vereint. :,:

3. D'rum will ich ihn halten
Recht fest und getreu;
:,: Mein Vater im Himmel, o stehe mir bei. :,:

Agnes Franz.
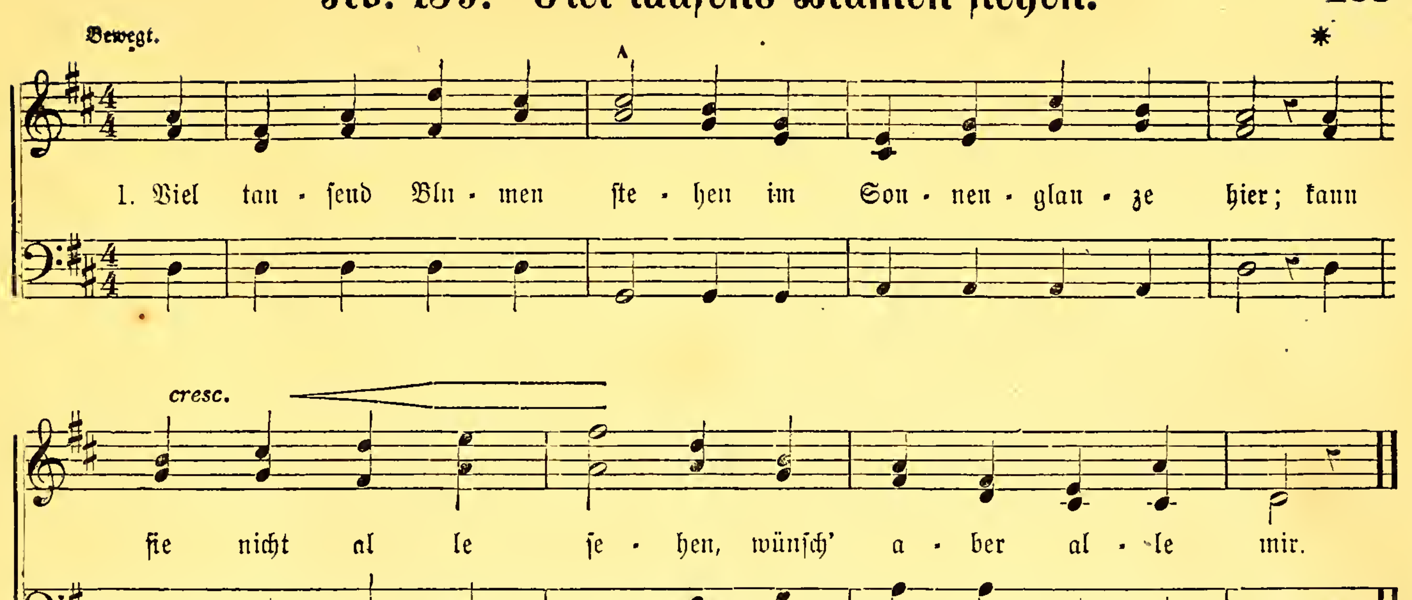
No. 158. Du Bächlein, silberhell und klar.



2. Ich komm' aus dunkler Felsen Schooß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

3. D'rum hab' ich frohen Kindersinn;
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

No. 159. Viel tausend Blumen stehen.
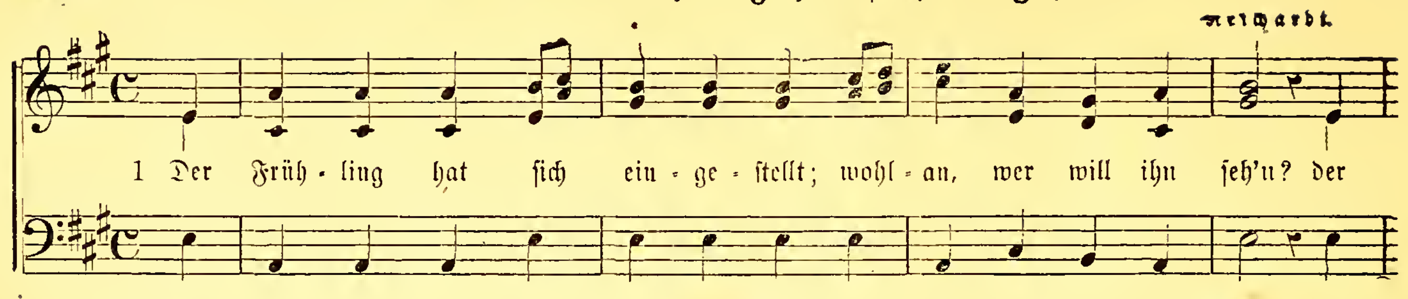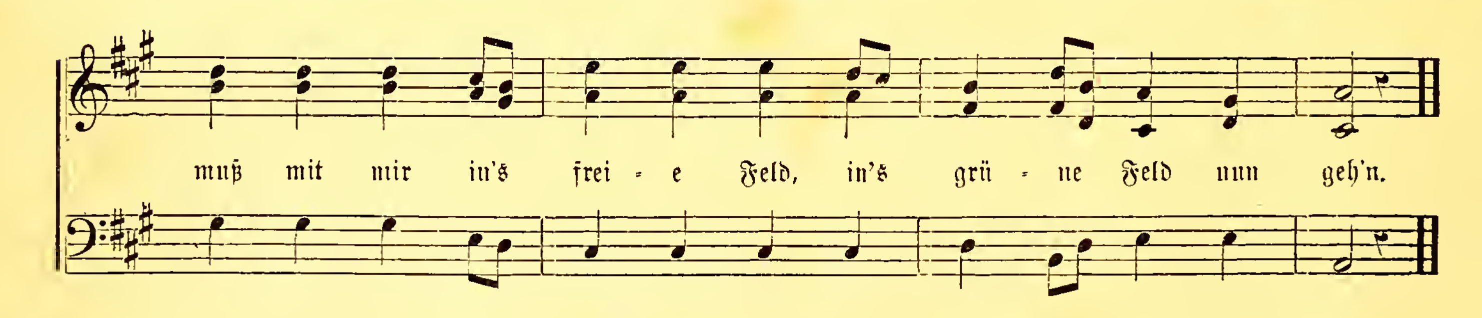


2. Hätt' ich doch tausend Augen
Und Hände ohne Zahl!
Könnt' sie wohl alle brauchen;
Die Wiese pflückt' ich kahl.

3. Möcht' alle Blumen bringen
Den lieben Eltern mein,
Zu ihnen lustig springen
Mit hundert Sträußelein.

4. Jed' Blümlein freundlich nicket,
Als wollt's mit mir nach Haus;
Ich habe schon gepflücket
Den allerschönsten Strauß.

No. 160. Der Frühling hat sich eingestellt.





2. Er hielt im Walde sich versteckt,
Daß Niemand ihn mehr sah;
Ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,
Jetzt ist er wieder da.

3. Jetzt ist der Frühling wieder da;
Ihm folgt, wohin er zieht,
Nur lauter Jubel fern und nah,
Nur lauter Spiel und Lied.

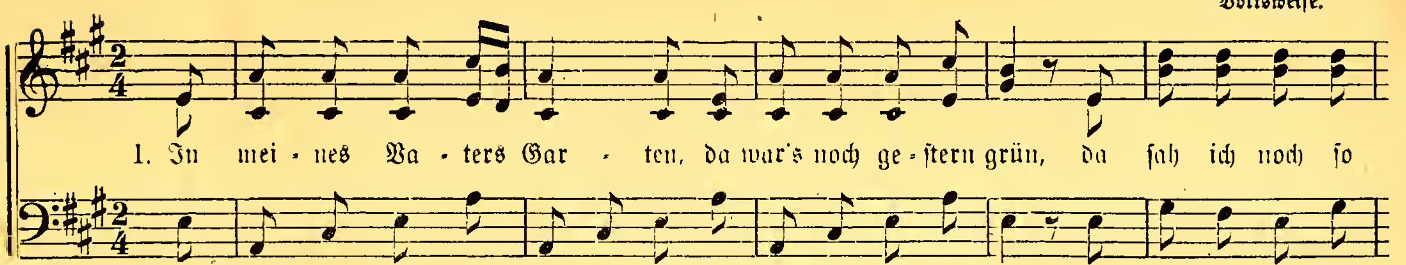
4. Und Allen hat er, Groß und Klein,
Was Schönes mitgebracht
Und sollt's auch nur ein Blümchen sein,
Er hat an uns gedacht.

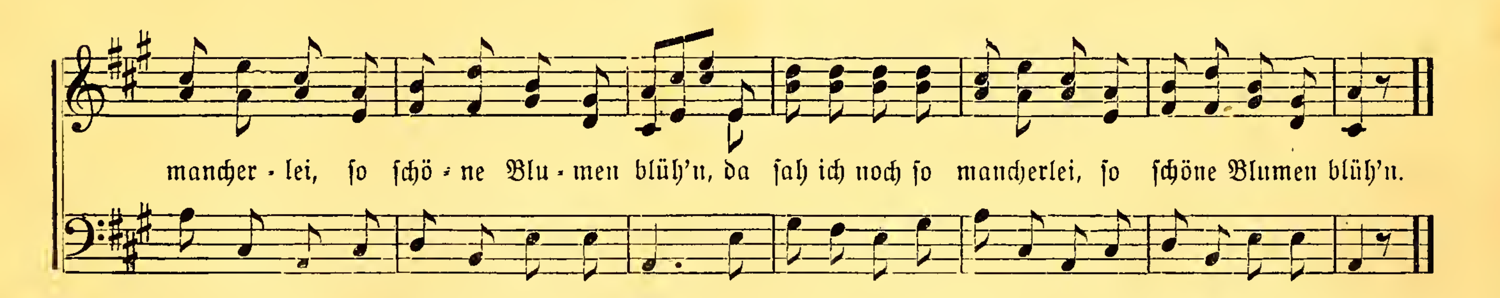
5. D'rum frisch hinaus in's freie Feld,
In's grüne Feld hinaus!
Der Frühling hat sich eingestellt,
Wer bliebe da zu Haus?

Hoffmann v. F.

No. 161. In meines Vaters Garten.

Volksweise.





2. Und heut' ist Alles anders,
Und heut' ist Alles todt;
Wo seid ihr hin, ihr Blümelein,
Ihr Blümlein, gelb und roth?

3. O liebes Kind, wir schlafen
Nach Gottes Willen hier,
Bis er uns seinen Frühling schickt,
Und dann erwachen wir.
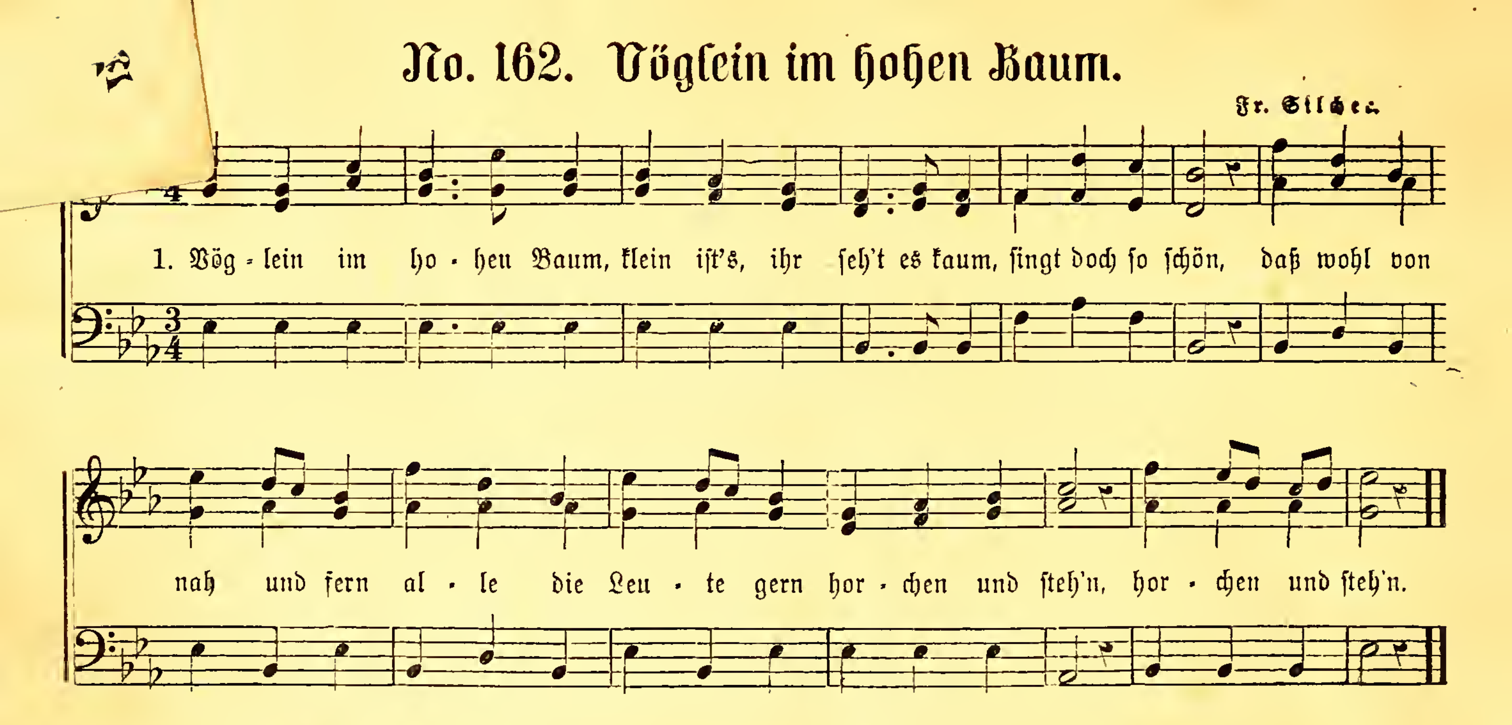
4. Ja, deine Blümlein schlafen,
So wirst auch schlafen du,
Bis dich erweckt ein Frühlingstag
Aus deiner langen Ruh'.

5. Und wenn du dann erwachest,
O möchtest du dann sein
So heiter und so frühlingsfroh
Wie deine Blümelein.

Hoffmann v. F.

No. 162. Vöglein im hohen Baum.

Fr. Silcher.
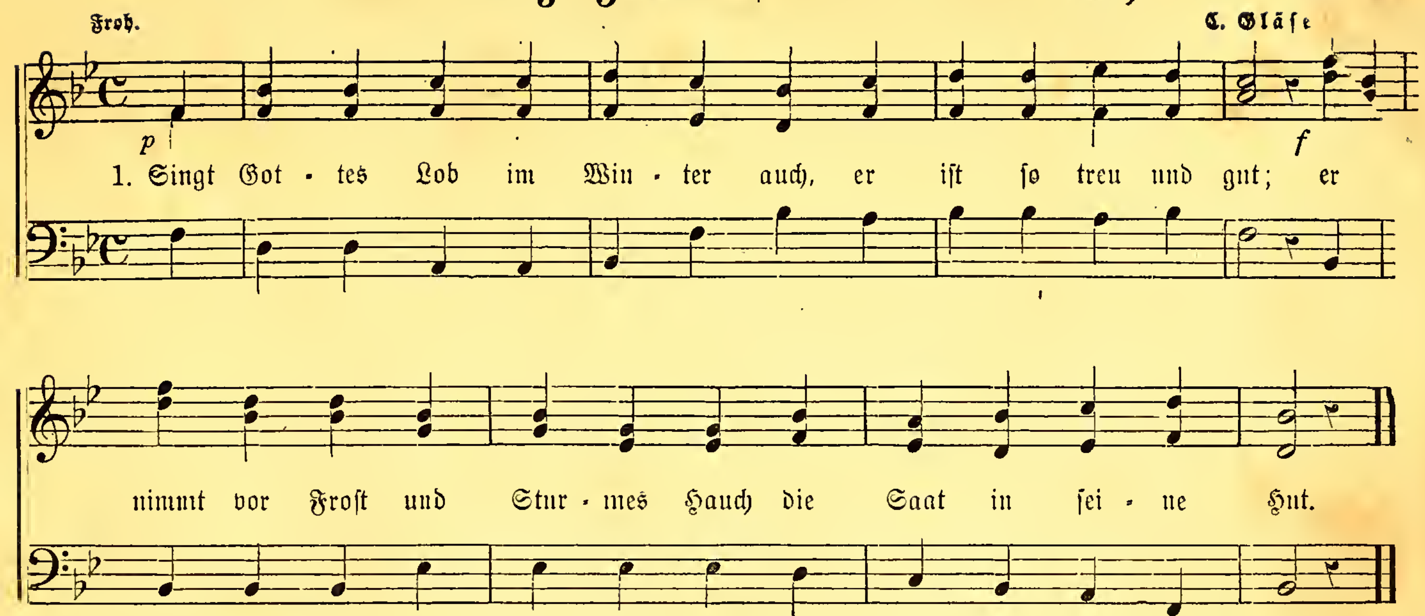


2. Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorüber geh't,
Wenn ihr die Farben seh't,
:,: Freuet ihr euch. :,:

3. Wässerlein fließt so fort,
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
:,: Trinken zumal. :,:

4. Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott, der Herr, machte sie,
Daß sich nun spät und früh
:,: Jedes d'ran freu'. :,:

W. Hey.

No. 163. Singt Gottes Lob im Winter auch.



2. Er deckt sie mit dem Schnee so dicht,
So weich und sicher zu;
Sie merkt den harten Winter nicht
Und schläft in stiller Ruh'.

3. Singt Gottes Lob zur Winterszeit;
Er ist so treu und gut;
Er schenkt dem Vogel warmes Kleid
Und warmes, rasches Blut.
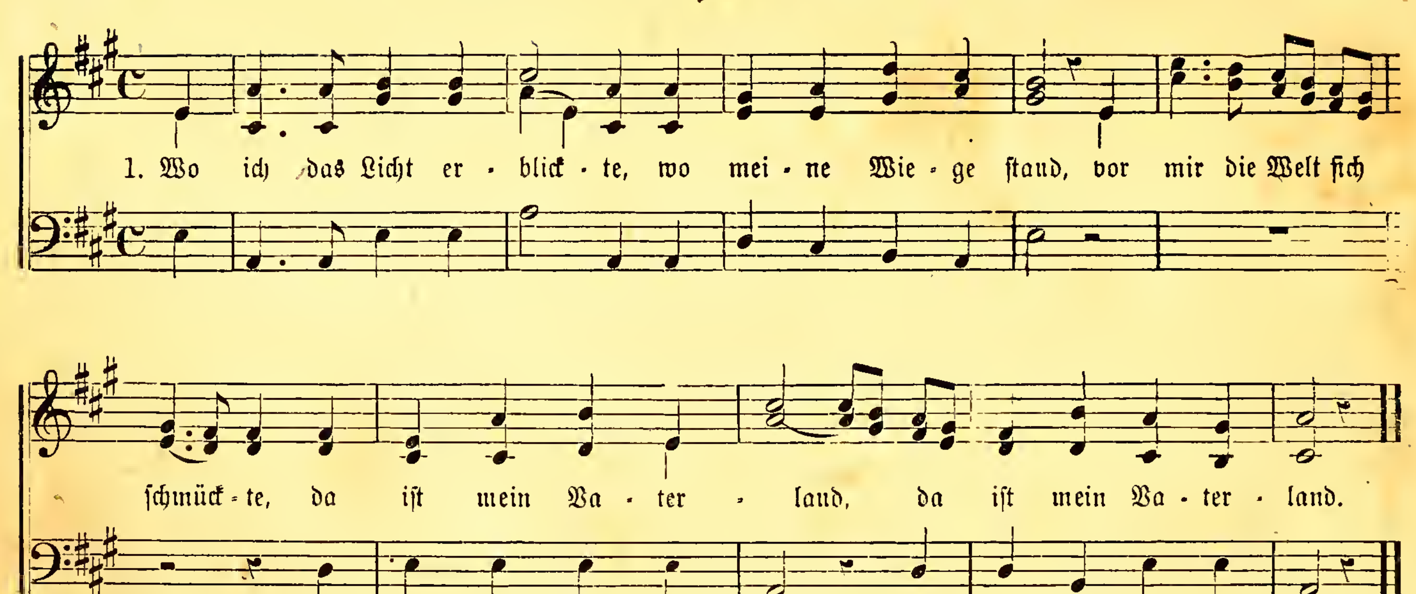
4. Er zeiget ihm sein Futter an,
Ein Körnlein hie und da,
Und führt ihn, daß er's finden kann,
Auf Wegen fern und nah.

5. O, lobet Gott den Winter lang,
Er ist so treu und gut,
Und führt auch eurer Füße Gang,
Und giebt euch frohen Muth.

6. Und schenkt euch guter Gaben viel
Für euren Leib und Geist,
Schenkt Kraft zum Fleiß und Lust zum Spiel
Und Glauben allermeist.

W. Hey.
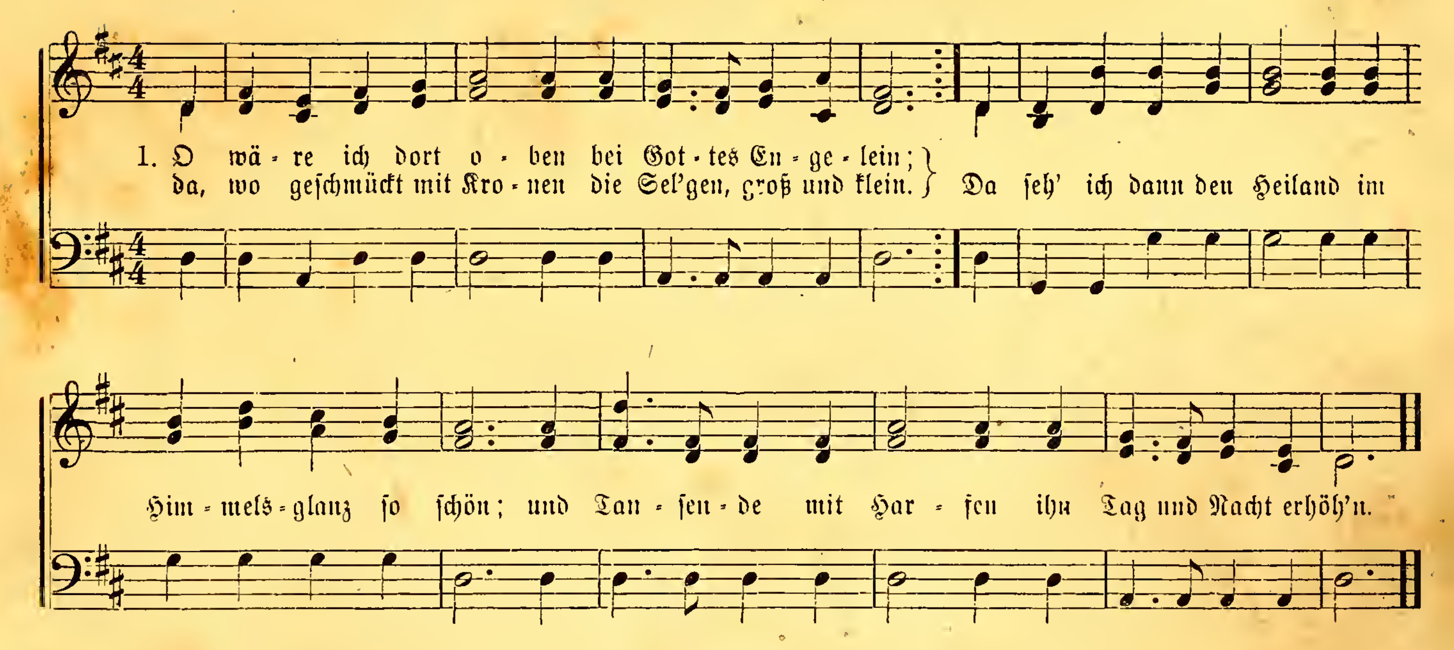
No. 164. Wo ich das Licht erblickte.



2. Wo mich die zarte Liebe
Geführt an treuer Hand,
Geweckt hat höh're Triebe,
:,: Da ist mein Vaterland. :,:

3. Und dort in jenen Fernen,
Hoch über'm Grabesrand,
Hoch über allen Sternen,
:,: Dort ist mein Vaterland. :,:

No. 165. O wäre ich dort oben.



2. Dort ohne Furcht! in Frieden,
Stört weder Gram noch Schmerz;
Da darf ich nicht mehr weinen,
Nur Freude füllt das Herz.
Aus Gnaden rein und heilig,
Von Jesu angeblickt,
Mich beugend tief in Demuth,
Wird dort mein Herz erquickt.

3. Und bin ich noch ein Sünder,
Sein Blut wascht weiß und rein,
So nimmt er dann mich Armen
In's Himmelreich hinein.
Wenn ich einst ohne Kräfte
Dem Tode nahe bin,
Dann führen mich die Engel
Zu dir, mein Heiland, hin.

4. Bald werd' ich dann mit ihnen
Vor deinem Throne steh'n,
Geschmückt mit Himmelskronen,
Die Seraphinen seh'n;
Doch du allein, mein Jesus,
Bist mir der schönste Preis;
Dich soll mein Lied erheben,
So gut ich's kann und weiß

Anhang I. — Rhythmische Choräle.

No. 166. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

1539.
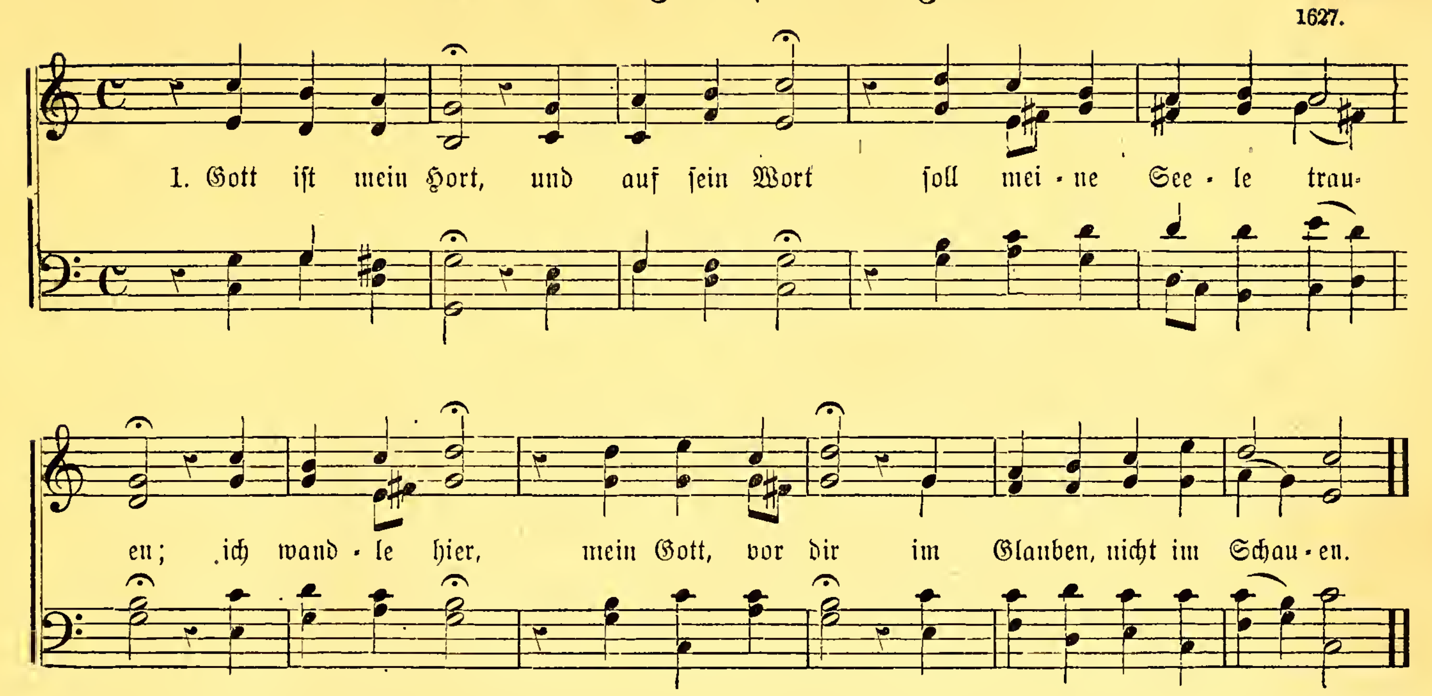
1. Al - lein Gott in der Höh' sei Ehr', und Dank für sei - ne Gna - de.
Da - rum, daß nun und nimmermehr uns rüh - ren kann kein Scha - de.
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist groß' Fried' ohn' Un - ter - laß, all' Fehd' hat nun ein En - de.

2. Wir loben und anbeten dich,
Für deine Ehr' wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken
Ganz ungemessen ist dein' Macht,
Allzeit geschieht, was du bedacht,
Wohl uns des guten Herren!

Nicolaus von Hofe, genannt Decius.

No. 167.* Gott ist mein Hort.
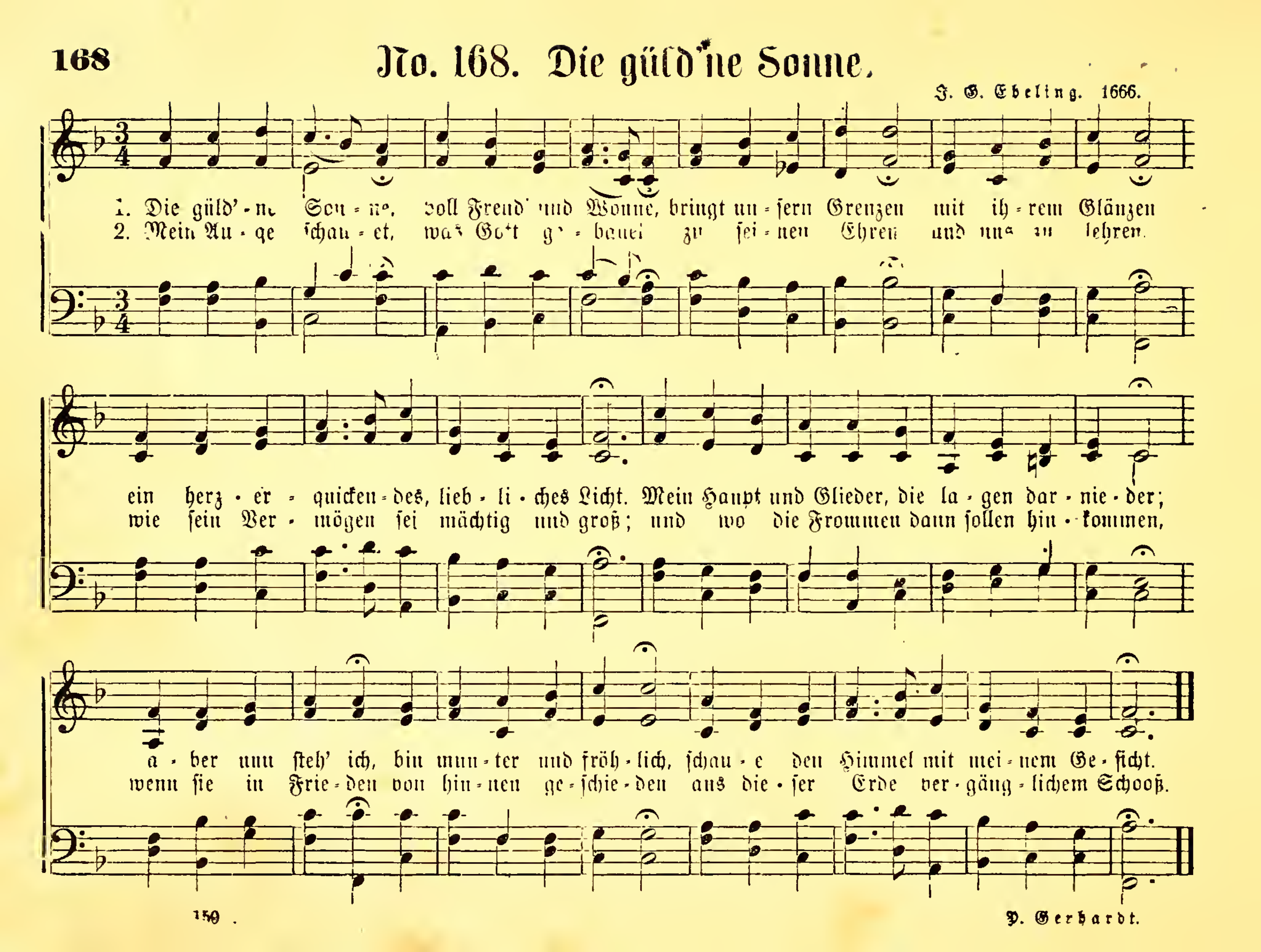
1627.
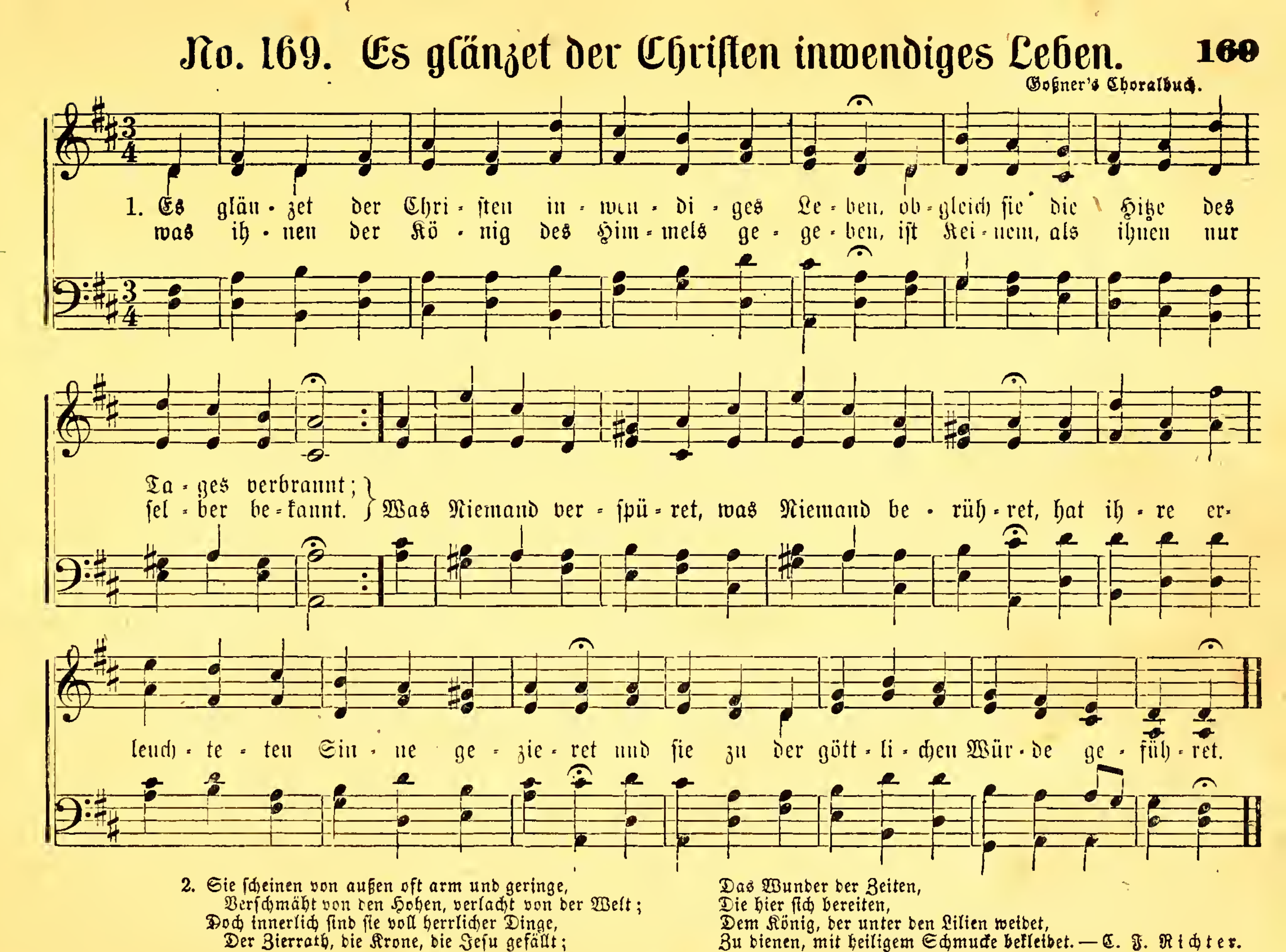


2. Dein Wort ist wahr;
Laß immerdar
Mich seine Kräfte schmecken;
Laß keinen Spott,
O Herr, mein Gott,
Mich von dem Glauben schrecken.

3. Herr, unser Hort.
Laß uns dies Wort,
Denn du hast's uns gegeben.
Es sei mein Theil,
Es sei mir Heil
Und Kraft zum ew'gen Leben.
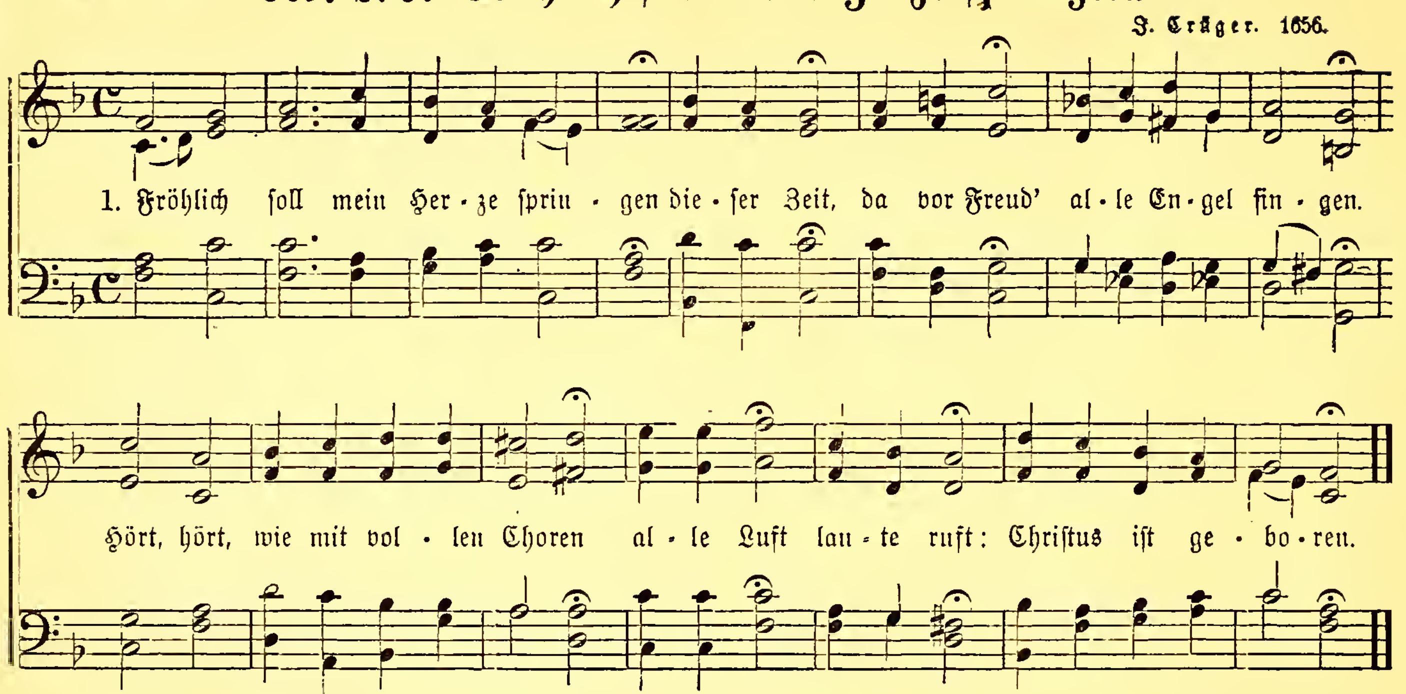
Chr. F. Gellert.


No. 168. Die güld'ne Sonne.
J. G. Ebeling. 1666.
1. Die güld'-ne Son-ne, voll Freud' und Wonne, bringt un-sern Grenzen mit ih-rem Glänzen
2. Mein Au-ge schau-et, was Gott ge-bauet zu sei-nen Ehren und uns zu lehren.
ein herz-er-quicken-des, lieb-li-ches Licht. Mein Haupt und Glieder, die la-gen dar-nie-der;
wie sein Ver-mögen sei mächtig und groß; und wo die Frommen dann sollen hin-kommen,
a-ber nun steh' ich, bin mun-ter und fröh-lich, schau-e den Himmel mit mei-nem Ge-sicht.
wenn sie in Frie-den von hin-nen ge-schie-den aus die-ser Erde ver-gäng-lichem Schooß.
P. Gerhardt.



No. 169. Es glänzet der Christen inwendiges Leben.
169
Goßner's Choralbuch.
1. Es glän - zet der Chri - ſten in - wen - di - ges Le - ben, ob - gleich ſie die Hitze des Ta - ges verbrannt;
was ih - nen der Kö - nig des Him - mels ge - ge - ben, iſt Kei - nem, als ihnen nur ſel - ber be - kannt.
Was Niemand ver - ſpü - ret, was Niemand be - rüh - ret, hat ih - re er - leuch - te - ten Sin - ne ge - zie - ret und ſie zu der gött - li - chen Wür - de ge - füh - ret.
2. Sie ſcheinen von außen oft arm und geringe,
Verſchmäht von den Hohen, verlacht von der Welt;
Doch innerlich ſind ſie voll herrlicher Dinge,
Der Zierrath, die Krone, die Jeſu gefällt;
Das Wunder der Zeiten,
Die hier ſich bereiten,
Dem König, der unter den Lilien weidet,
Zu dienen, mit heiligem Schmucke bekleidet. — C. F. Richter.
151

No. 170. Fröhlich soll mein Herze springen.
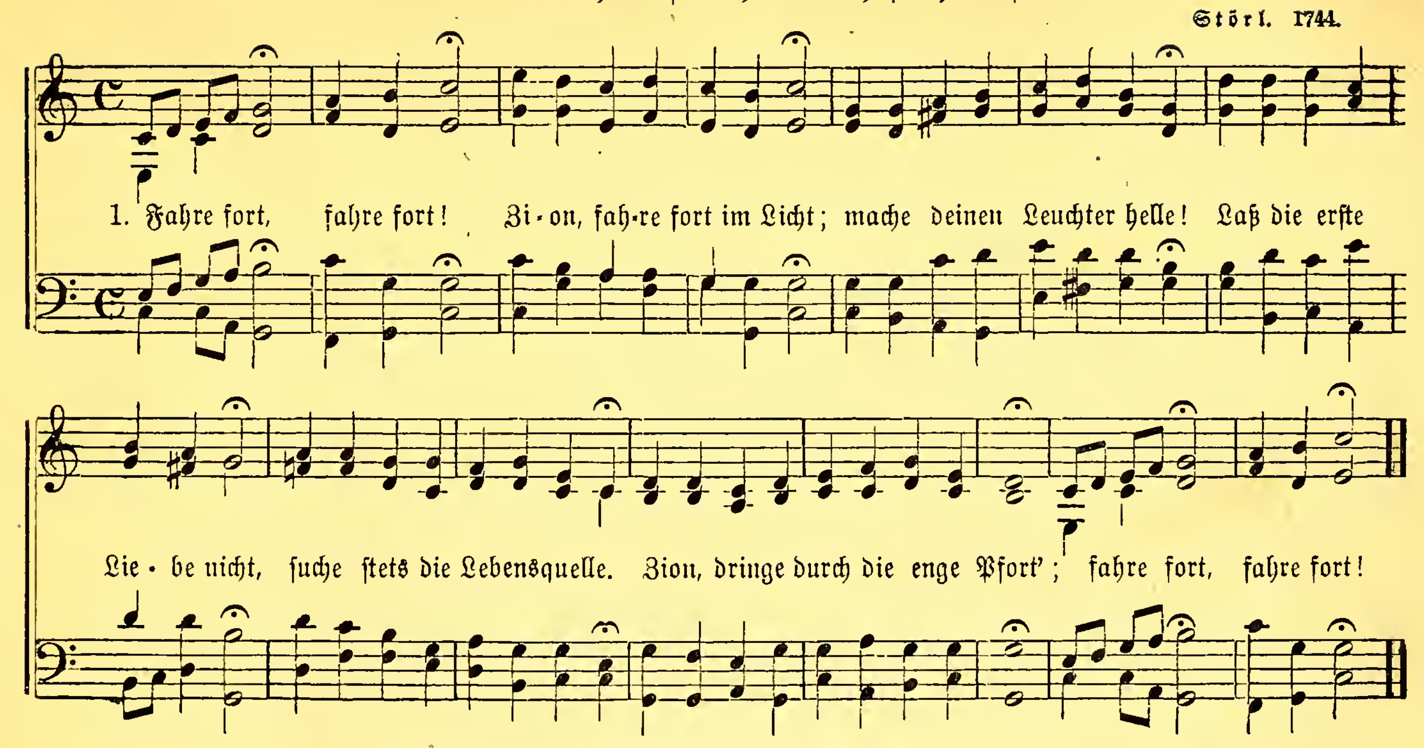


2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held,
Der die Welt
Reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu Gute,
Gottes Kind,
Das verbind't
Sich mit unserm Blute.

3. Süßes Heil, laß dich umfangen;
Laß mich dir,
Meine Zier,
Unverrückt anhangen!
Du bist meines Lebens Leben;
Nun kann ich
Mich durch dich
Wohl zufrieden geben.

P. Gerhardt.

No. 171. Fahre fort, Zion, fahre fort.

Störl. 1744.

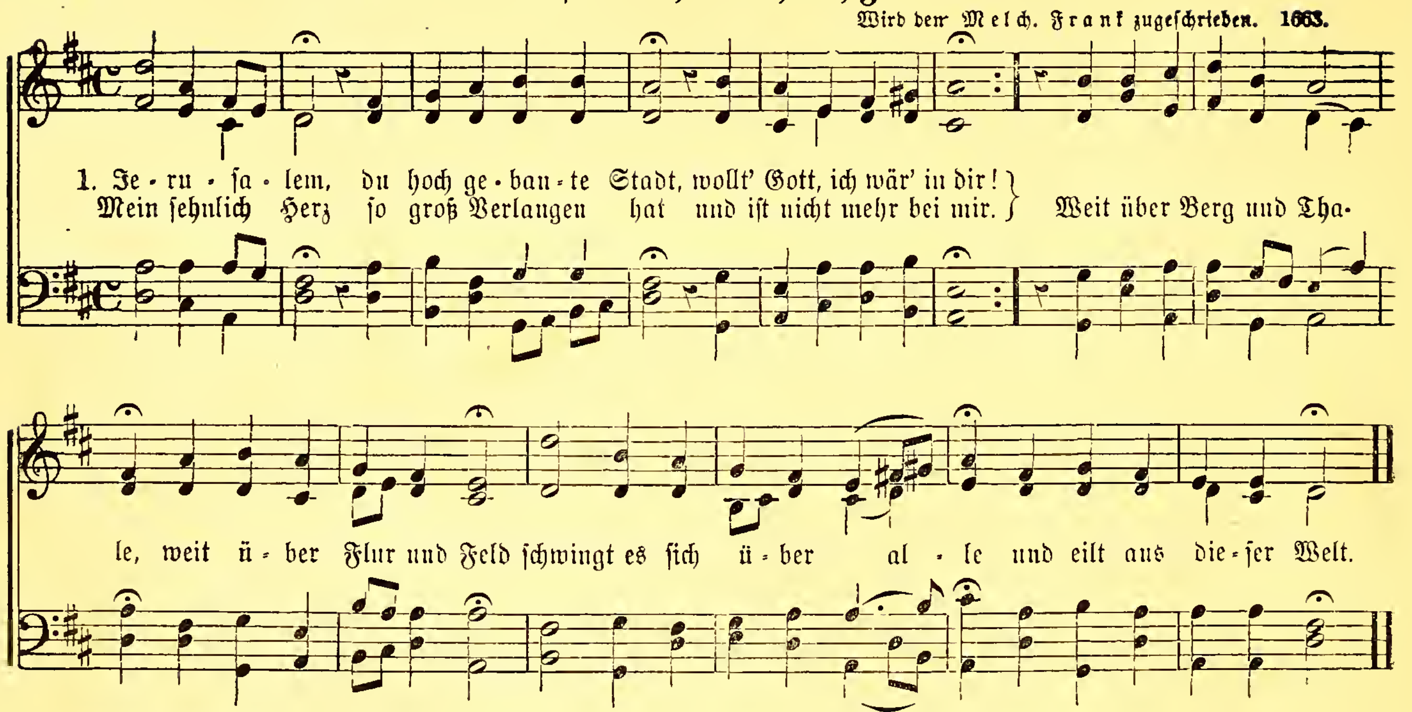


2. Halte aus, halte aus!
Gottesvolk, halt' deine Treu,
Laß nicht lau und träg' dich finden!
Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse, was dahinten;
Gottes Volk, im letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

Joh. E. Schmidt.

No. 172. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Wird dem Melch. Frank zugeschrieben. 1663.
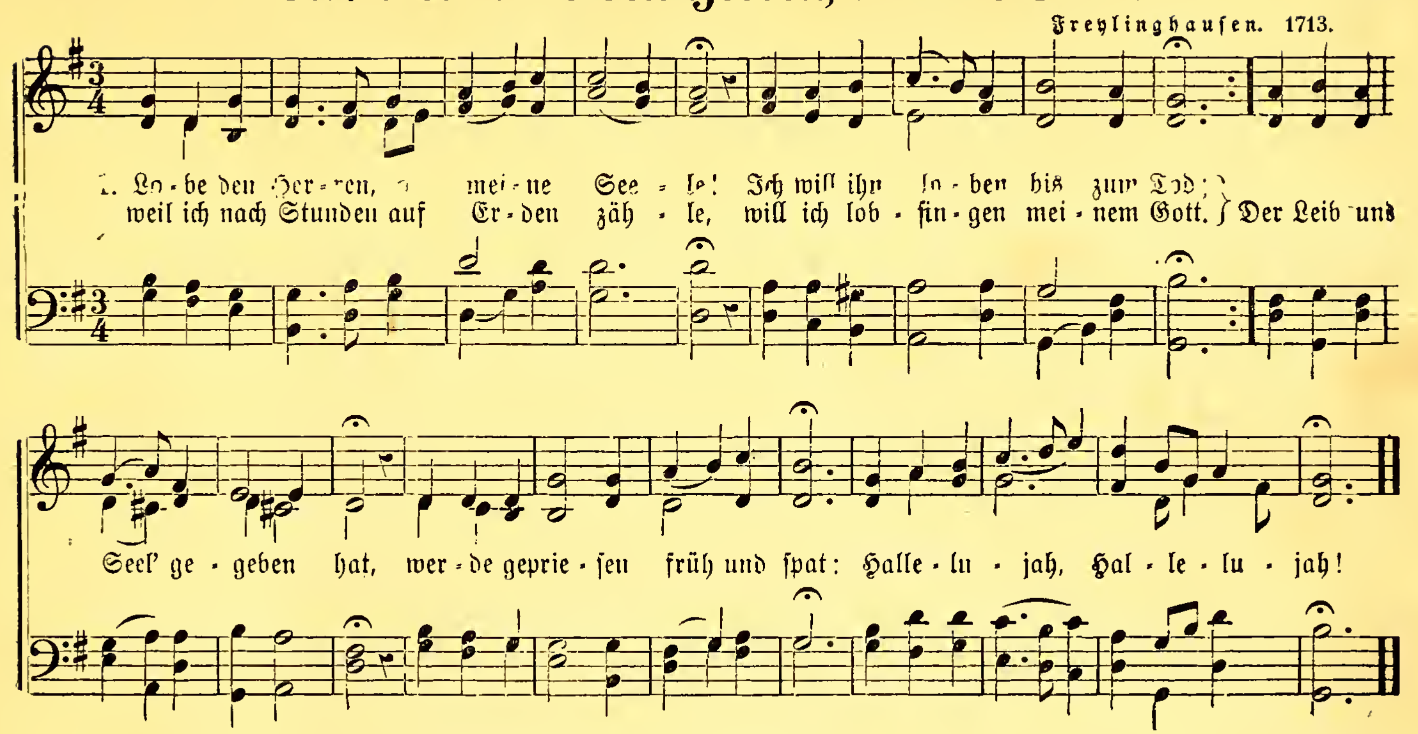


2. O schöner Tag und noch viel schön're Stund',
Wann wirst du kommen schier?
Da ich mit Lust, mit freudenfreiem Mund
Die Seele geb' von mir
In Gottes treue Hände
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
In jenem Vaterland.

3. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
In's schöne Paradies,
Von höchster Freud' erfüllet wird der Sinn,
Der Mund von Lob und Preis.
Das Halleluja reine
Man spricht in Heiligkeit,
Das Hosianna feine
Ohn' End' in Ewigkeit.

J. M. Meyfart.
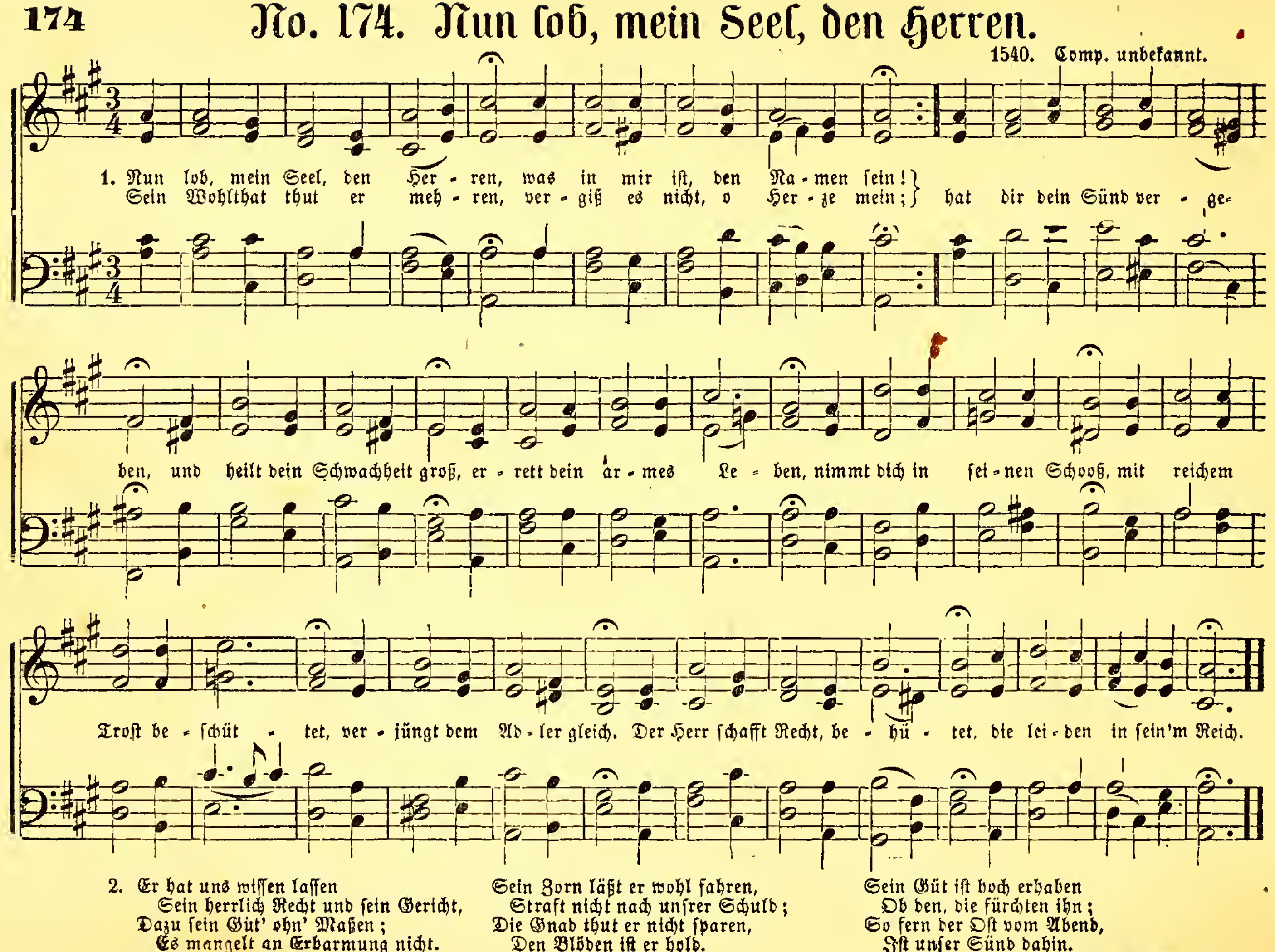
No. 173. Lobe den Herren, o meine Seele.

Freylinghausen. 1713.



2. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen,
Und hofft getrost auf Jesum Christ;
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah, Hallelujah!
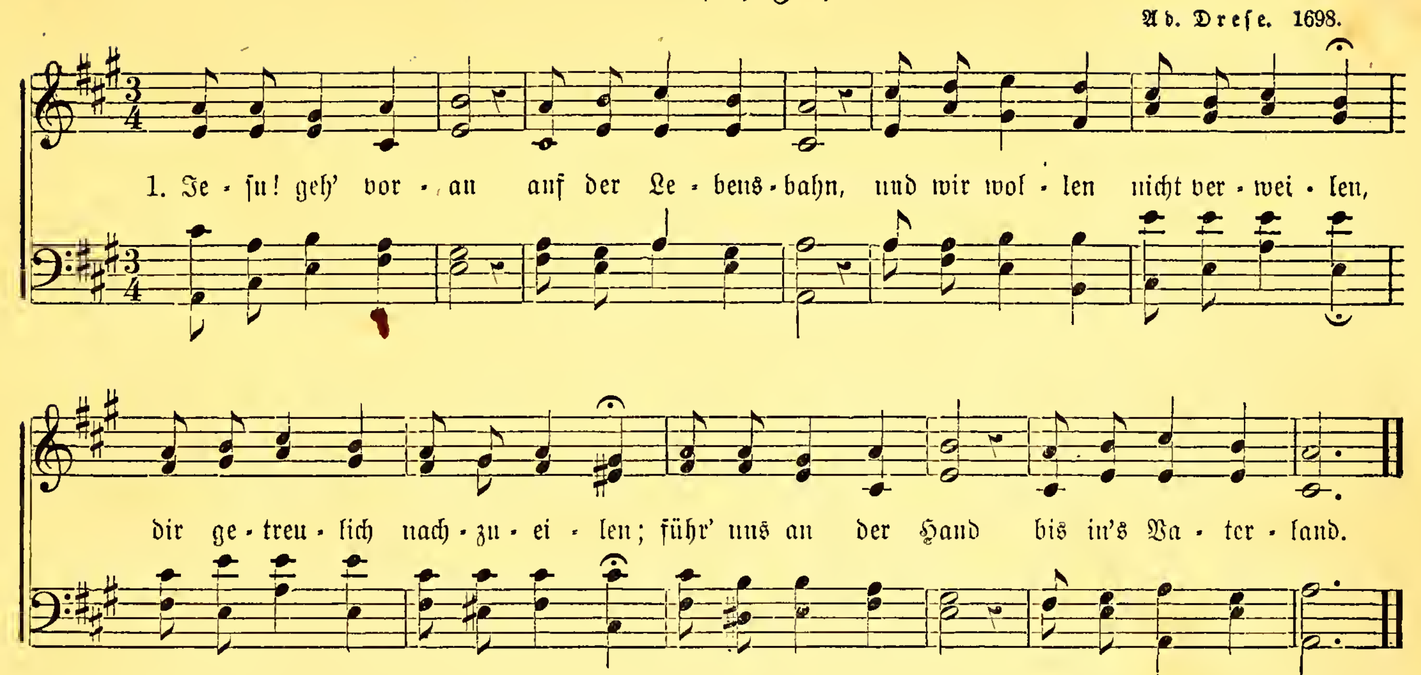
J. D. Herrnschmidt.



174
No. 174. Nun lob, mein Seel, den Herren.
1540. Comp. unbekannt.
1. Nun lob, mein Seel, den Her - ren, was in mir ist, den Na - men sein!
Sein Wohlthat thut er meh - ren, ver - giß es nicht, o Her - ze mein; hat dir dein Sünd ver - ge-
ben, und heilt dein Schwachheit groß, er - rett dein ar - mes Le - ben, nimmt dich in sei - nen Schooß, mit reichem
Trost be - schüt - tet, ver - jüngt dem Ad - ler gleich. Der Herr schafft Recht, be - hü - tet, die lei - den in sein'm Reich.
2. Er hat uns wissen lassen
Sein herrlich Recht und sein Gericht,
Dazu sein Güt' ohn' Maßen;
Es mangelt an Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt er wohl fahren,
Straft nicht nach unsrer Schuld;
Die Gnad thut er nicht sparen,
Den Blöden ist er hold.
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob den, die fürchten ihn;
So fern der Ost vom Abend,
Ist unser Sünd dahin.
J. Gramann (Poliander).
156

No. 175. Jesu, geh' voran.

Ad. Drese. 1698.



2. Soll's uns hart ergehn,
Laß uns feste stehn,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu dir.
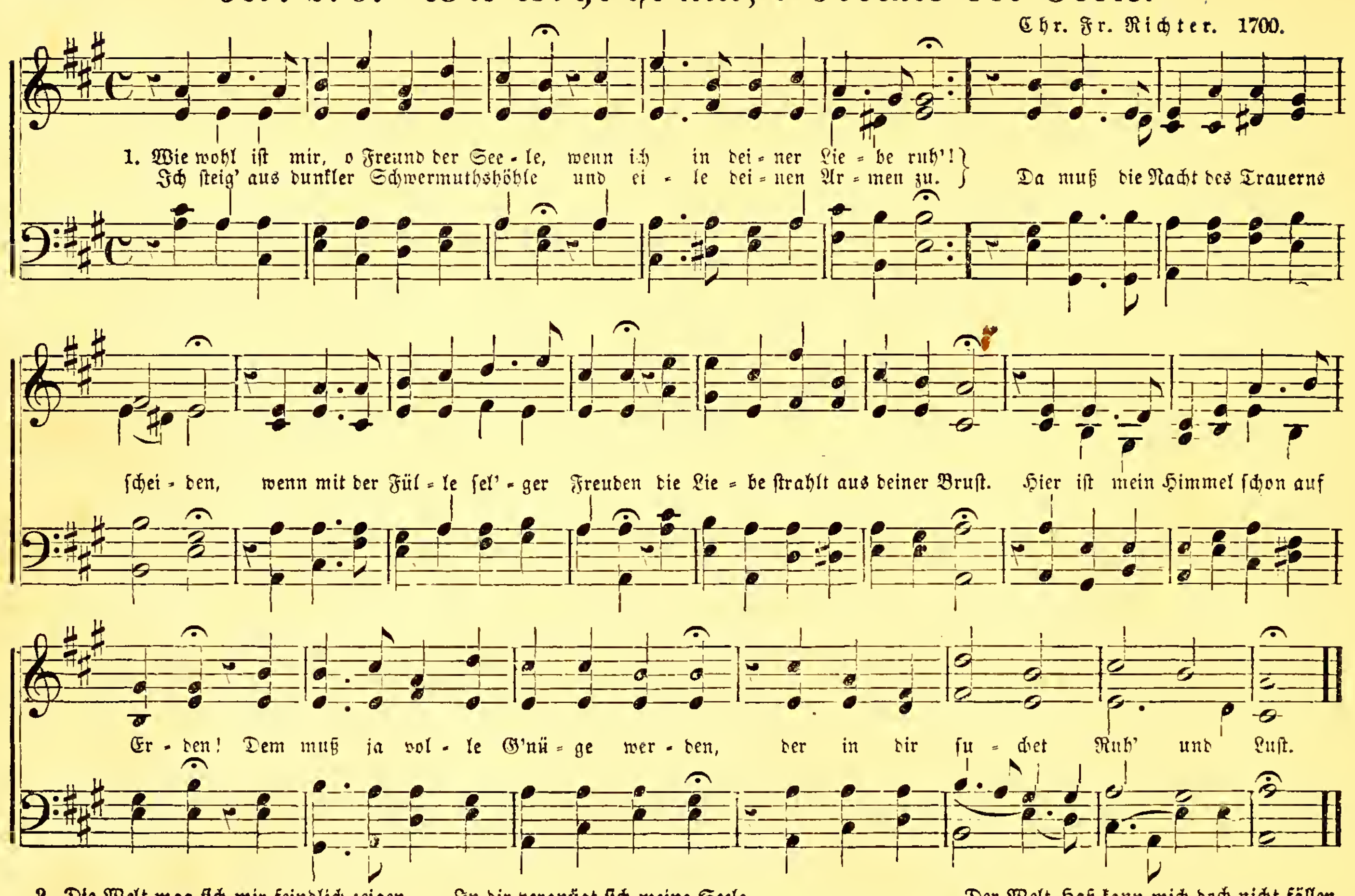
3. Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O, so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege.
Thu uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf.

Zinzendorf.

No. 176. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele.

Chr. Fr. Richter. 1700.
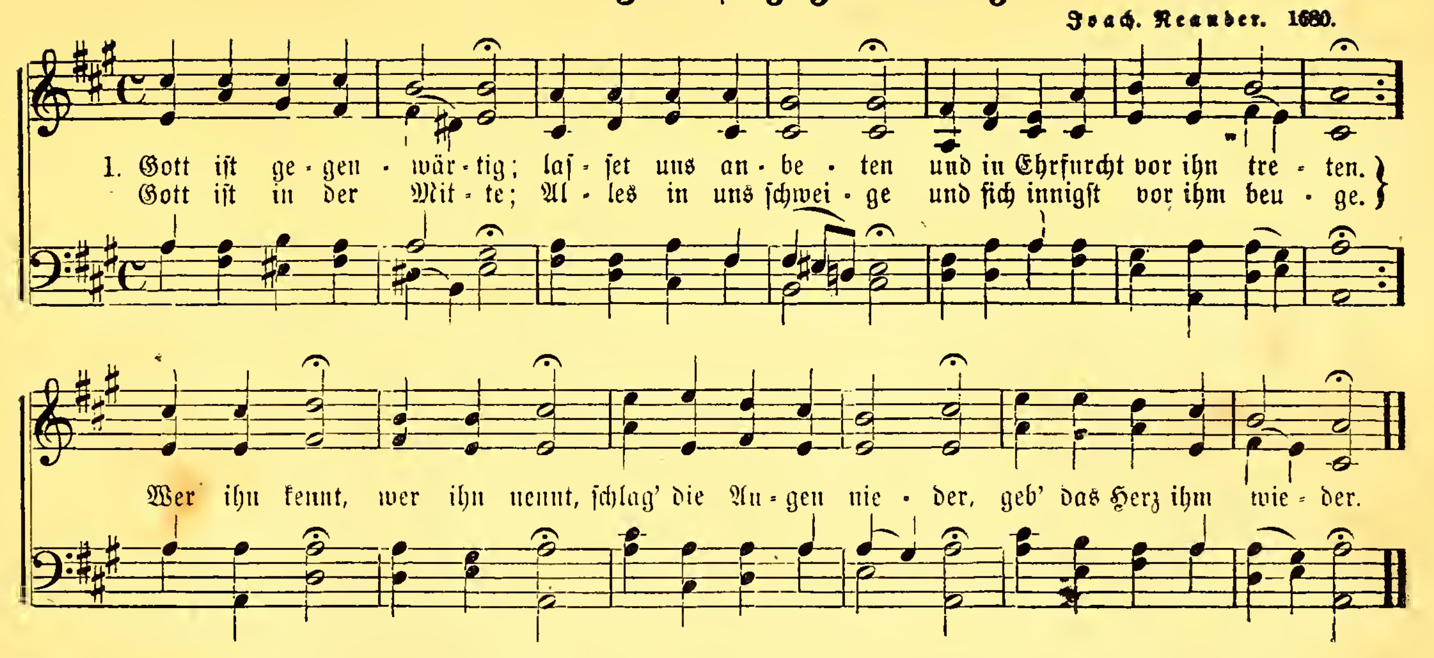


2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen,
Es sei also; ich acht' es nicht.
Will sie sich freundlich zu mir neigen,
Ich flieh' ihr trügend Angesicht.
In dir vergnügt sich meine Seele,
Du bist mein Freund, den ich erwähle.
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht;
Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen,
Weil in den stärksten Trübsalswellen
Mir deine Treu' den Anker reicht.

W. C. Deßler.

No. 177. Gott ist gegenwärtig.

Joach. Neander. 1680.

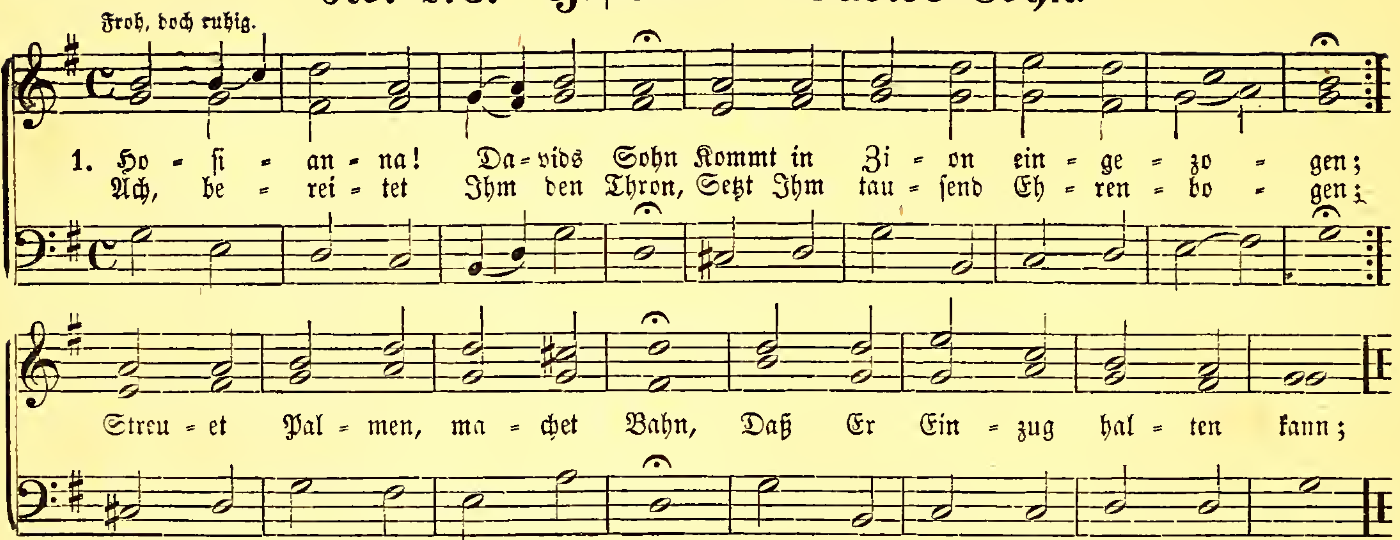


2. Herr, komm' in mich wohnen;
Laß mein Herz auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden.
Komm, du hohes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich dich stets lieb' und ehre.
Wo ich geh',
Sitz' und steh',
Laß mich dich erblicken
Und vor dir mich bücken.

G. Tersteegen.

178

No. 178. Hosianna! Davids Sohn.



2. Hosianna! sei gegrüßt:
Komm, wir gehen dir entgegen;
Unser Herz ist schon gerüst't,
Will sich dir zu Füßen legen,
Zeuch zu unsern Thoren ein.
Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst,
Ehrenkönig, Held im Streite!
Alles, was du schaffen wirst,
Das ist unsre Siegesbeute.
Deine Rechte, bleibt, erhöht,
Und dein Reich allein besteht.
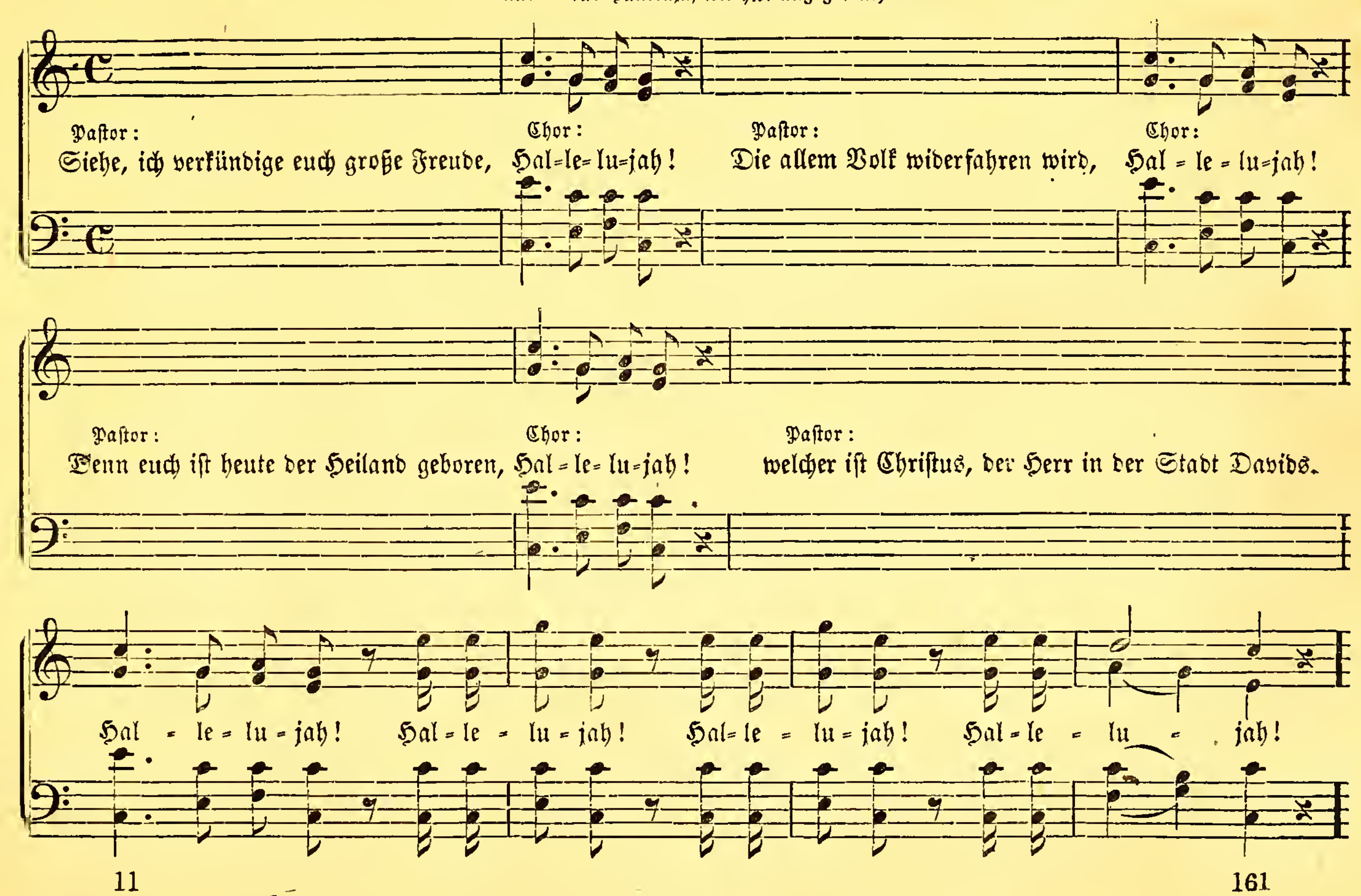
4. Hosianna! lieber Gast,
Wir sind deine Reichsgenossen,
Die du dir erwählet hast.
Ach, so laß uns unverdrossen
Deinem Scepter dienstbar sein.
Herrsche du in uns allein.
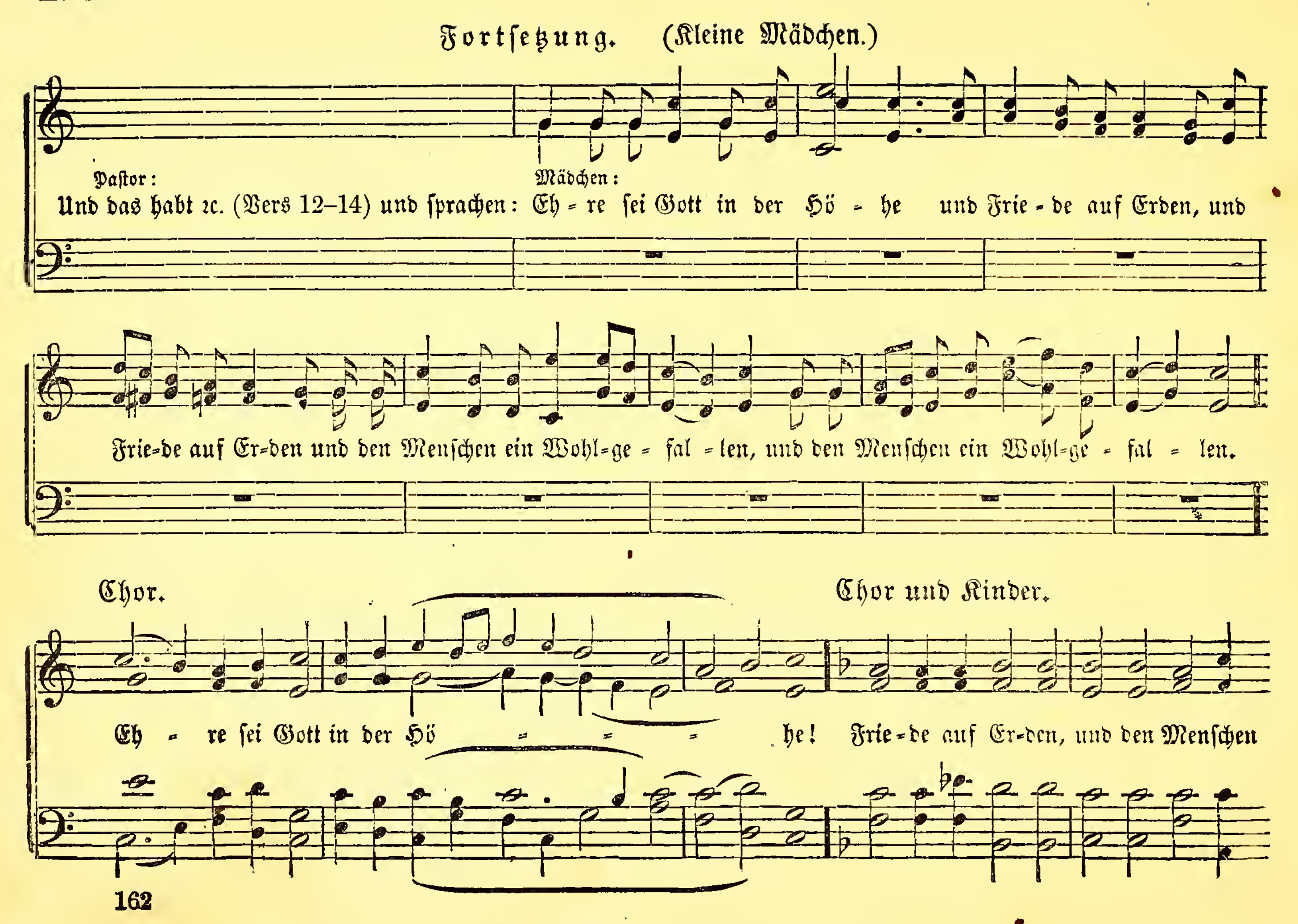
5. Hosianna! nah und fern!
Eile, bei uns einzugehen.
Du Gesegneter des Herrn,
Warum willst du draußen stehen?
Hosianna! bist du da?
Ja, du kommst, Hallelujah!

Benj. Schmolke.
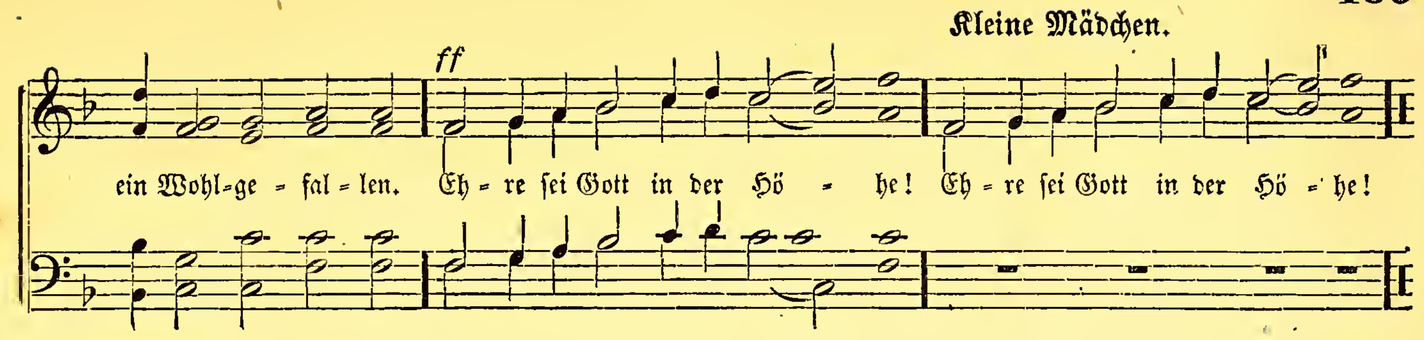
No. 179. Am Chriſtfeſt-Abend.

Beim Verleſen des Evangeliums. (Der Paſtor verlieſt das Feſt-Evangelium, Luk. 2, 1—14. Der Chor ſingt beim Verleſen von Vers 10 und 11 das Halleluja, wie hier angegeben.)





Fortsetzung. (Kleine Mädchen.)
Pastor:
Und das habt ꝛc. (Vers 12–14) und sprachen:
Mädchen:
Eh - re sei Gott in der Hö - he und Frie - de auf Erden, und
Frie-de auf Er-den und den Menschen ein Wohl-ge - fal - len, und den Menschen ein Wohl-ge - fal - len.
Chor.
Chor und Kinder.
Eh - re sei Gott in der Hö - - - he! Frie - de auf Er-den, und den Menschen
162



No. 180. Singt, ihr Himmelschöre. (Weihnachten.)
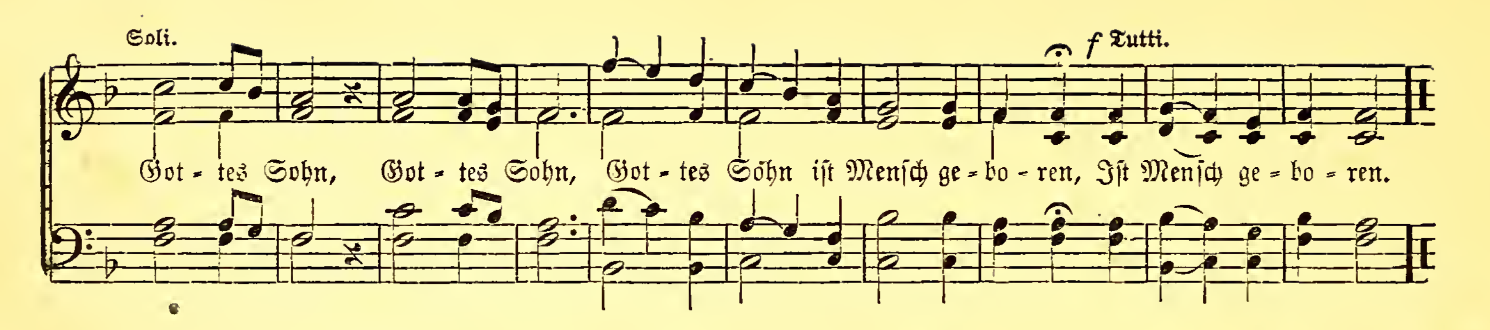
Melodie aus Hosianna.

Freudig. Erster Chor. Zweiter Chor.

1 Singt, ihr heil' - gen Him - mels - chö - re, Singt zu un - s'rer Lust und Eh - re!

Erster Chor. Zweiter Chor.

Und du, Er - de, nimm zu Oh - ren: Got - tes Sohn ist Mensch ge - bo - ren!



2. Zions König, der Gerechte,
Kommt, in der Gestalt der Knechte,
Sünder, er kommt euretwegen,
Er kommt euch zu Heil und Segen.
Er kommt euch, er kommt euch,
Er kommt euch zu Heil und Segen!
Zu Heil und Segen!

3. Nunmehr ist das Fleh'n gestillet,
Nunmehr ist die Zeit erfüllet,
Gott hält, was er einst geschworen:
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Ist Mensch geboren!

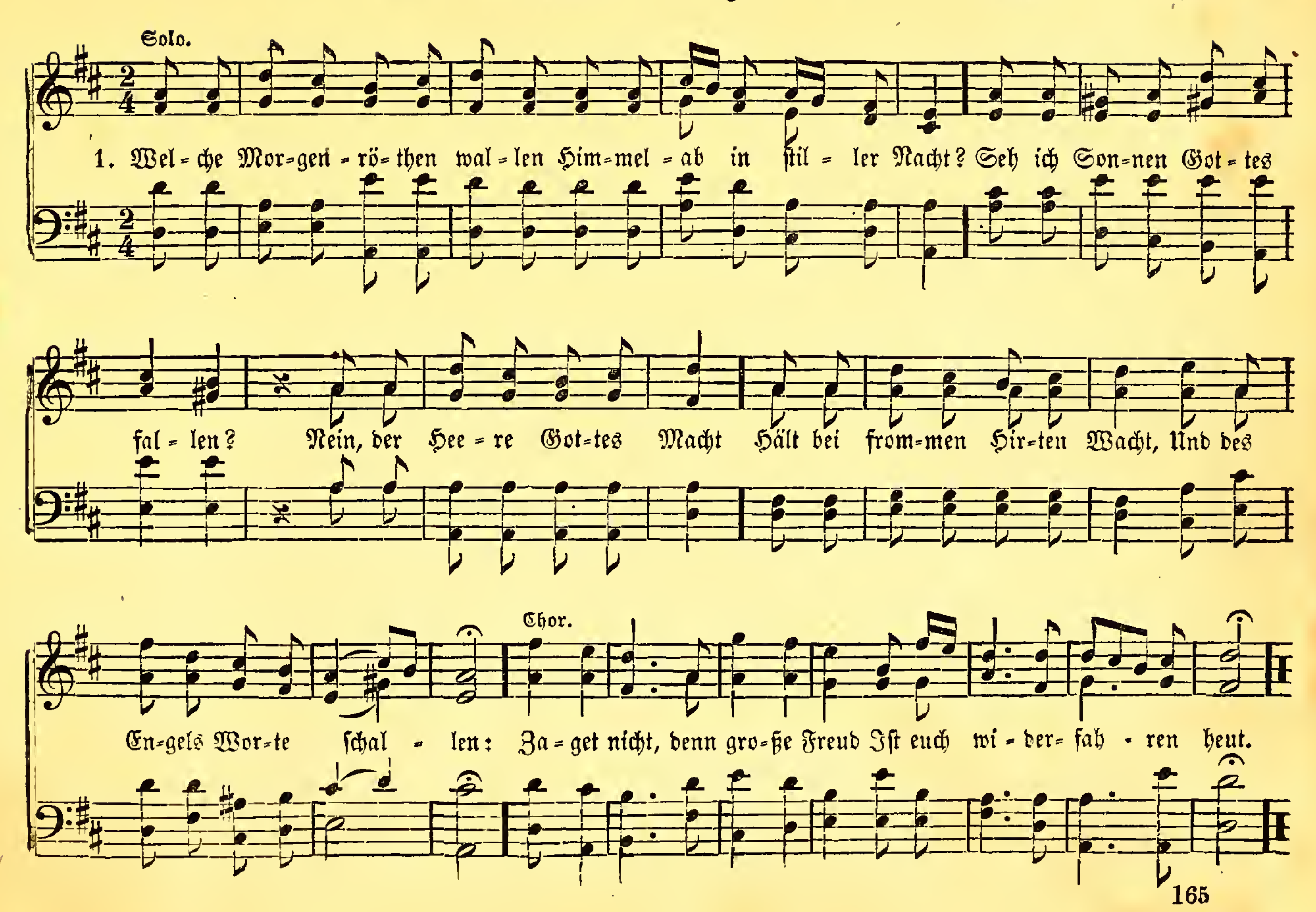
4. Dieses Kind, im finstern Stalle,
Heilt die Welt von Adams Falle,
Der Erlöser ist auf Erden;
Wer nur glaubt, kann selig werden.
Wer nur glaubt, wer nur glaubt,
Wer nur glaubt, kann selig werden!
Kann selig werden!

5. Der verheiß'ne Schlangentreter,
Der gehoffte Trost der Väter,
Den Gott selbst zum Heil erkoren,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Ist Mensch geboren!

6. Mit viel Millionen Welten
Könnt' ich es dir einst vergelten,
Daß du uns die Gnad' erzeigest
Und vom Thron ins Elend steigest.
Und vom Thron, und vom Thron,
Und vom Thron ins Elend steigest,
Ins Elend steigest.

Aus dem Volksblatt von Nathusius.
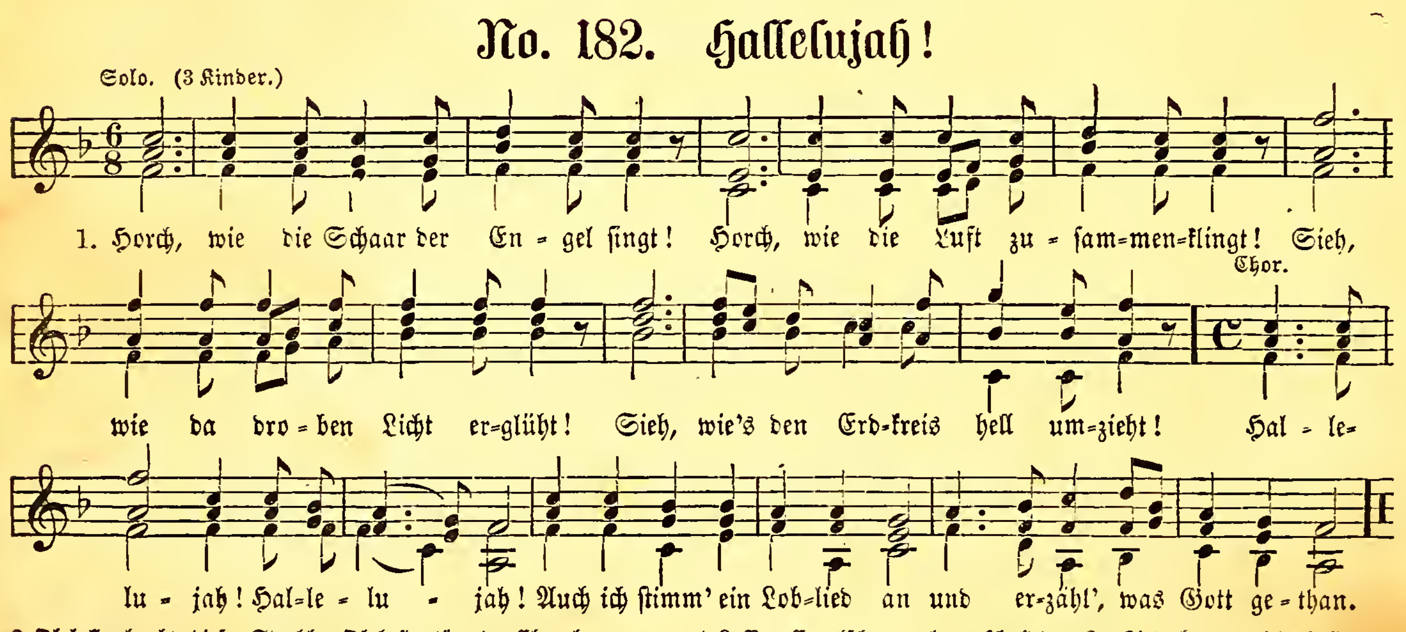
No. 181. Welche Morgenröthen wallen.



2. Christus ward euch heut geboren,
Euer Heiland, euer Herr.
Davids Stadt hat Er erkoren,
Und in Windeln lieget Er;
In der Krippe liegt der Herr.
Jedem Volk ward Er geboren,
Chor: Hochgelobet in der Zeit,
Hochgelobt in Ewigkeit.

3. Ach, was können wir Dir bringen,
Dir, dem Herrn der Herrlichkeit?
Unsre Liebe soll Dir singen,
Dir sei unser Herz geweiht,
Unser Wille Dir bereit;
Gib zum Wollen das Vollbringen!
Chor: Laß uns Dein sein in der Zeit,
Dein, o Herr, in Ewigkeit! Stolberg.

No. 182. Hallelujah!
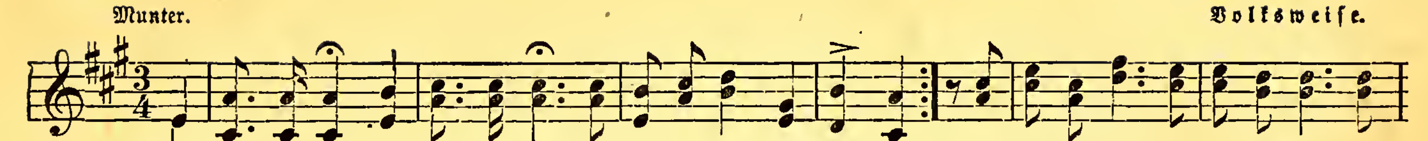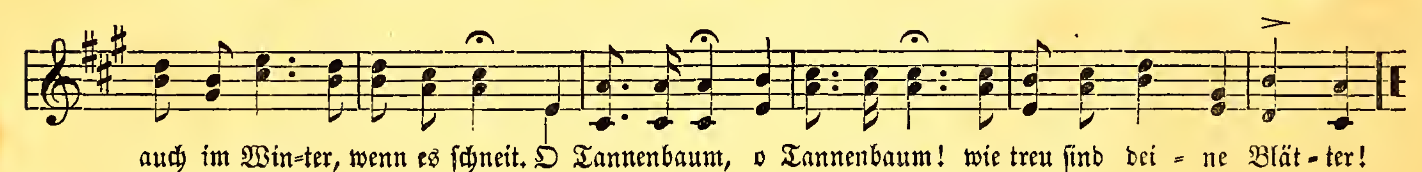


2. Ob heller leuchte dieser Strahl, Ob heller töne der Choral,
Wer sagt mir das?—der Hirten Chor, Der ist auf einmal Aug und Ohr.
Hallelujah! Hallelujah!
Heil sei dir, o Gottes Sohn, Sing ich dort vor deinem Thron.

3. Von Engelschaaren her erschallt's, In Hirtenherzen wiederhallt's:
Dem droben in der Höh' sei Ehr, Auf Erden Frieden wiederkehr!
Hallelujah! Hallelujah!
Da ist Friede nach dem Streit, Fried' in alle Ewigkeit.

No. 183. Der Tannenbaum.

Munter. | Volksweise.





2. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir sehr gefallen;
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir ꝛc.
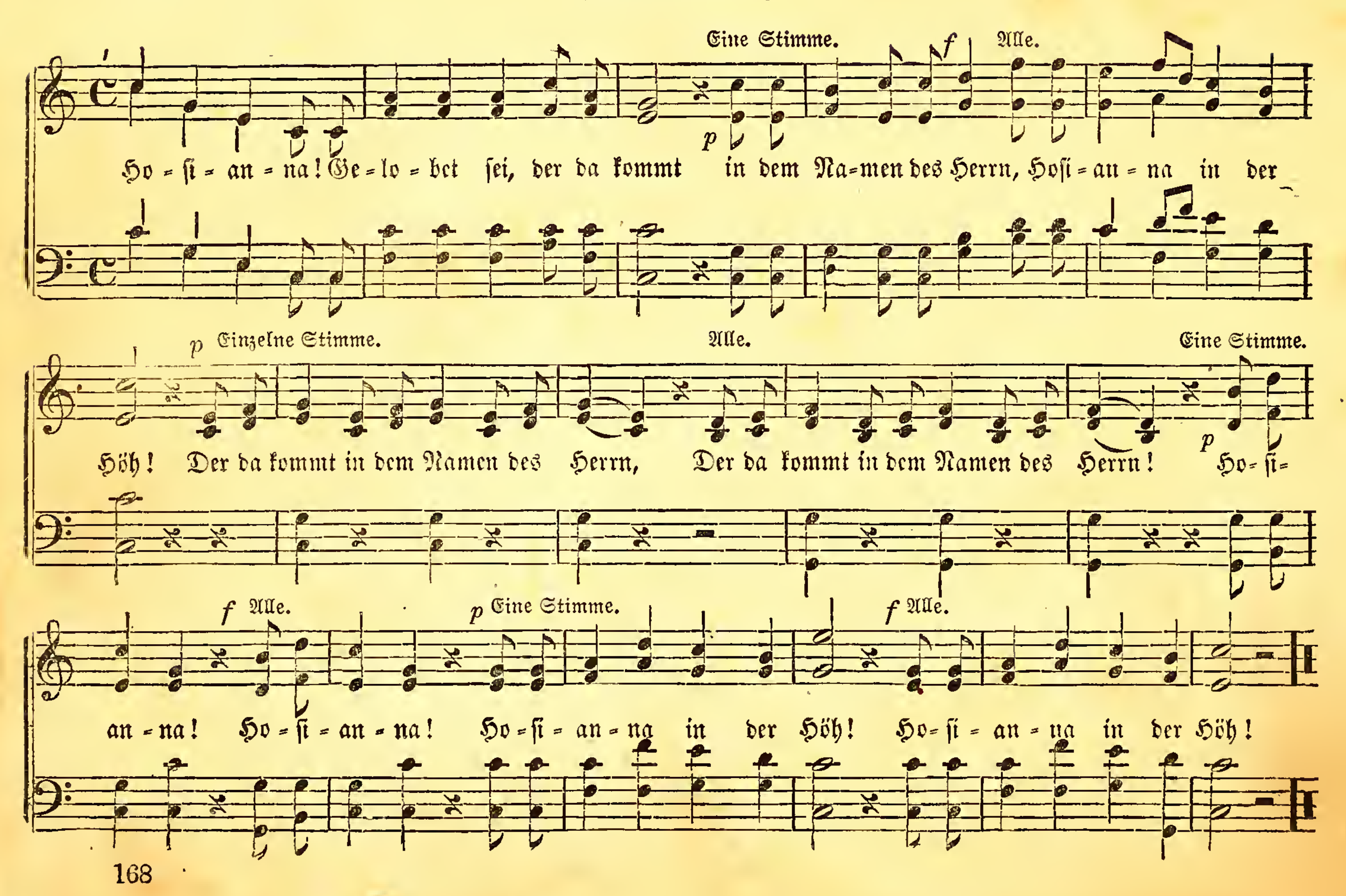
3. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie strahlest du so helle!
Vom Fuße bis zum Wipfel schön
Ist lauter Glanz an dir zu seh'n.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie strahlest ꝛc.

4. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wer hat dich so gezieret?
Dich hat der Liebe Wundermacht
Zum allerschönsten Baum gemacht.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wer hat ꝛc.

5. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Ließ ich gleich dir mich schmücken!
Die Liebe Gottes macht aus mir
Auch eine Paradieses-Zier.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Ließ ich ꝛc.
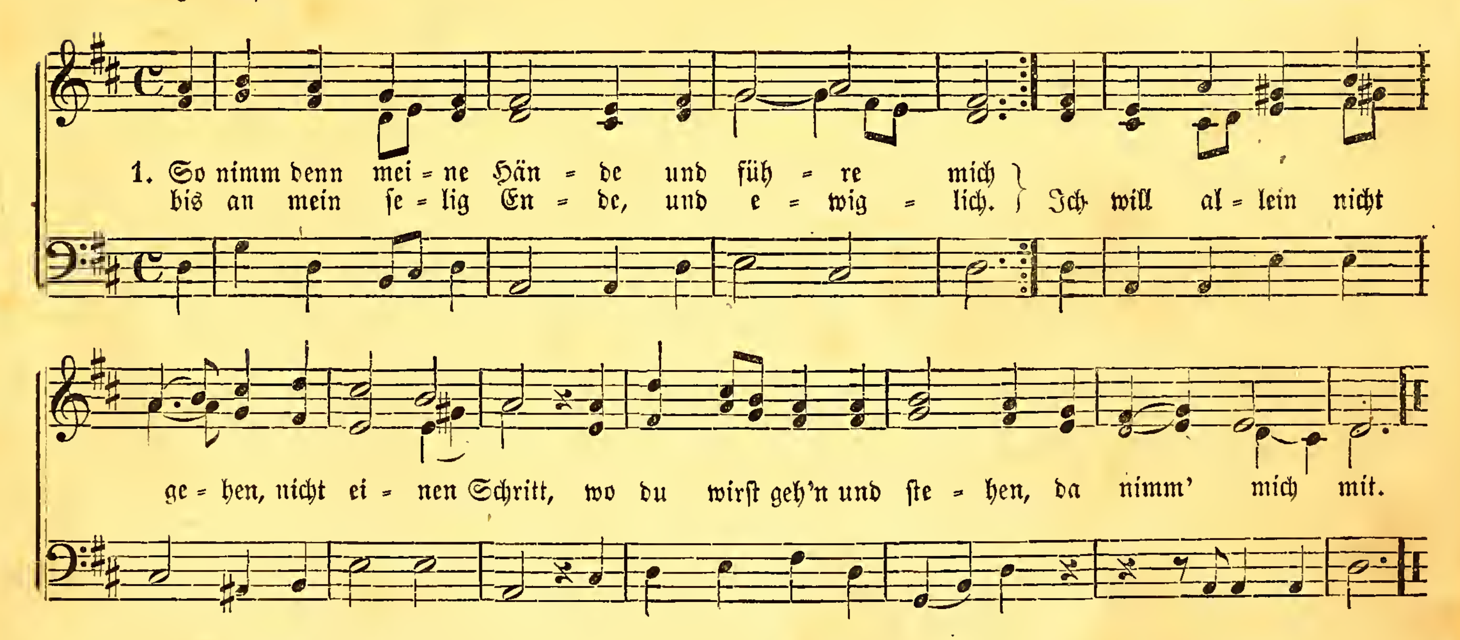
No. 184. Hosianna! Gelobet sei, der da kommt.

(Weihnachten.)



No. 185. So nimm denn meine Hände.

Fr. Silcher. Aus: Lauda Sion Salvatorem.

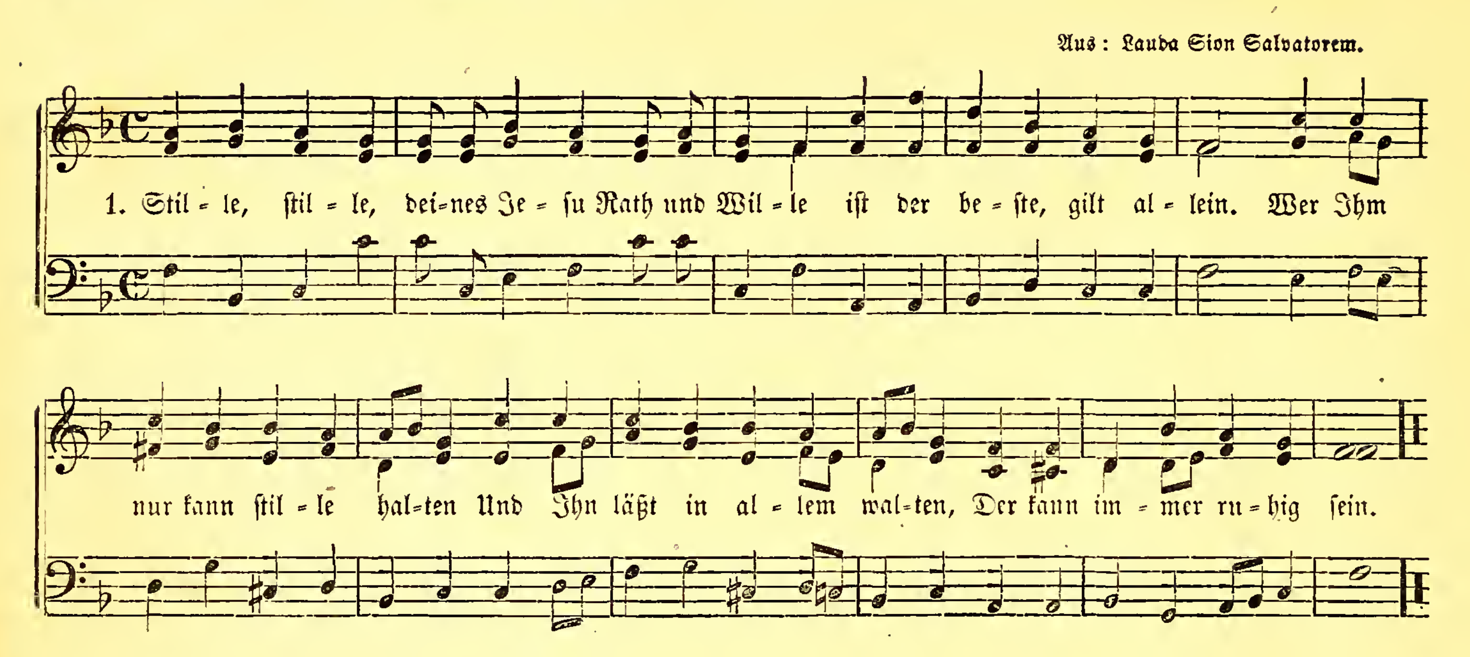


2. In dein Erbarmen hülle
Mein schwaches Herz.
Und mach es gänzlich stille
In Freud und Schmerz.
Laß ruhn zu deinen Füßen
Dein armes Kind,
Es will die Augen schließen.
Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle
Von deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele,
Auch durch die Nacht.
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.

Julie Hausmann.

No. 186. Stille, stille, deines Jesu Rath und Wille.

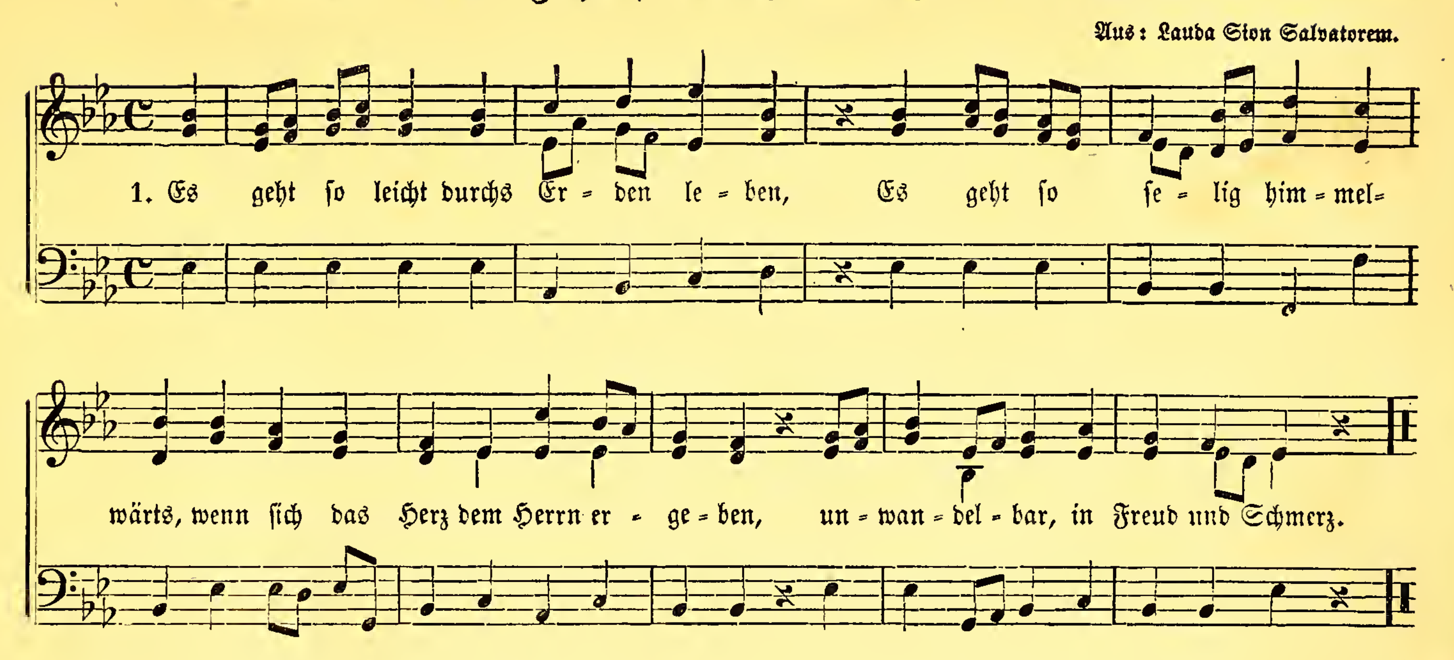


2. Stille, stille, du verkehrter Eigenwille,
Geh' und stirb am Kreuzesstamm.
Du sollst mich nicht länger plagen.
Er hat dich an's Kreuz geschlagen,
Er, das theure Gotteslamm.

F. A. Weihe.

No. 187. Es geht so leicht durch's Erdenleben.

Aus: Lauda Sion Salvatorem.
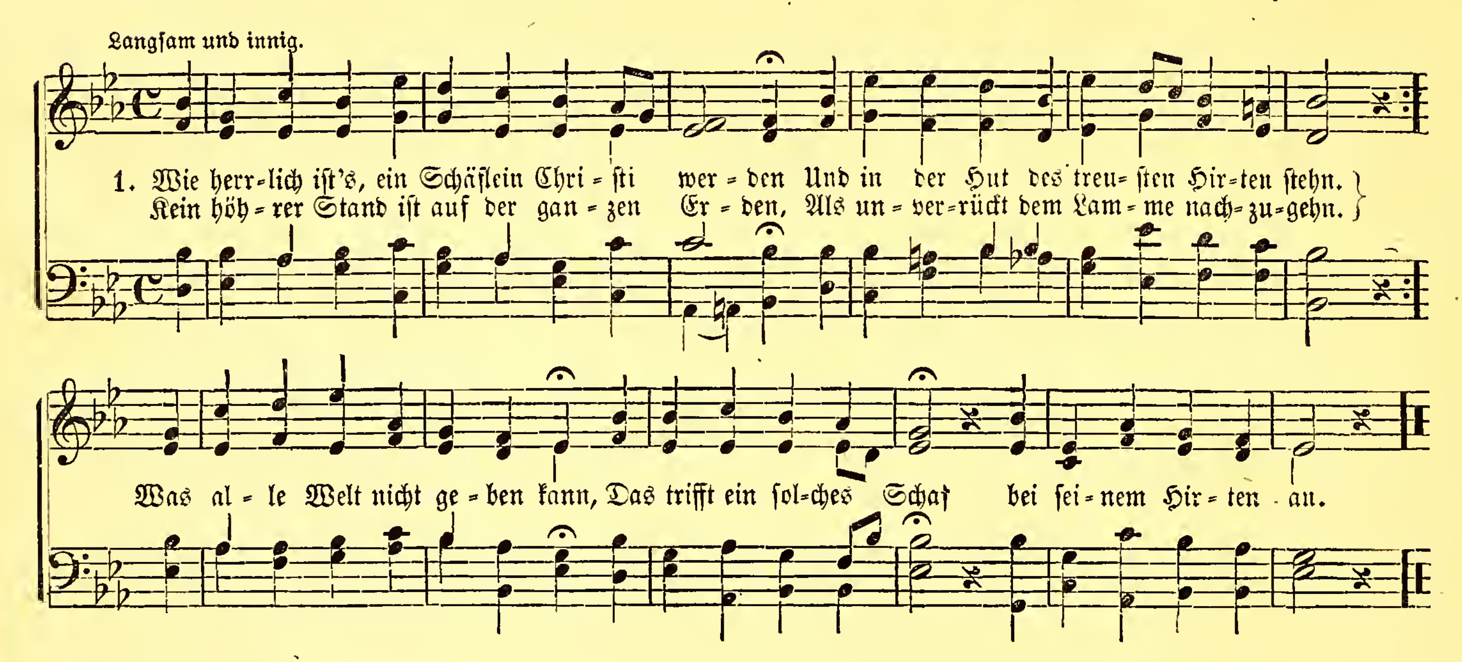


2. Und will der Himmel trübe scheinen,
Der Weg oft steil und schwer die Last;
Der Herr hilft immerdar den Seinen,
Nur fest die Heilandshand gefaßt!

3. Und über jedem steilen Hügel
Ist näher uns des Himmels Licht,
Wir schwingen unsre Glaubensflügel
Und schau'n des Heilands Angesicht.

4. Wir halten ihn, in Noth und Schmerzen,
Wir schreien: Hilf, Herr Jesu Christ,
Und fühlens, daß er unserm Herzen
So unaussprechlich nahe ist.

No. 188. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.



2. Wer leben will und gute Tage sehen,
Der wende sich zu dieses Hirten Stab.
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab.
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.
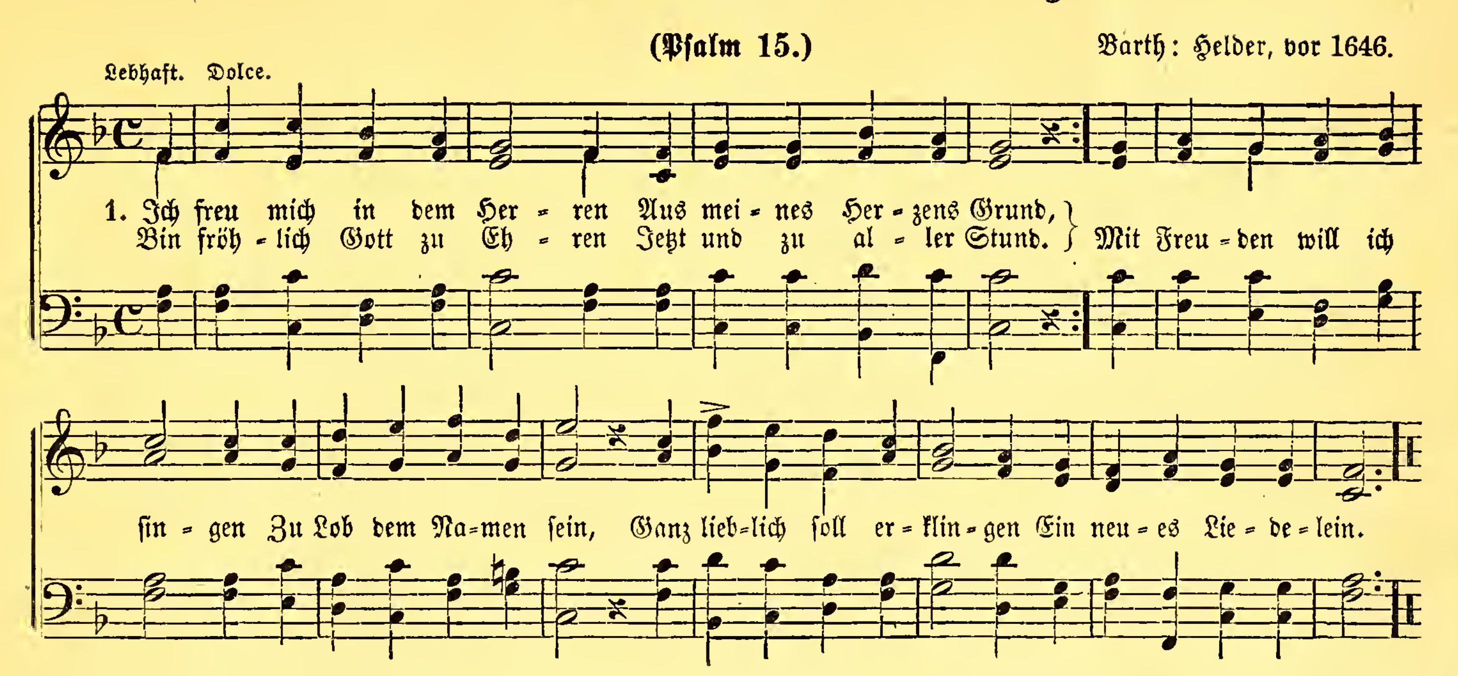
3. Doch ist dies nur der Vorschmack größ'rer Freuden,
Es folget nach die lange Ewigkeit;
Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,
Wo der krystall'ne Strom das Wasser beut.
Da sieht man erst recht klar und frei,
Wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei.

Dr. Joh. Jac. Rambach.

No. 189. Ich freue mich in dem Herrn.

(Psalm 15.)

Barth: Helder, vor 1646.



2. Das ist der Tag der Freuden,
Den Gott hat zubereit't;
Denselben laßt uns feiern
In Freud und Fröhlichkeit!
O Herr, laß wohl gelingen,
O Herr, hilf' durch dein Güt';
So woll'n wir fröhlich singen,
Dein Lob verschweigen nicht.

3. Gelobt sei, der da kommet
Im Namen unsers Herrn!
Gesegnet seid ihr Frommen,
Die ihr ihm dienet gern.
Sein Wort thut uns erfreuen,
Christus, der Herr, ist Gott!
Drum schmückt das Fest mit Maien
Gar schön an allen Ort!

4. Von Herzen ich danksage
Dir, o mein treuer Gott!
Mein Gott, ich will all' Tage
Dich preisen immerfort
Der Herr ist freundlich sehre,
Ihm danket allzugleich!
Sein Güt ewiglich währet,
Bringt uns ins Himmelreich.



No. 190. Seht ihr auf den grünen Fluren.

G. F. Benttonmüller.

Mäßig langsam.
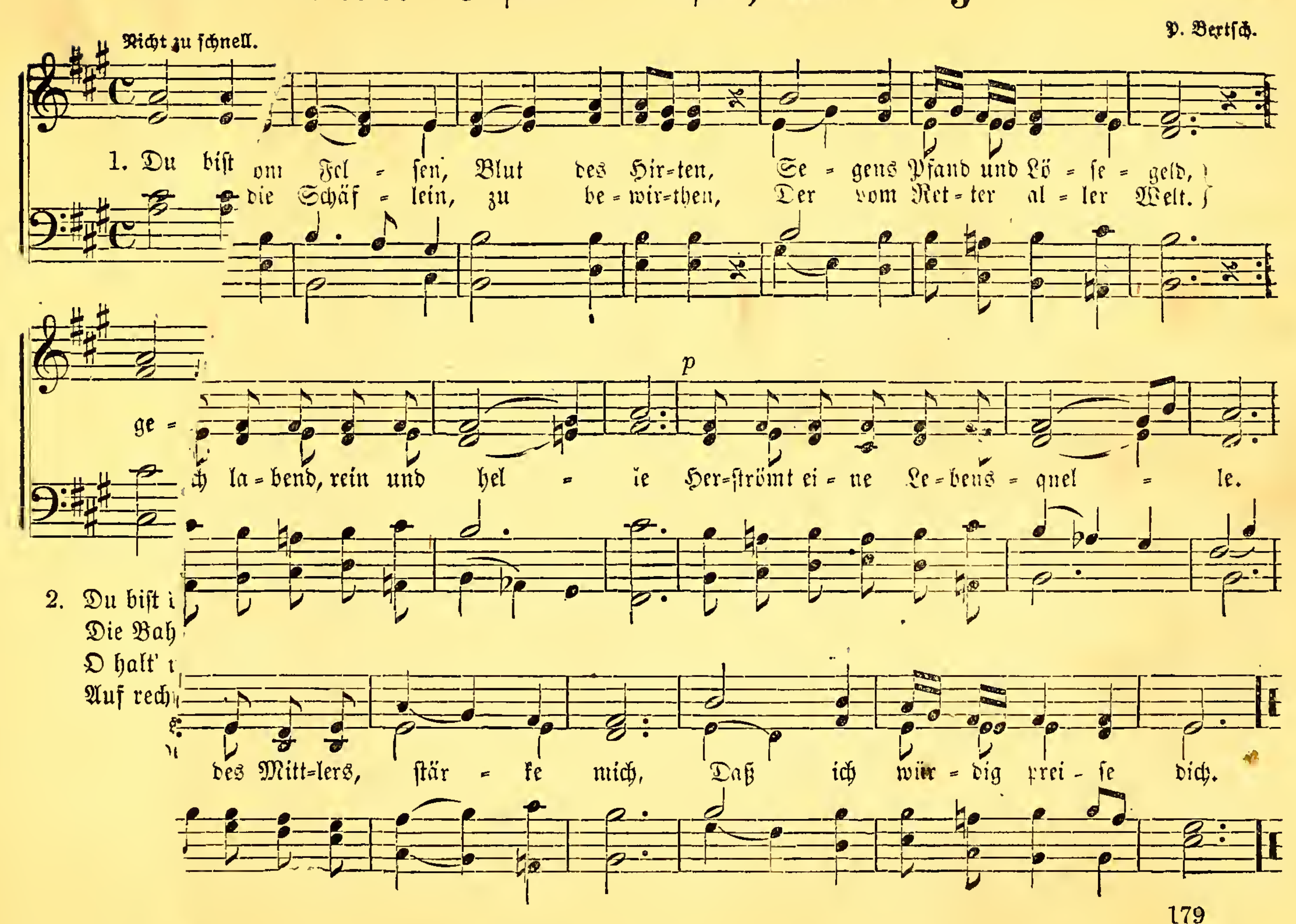
1. Seht ihr auf den grünen Flu-ren je-nen hol-den Schäfer zieh'n?
Seht ihr auch auf sei-nen Spuren schö-ner al-le Felder blüh'n? Kennt ihr auch die frommen Heerden?
Schauet an den Schäferstab, den der Va-ter in dem Himmel sei-nen treu-en Hän-den gab.

2. Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und er eilt in schnellem Lauf,
Läßt den andern ganzen Haufen,
Suchet sein Verlor'nes auf.
Auf den Achseln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;
Keines darf nun ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt.
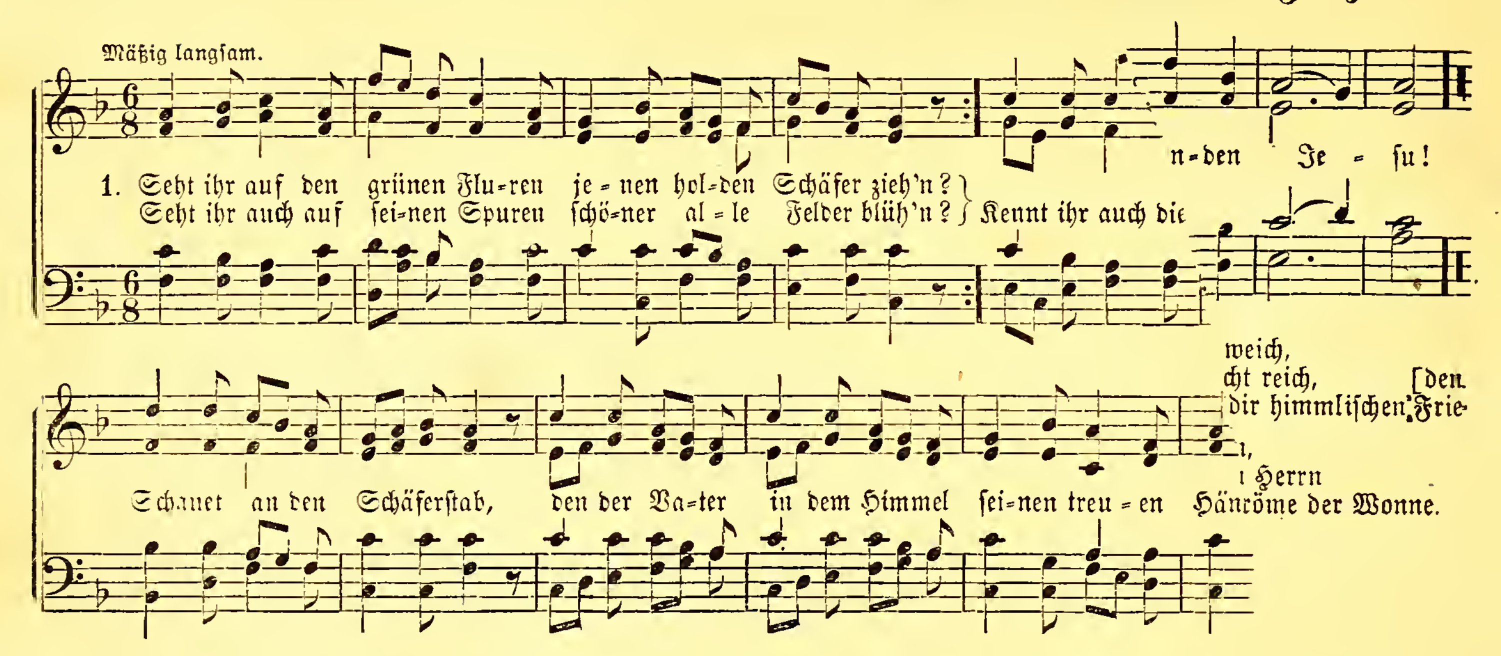
3. Möchtet ihr auf dieser Erden
Fühlen solche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Christi werden,
Denen gibt er selbst sein Blut.
Herr, mein Gott, auf deine Weiden,
An dein Brünnlein leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe du mich seliglich.

Max v. Schenkendorf.

No. 191. 196. Saft vom Felsen, Blut des Herrn. 196



No. 190. Seht ihr auf den grünen Fl..iebende Herz.
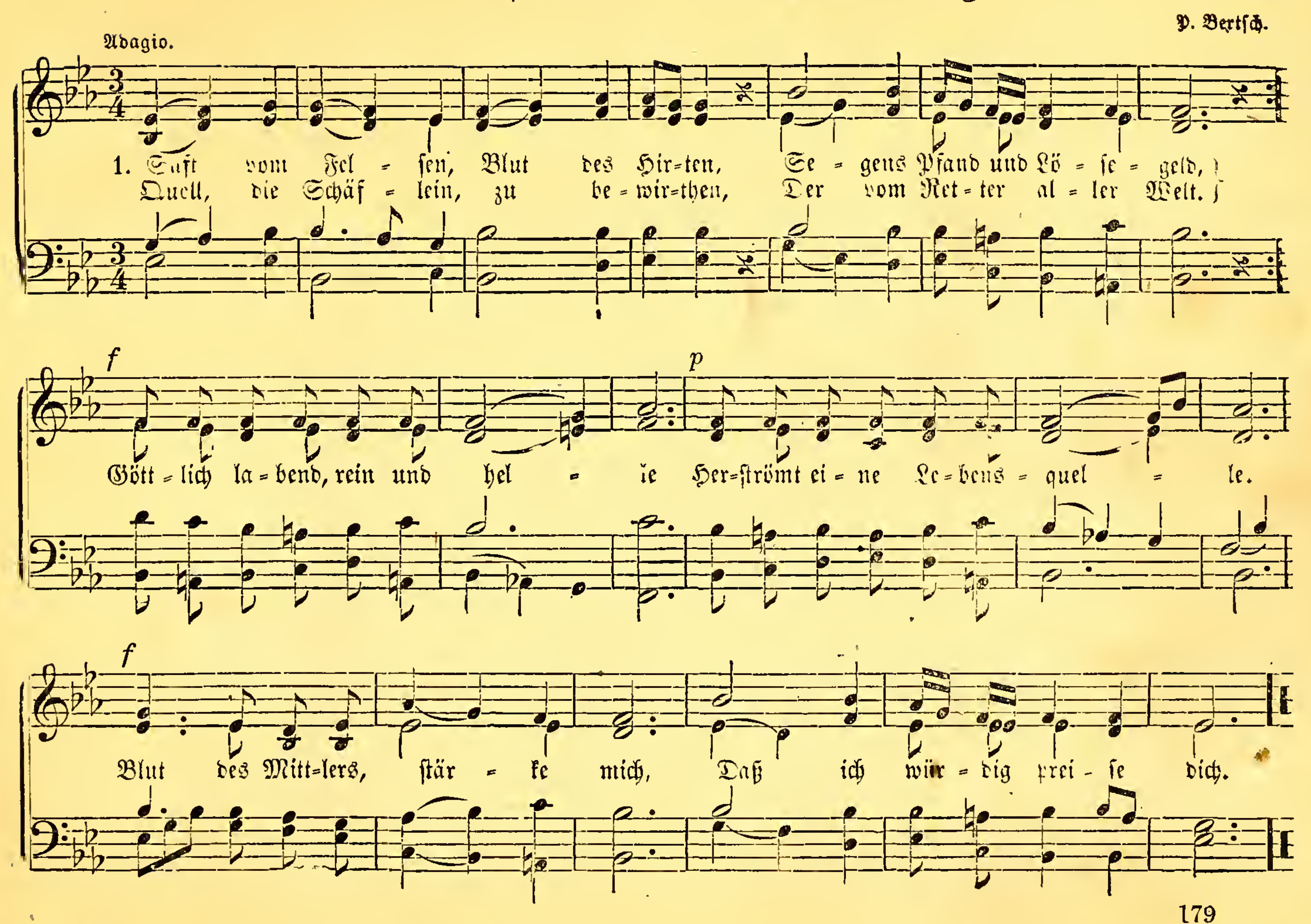


2. Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und er eilt in schnellem Lauf,
Läßt den andern ganzen Haufen,
Suchet sein Verlor'nes auf.
Auf den Achseln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;
Keines darf nun ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieser Erden
Fühlen solche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Christi werde
Denen gibt er selbst sein Blut.
Herr, mein Gott, auf deine Weide
An dein Brünnlein leite mich;
So durch Freuden als durch Leide
Führe du mich seliglich.

h wie schön
bgetön!
hätt ich Flügel,
rg und Hügel
ions Höh'n.
äumen!
Max ..dies! G. Knak.

No. 196. Saft vom Felsen, Blut des Herrn.



2. Heilend Oel für kranke Seelen,
Dring auch in mein Inn'res ein!
Laß mir diese Kraft nie fehlen,
Stets mein Herz dir offen sein.
Dich vertrauend froh zu fassen,
Und mich dem zu überlassen,
Der mit seiner heil'gen Fluth
Reinigt Seele, Sinn und Muth.

3. Ströme mächtig in die Seele,
Die am Pilgerjoch sich müht;
Fülle sie, daß ihr nicht fehle
Liebe, die für Jesum glüht!
Ach, wie könnt' aus eig'nem Willen
Ich die heil'ge Pflicht erfüllen,
Ihm in Liebe mich zu weih'n,
Ganz und ewig sein zu sein!

4. Wenn mir Leib und Seel verschmachten,
Wann des Todes Schrecken dräun,
Grabesdunkel mich umnachten,
Was wird dann mein Labsal sein?
Dieses Blut, auch mir geflossen
Und für meine Schuld vergossen,
Ja es ebnet mir die Bahn
Durch die Leiden himmelan!

5. Es wird sanft mein Herz erquicken,
Wenn es sterbend stockend schlägt;
Es belebt mich, aufzublicken
Zu ihm, der die Wunden trägt,
Dir, zu meinem Heil gegraben,
Mich mit Gott versöhnet haben;
Mir, wenn Tod und Hölle dräun,
Sichern Schutz und Trost verleih'n.

6. Schließen sich die Augenlieder
Mit dem letzten Hauche zu,
Dann sink auf die Kämpfer nieder,
Jesu, deines Todes Ruh!
Auf dein heiliges Erblassen
Will ich mich getrost verlassen,
Wenn mich aus des Lebens Leid
Ruft dein Wink zur Ewigkeit.

Ahle.

No. 197. Auf Bergen und auf Hügeln. (Herbstlied.)

Nach Melodie: Es kennt der Herr die Seinen. Mendelssohn.

1. Auf Bergen und auf Hügeln
Geht frohes Leben an,
Steig', auf der Andacht Flügeln,
Mein Loblied, himmelan;
Steig' auf, wie's dem gebühret,
Der unser liebes Land
Mit reichem Schmuck gezieret,
Dem Segen seiner Hand.

2. Im grünen Laube pranget
Der Reben reiche Pracht;
Sieh, Traub' an Traube hanget
Und preiset Gottes Macht.
O Volk, vom Herrn gesegnet
Mit seiner Gaben Füll',
Sieh, wie er dir begegnet,
Dich zu sich ziehen will.

3. Ja, als ein Garten kleiden
Sich Berg und Hügel dir.
Wohlauf, wohlauf mit Freuden,
Mit Jauchzen geh' herfür.
Nimm an die Festgeschenke,
Die seine Hand dir beut,
Mit Lob und Preis bedenke
Des Herren Freundlichkeit.

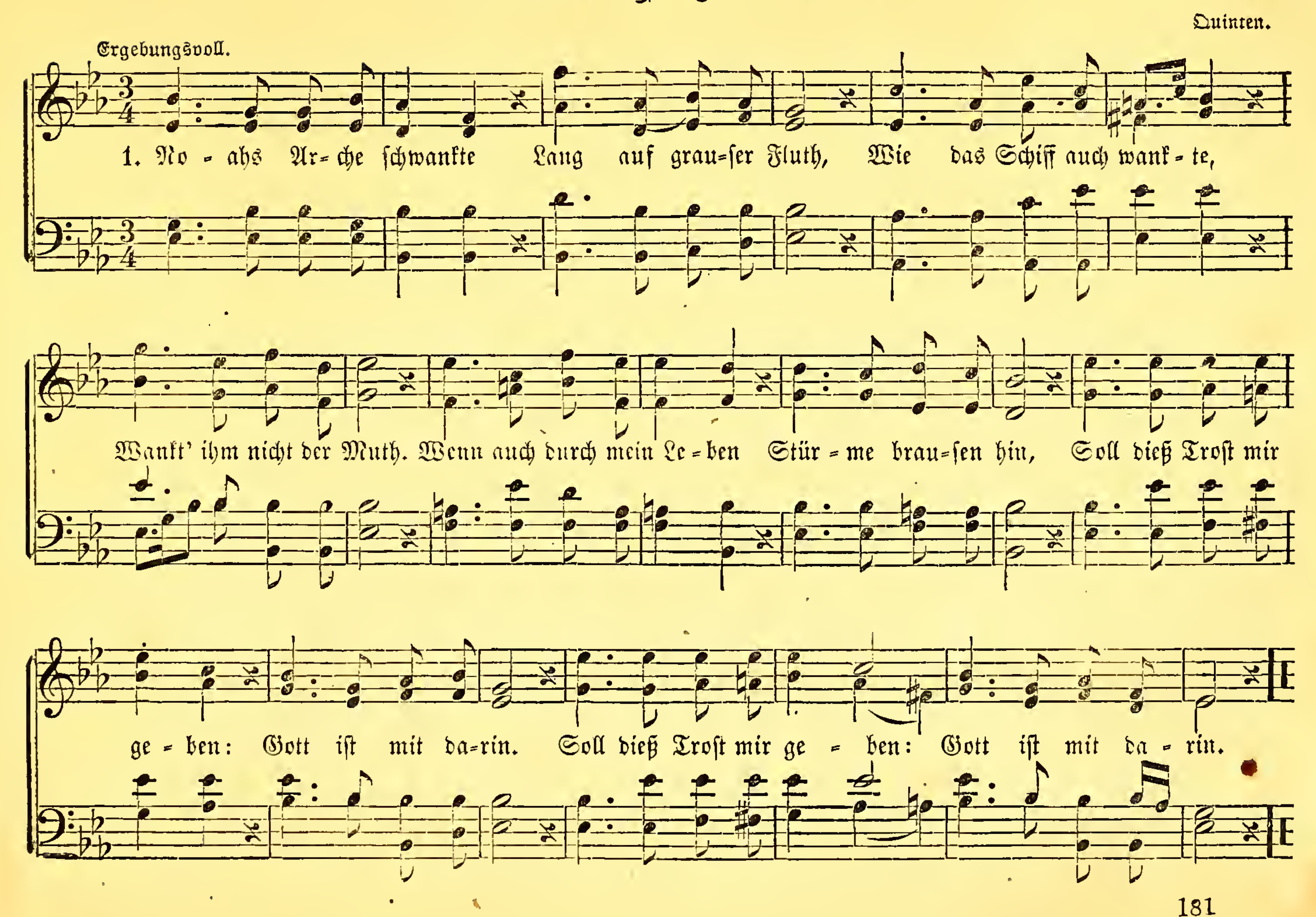
4. Und ist dir vorgesetzet
Der Segen von dem Herrn,
Drum, was sein Herz ergötzet,
Das bringe du ihm gern.
Ihn würdiglich zu loben
Mit freudiger Begier,
Heb' Hand und Herz nach Oben,
Sei seines Namens Zier.

5. Einst breitet über Tische
Dort in des Vaters Haus
Der edle Weinstock frische
Sein edles Leben aus.
O selig Volk der Treuen,
Gesammelt ohne Zahl;
Wie wirst du hoch dich freuen
Bei seinem Abendmahl

Nach C. F. Stange.

No. 198. Pilgers Trost.

Quinten.
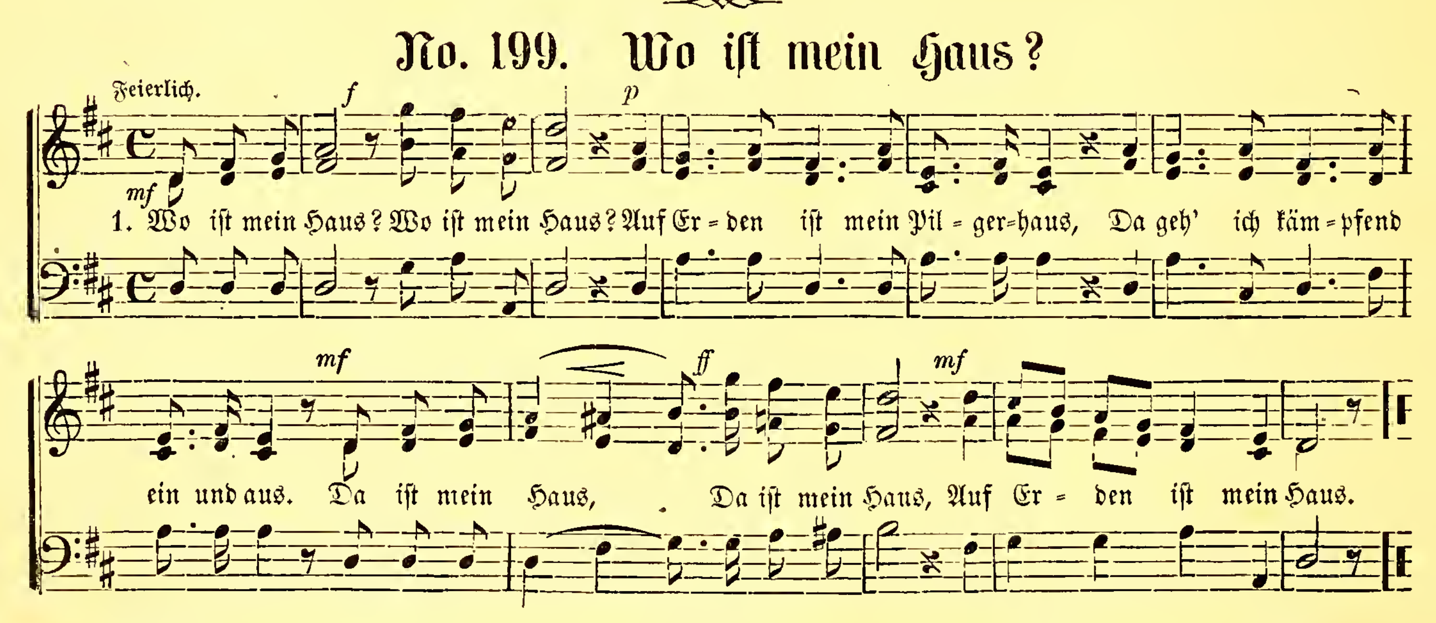


2. Moses ging entschlossen,
Durch das off'ne Meer,
Führt gar unverdrossen
Gottes Bundesheer.
So will ich ergeben
Durch die Wüste zieh'n;
:,: Christus ist mein Leben:
Gott ist mit darin. :,:

3. Daniels Löwengraben
Trostreich uns belehrt:
Wenn wir Ihn nur haben,
Sind wir unversehrt.
Drum will ich in Nöthen
Freudig weiter zieh'n.
:,: Denn ich kann ja beten:
Gott ist mit darin. :,:

4. Jesu Keltergarten
Und sein Kreuz und Grab,
Lehren still mich warten
Gottes Willen ab.
Er ist Stab und Stecken,
Er ist mein Gewinn,
:,: Naht der größte Schrecken:
Gott ist mit darin. :,:

5. Er bricht Petri Ketten,
Oeffnet Pauli Thür.
Er wird Alle retten,
Die ihm trauen hier.
Will drum fröhlich wallen
Nach der Heimath hin,
:,: Bis in Zions Hallen:
Gott ist mit darin. :,:
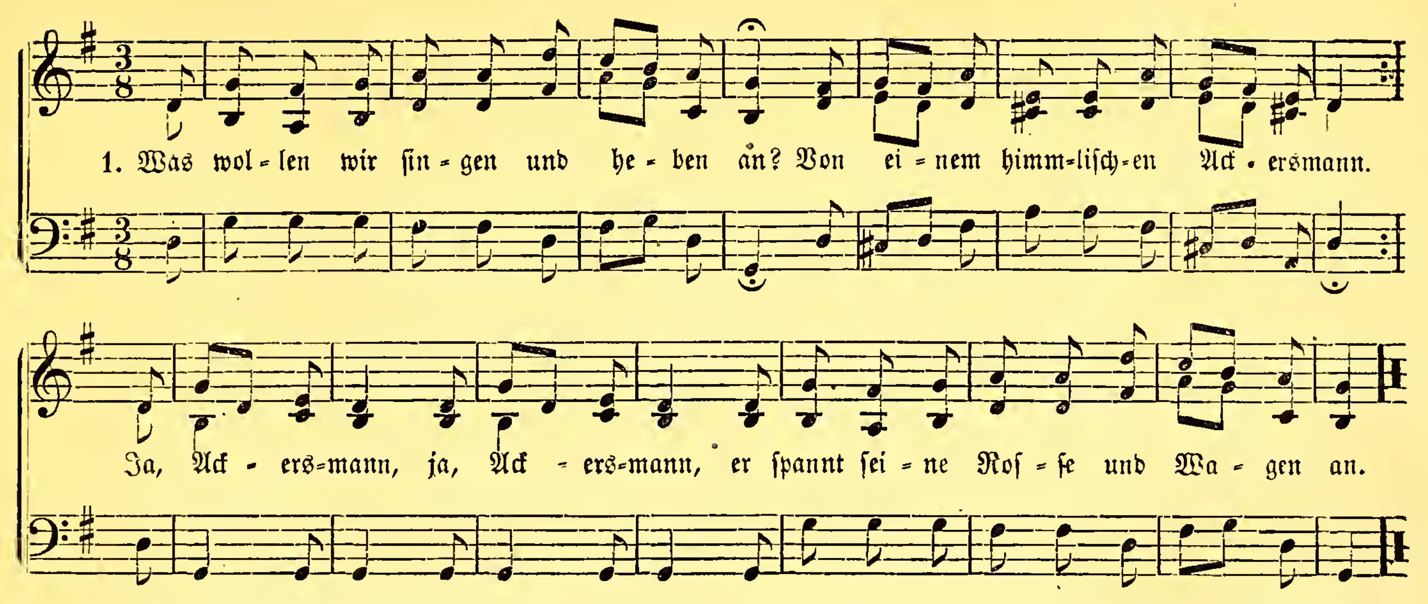
No. 199. Wo ist mein Haus?



2. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?
Die Kirche ist mein Gotteshaus,
Da geh' ich betend ein und aus.
Da ist mein Haus, Da ist mein Haus,
Die Kirche ist mein Haus.

3. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?
Im Himmel ist mein Vaterhaus,
Da geh' ich ein und nie heraus.
Da ist mein Haus, Da ist mein Haus,
Im Himmel ist mein Haus.

No. 200. Was wollen wir singen.



2. Er baut das Land von unten herauf,
Er sä't gut Korn und Weizen darauf,
Wohl auf das Land, wohl auf das Land,
Gott Vater befiehlt er's in seine Hand.

3. Die Vöglein, die schweben wohl in der Luft,
Sie freuen sich über des Ackermanns Frucht;
Wenn der Sommer angeht, wenn der Sommer angeht,
So werden die Wittwen und Waisen ernährt.

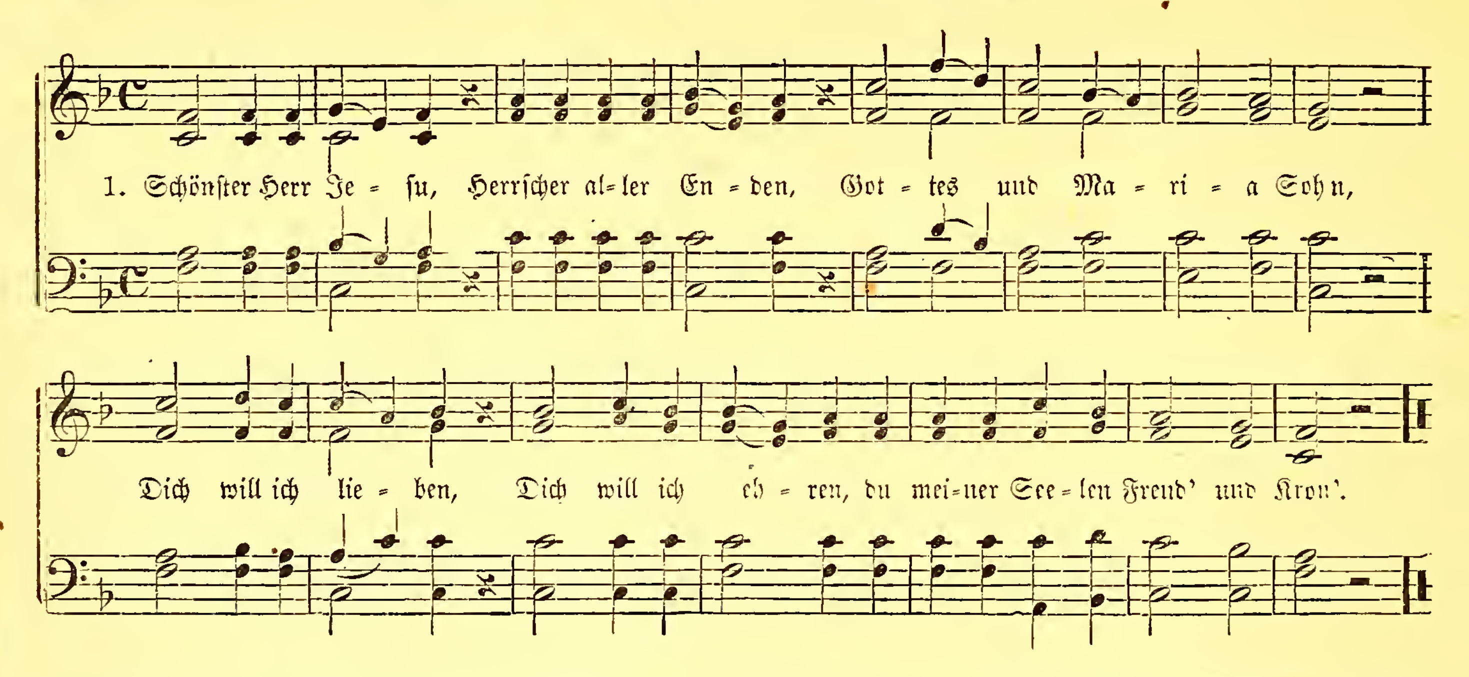
4. Ja Wittwen, ja Waisen, ja Könige und Herrn,
Der Bauer muß sie ja alle ernähr'n;
Wenn der Bauer nicht wär', all' Kisten wären leer
Er alle durch seine Arbeit ernährt.

5. Und wollet ihr wissen, wer ein Ackersmann ist?
Das ist unser lieber Herr Jesus Christ.
Er säet auf die Erde den göttlichen Saamen,
Der nährt uns allein ja alle zusammen.

6. Ja alle zusammen, ja alle zusammen!
Es ist seine Lehre der göttliche Saamen.
Erbarme dich unser, Herr Jesus Christ,
Der für uns am Kreuz gestorben ist.

Paderborn'sche Sammlung.

No. 201. Schönster Herr Jesu.
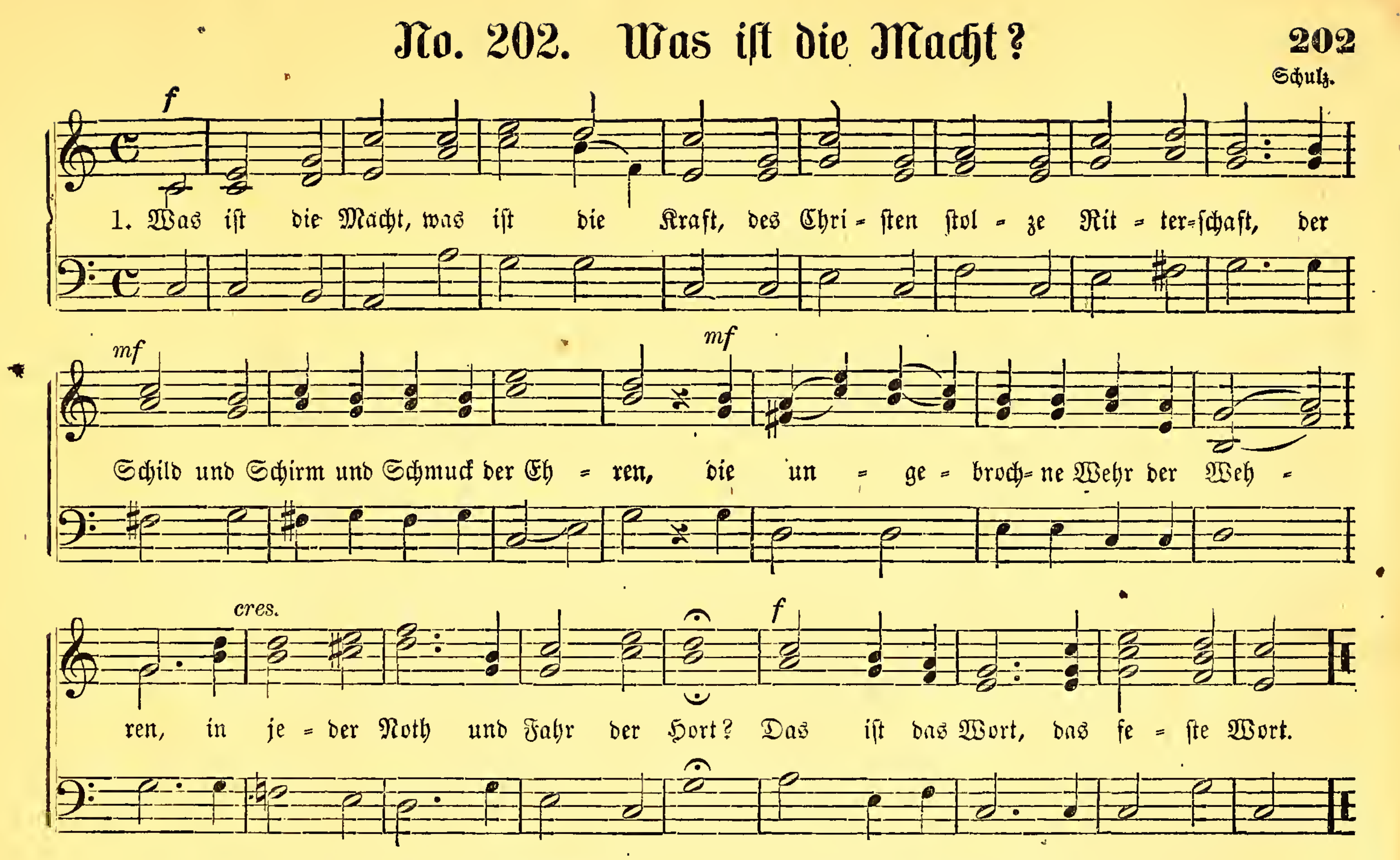


2. Schön sind die Wälder, Noch schöner die Felder
In der schönen Frühlingszeit.
Jesus ist schöner, Jesus ist reiner,
Der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht' der Monden, Noch schöner leucht' die Sonne,
Als die Sternlein allzumal.
Jesus leucht schöner, Jesus leucht' reiner
Als die Engel im Himmelssaal.

4. All die Schönheit Himmels und der Erden
Ist nur gegen ihn als Schein,
Keiner auf Erden Uns lieber kann werden,
Als der schönste Jesus mein.

Aus dem zwölften Jahrhundert.

No. 202. Was ist die Macht?



2. Was kann wie ein zweischneidig Schwert,
Das blinkend aus der Scheide fährt,
Mark und Gebein im Hui zerschneiden,
Die Geister und die Leiber scheiden?
Was hat so freißlich* scharfen Ort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

3. Was braust daher wie Windesbraut
Und überdonnert Donners Laut?
Was donnert in der Sünder Ohren,
Gleich einem Schwur von Gott geschworen?
Was ist, das durch die Seele bohrt?
Das ist das Wort, das feste Wort.
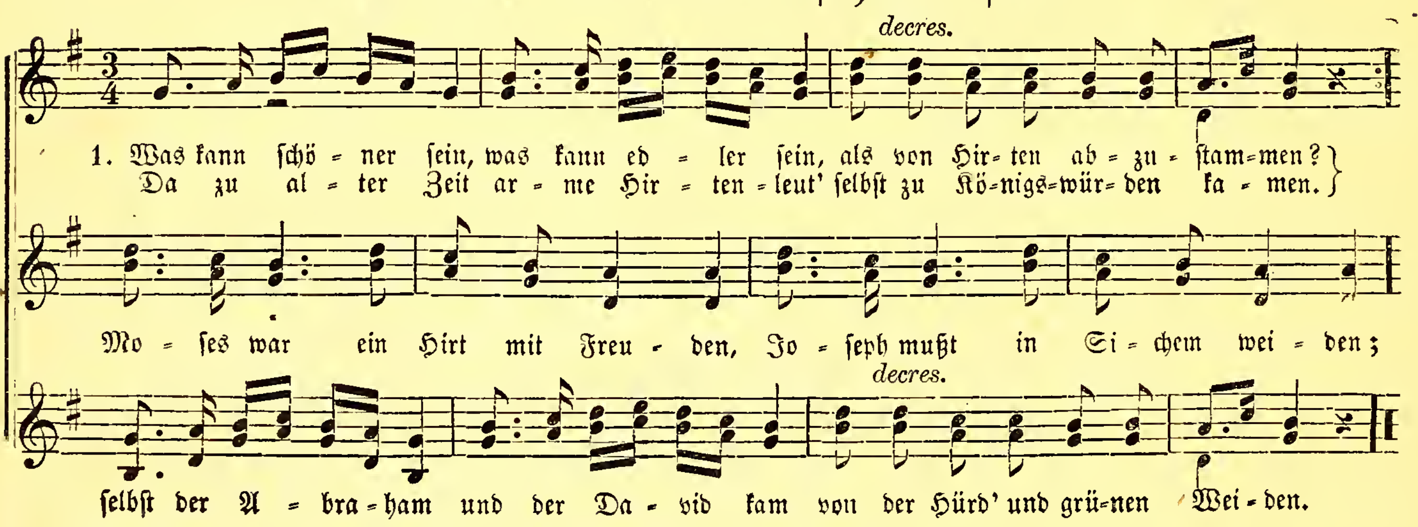
*sehr.

4. Was säuselt wie ein Westenwind
Vom Frühlingshimmel sanft und lind?
Was säuselt lieblich durch die Herzen?
Ein Trost und Balsam aller Schmerzen?
Was wehet alle Sorgen fort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft,
O Wort der Schrecken und der Freuden,
Zum Heilen mächtig und Zerschneiden,
Du warst eh'r als Zeit und Ort,
Du starkes Wort, du festes Wort.

6. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Du meines Herzens Ritterschaft,
Woll'st ewig in und bei mir bleiben,
Durch Donner und durch Säusel treiben
Zum rechten Kampfe fort und fort,
Mein starkes Wort, mein festes Wort.

No. 203. Was kann schöner sein?



2. Ja, der Herr der Welt, Kam vom Himmelszelt,
Um bei Hirten einzukehren,
Laßt uns jederzeit Arme Hirtenleut'
Halten drum in großen Ehren!
Die auf Seid' und Gold sich legen, Sollten billig dies erwägen:
Daß der Hirten Tracht Christus n[illegible] veracht't
Und in Krippen dargelegen.

No. 204. Glaube, Liebe, Hoffnung.



C. Kreutzer.

Mäßig gehalten.

1. Was macht uns se=lig schon in die=ser Welt? Was stärkt den Kämpfer in dem Leib vom Staube? Was lehrt uns stre=ben nach dem Himmelszelt? Es ist das Hoch=be=glück=en=de: Der Glaube! Es ist das hoch=be=glück=en=de: der Glaube, der Glaube, Es ist das hochbeglücken=de: der Glau - be!

2. Wodurch allein wird Glaube rechter Art?
Wann führet er empor und machet selig?
Wann trägt die Hoffnung einst zur Himmelfahrt?
Wenn ihm nicht fehlt die Gotteskraft, die Liebe.

3. Was mahnt im Leiden sanft uns zur Geduld?
Wodurch seh'n wir schon hier den Himmel offen?
Wer zeigt dem Sinkenden des Vaters Huld?
Im Kreuzestode Jesu, da ist Hoffnung.

4. O möchten Allen die drei Blumen blüh'n!
Sie heißen Glaube, Hoffnung und die Liebe!
Die ganze Zierde bleibt nicht immer grün,
Es welken Zwei, frisch bleibt die Blum', die Liebe.

Bearbeitet von J. J. Kündig.



No. 205. Wer nur mit seinem Gott verreiset.

Mäßig. Seb. Bach.

1. Wer nur mit sei = nem Gott ver = rei = set, Der fin = det im = mer Bahn gemacht,
Weil er ihn lau = ter We = ge wei = set, Auf wel=chen stets sein Au = ge wacht.
Hier gilt die Loo = sung früh und spat: Wohl dem, der Gott zum Füh = rer hat.
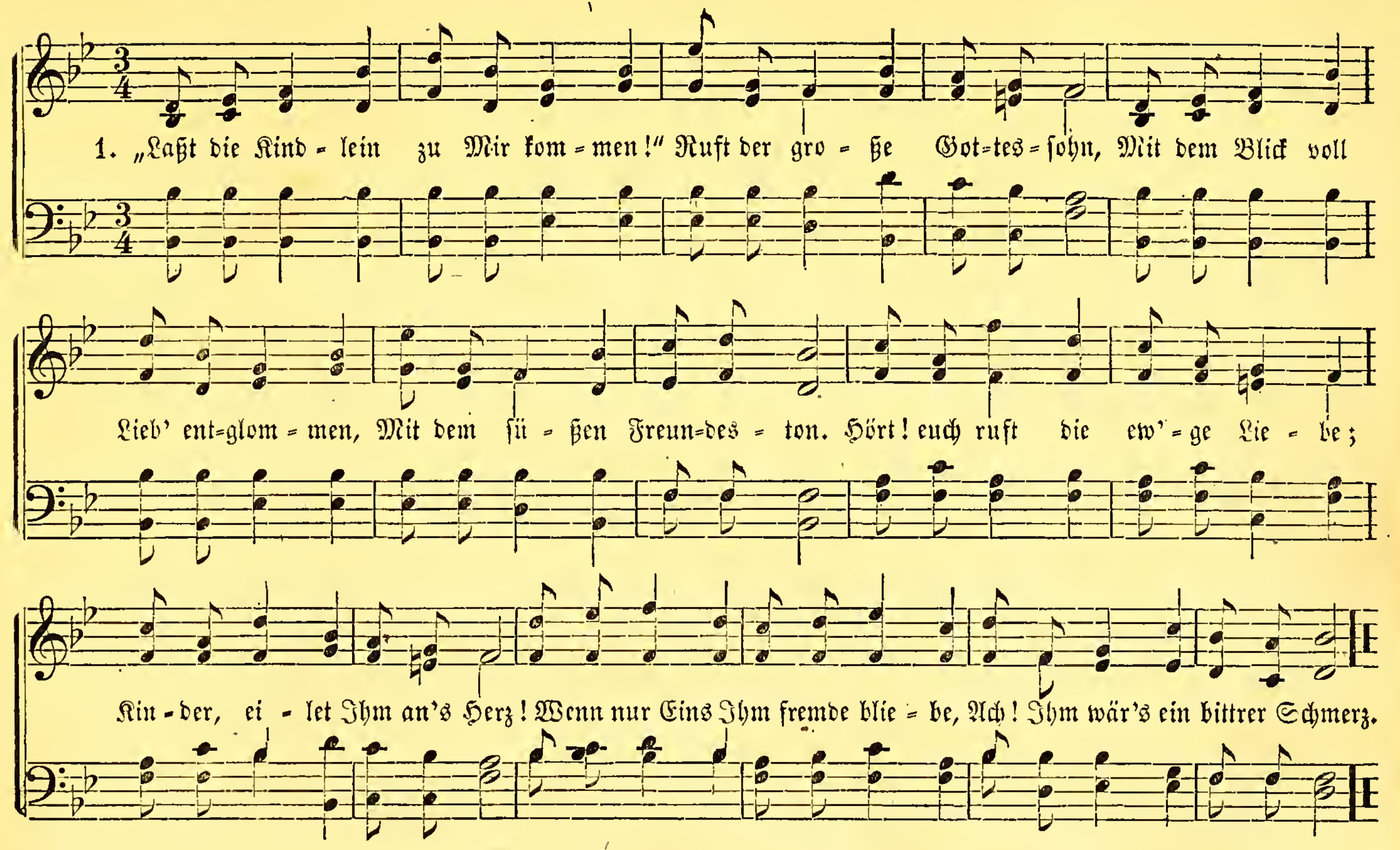
2. Er leitet uns mit seinen Augen,
Er führet uns an seiner Hand,
Bewahrt vor Dingen, die nichts taugen,
Vor Freuden, Eitelkeit und Tand,
Und will bei Sturm und Sonnenschein
Der beste Schirm und Schatten sein.

3. Wir reisen, Herr, in deinem Namen;
Sei Du Gefährte, Weg und Stab!
Die Engel, die zu Jakob kamen,
Send auch zu unserm Schutz herab;
So ziehen wir im Frieden fort;
Gott ist mit uns, Gott, unser Hort.

4 Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden,
Gieb Licht durch Deine Gegenwart.
Sei unser Leitstern hier auf Erden,
Bis zu der sel'gen Himmelfahrt.
So heißt's bis in die ob're Stadt:
Wohl dem. der Dich zum Führer hat.
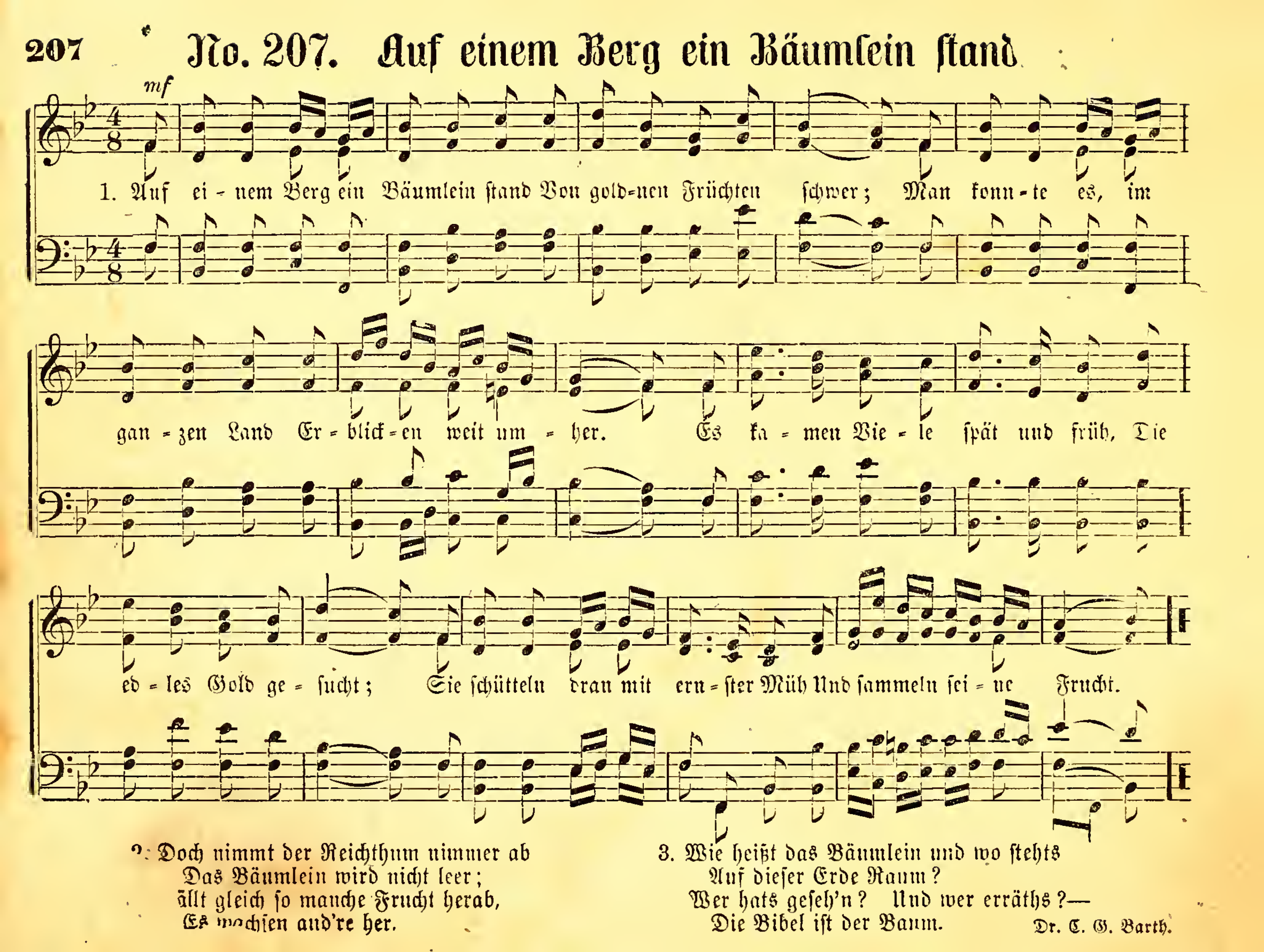
B. Schmolke

No. 206. Laßt die Kindlein zu mir kommen.
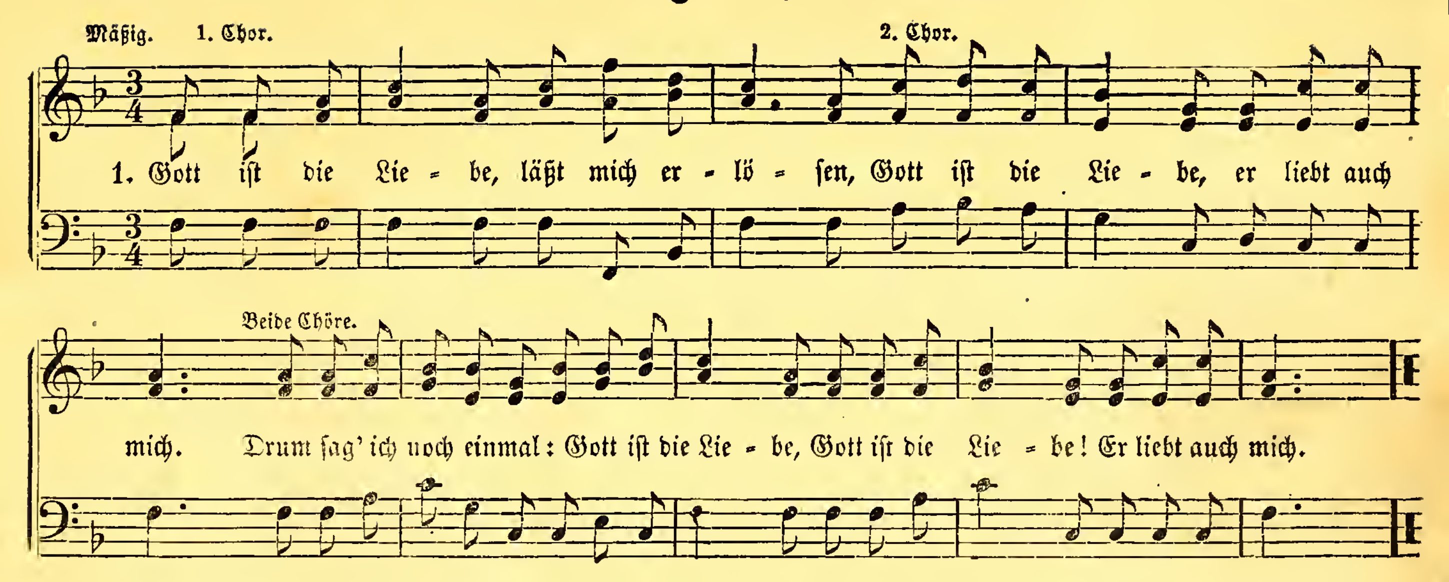


2. Ja, ich will zu Jesu kommen.
Kinderfreund! hier siehst Du mich.
Ach, so liebreich aufgenommen,
Schmieget sich dein Kind an Dich.
O wie süß ist Dein Umfangen!
Huldreich blickst Du niederwärts,
Mit dem freundlichen Verlangen:
Gib, mein Kind! gib mir dein Herz.

3. Ja, ich will mein Herz Dir geben;
Nimm es Dir zu eigen hin!
Dein zu sein und Dir zu leben:
Darnach steht mein ganzer Sinn.
Komm, die Hand mir aufzulegen.
Segensfreund! und segne mich.
O, wen Du erquickst mit Segen,
Ist gesegnet ewiglich.


207
No. 207. Auf einem Berg ein Bäumlein stand
mf
1. Auf ei - nem Berg ein Bäumlein stand Von gold=nen Früchten schwer; Man konn=te es, im
gan=zen Land Er=blick=en weit um=her. Es ka=men Vie=le spät und früh, Die
ed=les Gold ge=sucht; Sie schütteln dran mit ern=ster Müh Und sammeln sei=ne Frucht.
2. Doch nimmt der Reichthum nimmer ab
Das Bäumlein wird nicht leer;
ällt gleich so manche Frucht herab,
Es wachsen and're her.
3. Wie heißt das Bäumlein und wo stehts
Auf dieser Erde Raum?
Wer hats geseh'n? Und wer erräths?—
Die Bibel ist der Baum.
Dr. C. G. Barth.

No. 208. Gott ist die Liebe.



2. Ich lag in Banden der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden und konnt' nicht los.
Drum sag' ich u. s. w.

3. Ich lag im Tode, des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode, der Sünden Sold.
Drum sag' ich u. s. w.

4. Er sandte Jesum, den treuen Heiland;
Er sandte Jesum und macht' mich los.
Drum sag' ich u. s. w.

5. Jesus, mein Heiland, gab sich zum Opfer;
Jesus, mein Heiland, büßt' meine Schuld.
Drum sag' ich u. s. w.

6. Er ließ mich laden durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden durch seinen Geist.
Drum sag' ich u. s. w.
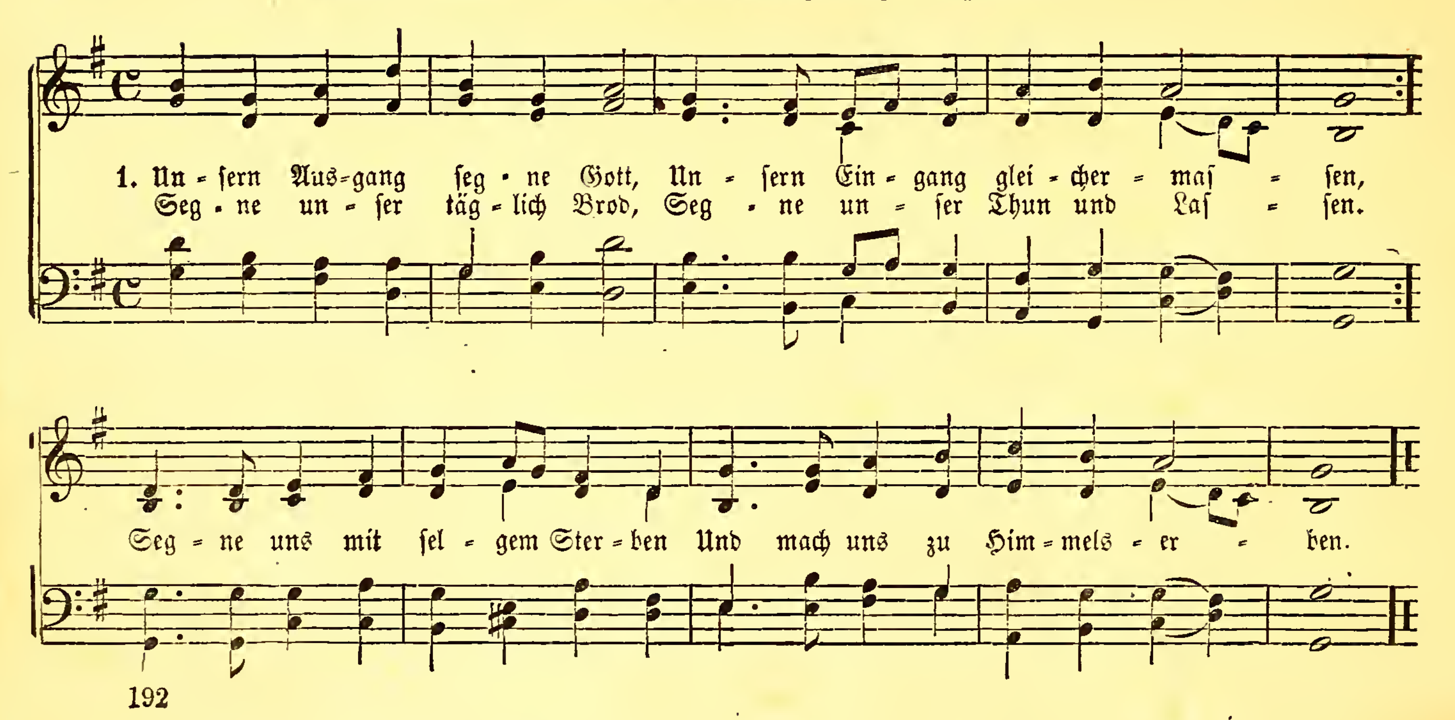
7. Du füllst mit Freuden die matte Seele;
Du füllst mit Frieden mein armes Herz.
Drum sag' ich u. s. w.

8. Du läßt mich erben die ew'ge Freude;
Du läßt mich erben die ew'ge Ruh'.
Drum sag' ich u. s. w.

9. Dich will ich preisen, du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben, so lang' ich bin.
Drum sag' ich u. s. w.

Rische.

No. 209. Unſern Ausgang ſegne Gott.



No. 210. Liturgische Eröffnung und Schluß für Sonntagsschulen.

No. 1.

A. Eröffnung.

Die Kinder singen ein Eröffnungslied aus ihren Singheften. Sup. spricht: Gott sei uns gnädig und barmherzig.

Kinder singen

Und ge = be uns sei = nen gött = li = chen Se = gen. Sup.: Er lasse uns sein Antlitz leuchten.

Kinder: Daß wir auf Er = den er = ken=nen sei = ne We = ge. Sup.: Es segne uns Gott, unser Gott.

Kinder: Es seg= ne uns Gott und ge = be uns sei = nen Frie = den. Sup.: Gebet. Kinder: A = men.
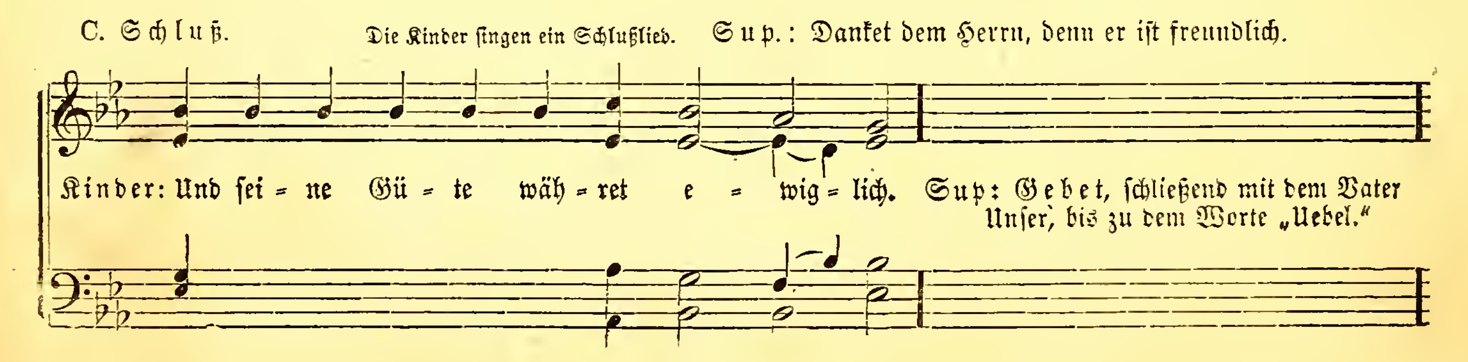
Fortsetzung.

Alle: Das Glaubensbekenntniß, schließend mit:
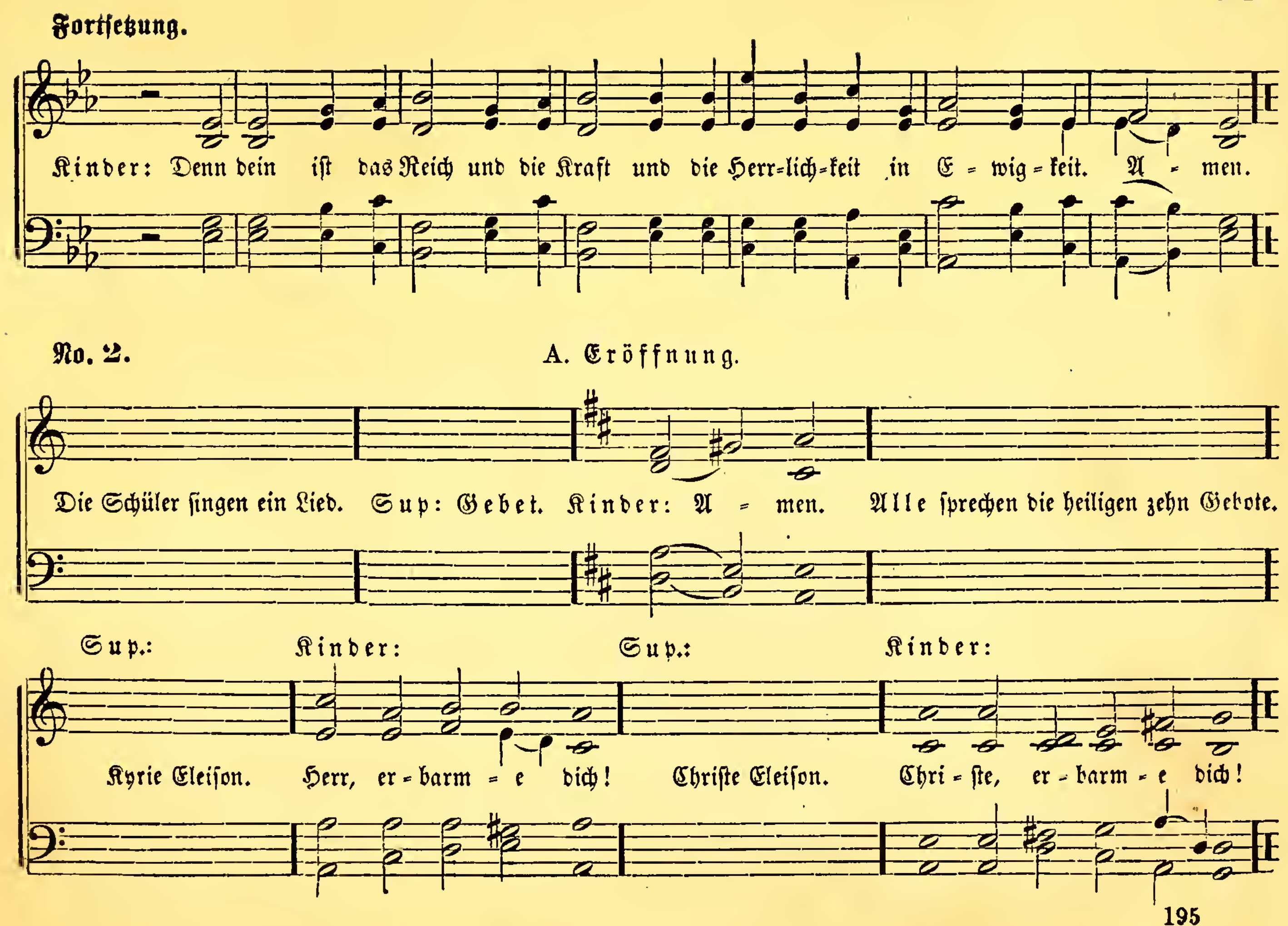
Ehr' sei dem Va-ter, und dem Sohn, und dem hei-li-gen Geist;
wie es war im Anfang, jetzt und im-mer dar, und von E-wig-keit zu E-wig-keit A-men.

B. Lectionen.

C. Schluß. Die Kinder singen ein Schlußlied. Sup.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
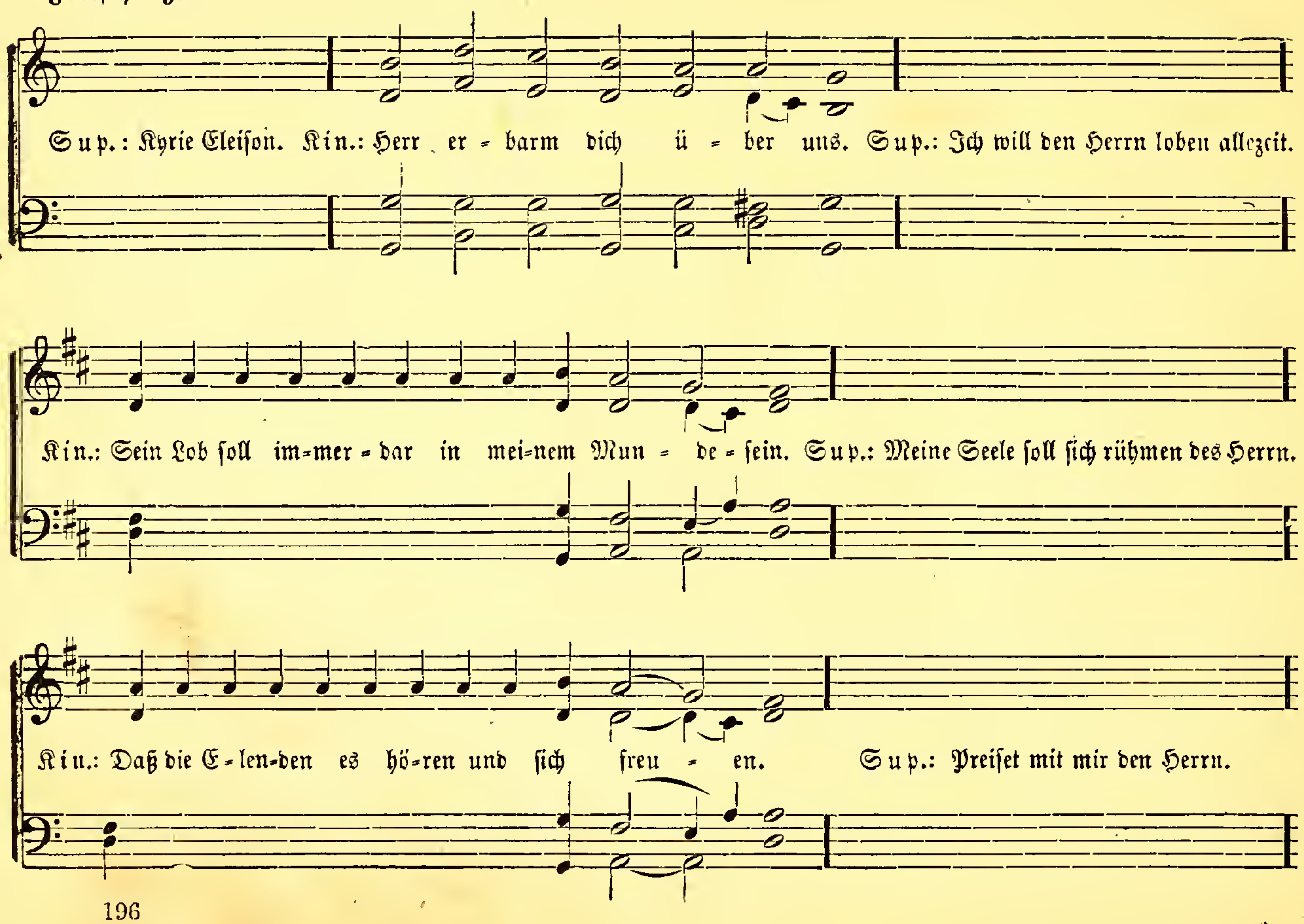


Sup: Gebet, schließend mit dem Vater Unser, bis zu dem Worte „Uebel."

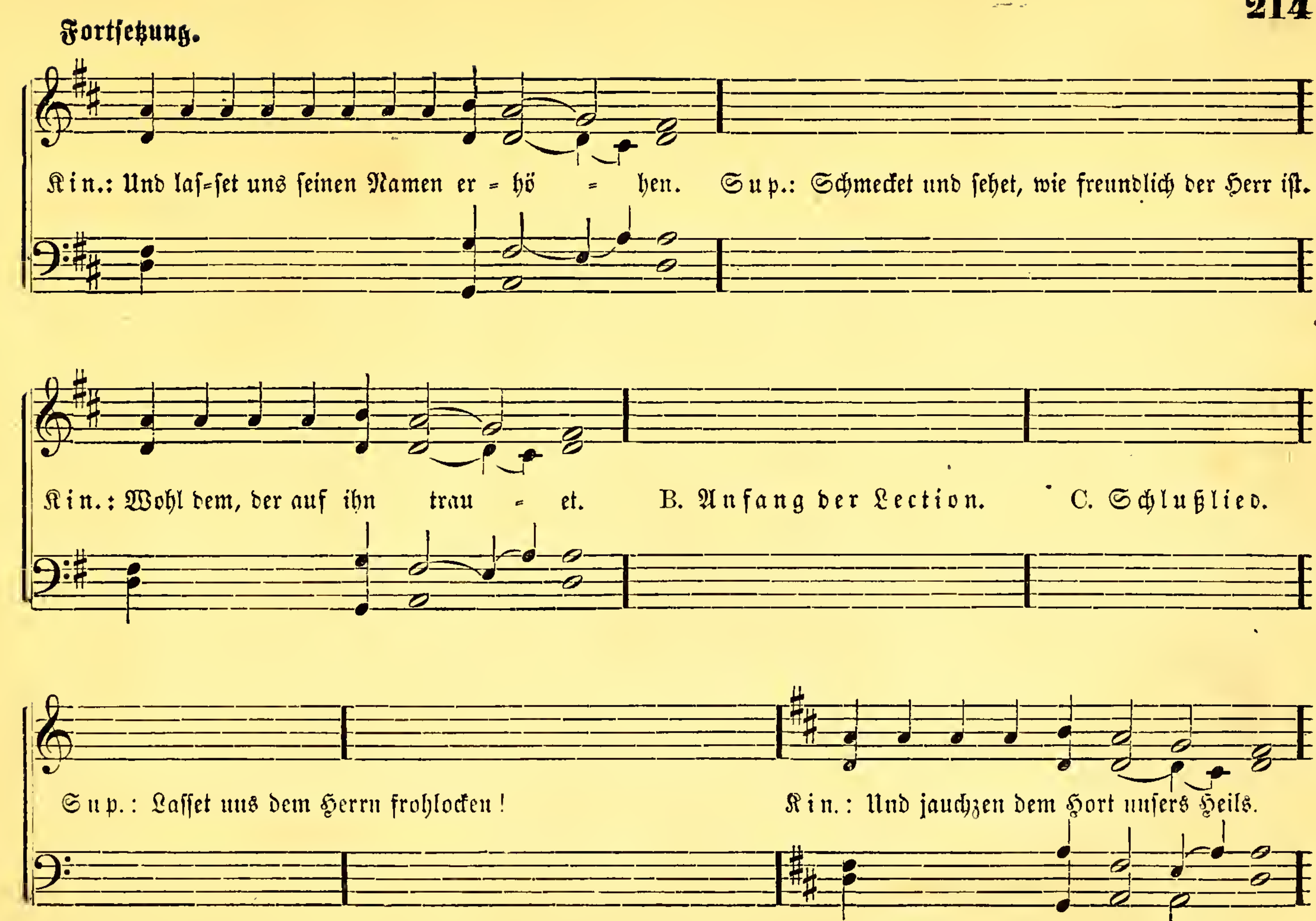

Fortsetzung.
Kinder: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr=lich=keit in E = wig = keit. A = men.
No. 2.
A. Eröffnung.
Die Schüler singen ein Lied. Sup: Gebet. Kinder: A = men. Alle sprechen die heiligen zehn Gebote.
Sup.:
Kinder:
Sup.:
Kinder:
Kyrie Eleison. Herr, er = barm = e dich! Christe Eleison. Chri = ste, er = barm = e dich!

213

Fortsetzung.
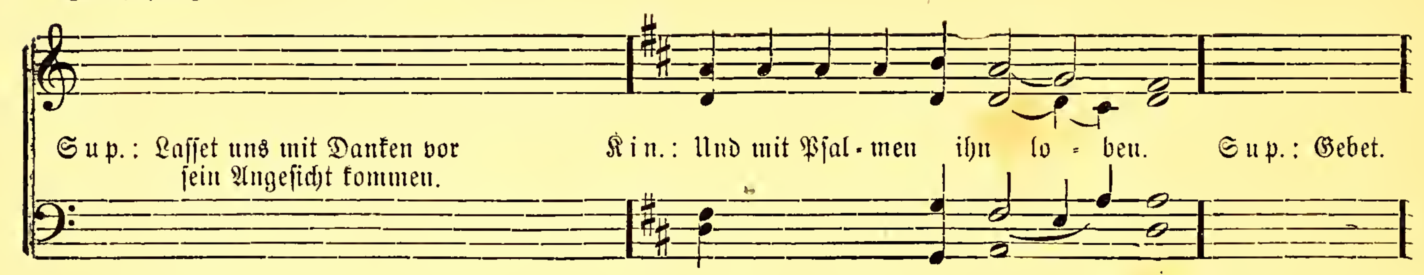


Fortsetzung.



215

Fortsetzung.



Die Gnade.

Alle: Die Gna - de un-sers Herrn Je - su Chri - sti, und die Lie - be Got - tes,

und die Ge-meinschaft des Heil-gen Gei - stes, sei mit uns Allen, mit uns Allen, A - men.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register.

Alphabetisches Register.

Anmerkung.—Alle Lieder, mit „C. W." versehen, sind von dem Verfasser, und dürfen ohne besondere Erlaubniß der „Pilger"-Buchhandlung nicht abgedruckt werden.







